

Digitized by the Internet Archive
in 2011 with funding from
Open Knowledge Commons and Harvard Medical School

B u c h

der

B ü n d t h - E r t z n e i.

Von

Heinrich von Pfolsprundt,

Bruder des deutschen Ordens.

1460.

Herausgegeben

von

H. Haeser und A. Middeldorpf,

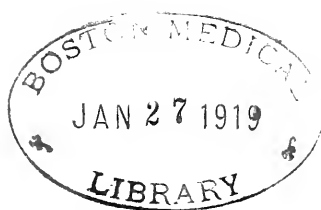
Professoren zu Breslau.

B e r l i n.

Druck und Verlag von Georg Reimer.

1868.

237



Ihrem Freunde

A d o l f B a r d e l e b e n

des Herausgeber.



An Adolf Bardeleben.

Wer hätte ahnen können, mein theurer Freund! dass mir obliegen sollte, dem voranstehenden Blatte noch diese ferneren Worte hinzu zu fügen! Vor wenigen Stunden meldete ich Ihnen, dass ein unerwarteter schmerzenvoller Tod unsern Freund Middeldorpf in der Blüthe des Lebens, in der Fülle der Kraft dahin gerissen; an demselben Tage, ja in derselben Stunde, in welcher der Schluss dieser Arbeit, das vorstehende Blatt, zum Druck gelangte! Die letzten Schriftzüge, auf denen des theuren Todten nun gebrochene Augen ruhten, waren Ihr Name!

Die seltene Begabung Middeldorpf's haben Viele gekannt; nur Wenige haben gleich Ihnen vermocht, seine ungewöhnliche allgemeine Bildung, seine gediegenen me-

dicinischen Kenntnisse, seine glänzenden Eigenschaften als Wundarzt und Lehrer, die grossen Bereicherungen, durch welche sein Name in der Geschichte der Wissenschaft fortlebt, vollständig zu würdigen. Wie die Ihnen gewidmete Arbeit ihn noch in seinen letzten Augenblicken beschäftigte, so mag dieses Blatt wehmüthiger Erinnerung das erste seyn, welches von Freundes Hand auf sein frühes Grab gelegt wird!

In alter Liebe und Treue

Ihr

Am 30. Juli 1868.

H. Haeser.

Vorwort.

Ueber die Geschichte der abendländischen Chirurgie während des Mittelalters bis zu der Wiederherstellung der Wissenschaften im sechszehnten Jahrhundert ist in neuester Zeit durch eine Reihe wichtiger Arbeiten, z. B. durch die von Henschel zu Breslau entdeckte, von Salvatore de Renzi herausgegebene *Collectio Salernitana*, durch die von Broeckx veröffentlichte *Chirurgie Jehan Yperman's*, vielfältig Licht verbreitet worden. Das älteste bekannte Werk der deutschen chirurgischen Literatur war bis jetzt die *Hantwirkung der Wundartznei* des Strassburgers Hieronymus Brunschwig. Es ist durch einen Zeitraum von fast zweihundert Jahren von der ältesten derartigen Schrift der niederdeutschen Literatur, der *Chirurgie* des Flamänders Yperman (Anfang des vierzehnten Jahrhunderts), getrennt.

Unter solchen Umständen bedarf die Herausgabe eines neu aufgefundenen oberdeutschen Wundarztes aus der Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts keiner Rechtfertigung.

Die im Nachstehenden abgedruckte Handschrift gelangte durch Schenkung aus den Händen ihres letzten Besitzers, des Herrn Dr. Heuser, Arzt der Brüdergemeinde zu Gnadenberg bei Bunzlau in Schlesien, in die des Jüngeren von uns (M.). Dr. Heuser hatte dieselbe in einer Kiste vorgefunden, welche aus dem Nachlasse seines Vetters, des Dr. med. Heuser zu Ottstedt bei Weimar („Ottstedt am Berge“), herrührte. Dieser Letztere war nach laugem Dienst in Polen, den er noch in chursächsischer Zeit begonnen, in hohem Alter zu Ottstedt zur Ruhe gelangt. Ueber sein tüchtiges Wirken sprechen Zeugnisse, die sich in den Händen eines in Amerika lebenden Bruders des Dr. Heuser zu Gnadenberg befinden.

Dr. Heuser in Ottstedt, ein gelehrter, wunderlicher Jungeselle, hatte bestimmt, dass die versiegelte Kiste dem Dr. Heuser in Gnadenberg, aber erst nach vollendetem vierzigsten Lebensjahre desselben, übergeben werden solle. Länger als zehn Jahre blieb die Kiste unberührt. Bei ihrer Eröffnung im Jahre 1858 fand sich in ihr die Handschrift des Pfolsprundt'schen Werkes nebst einigen andern seltenen Druckwerken, einer Menge interessanter bis zum Jahre 1638 zurückreichender Familienpapiere und den in Kupferstich ausgeführten Bildnissen sämmtlicher Vorfahren der Familie Heuser. Ferner enthielt die Kiste einige im Jahre 1531 geschriebene, von Würmern zerfressene und defekte Bogen, betitelt: „Charakter (?) und Lebensschicksale des M. Haans Gersdorfen, Wundarztes und Bürgers in Strassburg.“ Dieses letztere Schriftstück liess Dr. Heuser dem damals in Kattern bei Breslau, später in Breslau lebenden, vor einigen Jahren gestorbenen Wundarzte Gründer, der dasselbe aber angeblich bei seinem Umzuge verlor. In Gründer's Nachlasse wurde es nicht gefunden. Dr. Heuser erinnert sich, in diesem Schriftstück gelesen zu haben, dass Gersdorf „Schylhans“ genannt wurde, weil er schielte, und dass er aus Schlesien stammte. Noch jetzt existirt in Schlesien diese adlige Familie, welche ihren Namen von einem Gute bei Görlitz herleitet.

Wie die Handschrift Pfolsprundt's in den Besitz des Dr. Heuser in Ottstedt gelangte, ist nicht zu ermitteln. Möglicher Weise stammt sie aus der Bibliothek der Universität Erfurt, welche nach Aufhebung der letzteren zerstreut wurde. Zwei Vorfahren des Dr. Heuser in Gnadenberg waren Professoren in Erfurt; eben so der Grossvater des Ottstedter Heuser, der zugleich Urgrossvater des Dr. Heuser in Gnadenberg war.

Die auf Papier geschriebene Handschrift befindet sich in einem allem Anschein nach gleichzeitigen saubern Einbände. Die vordere Innenseite des Deckels zeigt in der Mitte das Wappen der Herren von Greussen, welches gegen Ende des Buches (in den Nachträgen) nochmals unvollständiger wiederkehrt. Es besteht aus drei rothen Ochsenköpfen im blauen Felde, darüber ein Helm, und zu oberst ein vierter, von zwei Seeptern (oder Morgensternen) umgebener Ochsenkopf.

Unter dem Wappen steht in deutscher Current-Schrift (anscheinend dem sechszehnten Jahrhundert angehörig), nicht von der Hand des Abschreibers: „Dises Buch hat Henrich von Pfolsprund, Bruder des deutschen Ordens 1460 zu schreiben angefangen.“

Ueber dem Wappen finden sich von späteren Besitzern folgende, zum Theil unleserliche, Notizen.

„Hunc librum Dono accepi a honoratiss. Dno. Hospite Ch . . . Lipsiae, ao. 1703 d. 28. Julii.“

Ferner (von einer andern Hand, anscheinend aus dem achtzehnten Jahrhundert) zur Seite:

J. O. Chr. Pietzsl.

S. L. M. St. *)

Ferner:

„C. Oldendorp 1793.

ab eodem accepi 1842 Dr. Heuser.“

„Das derbe Papier der Handschrift zeigt in schlecht erkennbarer Wassermarke den bekannten Ochsenkopf, und zwar in der vielverbreiteten Form, dass zwischen den Hörnern sich ein von einer Schlange umwundener Stab erhebt, ähnlich der Gestaltung, welche aus dem Jahre 1527 die von A. Rauter nachgebildeten Wasserzeichen der ältesten Leimpapiere in Schlesien unter Nr. 155 auf Tafel 13 zeigen (Bericht des Museums schlesischer Alterthümer. Nr. 6. 1866.).“ **)

Jedes Blatt der Handschrift führt in der Mitte des obern Randes die betreffende Blattzahl in lateinischer Schrift; ausserdem sind die Seiten an den Ecken von späterer Hand mit arabischen Zahlen (zum Theil nur mit Bleistift) bezeichnet.

Die Schrift ist in gothischen Buchstaben mit Tinte geschrieben, die Blattzahlen mit drei Linien von rother Farbe eingefasst; die mit grösseren Charakteren geschriebenen Ueberschriften, in der Regel auch die ersten Worte der Kapitel, sind mit rother Farbe unterstrichen. Eben so finden sich im Texte vielfach

*) (Saxo-Lusatus Medicinae Studiosus?)

**) Gültige Mittheilung des Herrn Provincial-Archivar Prof. Dr. Grünhagen in Breslau.

Kommata von rother Farbe; ferner sind die Anfangsbuchstaben der ersten Worte der Sätze mit rother Farbe durchstrichen.

Das Werk Pfolsprundt's endet mit S. 341 der Handschrift. Hierauf folgen etliche „Additionen;“ grösstentheils Recepte zu Arzneien, Speisen, Getränken, Confekt, Hausregeln über Säen und Dreschen u. s. w., wie sie in vielen Schriftstücken der früheren Zeit sich finden. *)

Hierauf folgen fernere Zusätze des Abschreibers, als welcher sich Heinrich Hentze, gebürtig aus Sondershausen, Kaplan des Herrn von Greussen auf Schynstedde bei Greussen (einem Städtchen des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen) zu erkennen gibt. Hentze fügt hinzu, dass er die Abschrift auf Befehl seines Gebieters im Jahre 1519 ausführte. Ob er hierbei das Original oder nur eine Copie benutzte bleibt völlig im Dunkeln. — In einer Reihe fernerer Mittheilungen bespricht Hentze wichtige Begebenheiten seiner Zeit, namentlich auch die durch Luther herbeigeführte kirchliche Bewegung, (welcher er Beifall zollt), und Ereignisse in der Familie des Herrn von Greussen. — Das letzte Blatt der Handschrift ist lose und bricht mitten in einem Satze ab. Zwischen den Blättern finden sich zahlreiche vor sehr langer Zeit eingelegte Pflanzen.

Unsere Handschrift zeigt alle Eigenthümlichkeiten ihrer Zeit, besonders eine in hohem Grade schwankende Orthographie. Die Schreibart gehört sogar zu den incorrectesten und inconsequentesten, die sich finden lassen. Es bleibt aber durchaus ungewiss, ob die angewendete Orthographie die des Textes, welcher dem Copisten vorlag, oder seine eigene ist. Das letztere ist, mit Ausnahme der technischen Ausdrücke, das Wahrscheinlichere, denn die im Werke befolgte Schreibart kehrt auch in den von Hentze beigefügten Notizen wieder.

Nichts schien näher zu liegen, als das Werk durch eine gründliche Uebersarbeitung von diesen Fehlern zu befreien. Gewichtige Auctoritäten, welche die Handschrift einzusehen die

*) Vergl. z. B. das „Mittelalterliche Hausbuch,“ eine Bilderhandschrift des fünfzehnten Jahrhunderts. Herausgegeben vom Germanischen Museum zu Nürnberg. Leipzig, 1866. fol.

Güte hatten, riethen entschieden zu diesem Verfahren. Dagegen machten andere nicht minder bewährte Sachverständige geltend, dass zwar die grosse Fehlerhaftigkeit der Handschrift feststehe, dass es aber unmöglich sey, irgendwie die Grundsätze anzugeben, nach denen bei einer etwaigen Verbesserung zu verfahren seyn möchte, ohne die grösste Willkür eintreten zu lassen, da weder im Jahre 1460 (zur Zeit Pfolsprundt's), noch auch im Jahre 1519 (zur Zeit Hentze's), irgend eine feste Regel in Betreff deutscher Rechtschreibung Statt gefunden habe. Es sey deshalb, um einen wichtigen Zweck der Veröffentlichung derartiger Schriftwerke, die Darlegung der Schreibart ihrer Entstehungs-Periode, nicht zu verlieren, am gerathensten, die Arbeit Pfolsprundt's so wenig zu verändern, als möglich, d. h. sich auf die Verbesserung offener Schreiblehler zu beschränken.

Diesen Grundsätzen gemäss ist bei der Feststellung des Textes verfahren worden. Der für den Druck bestimmten Abschrift des Originals unterzog sich ein mit derartigen Arbeiten durch vieljährige Beschäftigung im hiesigen Provincial-Archiv völlig vertrauter Mann, Herr Gründler.

Während auf diese Weise für die treue Wiedergabe des Textes gesorgt wurde, glaubten wir uns so freier in Betreff einiger Aeusserlichkeiten verfahren zu dürfen, welche bestimmt sind, den Gebrauch unsres Schriftstellers zu erleichtern. Mit Ausnahme der Eigennamen und der auch im Original nach Satzpunkten sich findenden grossen Buchstaben haben wir durchgängig nur kleine Buchstaben angewendet. Die im Wesentlichen von uns herrührende Interpunction ist der Einfachheit wegen auf Kommata und Punkte beschränkt worden. Von beiden, namentlich den letzteren, haben wir einen sehr ausgedehnten Gebrauch gemacht. In der Handschrift finden sich Punkte fast nur am Schlusse von Hauptsätzen, auf welche dann ein mit einem grossen Buchstaben anhebender Satz folgt. In allen diesen Fällen haben wir uns genau dem Original angeschlossen. An allen übrigen Stellen, wo unser Abdruck Punkte mit nachfolgendem kleinen Buchstaben hat, finden sich im Original nur Kommata oder gar keine Interpunctionszeichen. So ist es leicht,

die von dem Urheber der Handschrift und die von uns herrührenden Satz-Abtheilungen zu unterscheiden.

Ferner ist zu bemerken, dass die Handschrift sich für unser u und o sehr häufig der Zeichen ü und ö bedient. In der Regel ist in solchen Fällen u und o gesetzt worden. — Sehr schwankend und ohne alle feste Regel ist in der Handschrift der Gebrauch der Doppel-Consonanten ez, tz und ze. In der Mitte der Worte haben wir stets tz gesetzt (— nutzen, artznei —), am Anfang (namentlich auf den späteren Bogen), ebenfalls in der Regel tz, besonders in dem sehr häufig vorkommenden Worte tzu (— tzuw —). Unendlich häufig verdoppelt die Handschrift Consonanten, wo jetzt ein einfacher Laut gebräuchlich ist (— habbenn, ssäenn, lernenn —); hierin ist keine Aenderung eingetreten. Dagegen finden sich im Druck da, wo sich die Handschrift sogar den Luxus von drei gleichlautenden Consonanten gestattet (— sssäen, meisssehn —) deren nur zwei.

Die am Rande befindlichen römischen Zahlen weisen auf die Paginirung des Originals hin. Die nach je fünf Zeilen sich findenden arabischen Zahlen sind bestimmt, das Auffinden der im Folgenden eitirten Stellen zu erleichtern. Die unter den Text gesetzten erläuternden Anmerkungen bedürfen keiner Rechtfertigung. Bei Stellen und Worten, welche durchaus unverständlich waren, ist in der Regel auch der Versuch, sie zu enträthseln, unterlassen worden. Nahe liegende Verbesserungen des Textes sind in Klammern [] eingeschaltet.

An mehreren Stellen der Handschrift finden sich rohe mit Tinte gezeichnete Abbildungen, deren Hauptumrisse ausserdem mit rother Farbe nachgezogen sind. Die Unvollkommenheit dieser Figuren ist so gross, dass selbst Pfolsprundt sie entschuldigen zu müssen glaubt. In unserm Abdrucke sind diese Abbildungen des Raumes wegen auf die halbe Grösse des Originals reducirt worden (65. 66. 67. 68. 78. 82. 85. 86). — Die angehängte alphabetische Uebersicht der bei Pfolsprundt vorkommenden Heil- und Arzneimittel endlich wird als eine nicht unwillkommene Zugabe erscheinen.

Der Verfasser unserer Schrift nennt sich selbst „Henrich von Pfolsprundt, Bruder des deutschen Ordens.“ In Betreff aller übrigen persönlichen Verhältnisse desselben sind wir lediglich auf Vermuthungen beschränkt. Mehrere Umstände sprechen dafür, Pfolsprundt für einen Thüringer zu halten. Zunächst sein Name, welcher sofort auf das sehr alte, noch jetzt vorhandene Weimarische Dorf Pfuhsborn, unweit der Saale, zwischen Dornburg, Sulza und Apolda, hinweist. Dasselbe ist durch Jacob Grimm zu einem klassischen Orte der deutschen Mythologie geworden, insofern es einen Hauptbeleg dafür liefert, dass der germanische Gott Balder mehrfach den Namen Phol führt. Die eigenen Worte des grossen Forschers sind folgende:

„Hier zieht uns an, dass Balder mit einem bisher unerhörten namen zugleich Phol genannt wird. — Beachten des unbeachteten hat ergeben, dass von diesem gott Phol in ortsnamen noch wichtige spuren vorhanden sind. In Baiern lag ein Pholesauwa, Pholesouua, etwa vier stunden von Passau, es ist das heutige dorf Pfalsan. — — Wenig verschieden davon wird Pholespiunt sein, — das heutige Pfalzpoint an der Altmühl zwischen Eichstädt und Kipfenberg. piunt drückt einen eingegegten acker oder garten aus. — — — In den fuldischen Traditionen bei Schannat s. 291 no. 85 begegnet die merkwürdige stelle: Widerolt comes tradidit sancto Bonifacio quicquid proprietatis habuit in Pholesbrunnen in provincia Turingiae. Auf dieses pholesbrunno hat nun nächsten anspruch das dorf Phulsborn unfern der Saale, von den städten Apolda, Dornburg und Sulza gleich weit entlegen. Urkunden des mittelalters schreiben Phulsborn und Pfolozborn.“*)

Die Vermuthung, dass unsres Verfassers Heimath das Dorf Pfuhsborn sey, wird dadurch bestärkt, dass in seiner Schrift nicht wenige Thüringische (zum Theil auch in dem stammverwandten Schlesien begegnende) Provincialismen vorkommen, die, wie der Aeltere von uns (H.), welcher gleichfalls Thüringen seine

*) J. Grimm, Deutsche Mythologie. 2te Ausg. Gött. 1844. I. 205. — Derselbe in Haupt's Zeitschrift für deutsches Alterthum, zweiter Band. Leipzig 1842. 8. S. 252.

Heimath nennt, bestätigen kann, in der Gegend von Weimar und Jena noch jetzt gebräuchlich sind. *)

Wäre gegründet, dass Pfolsprundt aus Thüringen stammte, wo bis auf die neueste Zeit zahlreiche Comthureien des deutschen Ordens bestanden haben, so würde sich um so leichter erklären, dass er in die Dienste des Ordens trat und dass seine Schrift in den Besitz der Familie von Greussen gelangte.

In Betreff seiner Lebensschicksale erzählt Pfolsprundt selbst (1: s), dass er nach ausgedehnten Reisen „in deutschen und welsehen Landen“ als Bruder des deutschen Ordens seine Kunst in dem „grossen Kriege“ des Ordens mit dem Könige von Polen auszuüben reiche Gelegenheit gefunden. Die Bezeichnung dieses Krieges als des „grossen,“ der Zusatz, dass derselbe „gleich“ (d. h. „bereits“ oder „beinahe“) sechs Jahre gewährt habe, und der Umstand, dass Pfolsprundt sein Werk im Jahre 1460 verfasste, machen es sehr leicht, die Periode, in welcher derselbe dem Orden seine Dienste leistete, zu bestimmen. Dieselbe umfasst die Jahre 1454—1460, während Ulrich von Lentersheim (Grossmeister von 1454—1479) an der Spitze des Ordens stand. Der „grosse Krieg“ des Ordens mit Polen begann im Jahre 1454, und hatte demnach, wie Pfolsprundt angibt, als er sein Werk schrieb, bereits sechs Jahre gewährt. Er erreichte aber sein Ende bekanntlich erst nach dreizehnjähriger Dauer, im Jahre 1467. Die „schweren und grossen Seuchen“ deren Pfolsprundt gedenkt, sind unzweifelhaft dieselben, von welchen nach andern Nachrichten das bei Marienburg aufgestellte Ordensheer gleich im ersten Jahre (1454) des „grossen Krieges“ heimgesucht wurde. Im Jahre 1457 nahmen die Polen in Folge einer mit den von Geldnoth bedrängten

*) z. B. 85, 14 „es erth dich“ = es irrt, hindert dich. — 86, 2 „so wüsch das knie wider an sein rechte stadth“ = so wischt, schlüpft, gleitet (verwandt mit entwischen) das Knie wieder an seine rechte Stelle. — 89, 1 „adermenig“ S. den Anhang. — 96, 7 „born“ = Quellwasser. — 96, 9 „butte,“ ein in ganz Thüringen gebräuchliches Gefäss, um Wasser auf dem Rücken zu tragen. — 115, 23 „sossen“ = sass ihm. — 116, 1 „zcogen“ zog ihm. — Vergl. auch H. Rückert, Entwurf einer systematischen Darstellung der schlesisch-deutschen Mundart im Mittelalter. (Zeitschrift f. Gesch. u. Alterthumsk. Schlesiens. Bd. 8.)

Orten abgeschlossenen Verpfändung das Schloss Marienburg in Besitz; die Besatzung räumte dasselbe indess erst nach einer Belagerung. Unzweifelhaft ist es diese Belagerung, von welcher auch Pfolsprundt an zwei Stellen seiner Schrift (114, 34; 115, 20) spricht. Allerdings hatte Marienburg früher und später noch mehrere Belagerungen zu überstehen, z. B. im Jahre 1410, in welchem König Wladislaus von Polen zwar der Stadt, nicht aber, trotz achtwöchentlichen Kampfes, des Schlosses sich bemächtigte. Eine zweite Belagerung im Jahre 1420 schlug ebenfalls fehl. Dass Pfolsprundt eine dieser beiden Belagerungen gemeint habe, ist schon deshalb unwahrscheinlich, weil er in diesem Falle, als er sein Buch schrieb, mindestens im Alter von 70, resp. 60 Jahren müsste gestanden haben. Die dritte für uns in Betracht kommende Belagerung ist die des Jahres 1457, die vierte die des Jahres 1460, in welchem Pfolsprundt sein Werk verfasste. Da er von derjenigen Belagerung, welche er selbst durchlebte, als von einer früher stattgefundenen spricht, so geht hieraus hervor, dass die letztere kaum eine andere als die des Jahres 1457 gewesen seyn kann. *)

Eine fernere Frage richtet sich auf die Quellen, aus denen Pfolsprundt seine Kenntnisse schöpfte. Der Inhalt seiner Schrift spricht, wie unten näher gezeigt werden wird, unzweifelhaft dafür, dass Pfolsprundt seinen ersten chirurgischen Unterricht in der Barbierstube erhielt, dass er aber auf vielfachen Wanderungen „in deutschen und welschen Landen“ die Unterweisung erfahrener „Meister“ genoss. Mehrere von diesen werden S. 8, 25 ff. genannt, nämlich „Johann von Birer“ (auch Bires, Biris, Birris), Christoph von Münster und München, Hans von Baireuth, Conrad von Nürnberg, Linhardt von Basel, Hans von Halberstadt, Otte von Heideck zu Weissenburg. Als der bedeutendste dieser „Meister“ erscheint Johann von Birer, welcher in Lothringen, nicht weit von Metz, sesshaft war, eines weit verbreiteten Rufes genoss (S. 8, s. ff.), und selbst eine chirur-

*) Vergl. Conr. Henneberger, Erklärung der grossen Preussischen Land-Tafel oder Mappe. anno 1595. fol. — J. Voigt, Gesch. von Preussen, von den ältesten Zeiten bis zur Reformation. 1827—1841. 8. 5 Bde.

gische Schrift „die Kunst“ verfasst hatte (90, 3). Näheres über Johann von Birer zu erfahren, hat ungeachtet vielfacher Bemühungen, die sich bis auf Nachforschungen in Paris und Metz ausdehnten, nicht gelingen wollen. Ob ein Zusammenhang dieses Namens besteht mit geographischen Benennungen ähnlichen Klanges (z. B. Birs, ein Fluss im Canton Bern, Birr und Birrhard im Aargau, Birresborn und Birresdorf in Rhein-Preussen) bleibt völlig ungewiss.

Die wichtigste Frage ist: welche wissenschaftliche Stellung ist unserm Verfasser anzuweisen, und für welche Klasse von Lesern war sein Werk bestimmt? Diese Frage ist am leichtesten zu beantworten, wenn wir einen Blick auf die Verhältnisse des ärztlichen Standes zur Zeit Pfolsprundt's werfen.

Es ist längst anerkannt, dass die allgemeine Bildung während des Mittelalters, auch in den von den Centralpunkten der Kultur entfernten Ländern, auf einer weit höheren Stufe stand, als früher angenommen wurde. Auch auf dem Gebiete der Medicin hatten sich die Kenntnisse des Alterthums in nicht geringem Umfange fortgeerbt; weniger durch die Original-Schriftsteller, als durch zahlreiche Sammelwerke und Auszüge. Seit dem zehnten Jahrhundert, wo nicht noch früher, wurden die wichtigsten Schriften des Hippokrates, einzelne des Galen u. A. m. in das Lateinische übersetzt; selbständige Schriften, welche namentlich aus der Salernitanischen Schule hervorgingen, überlieferten den Inhalt der griechischen Medicin dem Abendlande. Sehr bald traten zu denselben naturwissenschaftliche und medicinische, in den Landessprachen verfasste, für das Volk bestimmte Schriften.

Inzwischen hatte ein wichtiger Theil der Heilkunde, die Chirurgie, einen Entwicklungsgang eingeschlagen, welcher von dem des Alterthums gänzlich verschieden war. Durch das Christenthum war ein neuer Stand, der geistliche, ins Leben gerufen worden. Er wurde in vieler Beziehung der Hüter und Erhalter der alten Gelehrsamkeit; auch der medicinischen. Sehr viele gelehrte Aerzte gingen aus dem geistlichen Stande hervor, namentlich die Mehrzahl der Professoren an den Universitäten; die Ausübung der Medicin dagegen lag vorwiegend in den Händen von

Laien, unter denen Juden nicht die geringste Zahl bildeten. Diese Aerzte aus dem Stande der Laien erhielten ihre Bildung grossentheils in medicinischen Schulen, welche seit alter Zeit in fast allen Ländern bestanden, und zum Theil die Ausgangspunkte der Universitäten bildeten, oder neben diesen gegründet wurden, hauptsächlich, um gerade das zu lehren, was die Universitäten vernachlässigten, die Chirurgie. Aus diesen Schulen entsprangen vor der Gründung der Universitäten Männer wie Roger, Roland, Lanfranchi u. A. Durch den letzteren, welcher zuerst einen eigentlich klinisch-chirurgischen Unterricht einrichtete, und damit zahlreiche Schüler an sich zog, gelangte das schon vor ihm bestehende Collège de St. Côme in Paris zu hoher Blüthe. Die Schriften dieser und anderer Wundärzte (später namentlich Guy's von Chauliac) beruhen auf den Ueberlieferungen der Griechen, zum Theil der Araber, am meisten aber auf eigener Erfahrung. Sie waren es, welche auf den Universitäten und in den chirurgischen Schulen die Grundlage des Unterrichts bildeten.

Neben diesen Chirurgen im eigentlichen Sinne des Wortes war schon seit langer Zeit eine dritte Kategorie von Wundärzten aus den ursprünglich getrennten Zünften der Bader und Barbieri hervorgegangen. So wenig aber in Betreff der Ausübung der Chirurgie eine feste Grenze zwischen den gelehrten Aerzten der Universitäten und den Zöglingen der chirurgischen Collegien besteht, so wenig findet sich eine solche zwischen den letzteren und den Genossen der Barbierer- und Bader-Zunft. Jahrhunderte lang führte der Weg zur Chirurgie vorzugsweise durch die Barbierstube und durch die Plagen einer handwerksmässigen Lehr- und Wanderzeit. Die grössten Chirurgen des sechszehnten und siebzehnten Jahrhunderts, Paré, Fabriz von Hilden u. A., haben diesen Weg zurückgelegt; noch bis zu unsern Tagen ist eine nicht kleine Zahl von tüchtigen Wundärzten aus dieser Schule hervorgegangen. Den ursprünglichen Wirkungskreis der Barbier-Chirurgen bildete die niedere Chirurgie, das Aderlassen, Schröpfen u. s. w. Sehr bald vermessen sie sich aber, auch solchen Kranken beizustehen, deren Zustand eine Operation im engern Sinne nicht erforderte. Ihr Wirkungskreis verbreitete

sich auf die Behandlung von Wunden, Luxationen, Fracturen und sonstigen äusseren „Schäden,“ besonders Geschwüren (Syphilis) und Hautkrankheiten. Sie hiessen „Wundärzte,“ und waren dadurch von den „Schneidärzten,“ denen allein zustand, blutige Operationen vorzunehmen, scharf getrennt. Ein Unterschied, der schon in der Geschichte des Archagathus uns entgegentritt, den die Römer priesen und ehrten, so lange er sich auf die Dienste des „Vulnerarius“ beschränkte; den sie „Carnifex“ schalteten und vertrieben, als er sich blutiger Operationen erkühnte. Auf eben diese Unterscheidung bezieht es sich, wenn Kaiser Friedrich II. den Chirurgen das Studium der Anatomie empfiehlt, „sine qua nec vulnera curari, nec incisiones salubriter fieri possunt.“ Die gebildeteren dieser Wundärzte machten sich nach Möglichkeit mit den gangbaren chirurgischen Werken bekannt; die grosse Mehrzahl von ihnen hatte weder den Drang noch die Gelegenheit, sich mit literarischen Studien zu befassen. Ihr Wissen und Können pflanzte sich fast ausschliesslich nur durch Tradition fort, und so gestaltete sich allmählig eine von dem Kreise der eigentlichen Chirurgie völlig losgetrennte empirische Wundarzneikunst.

Hiernach ist es leicht, den Charakter der Schrift Pfolsprundt's fest zu stellen. Für Barbieri ist sie nicht bestimmt. Sie enthält Nichts von der kleinen Chirurgie, namentlich Nichts vom Aderlasse. Eben so wenig schrieb Pfolsprundt für „Schneidärzte.“ Sein Werk enthält, abgesehen von zwei Ausnahmen, keine Anweisung zu blutigen Operationen, namentlich nicht zur Trepanation, zur Amputation; selbst die Paracentese des Unterleibes wird nicht erwähnt. Dass vom Stein- und Bruchschnitt, von Augen-Operationen Nichts vorkommt, ist selbstverständlich. Diese Fächer waren und blieben in den Händen der Specialisten.

Die Schrift Pfolsprundt's ist, wie schon ihr Titel: „Bündth-
Ertznei“ sagt, für „Wundärzte“ bestimmt. Es ist eine Anweisung zum „Verbinden“ im weitesten Sinne dieses Wortes, in demselben Sinne wie Paré „panser“ gebraucht. „Je le pansai et Dieu le guarit.“ Sie beschränkt sich demgemäss, wie Pfolsprundt selbst sagt, auf „Schäden und Wunden.“ Ausserdem

finden sich, namentlich gegen das Ende des Buches, allerlei rohe Kurvorschriften für innere Krankheiten, Seuchen u. s. w.

Pfolsprundt's Schrift erhebt sich in keiner Weise über die Bildungsstufe des „Wundarztes,“ aus dem einfachen Grunde, weil ihr Verfasser selbst nur diese Bildungsstufe einnimmt. Pfolsprundt ist ein durchaus ungelehrter, mit den alten Sprachen völlig unbekannter, selbst in dem Gebrauche seiner Muttersprache ungeübter Mann. Von wissenschaftlich-medizinischer Bildung ist bei unserm Autor Nichts anzutreffen; er erwähnt ausser Birer und den übrigen „Meistern“ nicht einen einzigen älteren oder neueren Arzt, namentlich nicht einen einzigen chirurgischen Schriftsteller; jedenfalls aus dem einfachen Grunde, weil er selbst sie nicht kannte. Er besitzt sogar nicht die mindeste anatomische Kenntniss, auch nicht in denjenigen Gebieten, welche er täglich übte, in denen der Luxationen und Fracturen. Pfolsprundt ist eben ein durchaus handwerksmässiger, empirischer Wundarzt. In diesem beschränkten Kreise aber bewegt er sich mit aller Sicherheit eines verständigen und erfahrenen Mannes, dem sein Beruf am Herzen liegt, und der, weit entfernt von der Gedankenlosigkeit des rohen Routiniers, bei jeder Gelegenheit daran erinnert, wie nöthig es sey, auch der „Vernunft“ zu gebrauchen (z. B. 5, 9).

Mit diesen Eigenschaften verbindet Pfolsprundt ferner einen achtungswerthen sittlichen Charakter. Er verlangt von dem Wundarzte die Tugend der Nüchternheit (1, 20); er fordert, dass der Wundarzt, ehe er sich anschickt schwierige Fälle zu behandeln, Messe höre (1, 25), dass er in Fällen, denen er selbst nicht gewachsen ist, den Kranken „williglich“ an andere erfahrene Meister verweise. Fast komisch freilich sind die sofort folgenden Vorschriften, vor dem Besuche Verwundeter nicht Zwiebeln zu essen und keinen verdächtigen Beischlaf zu üben, wegen der Gefahr, durch die hieraus entspringende Vergiftung des Athems Verderbniss der Wunde zu erzeugen (2, 17). Dass Pfolsprundt von dem Fehler der Charlatanerie nicht frei ist, darf ihm nicht zu sehr zum Vorwurfe gereichen, wenn wir uns in seine Zeit und in die Lage der Wundärzte des fünfzehnten Jahrhunderts versetzen. Indess tritt das Bemühen, die wichtigsten

„Künste“ und „Meisterstücke“ geheim zu halten, doch nur bei der Rhinoplastik und bei der Entfernung fremder Körper aus Wunden hervor. Bei der ersten geschieht Alles im tiefsten Geheimniss. Der Kranke sowohl als die unerlässliche Bedienung desselben müssen unverbrüchliches Schweigen geloben. (29, 10) Im zweiten Falle werden die wunderthätigen Instrumente (unschuldige Haken und Bohrer) sorgfältig vor dem Kranken und seiner Umgebung verborgen. (64, 26; 65, 13) Bei Gelegenheit der Hernien wird empfohlen, eine Salbe roth zu färben, denn „das steht meisterlich“ (88, 17). Die zu Bähungen angewendete *Sanicula europaea* soll „klein gehauen“ werden; „so kennet man sie nicht.“ (88, 22) Dennoch scheint Pfolsprundt es zu missbilligen, wenn die „grossen Meister“ durch auffallende Färbungen von Salben und dergleichen bemüht sind, „den Leuten die Augen zu füllen.“ (z. B. 109, 29.)

Hieran schliesst sich die Frage, welchen besonderen Zweck Pfolsprundt bei Abfassung seiner Schrift im Auge hatte. Dass sie, ungeachtet der häufigen Anrede in der zweiten Person, nicht für den Gebrauch eines oder weniger Leser bestimmt war, geht aus mehreren Stellen hervor. S. 34, 1 beweisen die Worte „Bist du ein Arzt“ offenbar, dass Pfolsprundt zunächst für Laien schrieb, aber auch den Fall, dass Wundärzte seine Schrift benutzen möchten, im Auge hatte. Noch bestimmter zeigt dies die Stelle „willst du dich als wundarzt neren“ (100, 13). Uebrigens geht aus S. 1, 19 hervor, dass Pfolsprundt seine Kenntnisse bis dahin Niemand mitgetheilt hatte, als zwei Brüdern seines Ordens, welche S. 64, 9 nochmals als „Ritter Brüder“ vorkommen. Indess enthält auch das vorliegende Buch nicht alle „Künste“ Pfolsprundt's, denn es fehlen die „zwei grossen Meisterstücke“ Bircr's (10, 26).

Ein eigentlicher Plan wird in der Schrift nicht befolgt. Es findet sich zwar ein Inhaltsverzeichnis (S. 8 ff.), es wird aber auf dasselbe so gut als keine Rücksicht genommen; wahrscheinlich weil sich der Plan des Verfassers während der Ausarbeitung der Schrift beträchtlich erweiterte. Es ist selbst zweifelhaft, ob die Ueberschriften der einzelnen Kapitel von Pfolsprundt herühren. Eine Stelle (15, 7) deutet darauf hin, dass die Kapitel

ursprünglich numerirt waren. Indess könnten die Worte „bei den sechsten“ auch auf Seite 6 der Handschrift und die daselbst genannten Pflaster sich beziehen.

Inhalt der Schrift.

Wunden und Contusionen. *)

Die von den Wunden handelnden Abschnitte sind gleich den übrigen planlos durch das ganze Buch zerstreut. — Zunächst theilt Pfolsprundt alle Wunden in frische (nicht „faule“) und alte, „faule“, Wunden. Die ersteren erfordern im Allgemeinen „gelinde“, die letzteren „scharfe“ Mittel. (5, 1; 6, 10.)

Zur Untersuchung der Wunden dienen, wo es nöthig ist, Sonden von Messing (59, 39). — In Uebereinstimmung mit seinem Lehrer Biringhelli huldigt Pfolsprundt dem Grundsatz, frische Wunden in der Regel durch Eiterung zur Heilung zu bringen. (8, 7; 12, 14; 31, 9). Indess ist Pfolsprundt im Ganzen weniger gegen die unmittelbare Vereinigung eingenommen, als der Erstere.

Zunächst soll in alle frische Wunden Terpentinöl eingegossen, in „Schäden“ und Knochenwunden aber nur eingestrichen werden.

*) Eine gelehrte Zusammenstellung über die Waffen der Deutschen im Mittelalter, so weit sie als verwundende Werkzeuge und Schutzwaffen auch hier in Betracht kommen, findet sich bei San Marte (A. Schulz): Zur Waffenkunde des älteren deutschen Mittelalters. Quedlinburg und Leipzig 1867. — Der Preussischen „Freien“ Hauptleistung war der Kriegsdienst zu Ross in leichten Waffen „nach der Preussen Gewohnheit.“ In den Urkunden finden sich „arma Pruthenicalia“, „Dienst secundum morem Pruthenicorum“, andererseits „secundum terrae Culmensis consuetudinem.“ Den Unterschied zu bezeichnen ist schwer. Der Rossdienst mit leichten Waffen ist so gut Preussisch als Kulmisch. Der Orden liess ihnen, so weit es anging, meistens ihre Gewohnheiten, Gerichtswesen, Bewaffnung u. s. w. Diese war die „Brunnin“, welche, nicht specifisch Preussisch, Preussische und Kulmische Freie trugen (Cod. Wermeland. I. 345). „Brunnin“ ist ein ursprünglich deutsches Wort, Harnisch bezeichnend. Der Ausdruck „Platen, Platendienst“ scheint nur von dem Kulmischen Rossdienst in leichten Waffen angewandt zu werden. Im Zinsregister von Osterode wird der Platendienst dem Preussischen Dienst ausdrücklich entgegengesetzt.

Bei den späteren Verbänden tritt an die Stelle des Terpentins „Rosenöl von Leinöl gemacht.“ (12, 14). Demnächst wird ein aus Honig, Staubmehl, Butter und Bolus bereitetes, auf Flachs oder Werg gestrichenes „Wundpflaster“ aufgelegt (10, 31). Eine andere für jede Art von frischen Wunden bestimmte Vorschrift findet sich S. 21, 11; ferner ein Kühlpflaster aus Leinsamen S. 22, 21. Am meisten wird ein auf sonderbare Weise aus geschlagenem Eiweiss bereitetes Kühlpflaster gerühmt (23, 30). Dasselbe wird mit Löchern versehen, um dem „Dampf“ und dem „Gliedwasser“ Ausgang zu verschaffen (3, 2), und dadurch „Stockung des Geblütes“ und dessen Folge, „Lähmung“, zu verhüten. So bald das Pflaster trocken wird, muss es erneuert werden.

Der Gebrauch der „Meissel und Wieken,“ aus Flachs gedreht und mit Rosenöl bestrichen (60, 18), deren sich die Wundärzte jener und noch viel späterer Zeit, namentlich bei Schusswunden, (deren unser Verfasser nirgends erwähnt) im Uebermasse bedienten, verwirft Pfolsprundt durchaus, ausser in dem Falle, dass sich in der Nähe der Wunde eine „Beule“ (Drüsengeschwulst) befindet, welche in Eiterung versetzt werden soll. (12, 30.)

Obschon Pfolsprundt das Heften frischer Wunden im Allgemeinen verwirft, so gibt er doch eine sorgfältige und von reicher Erfahrung zeugende Anweisung zur Ausführung der blutigen Naht (28, 10; 55, 10). Er gebraucht die Knopf-Naht mit grün-seidenen Fäden, welche sieben Tage liegen bleiben. Als eine besondere Art der Naht werden die „Selbhefte“ geschildert; wie es scheint, Nichts als Heftpflaster-Streifen (58, 10). Ausserdem gedenkt Pfolsprundt des Verfahrens eines „Hofmanns“ (Hof-Wundarztes), „der sonst nicht viel wusste.“ Er brachte die Wundränder vermittelst aufgelegter Bretchen in Berührung (58, 32). Ferner beschreibt Pfolsprundt die Vereinigung durch Pflaster, welche mit Bändern versehen sind (58, 31). — Wunden an den Extremitäten sollen niemals geheftet werden. Im Uebrigen warnt Pfolsprundt wiederholt vor zu fester Anlegung des Verbandes. (z. B. 5, 20.) Später soll die Vernarbung durch eine „Heilsalbe“ aus Brotkrume, Zucker, Rosenöl, armenischem Bolus (19, 30) u. dergl. herbeigeführt werden.

Die gefürchtetsten Zufälle frischer Wunden sind, ausser den

Blutungen (S. unten) das „wilde Feuer“ (die Entzündung) und das „Gliedwasser.“ Ersteres bekämpft Pfolsprundt mit Umschlägen aus Flores Althaeae roseae, mit kaltem Wasser und mit milden aromatischen Mitteln. (36, 18.)

Eine noch grössere Rolle spielt bei Pfolsprundt, wie bei den deutschen Wundärzten der späteren Zeit, das „Gliedwasser.“ Es ist schwer zu sagen, was man darunter sich zu denken habe. Wahrscheinlich wurden Name und Besorgniss durch die Beobachtungen der Verletzung grosser Gelenke (z. B. des Knie's) verursacht. Später nannte man „Gliedwasser“ die seröse Absonderung, welche in offenen, mit Terpentin u. dergl. behandelten, Wunden reichlich genug sich ergoss, man schrieb ihm die oedematösen Anschwellungen im Umkreise der Wunden zu, u. s. w. — Die wichtigste (häufig wiederholte) Regel bei der Behandlung des Gliedwassers geht dahin, demselben eine Zeit lang freien Lauf zu lassen. Namentlich aus diesem Grunde wird die Naht verworfen (3, 32; 54, 13). Erst später soll das Gliedwasser „verstellt,“ d. h. die Absonderung desselben beschränkt werden. Diese Kunst des „Verstellens“ schildert Pfolsprundt als eine der wichtigsten Aufgaben des Wundarztes. Zu ihrer Verwirklichung dienen Adstringentien, Salben aus Aloë, Alaun, Krebs-Augen, Gerstenmehl, Bolus und Rosenwasser.

Bei der Abhandlung der Verwundungen der einzelnen Theile wird eine bestimmte Ordnung eben so wenig befolgt, als bei den übrigen Gegenständen, obschon die Schrift mit der Lehre von den Kopfwunden beginnt (2, 20). Zur Heilung derselben dient hauptsächlich ein Pflaster aus Hirschtalg, Veilchen- oder Rosen-Oel, mit etwas Kampher, Mastix, armenischem Bolus u. dgl. (49, 18). Später wird empfohlen, bei klaffenden Schädelwunden Eiweiss trinken zu lassen und einen festen Verband anzulegen. Um bei Schädelwunden mit Substanzverlust die blossliegende „Leiss“ (die harte Hirnhaut) zu schützen, soll ein reines Stück grüner Seide auf die „Leiss“ gebracht und über dasselbe „Nothweg“ (Charpie) gelegt werden (50, 23). Bei grossem Umfange der Verletzung soll das Seidenstück in der Wunde verheilen! (51, 5). — Wunden der Nase sollen ohne blutige Naht vereinigt werden. (27, 25). — Bei Verwundungen der Hände und Finger besteht die Haupt-

aufgabe darin, die letzteren in der Beugung zu erhalten, um „Lähmung“ (Nichtvereinigung der getrennten Muskeln und Sehnen) zu verhüten (80, 10). — Die Verwundungen des Knie's werden (ihrer Häufigkeit wegen) gleich nach den Kopfwunden abgehandelt (5, 10). — Zur Heilung von Knochenwunden dient ein „Beinpflaster“, welchem grosses Lob gespendet wird (13, 15).

Unter den penetrirenden Wunden treten hauptsächlich die des Unterleibes hervor, jedenfalls deshalb, weil der Harnisch penetrirende Brustwunden selten machte. (7, 20). — Bei penetrirenden Bauchwunden (56, 9) sollen zunächst (wo nöthig, nach vorheriger blutiger Erweiterung der Wunde (57, 1) die Gedärme mittelst warmen Oeles zurückgebracht werden. Ist der Darm verletzt und „krank“ („weidewund“) so soll die betreffende Darmschlinge durch den Schnitt entfernt und eine silberne Kanüle an deren Stelle eingefügt werden. Pfolsprundt versichert, dass Kranke dieser Art noch 40–50 Jahre nach der Verletzung lebten. (57, 12.)

Gegen zu starke Absonderung in Wunden, *Caro luxurians* u. dergl. werden allerhand trocknende Mittel („Dörre-Pulver“) z. B. gebrannte Muscheln, Gold- und Silberglätte (z. B. S. 39), so wie die milderer, auch zur Verstellung des Gliedwassers und gegen Blutungen dienlichen, *Styptika* empfohlen.

Blutungen.

Geringfügig sind die Hülfsmittel, über welche Pfolsprundt bei grossen Blutungen gebietet. Von der Ligatur der Gefässe, welche bei den hervorragenden Wundärzten niemals ganz ausser Gebrauch kam, findet sich nicht einmal eine Andeutung. Pfolsprundt gebraucht bei Blutungen aus grösseren Gefässen den mit styptischen Mitteln imprägnirten Tampon, den er mittelst eines Spans befestigt, bei Blutungen aus engen Wunden die Compression mittelst einer auseinander geschnittenen Nusschale! (32, 24.)

Die grosse Zahl der ausserdem empfohlenen *Styptika* liefert den sichersten Beweis dafür, dass sie sehr oft ihren Dienst versagten. Pfolsprundt führt unter andern folgende an: Ein Pulver aus Zunder (verbrannter Leinwand), Schweine- und Esels-

koth, Moos von Todtenbeinen u. s. w. (34, 30). Ein sehr kräftiges Stypticum ist Schwefel mit armenischem Bolus, zu welchem Schwarzwurzel, Sandelholz, Drachenblut, Mastix, Weihrauch, Galläpfel, Colophonium, Eselskoth u. s. w. zugesetzt werden können (35, 6). Auch die Kälte in Verbindung mit Stypticis, Schweinekoth mit Essig (35, 15) werden angeführt. Blutungen aus der Nase sollen selbst im schlimmsten Falle durch dreimal wiederholte Tamponade sicher beseitigt werden (34, 9).

Bei grossen Blutungen aus Wunden des „Leibes“ (des Rumpfes) hegt Pfolsprundt weit geringere Besorgnisse wegen des Blutverlustes, als wegen der Gefahr, dass das Blut sich nach innen ergiesen und gerinnen („geliefern“) könne (32, 18). Er gibt deshalb den Rath, den Kranken mit der blutenden Stelle nach unten zu legen, so lange bis das Blut aufhört, wie aus einer „Röhre“ (Brunnen-Röhre) zu fliessen, ohne die eintretende Ohnmacht zu berücksichtigen. („Ob er krank wird, da kehre dich nicht an.“) Um so sorgfältiger ist Pfolsprundt bemüht, das „gelieferte“ Blut aus dem Körper zu entfernen (58, 1).

Wundtrank.

Eine sehr grosse Rolle bei allen Trennungen des Zusammenhangs in weichen und harten Theilen (Fracturen [4, 20], Hernien [11, 4]) und inneren „Schäden“ spielt der „Wundtrank.“ Der Gebrauch derartiger Mittel verliert sich in die ältesten Zeiten. Schon die Homerischen Helden reichen den Verwundeten ein Gemisch aus Wein, Honig und (wahrscheinlich frischem) Käse. In den Vorschriften Pfolsprundt's zur Bereitung des Wundtranks spielt der Beifuss (*Artemisia vulgaris*) die Hauptrolle. Wiederholt finden sich genaue Anweisungen über die beste Zeit, ihn einzusammeln und aufzubewahren (16, 19), mit Rücksicht auf klimatische Verschiedenheiten, z. B. den späteren Eintritt des Frühlings in Preussen (90, 6; 92, 15), den Einfluss des Mondes (92, 18) u. s. w. — Im Nothfall genügt es, den Beifuss allein mit Wasser, Bier, am besten mit Wein gekocht, zu reichen. In der Regel wird Schwarzwurzel, Masslieb (*Bellis perennis*) zugesetzt (17, 13; 89, 30; 90, 3 [eine von Pfolsprundt verbesserte Formel Birer's] 92, 28). Grosse Wirksamkeit wird auch

einem aus Regenwürmern bereiteten Wundtranke zugeschrieben, welcher zugleich gegen kurzen Athem Hülfe bringt (18, 22).

Faule Wunden.

Im Gegensatze zu frischen Wunden bedürfen „alte, faule“ Wunden und Schäden eines im Allgemeinen reizenden Verbandes und der Anwendung „scharfer,“ austrocknender und ätzender Mittel (105, 1). Die Zahl der diese Zwecke erfüllenden Substanzen ist sehr gross. Die wichtigsten sind Alaun, „Kupferwasser,“ (wahrscheinlich eine Auflösung von schwefelsaurem Kupfer,) Galitzen-Stein, Grünspan (40, 21), Arsenik, Drachenblut, Aetzkalk mit Zusätzen von Weiden-Asche, Colophonium, Essig, Branntwein, Knoblauch, Zwiebeln u. s. w. (41, 9). Ein besonders kräftiges („fast starkes“) Aetzmittel ist aus Arsenik, „Wassergallen“ und Salpeter zusammengesetzt (46, 4). Einzelne Aetzmittel erfordern einen Schutz der gesunden Theile durch ein Emplastrum fenestratum (43, 11). Die Dauer der Einwirkung der Aetzmittel wird nach einer noch jetzt für verschiedene Zwecke im Volke gültigen Methode nach der Dauer eines Gebetes (z. B. dreier Pater noster, [42, 3]) bestimmt.

Krankheiten der Haut.

An die Lehre von den fauligen Wunden und Schäden schliessen sich am besten die gleichfalls durch das ganze Buch zerstreuten Bemerkungen über Krankheiten der Haut. Von den Entzündungsformen wird der „Wurm“ (das Panaritium) erwähnt. Dieses Uebel besteht in der Anwesenheit eines Parasiten, welcher durch eine Salbe aus Schierling, „Büchsen-Pulver,“ Kupferschlacke, Honig und Pfeffer getödtet werden soll. Auch bei anderen örtlichen Uebeln der Haut spielen reizende und ätzende Mittel, zu denen sich Vorschriften in grosser Zahl finden, die Hauptrolle. Hühneraugen z. B. sollen blutig geschnitten und dann geätzt werden. Gegen hartnäckige Hautgeschwüre werden gleichfalls Aetzmittel empfohlen (94, 22). Ein Lupus-artiges Leiden scheint S. 43, 29 beschrieben zu werden. — Ein eigenthümliches, aber gewiss sehr wirksames Verfahren, um rothe Flecken an einzelnen

Hautstellen, im Umkreise von Narben u. s. w. zu beseitigen, wird S. 113, 19 gerühmt: Scarification der kranken Stellen und Erzeugung von Eiterung durch eine fein gestossenes Glas enthaltende Salbe.

Von besonderem Interesse sind mehrere Stellen, welche sich unzweifelhaft auf syphilitische Affectionen beziehen, z. B. die „wilden Warzen“ (ein bei dem Auftreten der Syphilis zu Ende des fünfzehnten Jahrhunderts in Deutschland allgemein gebräuchlicher Ausdruck) (43, 31). Vielleicht auch die in Thüringen noch jetzt unter dem Volke vorkommende Bezeichnung einer, jedenfalls unreinen, Krankheit, welche durch den Urin von Ratten und Mäusen entstehen soll (43, 32). Wahrscheinlich gehört hierher auch ein guter Theil der hartnäckigen Hautkrankheiten und „Seuchen“, welche durch Bäder von Malz, Kupfer, Salz und Alaun, oder durch mit Ameisen bereitete Bäder (in welchen der Kranke Petersilie mit Fett verzehren muss) und nachfolgendes Schwitzen geheilt werden sollen (95, 27). — Am unzweifelhaftesten deuten auf syphilitische Uebel die Affectionen der Aftergegend und der Geschlechtstheile, welche S. 124 ff. beschrieben werden: „Faule Blattern und Schwämme“ am After (Condylome), gegen welche eine hauptsächlich aus Kampher und armenischem Bolus bestehende Salbe empfohlen wird, von welcher Pfolsprundt versichert, dass er „alle in drei Tagen damit vertrieben“ habe. Ferner die „Karoffel der Nieren“ (Orchitis); am meisten aber die „Löcher“ (Geschwüre) des Penis (125, 9), bei denen im Wesentlichen milde erweichende Umschläge und örtliche mit Gerbsäure-haltigen Rinden bereitete Bäder (128, 3) empfohlen werden. Alaun soll nur angewendet werden, wenn keine „Löcher“ vorhanden sind. Auch solche Kranke erhalten Wundtrank (126, 19). — Wie grossen Umfang derartige Geschwüre oft gewinnen, zeigt S. 127, 6, wo gegen ausgedehnte Fäulniss des Penis Umschläge von Kupferwasser und Alaun gepriesen werden, unter Anführung eines besonders bedenklichen, glücklich geheilten, Falles. — Ob Pfolsprundt's Erfahrung in diesem Gebiete eine umfangreiche war, ist schon hiernach zweifelhaft. Es kommt hinzu, dass er dem Leser unter den drei als Kurvorschlägen mitgetheilten „Meinungen“ die Wahl lässt (128, 31).

Zu den äusseren Schäden rechnet Pfolsprundt auch das „Schwinden“ (51, 29). Der Zusammenhang zeigt, dass hierunter Lähmung der Extremitäten mit Atrophie zu verstehen ist. Pfolsprundt leitet diesen Zustand von Gerinnung des Blutes in den Adern ab (53, 3) und wendet, um diese zu heben, Einreibungen, Urtication und Geisselung an. Wie hartnäckig jene Uebel diesen Mitteln widerstanden, zeigt die naive Aeussderung: „Es will gearbeitet seyn.“

Fremde Körper.

Den wichtigsten Theil der Lehre von den fremden Körpern bildet die Ausziehung von Pfeilen (7, 1 ff.). Schusswunden durch Feuerwaffen werden auffallender Weise nirgends erwähnt.

Die Hauptvorschrift Pfolsprundt's bei der Verwundung durch Pfeile besteht darin, dieselben (nach vorheriger Beseitigung des über die Haut hervorragenden Holzschafte durch Säge oder Messer), zwölf bis vierzehn Tage stecken zu lassen, um keine Blutung, namentlich keinen Bluterguss in die etwa verletzte Körperhöhle und die so sehr gefürchtete „Gelieferung“ (Gerinnung) des ergossenen Blutes zu verursachen (7, 35; 23, 6; 61, 19). Inzwischen wird eine „Zugsalbe“ aufgelegt, um den Pfeil durch Eiterung zu lockern. Die Ausziehung des Pfeiles wird erst vorgenommen, wenn sich „gute Zeichen“ einstellen (64, 1). Anstatt des gewöhnlichen Verfahrens, die Pfeile durch blutige Erweiterung der Wunde und Zangen zu entfernen, lehrt Pfolsprundt eine „Kunst“, für deren Mittheilung er 50 Gulden bezahlte. Zuerst wird die Wunde sondirt; zeigt sich hierbei, dass noch ein Theil des Holzschafte in der „Tülle“ (der röhrenartigen Hülse des Pfeiles, welche zur Aufnahme des Holzschafte dient) steckt, so wird eine einfache Schraube angewendet. Führt dieses Verfahren nicht zum Ziele, so soll ein an einem Weidenholz befestigter Widerhaken in den Rest des Schafte eingeführt und mit einem Riemen die Ausziehung bewirkt werden. Ist die Tülle dagegen leer, so kommt ein etwas gebogenes „Eisen“ zur Anwendung, welches vorn mit einer scharfen Schneide versehen ist. Dasselbe wird in die Tülle eingeführt, festgeklemmt, und der Pfeil auf diese Weise ausgezogen. Pfolsprundt versichert, dass bei sei-

nem Verfahren kaum Einer von Hunderten sterbe, während die vorzeitige Entfernung der Pfeile 70—80 von Hunderten das Leben koste.

Luxationen.

Die Lehre von den Luxationen wird hauptsächlich an der Luxatio humeri erörtert (82, 10). Von einer Unterscheidung der verschiedenen Arten der Luxation ist nicht die Rede. — Die Einrichtung soll so bald als möglich geschehen (82, 14). Verrenkungen, die über ein Jahr alt sind, gelten als unheilbar (84, 2); solche, welche seit fünf Wochen bestehen, sind misslich (82, 24); sie erfordern die sechs- bis zwölfmalige Wiederholung eines den ganzen Tag hindurch fortgesetzten Bades, erweichende Umschläge u. s. w. Bei alten Luxationen soll vorher ein Bad genommen werden (82, 19). Wie grosse Schwierigkeiten die Einrichtung veralteter Luxationen machte, geht auch daraus hervor, dass Pfolsprundt dem Wundarzte den Rath ertheilt, vorher Messe zu hören (83, 31). Das sehr undeutlich beschriebene Verfahren bei der Einrenkung scheint sich vorzüglich auf Luxationen nach aussen und hinten zu beziehen. Nach erfolgter Reposition wird zur Fixirung des Oberarm-Kopfes eine hölzerne in Charpie gehüllte Kugel in die Achselhöhle gebracht.

Bei der Luxation des Knie's oder des Ellenbogens (85, 20) wird die Einrichtung vermittelt einer in die Beugeseite des Gelenks gelegten Kugel bewerkstelligt. Aehnlich soll bei der Verrenkung der Hand oder des Fusses verfahren werden.

Die Angaben über die Verrenkung des Unterkiefers haben nur die einseitige Luxation im Auge. Behufs der Einrichtung wird der Daumen der einen Hand in die Mundhöhle gebracht, der andere aussen angesetzt und durch entsprechende Druckbewegungen die Reposition bewirkt (86, 15).

Fracturen.

Am gediegensten erscheint Pfolsprundt in der Lehre von den Fracturen. Hier zeigt jedes Wort den erfahrenen und umsichtigen Wundarzt, welcher selbst auf die kleinsten Neben-Umstände und jeden möglichen Zufall achtet.

Die Untersuchung und Einrichtung der Fracturen wird unter dem Beistande von zwei Gehülfen (74, 25) je nach ihrem Sitze in sitzender oder liegender Stellung vorgenommen (69, 24). Hierauf wird der Verband angelegt (14, 21), welcher aber nicht zu fest seyn darf. (73, 10). Zunächst auf die Bruchstelle wird „Heilsalbe“ oder „Beinpflaster“ gelegt, je nach Umständen von gelinder oder reizender Beschaffenheit (69, 4). Zur Befestigung des Gliedes dienen Schienen von Holz, Filz, mit Leinwand gefüttert, oder von Pappe, welche am kühlfsten sind, oder auch Filze, welche nicht um das ganze Glied herumgehen und durch Schnüre befestigt werden (70, 24). Wiederholt warnt Pfolsprundt vor zu fester Anlegung des Verbandes „damit die Schienen ihn [den Kranken] nicht wund fressen.“ (102, 17.) Um die Geschwulst zu verhüten, soll die Extremität von den Fingern oder Zehen an mit einer langen schmalen Binde umgeben werden (102, 30). Ausserdem erhält der Kranke Wundtrank. Der Verband wird zuerst nach sechs Tagen, dann nach drei Tagen, zuletzt täglich erneuert.

Bei Fracturen mit Geschwulst wird entweder nur ein einfaches Pflaster, oder, wenn sich bedeutende Entzündung einstellt, ein Umschlag von Leinkuchen mit „Kühlwasser“ oder „Kühlpflaster“ angewendet, welche durchlöchert werden, um der Hitze Ausgange zu verschaffen (69, 15). Ein sehr complicirtes, überhaupt als Universalmittel dienendes „Beinpflaster“ findet sich S. 99, 27. Indess wird doch vor erhitzen „Beinpflastern“ gewarnt, und deshalb auch eine Vorschrift zu einem „kühlen“ Mittel der Art mitgetheilt (101, 13). — Bei complicirten Fracturen wird die Bruchstelle zugänglich erhalten (71, 21). — Von Fracturen mit Zerschmetterung der Knochen wird nur ganz kurz gehandelt; wahrscheinlich, weil sie in der Regel tödtlich waren (72, 4).

Nähere Bemerkungen finden sich nur über die *Fractura femoris* (72, 11), deren Neigung, mit Verkürzung des Gliedes zu heilen, Pfolsprundt sehr gut kennt. Um diese zu verhüten, empfiehlt er eine Art von Hagedorn'schen Verband. Fracturen des Unterschenkels erfordern eine solche Vorsicht nicht (72, 33). — Kranke mit Fracturen der unteren Extremitäten nehmen am 15ten — 16ten Tage ein Bad. Pfolsprundt ertheilt hierbei mit musterhafter Umsicht die Vorschriften, deren Beachtung nöthig

ist, um die Trennung der in der Vereinigung begriffenen Bruchenden zu verhüten (74, 35).

Bei der *Fractura claviculae* (81, 3) wird nach der Reposition ein (S. 82 abgebildetes) der Form des Schlüsselbeins entsprechendes Stück Holz aufgelegt, damit kein „Knorren“ entstehe (81, 28) und mit Binden befestigt, welche über die kranke Schulter, die Brust und unter dem gesunden Arme hinweg gehen, und mit einer Naht befestigt werden (82, 1).

Bei der Seltenheit tüchtiger Chirurgen gehörten schlecht, besonders krumm geheilte Fracturen zu den häufigsten Vorkommnissen. Deshalb bildet die „meisterliche Kunst Bein zu weichen,“ welche aber nur dann Erfolg verspricht, wenn die Fractur nicht früher als vor einem Jahre erfolgte, einen der wichtigsten Abschnitte (75, 13). Das Verfahren hierbei ist folgendes: (75, 24) „Sarat“ (mit Wachs und Harz getränkte Leinwand) wird zunächst auf die Haut, darüber ein Stück „sämisch“ (weich gegerbtes) Leder gelegt, das Ganze mit Pflastern und Salben bedeckt, Oele aufgegossen u. s. w. Von diesem Verfahren verspricht sich Pfolsprundt binnen vierzehn Tagen sicheren Erfolg (76, 30 ff.). Er sagt sogar, dass bei dieser Behandlung der Knochen zuweilen von selbst wieder breche (77, 5). In hartnäckigen Fällen werden erweichende Bäder angewendet, in denen der Kranke drei Tage und vier Nächte ununterbrochen verweilt (77, 10). Zu demselben Behufe dienen eiserne Apparate. Dem wieder gebrochenen Gliede wird absichtlich eine gebeugte Stellung gegeben, weil dadurch der Gebrauch desselben erleichtert wird, und weil es leichter ist, krumme Glieder gerade zu machen, als umgekehrt.

Hernien.

Die Lehre von den Hernien wird S. 86, 24 ff. abgehandelt. Sie beschränkt sich auf die Reposition der Scrotalbrüche und das die dauernde Zurückhaltung des Bruches bezweckende Verfahren, welches aber nur bei Personen unter vierzig Jahren gelten soll. — Pfolsprundt hält, wie alle Aerzte der früheren Zeit, für den Grund der Hernien [Ruptura] eine Zerreiſſung des Bauchfells. Nächſt der Reposition, bei welcher das Becken möglichst hoch gelagert wird, gilt als Hauptmittel zur Verheilung der

„Ruptur“ ein mit Springkraut (*Euphorbia Lathyris*) präpariertes Oel. Die Vorschriften in Bezug auf das Verhalten des Kranken, welcher vor allen Dingen vierzehn Tage lang auf dem Rücken liegen und jede heftige Bewegung, z. B. beim Stuhlgange, vermeiden muss, sind äusserst genau und dem beabsichtigten Zwecke (Verhütung des Wieder-Zerreissens des sehr dünnen „Felles“ oder „Schleimes“ [89, 21]) durchaus entsprechend (88, 5 ff.). Zur Unterstützung dienen allgemeine Bäder, Dampf- und Sitzbäder mit *Sanicula europaea* (88, 18), so wie der auch in diesem Falle unvermeidliche Wundtrank.

Blutige Operationen.

Die von Pfolsprundt beschriebenen blutigen Eingriffe beschränken sich (abgesehen von der blutigen Naht) auf die Erweiterung bereits vorhandener Wunden, z. B. der Bauchwand, behufs der Reposition vorgefallener Därme (57, 1) auf die Operation der Hasenscharte und die Rhinoplastik.

Dass Pfolsprundt in einem nicht für „Schneidärzte“ bestimmten Werke die Hasenscharte abhandelt (116, 29 ff.) erklärt sich theils aus deren häufigem Vorkommen und der Geringfügigkeit der Operation, theils dadurch, dass dieselbe gewissermassen als Entfernung eines fremden Körpers betrachtet wird. Denn dieselbe hat nach Pfolsprundt's Auffassung nur den Zweck, die verunstaltende „Kerbe“ (Einziehung) zu beseitigen. Uebrigens ist das von Pfolsprundt beschriebene Verfahren durchaus zweckmässig.

Rhinoplastik.

Die Beschreibung der Rhinoplastik, unstreitig der interessanteste Abschnitt des ganzen Werkes, widerspricht ebenfalls nicht dem Charakter des letzteren als eines Wundarznei-Buches. Die Besitzer des Geheimnisses überliessen dasselbe an Jeden, der ein Interesse daran hatte. Ein solches Interesse hatten aber die Wundärzte in höherem Grade als die „Schneidärzte.“ Der Verlust der Nase ist ein Substanz-Verlust, die Rhinoplastik das Mittel, demselben abzuhelpfen; gerade wie Geschwüren u. dergl. von dem Wundarzte durch Mittel abgeholfen wird, welche die

Vernarbung herbeiführen. Dass das Mittel, den Substanzverlust zu ersetzen, in einer blutigen Operation besteht, ist von nebensächlicher Bedeutung. Dazu kommt, dass die Operation in den Augen jener Wundärzte keineswegs als eine schwierige erschien, noch weniger aber irgend eine Gefahr mit sich führte.

Als die älteste Nachricht über plastische Operationen pflegt die im Ayur Veda des Susruta sich findende bezeichnet zu werden. *) Indess ist das früher angenommene hohe Alter dieser Schrift neuerdings bekanntlich sehr zweifelhaft geworden; es ist sogar wahrscheinlich, dass dieselbe jünger ist als unsere Zeitrechnung, dass sie möglicher Weise nicht über das Jahr 1000 n. Chr. hinaufsteigt. Das hohe Alter der Rhinoplastik in Indien wird aber noch verdächtiger dadurch, dass in einem Berliner Codex des Susruta, welcher anscheinend dem achtzehnten Jahrhundert angehört, die betreffende Stelle in der Ueberschrift das Wort „xepa,“ d. h. unächter Zusatz, aufweist (Zeis, S. 212). **)

Die Stelle lautet in der von Roth in Tübingen nach dem Sanskrit-Original (Calcutta 1835. 1836. 8.) gegebenen, von Zeis mitgetheilten Uebersetzung folgendermassen:

Susruta I. p. 56. — „Demjenigen, der kein Ohrläppchen hat, kann der Arzt eins machen, indem er (den Stoff dazu) aus der Wange nimmt, mit lebendigem, noch anhängendem, Fleisch, nachdem er zuvor (die Stelle) wund gemacht hat.“ — Susruta I. 60. „Nun werde ich das Verfahren der Ansetzung einer abgetrennten Nase angeben. Der sorgsame Arzt nimmt ein Pflanzenblatt von der Grösse der Nase, schneidet nach dem Maasse des aufgelegten (Blattes ein Stück) aus der Wange, aber so, dass es (an einer Stelle) noch anhängt, und setzt die Nase, nachdem er (die Ränder) aufgeritzt hat, rasch auf, fügt sie mit guten Bindemitteln gehörig an, befestigt in derselben mit Sorgfalt zwei passende Röhrchen, richtet sie in die Höhe, und bestreut sie mit rothem Sandel, Süssholz und Antimon. Darauf bedeckt er sie mit einem weissen Tuche und begiesst sie öfters mit Sesam-Oel. Den Kranken muss man zerlassene Butter (Ghee) trinken lassen.

*) Susrutas Ayur Veda ed. Fr. Hessler. Erlangen, 1844. 8.

**) Zeis, Die Literatur u. Geschichte der plastischen Chirurgie. Leipzig, 1863. 8. S. 59. No. 453.

Ist diese verdaut, dann muss er mit Oel eingerieben und ordnungsmässig purgirt werden. — Ist das eingesetzte Stück angewachsen, so schneidet man auch den Rest (die Brücke) durch. Ist die Nase zu klein, so suche man sie wachsen zu machen; hat sie zu viel Fleisch, so bringe man sie auf das richtige Maass. — Wer das Verfahren für Ansetzung der Oberlippe — (nach Art des Verfahrens bei der Nase ohne Anwendung von Röhren) — eben so versteht, der verdient Könige zu behandeln.“

Die Kunst der Rhinoplastik hat sich in Indien fortwährend erhalten; namentlich wurde man in Europa durch die im J. 1792 ausgeführte, von Wales bekannt gemachte, Operation mit Benutzung der Stirnhaut neuerdings mit derselben bekannt (Zeis, 208 ff.). Deshalb ist unmöglich zu entscheiden, ob den indischen Aerzten das Verdienst zukommt, die plastischen Operationen erfunden zu haben, ob die Kenntniss derselben schon im Alterthum aus Indien nach Europa gelangte, oder ob das Umgekehrte der Fall war.

Die zweite Nachricht über plastische Operationen findet sich in der berühmten Stelle des Celsus (VII. c. 9 und 25). Mit Sicherheit ist anzunehmen, dass nicht Celsus (wie Zeis glaubt) der Erfinder derselben ist, sondern dass dieser seine Kenntniss auch in diesem Punkte früheren Aerzten, namentlich den Alexandrinern, verdankte, welche mit Indien in naher Verbindung standen, deshalb sie eben so gut von dort erhalten, als den indischen Aerzten überliefern konnten.

Bekanntlich indess ist Das, was Celsus beschreibt, nicht eigentlich zu den plastischen Operationen zu zählen, sondern es beschränkt sich auf die Heranziehung beweglicher gesunder Hauttheile an defekte Stellen der Lippen, des Ohres, der Nase, von geringerem Umfange. Das wichtigste Erforderniss, die Ablösung der zum Ersatz bestimmten Hautpartie von ihrer Grundfläche, findet sich nicht. Wie denn auch Celsus sagt: „Neque enim ibi creatur corpus, sed ex vicino adducitur.“

Deshalb bleibt das Verdienst von Branca, Wundarzt zu Catania in Sicilien, zuerst in Europa, und zwar in der ersten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts, die Rhinoplastik ausgeführt zu haben, ungeschmälert. Wahrscheinlich machte

Branca die Operation nur in Fällen, wo durch traumatische Ursachen die Nase verloren gegangen war. Das zum Ersatz bestimmte Stück nahm er „ex ore,“ was eben so gut die Wange als die Stirn bedeuten kann. Sein Sohn Antonio dagegen bildete die Nase aus der Haut des Oberarms, und fügte der Rhinoplastik die Cheilo- und Otoplastik hinzu. Ob Branca, wie aus der Stelle von Facius (S. unten) geschlossen werden könnte, durch eignes Nachdenken auf die Rhinoplastik kam, ob er sie Andern entlehnte, ist ungewiss. Die Möglichkeit, dass er sie auf langen Umwegen aus Indien erhielt, ist bei der lebhaften Verbindung, in welcher sich Europa, namentlich Sicilien, das ganze Mittelalter hindurch, vorzüglich seit den Kreuzzügen, an denen viele Aerzte Theil nahmen, mit dem Orient befand, nicht zurückzuweisen.

Die älteste Nachricht über Branca's Erfindung ist wahrscheinlich die, welche sich bei Barth. Facius (gest. 1457) findet*). Facius war Historiograph des Königreichs Neapel, und, wie sein eben angegebenes Todesjahr zeigt, Branca's Zeitgenosse, von dessen Erfindung er in Neapel sehr leicht Kenntniss erhalten konnte. Die Stelle bei Facius (p. 38) ist folgende:

„Branca pater et Antonius Branca filius, Siculi. — Singularem quoque memoria dignos putavi, et in hunc numerum referendos, Brancam patrem et filium, Siculos, chirurgos egregios, ex quibus Branca pater admirabilis ac prope incredibilis rei inventor fuit. Is excogitavit, quonam modo desectos mutilatosque nares reformaret suppleretque; quae omnia mira arte componebat. Antonius hujus pulcherrimo patris invento non parum adjecit. Nam praeter nares quo modo et labia et aures mutilatae resarcirentur, excogitavit. Praeterea quod carnis pater secabat pro sufficiendo naso ex illius ore qui mutilatus esset, ipse ex ejusdem lacerto detruncabat, ita ut nulla oris deformitas sequeretur, in secto lacerto et in eo vulnere infixis mutilati nasi reliquiis usque artissime constrictis, adeo, ne mutilato commovendi quopiam capitis potestas esset, post quintum decimum, interdum vicesimum, dum

*) Barth. Facius, De viris illustribus liber. Nunc primum in lucem erutus. Recens. Laur. Mehus. Florent. 1745. 4.

carunculam, quae naso cohaeserat, desectam paulatim, postea cultro circumeisam in nares reformabat, tanto artificio, ut vix discerni oculis junctam posset, omni oris deformitate penitus sublata. Multa vulnera sanavit quae nulla [Zeis hat multa] arte aut ope medica sanari posse videbantur.“

Die Nachricht, welche ein anderer Zeitgenosse Branca's, Peter Ranzanus, Bischof von Lucera, in seinen angeblich handschriftlich zu Palermo verwahrten „Annali del mondo“ gibt, und welche zuerst von Vincenzo Auria *) (Zeis p. 1) veröffentlicht wurde, ist weit kürzer, stimmt grösstentheils wörtlich mit der von Facius überein, und ist deshalb höchst wahrscheinlich dem Letzteren entlehnt.

Die beiden Branca's selbst haben eben so wenig wie irgend ein anderer bis jetzt bekannt gewordener ärztlicher Zeitgenosse derselben eine Aufzeichnung über ihr Verfahren hinterlassen. Um so grösser ist der Werth des bei unserem Schriftsteller sich findenden Kapitels über die Rhinoplastik, in welchem ein Zeitgenosse Branca's, und zwar ein Arzt, eine bis in das Kleinste gehende Beschreibung derselben mittheilt. Diese Umstände werden eine kurze Besprechung des bezeichneten Kapitels (S. 29) rechtfertigen.

Dasselbe bildet die Ergänzung des früheren (27, 25), „Eine verwundete Nase zu heilen,“ in welchem gelehrt wird, eine zum Theil abgetrennte Nase wieder anzuheilen. Ist die Wunde von mässigem Umfange, so soll die Vereinigung nur durch einen einfachen Verband (mit dem „ersten Band“ [10, 3 ; 21, 3^a]) aus Eiweiss, Honig u. s. w. mit Flachs oder Hanf, bewirkt werden. Bei grösserem Umfange der Trennung sollen „Selbhefte,“ d. h. Heftpflaster, benutzt werden. Obschon durch diese nach Pflsprundt's Meinung der Zweck sicher erreicht wird, so gibt er doch auch an, wie bei der Anlegung der blutigen Naht verfahren werden soll.

Das Kapitel von der Rhinoplastik führt die Ueberschrift: „Einem eine neue Nase zu machen, die ihm ganz ab

*) V. Auria, La Sicilia inventrice con li divertimenti di Dr. Mongitore. Palermo, 1704. 4.

ist, und sie halt die Hunde abgefressen.“ Die Deutung der letzten Worte ist schwierig. Wahrscheinlich aber ist nicht von dem Verlust der Nase durch Hundebiss die Rede, sondern vielleicht von Fällen, in denen die durch einen Hieb gänzlich abgetrennte Nase zu Boden fiel und eine Beute jener gefräßigen Thiere wurde. Ausserdem zeigen die gleich darauf folgenden Worte: „Kommt dir einer zu, dem die Nase abgehauen ist,“ dass die Operation vorwiegend, wo nicht ausschliesslich, nur bei traumatischem Verlust der Nase vorgenommen wurde. Hierauf folgt die bereits oben besprochene Bedingung der Verschwiegenheit, welche der Kranke und die zu seiner Bedienung nöthigen Personen angeloben mussten.

Die Operation schildert Pfolsprundt folgender Massen: Zuerst soll aus Pergament oder Leder ein Modell der zu bildenden Nase, von der Grösse der verloren gegangenen, geschnitten werden. Dieses Modell wird auf diejenige Stelle des Oberarms gelegt, welche nach öfteren Proben (durch Erhebung und Annäherung des Arms an das Gesicht (30, 18), sich als die geeignetste gezeigt hat, und mit Tinte oder anderer Farbe die Umrisse auf die Haut aufgetragen. Die so bezeichnete Haut-Partie wird mit einem „Schneide-Messer“ oder Rasir-Messer von oben nach unten abgelöst, so dass für die untere, als Brücke dienende, Partie zwei Querfinger breit oder noch mehr über die Linien des Modells hinausgegangen wird. (Die Beschreibung dieses Theils des Verfahrens ist ziemlich dunkel.) Der untere (dem Vorderarm zugekehrte) Theil des Lappens bleibt ungetrennt. Hierauf wird der Arm über den Kopf gelegt, der Hautlappen durch (blutige) Hefte mit dem Reste der Nase vereinigt, und der Arm durch Tücher und Binden mit dem Kopfe unverrückbar befestigt. Am achten oder zehnten Tage, wenn die Vereinigung erfolgt ist (wenn die Nase „gestossen“ und „in der Heil“ ist), wird die Brücke getrennt, doch so, dass ein hinreichendes Stück des Lappens übrig bleibt, um zur Vereinigung mit der Oberlippe und zur Bildung der Nasenlöcher zu dienen. Diese wird nach zweckmässiger Zurichtung der betreffenden Hautpartie durch Anfrischen der Oberlippe, Anheften derselben an die Brücke, Einlegen von zwei mit Flachs unwickelten Federkielen in die

Nasenhöhle bewirkt. Schliesslich wird die Nase durch äusserlich aufgelegte Säckchen in die gehörige Form gebracht. — Im Uebrigen soll Alles geschehen, um dem Kranken während der Befestigung des Armes am Kopfe seine Lage zu erleichtern. Wesentlich trägt hierzu bei, dass der Hautlappen in hinreichender Länge genommen wird.

Pfolsprundt fügt schliesslich hinzu, dass auch bei bereits eingetretener Vernarbung der Nasenwunde die Rhinoplastik ausführbar sey, nachdem die erstere wieder in eine frische Wunde umgewandelt worden. Die von Pfolsprundt beschriebene Methode ist die des jüngeren Branca (Antonio), da dieser zuerst die Haut des Oberarms zur Ergänzung der Nase benutzte. Höchst wahrscheinlich verfuhr Branca so, wie es Pfolsprundt beschreibt, mit Ausnahme des Zeitpunktes, in welchem er die Brücke trennte. Branca that dies am 15—20sten Tage, Pfolsprundt schon am 8ten bis 10ten Tage, benutzte also eine höchst wesentliche Verbesserung.

Pfolsprundt verdankte die Kenntniss der Rhinoplastik einem „Walen“, d. h. einem Wälschen (Italiener), welcher „viel Leuten mit derselben geholfen und dadurch viel Geld verdient hatte.“ Den Namen dieses Arztes verschweigt Pfolsprundt. Branca selbst scheint es nicht gewesen zu seyn, da Pfolsprundt von diesem wahrscheinlich auch etwas über künstliche Lippen- und Ohrbildung erfahren hätte, deren er nicht gedenkt.

Die von Pfolsprundt beschriebene Methode der Rhinoplastik erscheint bereits in einem sehr hohen Grade der Vervollkommenung. Ja sie unterscheidet sich von dem Verfahren Tagliacozza's, welches dieser 123 Jahre später (zuerst 1583, dann 1585) bekannt machte, nur in einem wesentlichen Punkte. Tagliacozza löste die Hautstelle des Armes bekanntlich nur in ihrer Mitte (indem er sie in eine Falte erhob und diese durchstach), liess sie an beiden Enden ungetrennt und führte zunächst durch untergeschobene Binden u. s. w. eine Ueberhäutung der unteren Fläche des Lappens herbei. Bei diesem Verfahren musste nicht blos die Ernährung des Ersatz-Stückes eine ungleich bessere seyn, sondern die Nase erhielt auch eine sofort dauerhafte innere Oberfläche.

Krankheiten der Zähne und des Mundes.

Einige Kapitel widmet Pfolsprundt den gewöhnlichsten Krankheiten der Zähne und des Mundes (46, 13 ff.). Die empfohlenen Mittel sind zwar sehr energisch, aber von äusserster Rohheit. Gegen Zahnschmerzen jeder Art und zur Conservirung der Zähne wird ein Pulver aus „Wasser-Gallen“ (Stalaktit) oder „Crystall“ (Berg-Krystall), oder Sandstein mit Pfeffer empfohlen (47, 1). — Eine andere Formel zu Zahn-Pulver enthält Bimsstein, gebrannten Ofen-Lein, Mastix (47, 12). — Ferner wird für „böse Zähne“ ein Wasser aus Gold- oder Silberglätte, Alaun, Weinstein, Schlehdorn-Wurzel, Ochsenzungen-Wurzel, Bertram-Wurzel mit Essig, oder ein mit Zwiebeln und Schlehdorn-Wurzel destillirtes Wasser gerühmt (47, 26). — Uebelriechender Athem, welcher nicht von „bösen Zähnen“ kommt, wird von einer gänzlichen Verschwärung des Magens abgeleitet („szo ist im der mage gantz erschworen“). Das Mittel dagegen sind Dämpfe aus Meerhirse (*Festuca fluitans?*), Anis, Weizen, welche eingeathmet werden, warme Umschläge über den Magen aus denselben Substanzen, Bäder, und Brot, welches mit dem Harn des Kranken gemischt und sieben Tage lang nüchtern verzehrt werden soll.

Innere Krankheiten.

Der Erbsucht der Wundärzte, auch bei nicht-chirurgischen Krankheiten ihr Glück zu versuchen, vermag auch Pfolsprundt nicht zu widerstehen. Dass hierbei, wenige scharf ausgeprägte Uebel ausgenommen, von einer einigermaßen genauen Diagnose keine Rede ist, versteht sich von selbst. Die verschiedensten Uebel werden unter dem allgemeinen Namen „innere Schäden“ zusammengefasst, und demgemäss nach einer und derselben Schablone, hauptsächlich mit Bädern, Einreibungen, Wundtrank u. dgl. behandelt. Dieser Mittel bediente sich z. B. Birer bei Gicht, inneren „Flüssen“, bei der „Sucht“, grossen Schmerzen, überhaupt bei allen „Schäden und Gebrechen des Menschen inwendig im Leibe.“ (15, 3; 19; 16, 30; 97, 10; 122, 17.)

Bei der Ruhr und anderen „Flüssen“ soll dem Abgang von Blut u. s. w. erst nach vier bis fünf Tagen gewehrt werden. Unter den hierzu empfohlenen Mitteln finden sich Hirschhorn,

Pulver vom getrockneten Penis des Ochsen, Hecht-Kinnbacken u. dgl. (37, 15). — Andere innere Mittel sind gegen Spulwürmer (38, 11) und gegen Dysurie (38, 23) heilsam. Indess zeigt die Schrift, dass die Wundärzte in einem Punkte ihrer Weisheit nicht genug vertrauten, — in der Harnschau. Die Wirkung des Bades, des Universalmittels bei allen inneren Krankheiten, soll durch die wiederholte Besichtigung des Harns ermittelt werden. „Hast du aber keinen solchen Meister, so bade ihn im Namen Gottes ungefährlich, so lange bis es besser wird!“ (98, 32).

Den Schluss der Schrift bilden Anweisungen für einzelne häufig vorkommende Zufälle, z. B. Verstopfung, Durchfall, Ischurie, Pest-Bubonen u. dgl.

Aus mehreren Stellen geht hervor, dass Pfolsprundt hin- und wieder auch als Rossarzt Dienste leistete (z. B. 38, 20; 121, 25).

Die Heilmittel Pfolsprundt's.

Die Heilmittellehre Pfolsprundt's ist sehr umfangreich, und enthält Stoffe aus allen Reichen der Natur. Da die Kenntniss derselben nicht ohne historisches Interesse ist, so haben wir die von Pfolsprundt erwähnten Heilmittel in der am Schlusse dieser Schrift folgenden alphabetischen Uebersicht zusammengestellt. *)

Die Mehrzahl der aufgezählten Substanzen gehören dem Pflanzenreiche, viele dem Mineralreiche, nicht wenige dem Thierreiche an. Eine wichtige Rolle unter den letzteren spielen Fette verschiedener Thiere, welche bis auf die neueste Zeit das Vertrauen des Volks geniessen.

Charakteristisch für die isolirte Stellung, welche die Wundärzte zur Zeit Pfolsprundt's einnehmen, ist, dass in der Schrift von dem Beistande eines Apothekers nirgends gesprochen wird. Der Wundarzt verschafft sich die Arzneistoffe im rohen Zustande;

*) Mit den Pflanzen-Namen Pfolsprundt's sind zu vergleichen die in den bekannten Schriften von Kunrad von Megenberg, Ortolff von Beyerlandt, Tollat von Vochenberg u. A. vorkommenden Benennungen. Vergl. E. Meyer, Geschichte der Botanik. Königsberg, 1854 ff. 4 Bde. (bes. Bd. III. p. 402. 492 u. a. a. O.)

nicht selten findet sich eine Anweisung, Pflanzen u. s. w. selbst einzusammeln. Jedenfalls geschah dies, theils um die angewendeten Mittel geheim zu halten, theils um einen höheren Gewinn zu erzielen. An Abergläubischem ist kein Mangel. Dem Krütenpulver (37, 5), ja den Excrementen von Menschen und Thieren (z. B. 36, 5) werden grosse Heilkräfte beigemessen.

Auch die Zubereitung der zusammengesetzten Arzneisubstanzen geschieht durch den Wundarzt selbst; sie war gewiss nicht die geringste von den Beschwerden der Lehrzeit. Die Methoden derselben sind meistens äusserst roh, und dennoch sehr umständlich. Sie nehmen den grössten Theil des Buches ein. Als Beispiele besonders umständlicher Proceduren dienen die Bereitung des „linden Oeles“ (24, 23), die rohe Art Terpentinen („anders genannt gloriet“) zu destilliren (26, 27), die Bereitung einer Salbe, welche drei Tage lang täglich „eine gute Weile“ gerieben werden soll (114, 23), die Darstellung des Fettes von jungen Hunden, bei welcher diese mit Haut und Haaren ausgekocht werden sollen (119, 33), die Bereitung eines austrocknenden Mittels aus Kalk und Honig, welches im Backofen so lange erhitzt wird, bis es sich pulvern lässt (121, 15). Die wichtigsten Heilmittel führt der Wundarzt in einem Köcher oder dergleichen mit sich.

Von allen den zahlreichen Heilmitteln Pfolsprundt's hat nur eins wahrhaft geschichtliches Interesse: die Anwendung narкотischer Inhalationen, um bei schmerzhaften Operationen oder bei Schlaflosigkeit Schlaf herbeizuführen (21, 1). Die Vorschrift ist folgende: Opium, Bilsenkraut-Samen (*Hyoscyamus niger*), Alraun-Blätter (*Atropa Mandragora*), unreife Maulbeeren (*Morus alba*), Kraut und Wurzel der Thalm-Pflanze (?), Schierling, Epheu (*Hedera terrestis*), Lattich-Samen (*Lactuca virosa*), und Kellerhals-Samen, von jedem ein Loth, sollen ausgepresst und damit Schwämme getränkt, diese aber in verschlossenen Töpfen an der Sonne oder in der Stuben-Wärme getrocknet werden. Vor dem Gebrauche wird der Schwamm eine Stunde lang in warmes Wasser gelegt, und alsdann dem Kranken so lange an die Nase gehalten, bis er einschläft. Der Schwamm wird wieder getrocknet und zu fernern Gebrauche aufbewahrt.

Durch Zapfen aus Baumwolle oder „Nothwerg“ (Charpie), welche mit Essig, Fenchelsamen und etwas Baumöl getränkt sind und in die Nase gebracht werden, wird alsdann der Kranke wieder zu sich gebracht.

Dass dieses Verfahren bereits den Aerzten des Mittelalters bekannt war, ist bereits früher aus Guy von Chauliac nachgewiesen worden *). Die Stelle Chauliac's ist folgende:

„Nonnulli vero ut Theodoricus [de Cervia] medicinas obdormitivas, ut non sentiant incisionem, dictant. Velut est Opium, Succus Morellae, Jusquiami, Mandragorae, Hederae arboreae, Cicutae, Lactucae. Et imbibunt in eis spongiam novam et permittunt eam in sole exsiccari. Et quando erit necesse mittunt illam spongiam in aqua calida, et dant eam ad odorandum, tantum usque quo capiat somnum. Et ipso obdormitato faciunt operationem. Et postea cum alia spongia in aceto infusa naribus applicata expergefiunt.“ Chauliac fügt hinzu, dass er dieses Verfahren dem innerlichen Gebrauche des Opiums vorziehe.

Dass die Aerzte zur Zeit Chauliac's zur Anästhesirung von Kranken sich auch eines Trankes aus Mandragora bedienten, geht aus einer Handschrift des vierzehnten Jahrhunderts hervor, von welcher Snellaert ***) Nachricht gibt.

Aus welcher Quelle die Chirurgen des Mittelalters die Kenntniss der anästhesirenden Inhalationen schöpften, ist völlig dunkel. Inzwischen hat sich gefunden, dass sogar die Hervorrufung örtlicher Anästhesie behufs chirurgischer Eingriffe schon im Alterthume bekannt war. Plinius (Hist. natur. XXXVII, 7) erwähnt den „Lapis memphiticus,“ eine fette Substanz, welche gepulvert und in Salbenform angewendet, Körpertheile, welche dem Messer oder dem Glüheisen ausgesetzt werden sollen, unempfindlich macht. Interessant ist auch die schon im Liber Kiranidum, dann auch bei Jacobus de Dondis ****) sich findende Bemerkung,

*) H. Haeser, Lehrbuch der Geschichte der Med. 2te Aufl. Jena, 1853. S. 355.

**) Snellaert, Annales et Bulletin de la société de med. de Gand, 1855. p. 54. — Vergl. H. Haeser, Leerboek van de geschiedenis der geneeskunde door A. H. Israëls. Utrecht et Amsterdam 1859. 8. p. 370.

***) J. de Dondis, Enumeratio remedium simplicium ed. Uffenbach. Francof. 1610 f. p. 1032 [„Dolorem incisionis vel ustionis mitigantia“].

dass die trockene pulverisirte Krokodilhaut, über ein Glied ausgestreut, welches man schneiden oder brennen will, oder eine Salbe aus dem Fette des gebratenen Krokodilfleisches den Schmerz benimmt. *)

Nach dem Schlusse des Werkes: „das ende der bündis artzney meister Johannis von Bires: mith fleiss kortzlichen beschlossenn etc. Finis. (S. 163) folgt noch das Nachstehende:

„Hir noch folgen itzliche adiciones vnd stücke ezu szammen colligirth vnd gesatzt, wilche auch tzu nutzen vnd auch tzu gebranchen sint, in gemeyn als den es noch folget.

Das erste blath. Hier noch folget noch das register.

Anfangk.

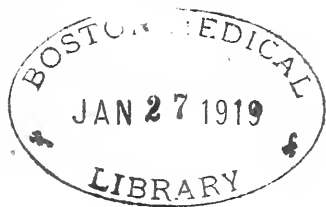
Wiltu einem den fein im libe tzu brechen. — Vor den fehleim im magen. — Wan einem die sprache vorgehet. — Ein frawe die ir seuch [sach?] tzu vil ader tzu weinick hat. — Vor die geele seuche. — Vor das fließende blueth. — Szo einer fzinlos worde. — An welchem ort man losen szal in der tzeyt der pestelentz. — Ein tinten tzu machenn die guth ist. — Sigelwachs tzu machen. — Vor die blottern. — Wem der harm nicht gehen wil. — Einem das bluth tzu besprechen. — Einem gefchofsen den pfeil tzu ezehenne. — Ein kosparliches krefftiges czygel öll. — Die craft des czygels oley. — Wie man das czygel olei machen szal. — Wer nicht gedawen kan. — Vor die fchofsen vnd ftechen des hertzen. — Was den menfchen gefund mach vnde frysche vm das hertz. — Den nebel der augen tzu vortreiben. — Vor die vnreyenikeit der bruft. — Vor den harm fein. — Vor die worm im magenn. — Wan einem der leip ezu schwellen wehr. — Vor die drüfsenn. — Einen pfeil aufs tzu zeihenn. — Wer das blueth hat. — Vor den worm. — Vor den blueth gangk. — So

*) Ueber den sehr alten Gebrauch innerlicher Betäubungsmittel handeln Salverte, Des sciences occultes, Paris, 1856. p. 253 ff. — Perrin et Ludger Lallemand, Traité d'anesthésie chirurgicale. Paris, 1863. 8. (p. 2. Compression der Halsgefäße. — p. 3. Stein von Memphis. — p. 5. Mandragora und Schlaftränke. — p. 11. Ma-yo der Chinesen u. s. w.)

einer ein schlangen in dem bauch hette. — Szo ein weibes bilth eins Kindes nicht konde genesen. — Szo einem der wein szeygher wirth. — Ein wein der do nith farbbe halden wil. — Szo einem der wein faul worden wehr. — Einen wein szufse tzu machenn.“

Damit ist aber der Inhalt der Handschrift noch nicht erschöpft. Wie in unzähligen ähnlichen Fällen haben theils Hentze, theils Andere die noch übrigen leeren (zum Theil losen) Blätter zur Aufnahme von allerhand Recepten benutzt, deren Inhalt ohne Interesse ist.

Die Herausgeber.



IN nomine domini amen. Dieszes nachgeschrebben buch ange- 1
hoben der bündthertznei. als man tzalt nach geburt chrifti Mⁿ. cccc.
vnd jm lx jar, hab ich Henrich von Pfolsprundt, bruder deutsch ordens,
dieses büch aufs meyner kunfth gezogen, dy besten vnd nutzten
trefflichstenn stuck dar eyn gefatzt tzw allen scheden vnd wunten, new 5
vnd alt, do mit tzw heylenn.

Vnd will keynem ratten, dafs her funft vill kunst, nuttz adder do
mith ertznei, wen er macht sich do mit fer . . r schwach. dan ich hab
dy tzwfammen gebrocht vnd geholtt aufs deütschen vnd welfchen lan-
den, von den allerhochsten vnd bestenn meystern, dy auff dy tzeyt ym 10
denn landen lebten. Mit folcher kunfth ich denn jm lande tzw Preuf-
fenn, ju dem grofsen kreigk zewifchenn dem deuschen ordenn vnd dem
könige von Polen, auff die tzyt wafs, vnd heth gleich vi jar gewerth,
do mit hab ich mher dan iii ader iii thaufenth menschem geheylt, dy
dan schwerlich mith schiffsen vnd stechenn vnd schlaenn gewondt ge- 15
weft feyn, vnd auch funft vil fwerer vnd aller groffsem fewchen, also
dan ym lande tzw Preuffsen vff dy tzyt gewest ist. Vnd hadde folche
kunst niemant szo gruntlichen gelerth, wan zewenn brodern meynes
ordens, in mafen wy ernach volgth. |

Hyr lernt der meyfter, wy sich eyn wontartz gegen ge- 20 II
wonten halden sall, vnd was er, ehe dan er tzw on
gehet, thon sall.

Item am erften szo ratte ich eym jedder manne, der mith differ
kunft erbeiten will vnd heilen, das her morgens tzw keynenn bunden
adder gebrechen hafftigen menschem gehe, adder ju binde, her hore 25
dan vor messse fso ferne erfs anders gehabenn magk, denn es thete
fso grofse nott, szo sall er doch vnserm liben hern v. wunden tzw
löß betten v. pater nofter vnd .v. aue maria vnd eyn glawben, dor
ymb das jm got crafft vnd synne gebbe, dy menschen tzw heylen, dy
her vnder handen hath. Vnd huthe sich auch vor trunckenheyt, wan 30
er dy leuthe binden fsall, dan do mit werden dy leuth balde vorwar-

luft, vnd an dem ist der artz schuldigh vnd müß von godt büßsen. Vnd beffunder huthe er sich, das er der fselbyghe nacht zewiffell adder erbefs geßsen het, adder bey eyner vnreynn wyben gefchlossen, das er des morgenß keynenn ynn dy wunden addem. Auch szal er
 5 mith reynen weißsen tocherin binden, wente, szo nicht reyn feynt, dor von kumth schade. Auch szal er seyne hende vor waffsen eher er en bindt. Auch szall eyner gerne vmb gotefs willen heylen, szo ers vormagk: auch szo sich der artz vnreyne worfte ¹⁾ fsall er nicht haftigk yn dy wonden szeen, auch keyn ander vnreyn menßs, wente vill vnrat
 10 vnde schade dar tzw schlecht, vnd brenget jm vil leicht von leeben. vnd halt dy leuthe yn huth, adder du mußt sie vor gotte büßsen, haflu schult dor an. |

III Hyr vorbüth der meyfter eym jddern, nicht yn dy wonden tzw szeen.

15 Auch vor dich gar ebenn, ab dir cyn schod tzw queme vnd du vorftundes des nicht tzw heylen, salt du en williclich von dir tzw eynem andern erfarnenden meyfter wyffen, vff das du den menschen nicht vorterbett, wente ²⁾ das vff geschicht von geringen meyster, dy dan vill menßsen von leben tzw thodt vor warluffen.

20

Das hewbt tzw binden.

Non wil ich anhebben tzw lernenn am ersten am hewbt. Kumpt dir eyner vor dy handt, vnd ist dorek das heupt gewundt vnd dorek das beyn bifs vff dy leifs ³⁾ adder vff das feell, szo lege jm keyn zühepflaster dor vbber adder keyn stareken zenck dor vmb, eßs zcencht
 25 jm tzw vill eitter tzw, den das heüpt füß von natur wegen fehr e(ite)rlich, vnd das selbig eitter rün jm auff dy leifs, vnd faület ym dar vnder entzwey, szo möß er sterben. Auch szo zewget jm das zugepflaster adder eyn jdder stargk pflaster dy liefs entzwey: dor vmb das gehyrn von natur steft vbber sich, so tzeucht das pflaster auch mit,
 30 vnd ist die leifs auch an sich vast dunne, vnd bricht gerne, vnd bedorß gluckes, das es nicht breche. Auch lege keyn dempff pflaster dor vbber, mit solchem brengftu jm vil hittze vnd stirbet balde, dan die leifs magk nicht vil vbberryger hitz leyden. |

¹⁾ „worfte“ = wüßte.

²⁾ „wente“ = sintemal, denn.

³⁾ leifs (auch liefs) = die harte Hirnhaut, dura mater.

Du legft im am erstenn eyne plafter vff dy wunden, dor noch legftu jm eyne dor vber, das heift eyne küell plafter, es sey was vor eyne plafter es sei, vnd vormeynest im villicht dy hitz do mit tzw vor tribenn, szo wyrth es balde dorre, vnd trewgeth auff der wunden, 5 szo kan der dampff durek dy zeywey plafter nicht wol außs gehnn. Villicht haftu jm ittlicher tucher auch dorvmb gebunden, do mit dempftu dy wunden vnd brengeft jm dy hitz jm das heupt, vnd wert nicht langk, du totdest in do mit. Vnd du salt jm mit keynem andern plafter adder falben binden, den du hie nach eyndlich gefchribbenn vin- 10 dest. wente dy falbe dy dor tzw nicht gehörte, dy rünne jm in das heupt vnd erfülte jm das leifs. Dor noch wisse dich tzw richtu.

Wunden durch glide, arm adder beyne, wy man dye ertzney fall.

Item wyrth eyner wundt adder gehawenn doreh eyne glide, es sey 15 arm adder beyn, szo hefft jm vff keynem glide. Geschicht das sfo lemeftu jm, wente du vordempft jm das glidwaffser, das es nicht luffth hath, vnd leufft jm tzw rucke, und wyrth jm fast heifs, vnd vordempft vnd vorlembt jm das geodder, vnd dy odder fawlen dor von, vnd machendt jm allenthalbnn schaden vnd weethumb an den enden | 20 do das glidewasser him leufft, es sey gehefft adder nicht. szo sich v auch ebben vor vnd vordempft vnd vorstopft jm das nicht, villicht mit böfsenn püluer, das dor tzw nicht gehört. Went thetstu jm tzw vill afchenn dor in, es möcht nicht heraufs lauffenn, vnd legeth jm villeicht auch eyne kuelplafter dor vber, als sie dan gemeynlichen 25 thun, vnd vormeyndt jm dy hitz vnd wetage ¹⁾ do mit tzw benemen, szo leufft jm das glide waffer tzw ruck, vnd das plafter heldt sich vast tzw der haudt, vnd kan nicht adder magk gantz keyne hitz adder braden ²⁾ von der wunden ghehen, szo wyrth dy wytag abber groffser, vnd brengh jm das fewr adder den toth. dor vmb das glidewaffer 30 will nicht also baldt verftalt feyn, wen es mit gewalt küm meth.

Wy lange eyne artz am glide waffer fal vorstellen vnd es lauffen lassen.

Szo müs eyne guth artz v. vi adder vii taghe dor an vorstellenn

¹⁾ „wetage“ = Schmerz.

²⁾ „braden“ = brodem, Dampf.

vnd das tzw tzeytm lauffen lassen vnd jm lufft losen, will er anders
nicht das es tzw ruck lauff, vnd muffs es mit zceügk vorstellen, des
das glide waffer all dyweill auch mith ab dir, vnd müfs das selbige
vormüschenn mith denn dingenn die dor ztw gehorn, vnd auff plafter
5 machen, vnd streychen am erstenn dünne, das es dennacht eyu wey-
nigk dicker, vnd am letztenn wol dick auff streychen, szo leüft es
nicht mher fast vnd vorfelt dyr an schaden, vnd ist guth tzw vor-
stellen, als du hyrnach gefcrebben vindest. |

VI Glid waffer ꝛc. Schneit eyn loch dūreck das küll
10 pfflaster.

Vnd schneidt durch das knellplaster eyn loch vff der wunden, das der dampff vnd dy hitz dor dorek mochte ghen, szo blibbe mancher gefesundt, vnd theth jm mith glidwaffer auch also.

Wy langk küll phlafter auff den wunden nutz sinth.

15 Keyn küelplafter nicht mir ¹⁾) vnd lengher vff der wunden nutz ist,
den also langk es feucht ist. dor nach ist es schedlich denn nüttzer.
Wen es dorre wyrt szo muftu es wydder vor newen, mit dem frischenn
zzeughe, vnd jm das wydder vbber leeghen, vnd altzeyt eyn loch dor
durek fehnydenn. wente eyn wunde dy do hitzich ist die vormagk nicht
20 vil dempfungk liden.

Wen eyn wünder vberflussyge hittze hetthe.

Vnd hette eyn wunde also vil hitz, szo mageftu wol eyn schnidth
 durchs vnder plafter thon, dor vmb das der dampff defter bāfser aufs
 mochte geenn. wente ich hab vill gesehen, das ittlich ertz dy luth mit
 25 folchem vorgeffsen vnd vnwyffsen gethoth habbenn, vnd weyfs das
 es allefs gerecht vnd guth ist, dortzw hab ichs selbes vorfocht.

Hir lerneth der meyfter, das man wundt trangk fall
gebruchen.

vii Doch szo leere ich euch, das du des nicht vorgeffst, es kome dir
30 eyn wunde adder fehaden, szo grofs | adder kleyn, szo fleyfs dich
alwegk, das du jm wundt trangk gibbest, also langk bis her heyleth,
vnd hab dor auff acht mit fleifs.

¹⁾ „mir“ = mehr.

Alt schaden dy nicht fawl sindt, adder fawl vnreyn
schaden.

Sinth es aldt schaden vnd nicht fawl, szo binde jm dor noch mit falben vnd plaister dy nicht fcharff fyndt. seyn sy abber fewll vnd vnreyn, szo nym eyn fcharffe falbe vnd plester, der vindestu gnügk in 5 dem büch, vnd moft auch eygentlich fehen, ab dy felbygen schaden [n]icht bandes bedorffen adder ander dingk. also muß man sy all heilen, vnd muß des buches vnd seyner vornüfft auch fast mith gebruchenn.

Hir fint man wunden vbber dem kny, in das kny, vnder 10 das tzw binden.

Wu dir eyner tzw kumpt, der wundt adder schadenhaftig an eynem beyne, beffunder vnder dem kny, den mußt du binden mit eyner langen binden bifs an das kny, kan er anderst gehen. Thußt du nicht, szo finckt jm das blüth vnd dy gefuchte¹⁾ oben hinab, vnd hey- 15 leth nicht gern.

Wan eyner vff dem kny wünt ist.

Ist er abber obenn dem kny wundt, szo mußt du jm bifs von der wunden tzw lieb²⁾ hinauff binden, szo heylet dy wunde balde.

Wan eyner ym kny wündt ist.

20

Ist er hart jn das kny wündt vnd kan dennacht geen, szo binde ynn vnder kny vnd dor ob vnd das kny nicht hart. es ist nicht guth daßtu | dy binden tzw harth bindest, es sey eyn beynbrugk adder VIII eyner ander bruch adder wunde, wenn³⁾ du bindest woll mith forteyll, vnd mit schmalen binden, adder mit fyltzen, adder dor noch der schade 25 ist, das es mit bequeemlikeyt gebunden werde. wente es eher dor vnder heyligeth, dan das du es tzw fsere bindest.

Eyn exempel wafs harth binden schadet.

Wente nym eyn exempel. Szo du dir eyn gefundt gleid adder beyn hart bundest, vnd szo es szo iii tag, es worde dir raß wehe 30 thon, vnd wyrt dir mercklich schaden brengen. also vil mir szo du

¹⁾ „gefuchte“ = Senche, Krankheit.

²⁾ „lieb“ = Leib.

³⁾ „wenn“ = außer.

das vor wunte beyn tzw fseere tzwfsamen wordest reyteln.¹⁾ dor nach
wyfs dich tzw richten.

Wünden dy vbberkutigk²⁾ fint, wy man dy szal binden.

Eyn wunde dy do vberkötigk ift, dy mufs man itwafs vaft bin-
5 den, doch mit forteyll, als du hirnach bey denn felbygenn gefchrybben
wyrft fynden.

Vor schwynden adder tzw vortorben addern szal man
nith kalt szalben ꝛc.

Auch saltu wyffsen, das keyn kalt plafter adder kalte salben tzw
10 vortorbben adern adder vor fwinden nicht guth ift. das als wil heyfse
materien hebben. Das kalde bringht jm fchaden, als hundis vnd be-
ren smaltz, vnd defs gleychen. den das were, daftu gemecht fuft, das
heyfs ann jm felbst were, das es dor tion geftreckt wurde. du findest
hyr nach im buch wy du falt jm helffen.

15 Wer vbber dy hinder, innenn ader awffsen den henden
gewundt wirt.

IX Wer vbber dy hende gewund wyrth.

Auch saltu keynen der vber dy hende ader hinder die hende
innen ader aufsen dy hende keyn zeegehe plaster legen, der do vaft
20 wundt ift vnd vill adern abgehawen seynt, du vorlemesth jm anders,
also du hyr nach woll gefchrybun vindest. wente an den stucken leith
vaft grofs macht vnd nodt, vnd wer das nicht eygentlich kan, der tödt
vill leuth.

Item das synth dy meyfter stücke.

25 Das wylde fewr ztw lefchemn, vnd das glide waffer abdirren vnd
vorstellen vne schadenn, vnd das bluth vorstellenn an schaden inwe-
nigk hinnen lauff, vnd auch, wyr das blueth hynnen gelauffenn, das
gerünnen vnd geliffert wydder aufs eynn brengen vnd schwynden wee-
ren kan, an lenden vnd an allen glider vnd henden, vnd zeihen vnd
30 richten.

¹⁾ „reyteln“ = knebeln.

²⁾ „vbberkutigk, vbberkötigk“
(überkötig) = übermässig eiternd.

Auch wy lange man sal eynen gefchoffenden pffheill
stecken loffen vnd tzeen.')

Wye man dem gefchoffenden pffhiel tzeen sall. Es kumpt wol,
er mofs den pffhiel xii adder xiiii tage ftecken lafsen, vnd tzwe er in
ee, fso muft er fterben. Dorvmb gefchicht das vfft, das eyner gefchoffen 5
wyrth, villeicht kawm eines halben glides tieff, adder enwenigk durch
dy handt, ader enwenigk in das fleifch, szo lebt er wol eyn will, vnd
ftrybt doch dorvon. Dor vmb szall eyn ittlicher artz harren vnd bey-
then, bifs das eyn guth tzeych entsthee. wente efs lieth vaft feere an
dem guthen tzeychen. wan der gewonte mit dem fchofse szal genefsen, 10
ift von nothen eyn guth tzeychen. Vnd lafs keynen aufs tzeen, szo halt
er gefchoffsen, do wyffe dich nach tzw richten.]

Vorbenth eynen gefchoffen den phiell nicht balde aufs- x
tzwztien, vnd wy langhe dy wunde, dorynne eyn
phyell fteckt, we thut. 15

Auch szo thut der pfeil yn der wunden nicht lenger vehe, dan
ii tag, dan villicht müher eyn tagk, dan eyn ander wunden dy vnder
dem plafter das du dor vbber leift, das ist eyn roth fsalbe, vnd mit
den röfsen oell vorgesalbeth, al[s] du hirnach fyndeft.

Wan eyne[r] durch den holen leip gefchoffsen ist, wy der 20
artz den pffiell szal außszziehen.

Kumpt dir eyner tzw vnd durch den hölen liep gefchoffsen, gantz
durch adder nicht, szo lafs den pffiell auch ftecken vnd schneith [den]
fchafft ob eyner wunden ab mit eyner dünnenn segenn, adder schlag
eyn meffser voll scharten, vnd szege jn do mith ab, vnd lafs den fcafft 25
gar en wenigk aufs dem libe ghehen, vnd fchneidt eyn ritzt mitten
durch das plafter, vnd das holtz lafs do durch hiraufs gehen, vnd
fsalbe en vfft mit der öll falbenn, vnd geus das oell yn dy wunden,
vnd gyb jm wundt trangk, von beiüofs ¹⁾ gefotten. Ist tzw vil bluttes
yn im, szo gib jm das puluer dor vor, dastu hirnach gefchribben fyn- 30
deft. adder der beiüofs jn wyn gefottenn treibt jm das auch tzw gu-
ther mafs hiraufs. Vnd lofs in fso lange ftecken, wis es woll vmb den
phiell fawleth, das her sich vaft wackeln leeth. Szo zceüftu jn heraufs,
als balde her gefchoffsen ist, szo wyrth das plueth vaft heraufs lauffen,

¹⁾ „tzeen“ = ziehen.

²⁾ „beiüofs“ = Beifuss, *Artemisia vulgaris*.

vnd villicht vill ader nicht yuwenigk jn jen.¹⁾ dafs brengeth jm gruffsen
 XI schaden vnd tödt | manchen man. Wyltu jm den pfeyl io am ersten
 zeichnen, fso lafs das blueth woll eeer aufs lauffen vnd stopfft im das
 nicht, adder es leufft jn in vnd wyrth als balt dicke, vnd geliffert²⁾,
 5 vnd töttest jnn domith.

Nün will ich eyn register der plafter, falben, waffser
 vnd ander der ertzny hyr noch settzenn.

Vnd anhebben von meyster Iohan vonn Birers kunft, jn Lottringen
 gefeffsen, nicht fern von Mettz. das ist vast eyn nutzparlich kunft, bey
 10 .iiii. adder .vi. szalbenn, vnd eyn trangk vnd eyn badt, vnd suft en-
 wenig ander stugk tzw wunden ertznei. vnd heylt all schaden do mith,
 nwe³⁾ vnd alt, vnd wyrdt szo weyt vnd ferne mit dieffer kunft gefuchet,
 als ich von keynem artz nie gehort hab. vnd [der] szelbige hat mich
 dy tzeychen auch gelerth, wen eyner gefchoffsenn wyrth, das er sehen
 15 kan, wen er jm den pfeyll tzehenn szall adder nicht, ab er sterbe
 ader nicht. vnd hat mich gelerneth, wo mith man dy phil tzeen sal,
 vnd worumb dy wonde nicht gehefft fsal werden, vnd hat mir auch
 tzw keynerr wunden nie mißselungen. auch hefft ich der wunden
 keyne, vnd ist mir nie keyner lam wordenn. Doch szo will ich der
 20 ander meyster kunft all tzw fammen fettzen, vnd wil der meyster eyn
 theyl fettzen, dor vmb ab inderth⁴⁾ diffe kunft eynen guthen man⁵⁾
 worde, das er got vor mich vnd vor sie bitten wolde. vnd wil an
 hebben an dem genanten meyster, dor noch dy andern alle fettzen. |

XII

Dar woren

25 meyster Iohan von Birris kunft vnd vill der ander meyster.

Meyster Cristoffel von Münster
 vnd Monchen.
 Meyster Hans von Berrewth.⁶⁾
 Meyster Conradt von Norinbergk.
 30 Meyster Linhardt von Batsell.
 Meyster Hans von Halberstadt.
 Meyster Otte von Heideck tzw
 Wiffenburgk.

Die vorrede diffes buches.
 Meyster Iohan von Byres kunft.
 des szall dy kunft nach dem
 register geen, vnd wil nun der
 ander meyster kunft settzen.
 Item wy man eynen schlossen
 macht, den man schniden sal.
 Item blueth, tzw vorstellenn.

¹⁾ „jn jen“ = in ihn. ²⁾ „geliffert“ auch „gelebbert“ = gelie-
 fert (gerinnt). ³⁾ „nwe“ = neue. ⁴⁾ „inderth“ (in durch?)
⁵⁾ „man“ (nam?). ⁶⁾ „Berrewth“ = Baireuth.

Item vor das geleggert blueth
aufs eim.
Item den bluethgangk tzuuor-
stellen.
Item das erste bandt.
Item die kuell plafter tzu machen.
Item wy man das heub binden
szal.
Item das glidtwaffer tzu uorf-
tellen.
Item gueth dierre tzu machenn.
Item guethetzpüluer tzu machenn,
vaft fcharff.
Item püluer vor den schanth-
fchwer.
Item vor den worm in den fynger
ader handt.
Item vor den mündtftangk.
Item vor dy wörm, menfses adder
vihe.
Item vor dy nafse tzu heylenn.
Item eynem eyn nwe nafse tzu
machenn.
Item guth leere, fselbb hefft tzu
machen.
Item eyn ler pfeil tzu tzehe-
nen. |
Wie man beynbruch binden sal.
Item eynem tzu brochen tzu hei-
len das gemecht.
Item etzlich gutte wund trangk.
Item etzlich guth bad.
Item itliche guthe beyn plafter.
Item eyn rodtplafter hynden dy
wunden.

Item itlichen szalbe tzu alden
schaden.
Item ittlich tzuückfalbe.
Item eyn brüawen plafter tzu-
machen. 5
Item vor dy gefwolft itliche szal-
ben.
Item eyn guth fwebpandt vbber
dy wunden.
Item eyn guth szalbe tzu hewth. 10
Item eyn guth bopolin,¹⁾ eyn heyl-
fsalbenn.
Item eyn leere, dy hafsen fchart-
ten heylenn.
Item fafchgo falbe genandt. 15
Item itliche dialdia²⁾ linde falbe
vnd auch funft lindingk czw
machen, vnd vor dy leheme
der glidder.
Item itliche salbe vor eitter floss. 20
Item eyn gicht falbe.
Item itliche plafter hindenn dy
wunden.
Item eyn befundern bopolium
tzu beynbruchen. 25
Item eyn szalbe vor fawl blot- XIII
ternn.
Item itliche salbe vor dy ge-
"fwolft des gemechtes vnd tzu
der heill. 30
Item auch eyn karoffel tzu den
neeren.
Item eyn leufse falbe.
Item eyn grindtfalbe.

¹⁾ „bopolin, bopolium“ etc. = Unguentum populeum, Pappel-Salbe.

²⁾ „dialdia“ = Unguentum Althaeae, Eibisch-Salbe.

Item tzwhu brandtfalbenn.

Item etliche froft szalbe.

Item vor das büchfsenpüluer aufs
den wünden.

5 Item wen dy sproche vorleith vnd
vorgeth.

Item vor mündfawl eyn kunft.

Item vor fawl blottern der frawen.

Item tzw den frawenbrufen.

10 Item hor vor treybben wo du
wyldt.

Item itzlich kunft wem eyn na-
gel yn wechft.

XIV Item eyn wolrichende feiffen.

15 Item eyn wol richende lawen.

Item eyn guth kunft, gleichet dem
amer.

Item ein plafter vbber den magen.

Item etzlich püluer vnd trang
tzum magen.

Item eyn plafter das auch tzuucht
yn den wündenn, szo itwas dor
yn ift.

Item itliche kunft vor den steynn.

Item vor wundtfucht.

Item wy man eyn wünden wei-
ter macht.

Item eyn bawm öl tzw reynigen.

Item vor das vngnanth ader vor
feihente eyn kunft.

Item das har baldt wechft.

Item tzw den aügen eyn plafter
vnd ein waffer.

Item eyn grüne farb tzv machenn.

Item diffse kunfte alle sin vaft guth vnd falt dich fleyffigenn, ob
d[i]r dy kunft tzw erkeinem nodt gefchee szo so..he fie eygentlich hir-
20 nach, vnd hilffet eynen menfsen das, das ander nicht hilfft. Dor vmb
haftu vil kunft, dy du alle vor fuchen mageft. vnd wyleh dir am beften
gefeltt tzw der heyll, mith der magftu heilen, es sey von plafter adder
vonn salbenn, püluern vnd von waffern: Das faltu auch wol vbber
leefsen, das du eygentlich weyft, was von kunften dor inne ftehe, dor
25 nach wyffse dich tzw richtenn.

XV

Meyfter Iohan von Bires kunst.

Item das ist meyfter Iohann von Bires kunft, do mith er hey leth
gantz, was her do mit heylen will, außs genommen die groffsen zwei
meyfter stugk, dy ich nicht yn das buch gefattzeth hab. vnd will an
30 hebben das erfte bandt.

Meyfter Iohann von Biris lernet das erfte bandt.

Nim woll gereinigeth eiers weifs, die durch eyn kleydder swam
gerenigeth seynt adder funft faft woll geclopffeth, vnd wyrff den
schäwm¹⁾ dornon, vnd dor tzw nim enwenigk honigkfam adder funft

¹⁾ „schäwm“ = Schaum.

güth honigk, vnd en wenigk fwartz wurtz durch eyn siep gefchlagenn, vnd röfsen öll von lein öl gemacht, vnd wegebreythwaffser ader antify waffer¹⁾, das schlagk als wol tzw sammen, vnd vormischen das mit reynem flachs adder hanff, vnd mache dor aufs eyn plafter, je breyter je beffer, vnd leg das vff alle wunden, sie fein gefchoffen adder gehawen, voll warmer terpentin, vnd das plafter dor vbber. Salt an ztweiffell fein, das nicht gerne vrath tzw den wunden schlecht, ich weyfs das gantz gewifs ift.

Vorbewt hir terpentin jn dy wunden tzw giffsen des heüpten ader beyn.

10

Dan szo eyner in das heupt adder beyn gewundt were, szo güefs im keyn terpentin dorein. Nimm eyn wyffse fedder, dy mache näfs jnn dem warmen terpentin, vnd zcewch jms durch dy wunden szo rinth jm das nicht vff die leifs, also thu jm mit dem öll all tag auch, doch bedarffts du des nicht wermen, vnd leg jm das erste plafter dor auff, das aufs dem flachs mit sampt andern dingen gemacht ift, vnd lafs dor vbber ligen eyn tag vnd nacht, den ander tagk bifs vff den abent, | szo thü das plafter hirab. Also thü allenn wunden mit solchem zceügk XVI der do zw gehordt, in maffenn als hir nach geschrebben steth.

Meyster Iohan heylfsalbe.

20

Nun will ich fettzenn sein heylfsalbenn, dor mit er all wunden heylt, vnd macht seyne salbenn tzw, als ich hirnachmals leeren will. vnd ift dy beste wundt szalbe tzw frischenn wunden all tag tzw nuttzenn, dy ich yn diffsem buch. vnd macht nicht vil eitters, vnnd heyleth alle fcheden, vnd ie breiter du dy plafter machst io beffer vnd nuttzer sie den wunden fyn. vnd sie heylfst dy rote heylfsalbe. dy falbe mit dem wundtrangk werth dem glidewaffer vnnd dem buchsenpuluer.

Rothe gemeyn heill salbe.

Nym guttenn frischen honigseim adder fuft guth frifs honnigk, ie nwr ie beffer, das tzw lafs, vnd mach das nicht heifs, ader fetz es vff den vffen ader an dy sonne, vnd lafs tzwgehen, vnd nim guth ftawbmel, von korn gemacht, das kere in der mölen abe, vnd butel das

¹⁾ „antify waffer“ = Aqua Endiviae.

durch ein enngelbewtel, vnd rore das vnder das tzw lafsenn honig, also digk, das efs nicht yn dy wunden rindt. dor nach nim frifs vn-
 gefaltzenn botter defs vierden theils, szo vil als der andern stuck eyus
 anverlich, mir adder winner, das schneide dunne, vnd fehlahe dy mit
 5 eynem holtz vnder dy szalbe, bis sich dy botter dor in zceucht. dor
 nach nim bolofsermenes¹⁾ wol kleyn dorch eyn sip geredenn, denn fel-
 bygen fehlae fso vill im dy salbe woll roth wyrth. ist sy tzw dunne,
 XVII szo rore des ftaübmels mir dor in, jft sy abber tzw zeehe, fso | thu
 meher butter dor vnder. Also mache fie allewege vngeverdde.

10 Wy man die salbe tzw denn wunden gebrauchen szall.

Item dy salbe lege eynem gewonten alle tage eynft²⁾ vber, efs wer
 denn, das eyner also vil hittze dor innen hette, ader wehr im szomer,
 das dy tage fast langk weren. vnd in der groffsen hittze, fso mochtu
 in zewer binden, wen du wollest das gern thun. vnd als vfft du in
 15 bindest, szo thu jnn dy wonde allwegk voll rofsenn oel, von lein öll
 gemacht.

Vorbeut wunden tzw wickenn vnd tzw meyffselnn.

Auch bedorffest du jm nichts meyffeln adder wicken, wen das öll
 vnd dy salbe vnd der wundtrangk lasen dy wunden nicht tzw hey-
 20 len, den dy wunde fein vonn grunde aufghehlyt. Aber am erften etz-
 lich tage eitterth dy wunde nicht vnder der szalbe, sie thuth sich auch
 nicht szo balde auff, daftu meinft, fy wölle tzw heilenn. des bedorffs
 du nicht erschreckenn. wen dy recht tzyth kümpt, szo thut sich dy
 wunde auff felbs, vnd bleybt vffenn, als langk bifs fie von grunde
 25 aufs heylet.

Zeeget hir an sicherunek, wann beülen bey eyner wun-
 den wirn.

Wer efs abber, das eyn grofs peullen vnder der wunde adder
 funft ethwo fern dor von were, vnd blebbe langk herth, vnd swr³⁾ all
 30 dy wil mith der wunden nicht tzw gleich, vnd wen dy wunde vor
 sich felbs heylen woll, vnd der beul dennacht harth blieb, fso machstu
 dy wunden meyffselnn, fso langk bifs das sich der beull auch tzw

¹⁾ „bolofsermenes“ = Bolus armena.

²⁾ „eynft“ = einmal.

³⁾ „swr“ = schwäre, eitere.

schwerungk gebbe. dor vmb dorffestu keyn wunden meßfeln, szunder bewar fy alleyn vor der hyttze zc. |

Ein vaß szere guthe zeuck salbe, kompt außs der obern. XVIII

Item ein guthe zeuck salbe. Ist holtz, eysenn, pantzerringk adder peyn jn eyner wunden, das anders lofs ist odder los leith, adder nicht 5 tzw seß in den beynen steckt, das zeeügeth diffse salbe adder plaßter alls hiraufs. das ist die nehß salbe vbben der geschriben, den dastu sie nicht roth ferbest. wan fy ist vbben gefwer guth, vnd alles, das aufftzens bedorff. vnd io dicker vnnnd breyter dy plaßter sint, ie besser sy zcehenn. vnnnd diffe zewen szalben, geferbt vnd vngeferbt, weren nicht 10 lenger das fy guth fynt tzw der heylungk, dan ym sommer xiiii tage, yn dem wynter xx. doch io offt du dy nêw machst, je mir die heylen. dor nach wyffe dich tzw richten.

Ein beyn plaßter vnd auch fuß tzw vil sachenn guth.

Item ein beyn plaßter, vnd auch tzw vil sachen guth ist vnd alle 15 alt vnnnd new scheden, dy alle meyster Iohann mit geheylt hat, vnd mit wundt trangk vnd mit eynem bade, als du den wol lesen wyßt. das als tzw szamen gehort mit [zu] der heyll, vnd vber tregt gleych vbbeyn, vnd heylet vaß alle schaden, vnd ist guth vor alle lem, auch des gleychen tzw dem geschwollen bundt adder geheßt, vnd vor treybt alle 20 ander gefuche ¹⁾ wo fy jn denn gelidern ligenn mochte. ich hette es szelbest nym mandt gegleubet, ader ich weyßs furwar.

Beyn plaßter.

Item nim guth frisch wachs vnd szo vil guter lewtter frifs hartz, das zewlaßs tzwfamen | vnd laß wydder kuell werden, das es schir 25 XIX geftebeth. vnd nim ein new leinen toch, adder ein aldes, das dennach wol starek ist, vnd breith das vff eynen tisch, vnd streich deß selbigenn zceuges dor auff mit eym spatel, also dastu es dor mith vberzeeügst. vnd vbbeyn zeeügst der tocher vill, eyns dicker dan das ander, etzliche eyns schillings dicker, etzliche dunner, also vff das aller dunst, 30 dy behalt dennach. fso mache jr nicht tzw vil, das fy nicht alt werden. io newr du sie vff ftreicheßt, ie besser sie sint, doch ein wochen adder .x. ²⁾ machstu sie behalden. Auch kan nicht ein idder dicke plaßter

¹⁾ „gefuche“ = geseuche, Krankheit.

²⁾ Fehlt: tage.

lidenn. dor noch dy fehaden sint, müftu jm, am irsten defter dunner
 plafter vff legen. Auch wan du plafter nuttzen wilt, szo schnidt fie
 breyt gnugk. vnd nim bolofermes wol kleyne, den lege vff das plafter,
 vnd geus rofen oell von lein oel dor vnder, vnd mache dar aufs ein
 5 dün tochelein, do mit betzug das plafter, eins schillinges ader eins
 groffsen dick, vnd mache das wol roth, vnd leg es ein vbber den
 schadenn.

Wan das plafter tzü starck ift.

Ift das plafter tzw starck, vnd zeeuget jm tzw vaft vnd thüth
 10 im wehe, szo streich im eyn dunnes von wachs vnd hartz auff. adder
 villicht haftu vor dicke adder dunne auff gestrichen, szo mach das
 wachs vnd hartz nicht gantz heyfs, adder es schlecht gantz dorch das
 leinen toch, vnd wyrte dan tzw dicke. Dor noch wen jm dy groffse
 wetage vorgeth, szo lege im wydder ein dicke plafter dor vff vnd
 15 wolgeferbt mit dem bolofser, vnd mith dem heyl in also. vnd thu jm
 XX das plafter alle tage eins hirab, | vnd streich das mit eyner spatel
 auff, vnd lege es wydder vbber, vnd alwege nutz öl ¹⁾ dor vnder ge-
 falbet, vnd gib im den wundtrangk. das treib fso langk biff das er
 heyleth.

20 Wan eyner eyn beyn gebrochen hette, wy man sich sal
 halden.

Item het eyner eyn bein gebrochen, vnd wen du im am irsten do
 mit gebunden haft, vnd dor vbber geschynndt, szo lafs im das bey
 .vi. tagen dor vbber ligenn. vnd dornach thu' das herabb vnd streich
 25 das wydder auff, vnd schmere denn bruch mit dem röfsenöl, vnd lege
 das wydder vbber, vnd loff das toch .iii. tage lighen vnd streichs
 wydder, vnd binde in als vor dor mith. dor nach vbber .ii. tage szo
 binde in aber als vor. dor nach alle tage. vnd ob jm das bein fast
 vnder dem juckt, szo laff im das recht woll iücken, eins ader zewir.
 30 wan du in vff gebunden haft, szo gib im wundtrangk. vnd hirnach in
 der ander meyster kunft wil ich zewei guthe bein plafter fettzenn, dy
 mir dan vaft vil gutes gethan habben, vnd synt vaft guth. vnd wil
 dich lernen eigentlich, wy du eyn iddern beinbroch binden salt, vnd

¹⁾ „nutz öl“ Nufs-Oel?

wy du eyn itlichen schaden dor mith vormiden salt. dach szo moß ich mir von dem plaßter setzen, wo tzw es guth ist.

Item kumpt eyn menßs tzw meißter Iohan, vnd hat dy gicht adder floß inwenigk, adder dy fucht, adder groffse alde wetag jn dem ruck, adder in den gliddern, adder wo es fey, fso mocht er im diffe plaßter 5 bey den fechften, vnd legt im eins vbber, vnd macht dy wol breyth, | vnd schmert in vor mit roßsen oel, vnd fagt das er alltage eins herob XXI thon, vnd streiche das waffer widder erauff, vnd schmirt sich vor mith öl. vnd szo langk der tzugk vff dem plaßter bleibt, szo ist es guth. vnd gibt im eyn wundtrangk mit, den er tringk obendt vnd morgen warm, 10 vnd lernet jn ein bath machenn, als hir nach folget. vnd der wundtrangk lißst das glide waffer nicht gerne vbber .vi. tag lauffen, vnd tribet das puchßsen puluer aufs den wunden.

Der trangk dinth tzw seynem plaßter vnnnd salben, vnd funft tzw allen schadenn vnd sichtum des leibes, auffwendigk vnd jnwenig. aüch 15 tribet er tzw guder maßs das gerunnen vnd gelefferdt bludt aufs eynem, wan das es in eynem geloffen ist, -gibt er jm anders den drangk in tzeytenn, wan er am jrften wundt wirt adder gefallen hath. Auch vor treybt er das puluer auff den wunden, das von puchßsenn puluer ist, vnd vor stellet das glide waffer tzw guther maßs nach vi tagen 20 ader jm vii.

Eyn wündtrangk.

Item nim beinofs, das ist das crawt das man an fant Iohannes nacht vmb gurth ¹⁾ vnnnd yn das fewr wurfft, das nim durek einander, wy du es findeß. vngeüerte nim fein als vil, als du des bedarffest, 25 vnd kloppe den hindenn an den stendell aufs mith eynem holtz, vnnnd beng in tzw szamen, vnd stofs jn ein topff, der wol großs fey, eben voll, vnd thu dor tzw swartzwürtz. haßtu ein krawt heißt maßslibigen, | thü auch dor tzw, vnd voraußs mache den frawen denn trangk dorvon. XXII man heyßs auch dy selbige maßslieb dy klein beinwellen, dy schwartz- 30 wurtz nennent man auch dy groffse beinwellen. die maßslib hath roth vnd weiß blumen gehalbirth, vnd wechß vff den dorren wißsen gern. vnd nach dem meihen vorgehen dy selbigenn blumen fchir. dafs krawth ist kleyn, vnd bleibeth alwegk auff der erden lygen. das alles tzw szamen, vnd geüß bir, dafs wol alth fey, adder fuß guth bir dor 35

¹⁾ „vmb gurth“ = umgürtet. (?)

an, das der topff schyr voll fei. vnd nitz ein tuch vafth woll, juwendigk vund außwendigk, vnd trugk das ein wenigk aufs dem waffer, vnd stofs oben vor den topff, das der braddem nicht aufs möge, vnd fewt¹⁾ das norn halb yhen vngeverde, vnd wende den topff vff am fieden vmb, vnd gib im do von abend vnd morgens tzw trinckenn eynguten trungk. vnd den szelbygen trunck mache vor allweghen warm, jr du jnn trinckes. vnd wen nymmer trangk am krawt ift, szo thu mir trangk doran, bir adder wynn, vnd sewth das als vor. dor nach wen er nymmer ift, szo trügk das selbyghe krawth wol außs, vnd gibb im das szelbige auch tzw trinckenn. Das ift vaft stargk. vnd würff dafs krawt enweck, es ift vorbafs nümmer guth. dor nach feuth wydder ein newen also vor.

Auch nimpt er selden mehr zeum wund trangk, den beiuofs, swartzwurtz vnd mafslieb. |

XXIII 15 Item in der ander meyfter kunft hirnach geschribben wil ich auch eigentlichen aufs setzen: wy du alle wundtrangk fiden vund machen szalt, den vnd andern. weute ich hab jn itzlich tzwfatz mith dem fidenn gebenn.

Wan man den beifwfs sall yntrage: das er am krefftten ift.

20 Item nach vnnser frawen würtzwei,²⁾ szo bricht diefer meyfter den beiuofs, vund bindt jnn an buschel, vnd hengt in vff, vnd lef in dorren, doch nicht tzw heifs, an der lofft, vnd behelt in vbber wynter. vund wen du es nützzenn wylt, szo thu der buschell ein vff, vund schlae den staüb dorüon, vnd zceüg den biüos dornach durch ein waffer, vund swing das waffer wider dorüon, vnd klopf jn, vund fewt das alles, wie obenn geschriben steth.

Item ift eyner jm weinlande ertzogenn, szo sewth jn mith weine, ift er im birlande ertzogenn, szo sewt jn mith bier, ift einer mit waffer ertzogenn, szo sewt jm [mit] waffer, adder mith geringen bir, ad-
30 der mith köündt.³⁾

Item ift einer gewündt adder gefallen ader siech, das macht, das gerünnen adder geliffert bludt in eynem bliben ift, vnd trücket eynen vbbell, das er nicht woll öddem kan, vnd wil vmb dy brüft erticken.

¹⁾ „sewt“ = siede.

²⁾ „vnnser frawen würtzwei“ = Mariae Himmelfahrt, d. 15. August.

³⁾ „köündt“ = Kofent, Nachbier.

vnd kanftu jm das nicht büßsen, szo stirbt er villeicht, adder bleibt fein lebetagk krankk.

Für gelebberth blüedt.

Item nim grün beiuofs, den stoefs mith wein | vnd sewth das zcw XXIV samen, dornach druck es durch ein tüch, vnnnd gib im des tages drei 5 mall dor von tzw trincken, des morgens, mittag vnnnd vff dem obenth, alweg ein guttenn trunck, wol warm. defs winterfs gib jm von dem beüos gepüluerth vnd in wyn gereibben, vff ein fart¹⁾ szo fwer als eyn reinisch gulden, auch dor in gesotten, vnnnd getrunckenn als oben stett. vnd gib im funft den wundtrangk auch von beüos, also funft 10 eynem gewünten.

Eyn anders für das geliffertte blüedt.

Item dy bestenn vnnnd gewistenn kunft vor das geliffertt blüdt do ich ie vonn gehortte ist die: Nim mümia, rebarbaram, wol rott, mith müfcaten blüde, das alles stos adder reibes wol kleyn, vnd nim das 15 vff ein moll altzw szamen gemengeth mith gleychem tzw satzt, vngeuerlich also fwer vnnnd szo vil, als ein reinisch gulden gewegen kann. vnd thu das in guthen wyn adder in guten effigk adder funft in getrengk, vnnnd rib das wol tzw szamen. vnd dornach mache das wol heyfs, doch laß nicht sydenn. dor nach rib es mihr vnd gib es 20 einem vff dy nacht tzw trincken, als warm er es getrincken kan, vnd los en nicht balde dorvff effenn adder trincken. alsoz thou ym vff den morgen, biff das bluth von ym kümpt.

Wen das blut im eynem vor alt²⁾ wire.

XXV

Item ist das bluth in eynem vor alt vnnnd will von dem nicht 25 gerne wychenn, szo bade denn krankken vff in eyner wannen. haftu bappeln, batonig³⁾ vnd toft⁴⁾ das ist wol gemüth, vnd andere guthe kruthere, dy sewt vnd bade in vff do mith. vnd leghe es jm wol vmb den leib, szo weicht es defter besser, ist er anderst also stargk, das ers erlyden magk. szo aber nicht, szo mache jm das bath nicht tiffer, 30 bifs tzw dem nabell, szo leidt her das vill bas. wen im der magen

¹⁾ „uff ein fart“ = auf eine Fahrt, d. h. jedesmal, pro dosi.

²⁾ „vor alt“ = veraltet ³⁾ „batonig“ = Betonica.

⁴⁾ „toft“ = Doft, Origanum vulgare.

vnd das hertz auffsem vbber dem bade ist, szo wirt her nicht vnkreff-
 ligk szo bald. vnd nettz eyn toch, vnd lege im das tzw tzeyten vff dy
 bruft: ist er szo starck, szo lege jm tzw tzeyten des krawtes auch vff
 dy bruft. das treib szo langk. bis das er das bad erliden woll magk,
 5 adder bifs es hilff. du magst inn all tage badenn, eyn stunde adder
 lenger, kan er es anders erleidenn.

Hir pit der meister ein krancken, der geleast blot hat,
 dy nacht tzu baden.

Auch das badt hilff[t] vff dy nacht mehr vnd bafs den des tages.
 10 dorvmb wan du vff dy nacht badeft, vnd dich von stundt an dor vff |
 XXVI nidder legst, szo bleibstu wol warm. dorvmb halt dich adder eyne
 andern menschen vast warm nach dem bade, wiltu adder, das es wol
 hilfft. das bad vnd das puluer tzw szamen treybbenn alles bluth aufs
 eynem menschen. nach dem bade dich warm, vnd szo erweycht das
 15 bluth defter bafs. Auch wern sie vast krank nach dem trangk, wente
 er tribet das bluth mit groffser krafft. vnd szo balde das bluth be-
 ginnt tzw weichenn, szo wyrt es dornach balde besser, vnd gantz ge-
 fundt von dem.

Item das puluer, szo es tzw bitter wehr, vnd der mensch mocht
 20 das nicht woll trincken, szo machstu das mith tzucker woll vorfuffsen
 am wermen, szo kan hers defter bafs trincken. hastu der stuecker nicht
 aller, szo nim jr szo vill du gehaben kanst, es ist dennacht guth. ich
 hab das vff das beste gefattz wol bewerth.

Ein ander gemeyn gute kunft vor das geleast blueth.

25 Nym eyn guth teyll regen wörm, vnd stofs die mith effsigk, vnd
 druck das dorch eyn tüch, vnd nym dor tzw fenungrecum gestoffsenn,
 vnd mirre, wol roth, biwergeill, anis, linden koln, weifs hündesdreck,
 XXVII wol gederret vnd gepuluert, vnd enn | wenig saffaran, dy ander stuecke
 gleich vill. vnd seüth es inn dem effsigk, dor ynne du die regen worm
 30 gestoffen hast, auch vff eyn möll eynes gulden swer gleich, als das
 ober. hastu der stuecke nicht, aber szo nim ir als vill du ör gehabenn
 kanst. es ist eyn guthe gemeyn kunft vnd hilfft, wo eyner tzw wenig
 adem hath. es ist off bewirt.

Meyfter Iohann bade.

Item nun will ich meyfter Iohann bade settzenn. vnd nuttzet das tzw allen kranckenn vnd vortorbbenn geliddern, vnnd vor dy gycht vnnd allen wunden, vnd tzw allenn gebrechen vnd schaden des menschen, inwendig jm leib, vnd weherth auch dem schwynden mith, vnd wo aldt vnd new wetage ligen, sy fein im ruck adder anders wue, die badeth er alle do mith.

Item dy arm aüs eyner mülden, dy beyn aufs eynem feflein, das nicht vill weiter ist, dan das beyn hinnein moge kome. vnd ist es jm in dem ruck, szo bat innen auff eyner wannenn, adder jn eyner butten. vnnd leget im feynn ftarck pein plafter dor vbber, vnd gibt im seynen wundtrangk tzw trincken. do mith heyleth her all schedenn vnnd vortreibt dy wetagenn.

Eyn badt tzw machen.

Nim sigrim,¹⁾ anders genanth berwingk, vnd eppe, anders genandt eppich ader ebich, neffelmurtz, tramilben blumen, anders genandt romer. haftu | der neffelmürtz nicht szo vill, szo nim dy neffel. das alles magtū vbber winter behalden. vnd nim dor tzw tzwü hendtvoller gerstenn. dy gersten vnd dy neffeln, adder die wurtz, binde tzw samen in eyn tuch, vnd bindt eyn stein dor tzw, das es ken boden fengk, vnd thu das tzw den kreütten jn ein keffel, vnd guff jnn voll waffers vnnd lofs dor vff iii stundt fiedenn. vnd am fieden lofs nicht jnn sieden. geus alweg waffer zew, szo vill das es alwegk voll bleybt, szo feüt es gleich vnd wirth guth. Nach dem sieden szo thu das gebundt mith der gersten vnd nisseln hiraus, vnd lafs dy andern kreuter jm bade. vnd mith dem bade dich adder eyn andern all tage ein stundt, szo lang du das bedarffest. vnd behalt das szelbyge bad, das werdt iiii wochen. adder als langk es nicht stingk behalt es in eynem keffel.

Aber ein heilfalb vnd heilleth vast.

30

Item nim dy kromen vom rücken broth, vnd thu dor tzw zeucker vnd röfsen öl vnnd bolofermenes. das alles stofse durck einander, szo ist dy szalbe gerecht. mache dy nicht tzw harth. fy heyleth gar woll.

¹⁾ „sigrim“ = Sinngrün, Vinca minor.

Vor hünner öügen.

Wyltu hünner augen vortreiben, szo laß einen tzw dem bade gehen, vnd settze im den füß in eyn warm wasser. dor nach schnyd im
 XXIX das | bifs es bluth, szo mache jm hir nach geschribbenn szalben
 5 dor fur.

Item nim guthe scharffe weidt aschenn vnnnd scharff vngelestenn kalek, denn misch tzw szamen, vnd geufs wasser dor an, vnd lofs es en tag adder ii fteen, vnd rore es vñt dornach. ist es nicht vast scharff, szo seüdt das ein will, vnd nach dem siedem szo rore es aber. vnd
 10 lofs es szo langk stehen, biff es wider leuter wyrdt, szo geufs der szelbigen laügen herab. vnd nim scharffen kalek, wol kleyn durek gebewtelt, vnd mache mit der szelbigen laügen eyn dünne müfichen¹⁾ vnd mith dem kalek vñ das aller dunft. vnnnd settz im ein tropfen adder
 15 langk bifs tzw .ii. vater vnfer vnd ii aiemaria vnd .ii. glavbbenn. dor nach wyffch herab, vnd settz wydder ein nawes dor vñ, das treib szo langk, biff es das hünneraüg beift das es schwartz wyrdt, szo hat es des gnüg. Wil das nicht scharff gnüg feyn, szo nim szalmiackel vnd galittzen fteyn, sewt das mith den scharffenn wasser, das von der weyt-
 20 aschenn gefotten ist, vnd mache das an mit den kalche, vnd settz jm das vñ, als vben geschrebben ist ꝛc. vnd wen es schwartz ist, szo thu den eyn ander szalbe dor vbber. Nim knobbloch vnd guthe feiffenn
 XXX vnd gestoffseunn sweffell, das stoff tzw | szamen. von dem leg all tag ein new plafter vbber, szo langk biff es gantz auff dorreth, szo heil
 25 es dornach als ein wunden. das ist bewerd.

Hir lerneth her der andern meyfter kunfte.

Item nun wil ich der andern meyfter kunft nacheinander settzen vñ das aller best, vnd sindt vast vill güther meyfter stück, dor inne eyner alle tage nuttzen muß, dy fyndestu vñ das aller beste. vnd hab
 30 vil stuck alle meyn tag nie fso guth gefehenn, als den in dem register fast berurth ist. vnd will anhebben am ersten tzw schreyben, wy man eyn schloffen macht, den mau schneiden wil. vnd wil auch dornach das erste plafter fettzen, wie wol das forne auch geschrebben stadt, vnd dor nach dy andern kunft.

¹⁾ „müfichen“ = Müschen, Dimin. von Mus.

Dy erste künfft, wie man einen schlaffen macht.

Wye man eynen schlaffen macht, den man schneiden wolde, ader fünfft gerne schloffenn machen, der krankk were, vnd nicht schloffen kunde.

Item nim safft von swartzen mohen, ader schwartz olemag, der 5 wechft do in india, den findeftu in der apoteken, den heyfs man opium, vnd den safft von | pilfensamen, vnd den safft von alrawenn bletter,¹⁾ XXXI. vnd den safft von mailperen, dy noch nicht zceytigk sein, vnd nim den safft vonn thalm krawth, vnd von der wurtz, vnd denn safft von butzerling, anders genannt schirbingk,²⁾ vnnd den safft von eppe, vnd 10 nim lactikenn szamen, vnnd kellerhals kornern. vnnd dy stücke nim all gleych, ittzlichs eyn loth, vnnd stos dy szamen vnd den safft. vnd zewing das durch eyn toch, vnd lafs den swam dy materien all tzw sich zeihen. adder nim zwen adder drei swem, de den zceüg in sich zeihenn, vnd thu dy swam jglichen in eyn glefsen topff, vnd vor kleyb 15 oben woll, vnd setze den topff an dy szonne, adder jn dy werm in eyne stobbenn, vnnd laff das szo langk ftehenn, bis dy materie in denn swam dorre. Dornach behalt den swam, vnd wen du ehn nüttzen wilt, szo lege den schwam in eynn warm waffer eyn stunde, vnd dornach szo lege den schwam dem menschen also langk vor dy nafsenn, biff 20 er schloffen wyrdt. vnd laff in den wydder dorre werden, jn maffsen als vor. vnnd wan du ehn nüttzen wilt, szo thu jm wy zeuuorn.

Item wyltu jnn wydder wachenn,³⁾ szo nim fenchel szamenn mith effig gemengt, vnnd wolgerybben | vnd geüf ein wenigk bomöll dor- XXXII tzw. vnnd nim bomwoll adder nodtwerck⁴⁾ vnd mache das wol nafs in 25 dem, vnd mache zcapffenn daraüfs, vnd stofs im dy in dy nafsenn, doch nicht grofs, das her do durch odem holen mag. vnnd tzw tzytten mache im wydder frisch zcapffen in dy nafsenn. das treib szo langk, bifs er wider erwachet, das geschicht baldt dornoch.

Das erste bandt eynem gewüntenn.

30

Nim wol gereinigeth eier weifs, das durch eynn kleyder swam gereynigeth fie, adder fuft vast wol geklopfft vnnd gefchlagenn, vnnd — — — wurff dor von, vnnd nim honnigk dortzw, ader honigfem, vnnd

¹⁾ „alrawenn bletter“ = Alraun-Blätter, *Folia Atropae Mandragorae*.

²⁾ „schirbingk“ = Schierling, *Conium maculatum*.

³⁾ „wachenn“ = erwecken. ⁴⁾ „noddwerck“ = Werg, Heede.

gestoffen swartzwürtz vnnnd wegebreith waffer, adder antyfy waffer, rofsenn öll von lein öll. wiltu gerne szo nim ein wenigk enyfs¹⁾ auch dortzw. des alles schlagk zew szamen, vnnnd vormisch das mith reynem flachs adder hamff. das leghe vff alle wunden, gefchoffen, ader
 5 gehawen, ader gestochen. ie breiter das plafter ist, ie better vnnnd nüttzer. — — — der wunden voll warmer terpentin.

Hir thut der meyfter warnung, wan eyner in das heübt vor wündt ist durch den hirn scheddel bifs vff dy leifs.

Aufs genomen ab eyner in das heüpth bifs vff dy leifs, adder vff
 XXXIII 10 das fehel,²⁾ szo geüs | kein terpentin dorein. nim eyn weiffse feder, dy mache in dem warmen terpentin nafs, vnnnd tzeüch es im durch dy wunden, szo rinth im das nicht vff dy leifs. alzo thu im dornach all tage mith dem öll, doch dorffestu es nicht wermen. vnnnd lege im das erste plafter, das vom flachs vnd eiweis mith samph andern pla-
 15 stern gemacht, das lofs dor vber ein tag vnd ein nacht. vnnnd den andern tagk bifs vff den abenth, szo thü es herab. alzo thu mith allen wunden mith dem ersten bandt, vnnnd bindt itzliche wunde mith solcherm zceüg, der dor tzw gehördt, vnnnd als hirnoch geschribben stehet. vnnnd auch forn im buch hastü der materien itliche auch angetzeyget.
 20 dor vmb das wyffeth, was dor tzw gehorth.

Ein guth kuel plafter.

Item nim leinfamen klein gestoffen, vnd durch eyn sip gelauffen. den lein müftu vor jun eyner pfannen bornen³⁾ vnd röften, vnd woll rören, das er nicht vorbren, fünft leth er sich nicht stoffsen. adder nim
 25 leinkuchen doüor, die fein guth kleyn gestoffen vnnnd durch ein sip gelauffen. das vormisch, szo vill du es nüttzen wilt vff ein mol, mith wegebreith waffer, ader mith sekann⁴⁾ waffer, adder nim der waffer tzw sammen, fso meistu mageft. wegebreith waffer ist das beste dor tzw. szo du wilt das better machen, szo thu gereinigeth eiweifs dortzw. ist
 XXXIV 30 dy hittze | szo grofs, szo mageftu fenümgreüm mel auch dor tzw thon. vnd vormisch es mith einander zew fzaunen in einen dönen brei, vnd streich das wol dicke vff ein toch, vnnnd mach das plafter breith gnüg, vnd schnide mitten ein loch durch, das der tampff do durch hiraufs

¹⁾ „enyfs“ = Anis.

²⁾ „das fehel“ = Fell, die Arachnoidea? — Fehlt „gewundet wäre“ oder dergl.

³⁾ „bornen“ = erhitzen.

⁴⁾ „sekann“ = Nymphaea.

mag komen, vnd lege das vff dy wunden, adder vbber das, do dy hiltz inne ist. vnd als vff es dorren wyrth, szo leghe ein newfs an dy stadt. das treib szo langk, bifs dy hiltze vund gröfste wetag gantz weg gehe. du magst es auch wol vor dy geschwolft vnd vor dy roth¹⁾ szo langk ligenn laffsen, bifs es gantz guth wurd.

5

Eyn güthe vnderweifunge, wan etwas in einer wunden were, dor vmb sye nich heilen wolte.

Item keme dir ein wunden tzw, dy tieff were, sie gefchoffsenn ader gehawen, ader wie sie wehr, vnd wolde lang nicht heilen, vnd du bist in meinungk, das bein adder ander ding dor ynne der wunden mochte feyn, nicht kundest finden, das saltu bie dem erkennen, ab itwafs dor inne sie. das eitter ist dünne als kefsewaffer.²⁾ szo kanstu nicht bafs thun, du dempffest jm dy wunden, das keyn eitter hiraüfs mag. vnd lofs das plafter tach vnd nacht dor vbber ligen, dornach lege widder | eyn news vff, szo kan das eiter nicht hiraüfskomen, vnd¹⁵ XXXV frift vmb sich dy bein von den ander beinen, auch von dem fleyfch, vnd flyffsen mith dem eitter aufs.

Vorbeüt die wunden tzü dempffen, es sie dan die groffe hiltz vnd wetage her awfs.

Doch szaltu keynen tempffen, den im sie dy groffe hiltz vnd der²⁰ groffse wetage vorgangenn, du mochtest im funft das wilde fewr tzw brengen. dor nach szo lege im das dempffplafter vber. nim leinküchen, vnd von eirweis, vnd enwenig wegebreithwaffer. haftu gersten mel, nim auch enwenig dortzw. vnd mach dor aufs ein plafter, wol dicke, das lege im dor vbber, in mafs als forne ftehet. das treib fso langk²⁵ bifs es hilfft. dor nach leghe tzw tzeyten ein plafter dor vbber, das vast zceügth, fso zceüght es die bein mith aufs. vnd in das plafter schneide kein loch.

Eyn ander güth küelplaster.

Item nim ein criftall, dy aufs dem fehne wachs, dy findet man vff³⁰ den gebergen, als vmb Ifsbrück³⁾ adder anderswo im geberge. die fzelbigen kriftall dy reib vff einem stein vff eyner feiten wol breith. vnd

¹⁾ „roth“ = Rose, Erysipelas?
Molken.

²⁾ „kefsewaffer“ Käse-Wasser,
³⁾ „Ifsbrück“ = Innsbruck.

nim den der szelbigen criftall, szo vill du ir haft, vnd fewt dy in
 XXXVI waffer, dor inn vor allawn vnd | saltz gefotten fein, vnnd dorinne lafs
 fie wol fiedenn. dor nach, wan du es nützen wilt, nim eierweis
 in einem holtzen schoffsell¹⁾ vnd rieb fie wol mith der felben cri-
 5 ftall, mith der felben seiten, do fie am breittfsen ift. vnd rieb sie szo
 langk, szo wirt das eiefsweifs dicke als eyn falbe, vnd wyrth weifs.
 das streich vff ein toch, vnd lege eynem das vbber, do dy hittz inne
 ift. vnd als vff²⁾ das dorre wyrth, szo mache wydder ein news. das
 treib szo langk, biff das jm der wetag vnnd die hittze vorgangen ift.
 10 Ich gesach nie beffers vor die hittze vnnd vor dy wetagenn. das vff
 bewerth.

Wer den worm im finger adder anders wo hat, menfch
 ader vihe.

Item nim die würtzell von den büttzerlink, adder schirling ann-
 15 ders genanth, die schneid kleyn. hath der schade ein loch, szo stecke
 im dy würtz dor ein. vnd nim der szelben wurtz, vnnd stofs sie mith
 den buchfenn puluer, vnnd mith kupper fchlack, vnnd mith ein wenig
 honige, vnnd bindt es eim vff dy stadt, do der worm ift, vnd vor-
 mache den wol, das keyn dampff do von gehen mag, mith dem bin-
 20 den. das thü eins adder zew driemal, er stirbt. Auch sterbeth er wol
 von der roten heyll szalben. abber das ift gewyffser mit dem pulier.
 dor vnder magftu auch wol einn weinig pfeffers mifchenn. |

XXXVII Hir nach findeftü die öll, dy do lindenn vnd külenn.

Item von dem hirnachgescriben macht man diffse öll. was von
 25 rofsenn adder von blümen gemacht wirth, do macht man eins gleich
 als das ander. was adder von romey adder kamilben gemacht, vnnd
 von materien, do nützt man dy knöff mitten in den blumen³⁾ ader fuft
 rofsenn gebrochen haft, szo lege fy vff ein breth, das fy en wenig
 trewgen,⁴⁾ als vff ein nacht, vnd ein tagk. doch das fy nicht zew heifs
 30 von der sonnen ftehen, das benehm im dy krafft. dor noch szo thü in
 ein groffse kannen gefuldt, miher den halp gefuldt mith den blumen,
 dornach geüs das leinöll adder bawm öll in dy kannen vff dy blumen,
 das sie schir vol werde, vnd mache dy kannen fest tzw, vnnd lege

¹⁾ „holtzen schoffsell“ = hölzerne Schüssel. ²⁾ „vff“ = oft.

³⁾ Das Folgende ist unverständlich. ⁴⁾ „trewgen“ = trocknen.

ein klein holtzle zewiffsen das lieth ¹⁾ vnnnd dy kannen, das der dampff hiräufs möge, vnd settz dy kann in ein siedenn waffer in eyne keffel, vnd doch das das waffer nicht in die kanne kümme am siedenn. vnd las es dor inne stehenn, bifs szo langk das öll in der kannen ein mall vff sewt. szo thu es den jnn ein glas, vnnnd settze das ann ⁵ die fonne, als mith den blumen, ader rofsenn. vnd vormach das glas oben woll. vnd las es xx tage an der sonnen stehn. dornach behalt das vbber iaer. wiltu das szelbige stercker adder krefftiger machen | den es vor ift, nach den xiii tagen, szo drücke dy szelbige rofsenn XXXVIII adder blumen aus dem szelbenn öl, vnnnd thu wydder frifs rofsen vnd 10 blumen in dy kanne, als vor, vnnnd geüs das felbig öl wydder dor an, vnnnd sewd das im waffser aber als vor, vnd settze es dornach aber xiii tag [an] die sonnen. dor nach behalt das vber iaer. vnd bleibt dir des öles vbber nach den iar, szo mußt du das abber vorfrischen mith newenn zceüg, vnnnd dy alden blumen adder röfsen heräufs thün, vnnnd 15 wydder mith dem newn siedenn als vor zew iare. thuftu des nicht, szo ift das öl bis iar mith dem ersten zceug nich vast meher krefftig. du mußt es vonn nott wegen vor newenn.

Was rofen adder blumen tzu dem öl gehornn.

Nun wil ich dir dy rofsenn vnnnd blumen nennen, dy tzu dem öl ²⁰ gehorn. dy ersten rofsenn hellffen gantz vor das wilde feuer vnd alle hitze, vnd was ein onrath aufs dem leib schlecht. Item hoch pappel rofsenn, dy sint roth, als man weis. garten rofsenn, feldd rofsen, roth korn rofsenn, linden blüth, lilium conualium blumen,²⁾ violen blumen, kamilben adder romei knöff.³⁾ dy mußt vor ehe du fy in | das öl thuft enwenig ²⁵ XXXIX dorren vnnnd tzu reiben. des gleich holänder blüth, vnd mater,⁴⁾ nachtschadten blüth, weiffse fekannen blumen, wachffen in dem waffer, mith kolben von der haufswürtz vnnnd dem fetten fteynkrawth, von denn weiden das krauth mith der blüth, weiffse lilgen blumen, pappel knopff, lübfückblüth, brunellen. aus diffsen dingen macht man solch öl in ³⁰ obgeschribbner maß.

Hir berorth der meister was togent dy öl in sich haben.

Diese öl külen vnd linden. vnd quem dir eyn groffse schade zew,

¹⁾ „lieth“ = Deckel? ²⁾ „lilium conualium“ = *Convallaria majalis*.
³⁾ „romei knöff“ = Kamillen-Knospen. ⁴⁾ „mater“ = Mutterkraut, *Pyrethrum Parthenium*.

der vill hittze nette, szo mochtü der öll vnder dy waffer giffen. szo sint fie auch guth tzw, do du das knellpflaster aufs machft. Sie sinth auch guth mith waffern, inn tücher vff hittzige schadenn geleith. sie sinth auch guth tzw der heill vnder dy plafter, vmb den schaden gestrichenn. vnd meyster Hans von Bires macht alle blomen vnnnd rofsenn des meift mith leinöll, vnd meynet das lein öl sie das beste.

Hir lobt der meister das lein öll vor das bomöll.

XL Das leinöl ift das beste tzw aller heil, vnnnd | lindeth auch bas den das bomöll, vnd lofs auch dy wunden nicht tzw heilenn, wer jm
10 dy alle tag voll geuft, ehe das her von grunde vff heileth, vnd bleibeth langk offenn. Ich gebrauch auch das leinöll mith den rofsen ader andern blümen ann meiftenn. doch szo ift das bomöll güth auch dor tzw tzw machen, vnd ift tzw vill dingen tzw nützzenn.

Ohel dy do hittzenn.

15 Auch sint sunft vil öl dy vill hittze brengen, als kellerhals, hals öl korner, vnnnd dy bluth douon. du magft auch den pafst dor tzw nemen. vnd senff öl, auch von langenn pfeffer öl, vnnnd von andern gewurtzen. die öl sint gudt tzw den erlemten adern adder glydder ader vor das schwyndenn. lor öl¹⁾ vnd wacholder öll dy dienen auch
20 dortzw.

Wiltu ader die andern öl noch sterker adder hittziger machen, szo nim der szelbigen blümen, vnnnd lafs sie einwenig dorre werden, dornach szo lege sie in einen guthen gebranten wyn vbbernacht, der vonn wein gebrandt ift. vnnnd dornach thu die widder aufs, vnd lofs
25 es wider trockenn werden, doch nicht tzw heifs, vnd mache das als vorne stehet. szo ift es abber hittzyger, dan vor. Auch rawten knopff vnnnd von neffsell szamen, der von der blüth von bibergeil, die öl hitzen alle vaft. |

XLI Das wachholdern öll tzw machenn.

30 Das wachholdern öll, anderft genandt einbir öl²⁾ adder krabeth öl, muftu also machenn: nim des aller dorftenn holtz von dem das du gehaben magft, das spalde klein, vnd lafs dir starcker groffer töpff

¹⁾ „lor öl“ = Oleum Lauri, Lorbeer-Oel.
lich corrumpt aus Oleum Juniperi.

²⁾ „einbir öl“ wahrschein-

machenn, vnd in einen locher als in einem langen töpff, vnd stofs sie beide vol des gespaldenn holtz, vnnd stortz fie beide vol holtz vber einander. vnd las fie alzo machen, das sich einer vben enwenig in denn andern fuge, vnnd vorkleibe sie mith mel das nicht geredenn ist. vnnd nim noch ein vbber gleffsen topff, den grab in dy er- 5 denn, der erden woll gleich tieff, vnd setze dy tzwene vorkleibten topffe in den dritten, vnder der erden begrabenn, vnnd vor kleib in aufsen vmb woll, do sie in einandern stehen. vnd mache ein feür dor vnder, das lafs bey tzweien stunden bernen,¹⁾ szo leufft das öll aufs dem holtz vnnd in den topff der vnder der erden ist, vnnd vor bor- 10 neth nicht. dor nach szo thu jm alszo. thü die vbbern tzwen herab, vnd brich sie vff, vnd thu das vorbrente holtz heraufs, vnd thu widder frisch an die stadt, vnd vorkleib fie widder um den dritten topff, also vor, vnnd borne das in moffen als vor. das | treib also lange, bis das XLII du des öles gnug haft. wiltu gerne szo grabe der topff iiiii also vor- 15 cleibeth neben einandern, szo kümeftu difter²⁾ ee doüon.

Terpentin also tzu machen.

Nim tannen ader fichtenn opffell, anders genanth thanzcapffenn, vnd nim sie, die weil sie nicht dorre fein ader gartzeitigk, dy borne in topffen, als das vorige angetzeyget ist, in der erden. Item du magst auch wol terpentin aufs den thannen bernen. welche thannen ader vichten aller gruft³⁾ ist, do nim die vetten kolben vorne an den effen do von, vnd born fie auch in topffen, als das ober. aber vonn thannen wirth es beffser dan von fichten.

Ein vorwünte nafsenn tzu heylenn.

25

Wer inn dy nafse wundt wirt, vnnd hengt im ein theil hirab, szo hebe jm die wider auff, vnd füge im die wol ebenn, als fie vor gewest ist, hinnan, vnd tzeüg im das bluth mith einem kleider swam woll dorvon. hath sich die nafsenn also wol wider tzu szamen gefügeth, szo roth ich dir nicht, das du sie hefftest, szünder bindt fie mith | 30 dem ersten bandt, wie vorgeschreiben hab, vnnd heil sie dornach mith XLIII der roten heilfalben vnnd mith der öl dor vnder, vnd mith dem wundtrangk.

¹⁾ „börnen“ — brennen.
gröfst?

²⁾ „difter“ — desto.

³⁾ „gruft“ —

Szo einer hart wündt wiere in die nase, der tzu helfen.

Were aber der schade als gros: vnd wollet die nafsenn ie heff-
tenn, szo hefft sie mith selbhefftenn, als hirnach geschribben steth von
dem hefften. dortzw bedarffestu keiner nadeln. wiltu sie aber mith der
5 nadeln hefften, wen du durch die handt stichst, szo stich tief gnug
inn das fleisch tzw beiden seiten, also das du fleisch gnugk mithvast,¹⁾
szo kümpt dy nase adder ein wunden defter bafs tzw szamen, vnnnd
die heffte reifseenn nicht balde aus, vnd heileth defter bafs. Stichstu
ader durch die hawth, vnd nicht wol in das fleisch, szo reift es am
10 erften aufs dem fleisch, vnnnd bleibth nur mith der hawth gehefft, szo
lauffen die adernn mith dem fleisch in der hawth tzw rucke, fso hei-
lestu inn nicht, als fso gewifs, vnnnd önn lem, als hettestu inn wol tief
ins fleisch geheffth. vnd wen du einem das plaster von der nafsenn
nemen wilt, szo heb im das am erften vnnnden auff vberfich also hir-
15 ab, fso thustu der wunden nicht schaden. vnnnd halt inn mith der |
XLIV handt die nafsenn stete, fso nimestu an der heile kein schaden.

Wy lang ein artzt die hefft an einer wunden szal gantz
lofsenn wirt angetzeigt.

Du salt keinen hafft an keiner wunden vber viii tage [lassen], szun-
20 der schneide sie alle am fibende ader .viii tage vff. Es were dan das
die wunden fso gar merckglichen vast gros vnd weith wer, fso mochstu
die heffte lenger lassenn sthen. ader ich hefft szelden ein wunden, ich
heil sie meist all vngehefft. auch szo stecke im röre adder federkiel in
dy nafen locher, von genfsenn, adder von trappen, adder von ander
25 gefogelln, das grofs ist, ader vmbwündt sie mith flachs fso vil das sie
die nafen aus follenn,²⁾ vnnnd vornew sie all tag eins mith newen flachs.
vnd mache die kil nicht vil lenger, das sie im enwenigk vor die wun-
den inn die nafsenn gehen. doch mache sie nicht tzw grofs mith dem
binden, dastu im die gerawm³⁾ in die nase locher stoffseenn magst, er
30 hath adems gnug do durch. doch fso fülle denn kiel inn der nafsenn
wol aufs mith flachs, fso bleibenn die locher gleich weith. fuft mith
XLV den binden wirth eins weiter den das andern. vnnnd | wan er wund-
trangk trinckt, szo laß in denn adem vber sich in die nase blofsenn,
auch inn die heupt wunden, szo heilen sie balde.

¹⁾ „mithvast“ = mit fassest.

²⁾ „aus follenn“ = ausfüllen.

³⁾ „gerawm“ = geräum, bequem.

Eynem eine nawe nafse tzw machen: die im gantz abe ift:
vnd sie halt dy hunde abgefressen.

Item ein meifter kunft, ift gerecht. kumpt dir einer zew, dem dy nafse abbe gehawen ift, vund wilt im wider ein naw nafen machen, szo lafs niemant tzw sehen, vund heis dirs vorlobbenn¹⁾ tzw vorfweigen, wie du en heilen wolleft. vund nach dem gelobnifs fso sage im die meinung. wil er das mith dir wagenn, vund den schmerzen lie-
denn, szo gehe inn mith vornufft an, vnd sage jm, wie du en schniden vund auch binden muft, vund vie langk er ligen mofs. vund dorumb wolleft du niemant tzw fehenn lafen, vff das er dir dy kunft nicht 10
ablernen mochte. den²⁾ ab du ader her einen vorfwigenn menscheu wufteth, der dir auch gelobenn wolde, die sache tzw vorschweigen, dem magstu folchs fehenn laffsenn, dorumb das er dir hantreichungk thünn, vund im tzw | thun handreichungk, vund tzw effsen vnd tzw trincken XLVI
vund auch andere nothdorfft brecht. vund das gemache, do her inne 15
leid, das mufs auch verschlossen fein. vund das des niemanndt gewaldt hab, den du, vnd der dir vnd öm handreichungk thon fall.

Die kunft.

Nim ein bergament ader ein leder, vund muft das gleich nach der nafen wunden machen, vund schneiden, fso weith vnd fso langk als 20
die forige nafen gewest ift. vnd muft das enwenig bigenn oben vff der nafen, dor vmb das die nafen oben nicht breith werde. dornach nim das felbige bergemen ader leder, vund lege das hinder den elbo-
genn enwenig vff den arm, do er dicke ift, vund streich dorvmb mith einer dinten ader funft mith farb, als weit vnd langk das felbige fleck- 25
lein gewest ift: vnd nim ein guth scharff schnedemeffser, ader ein fchermeffer, vnd do mith streich adder schneidt durch die hawt, vund nim des fleifs enweinigk mith. vnd schneidt nicht weiter, wan³⁾ du das mit der dinten ader farb gemerget haft. vnd hieb | hinten an zew XLVII
schnidenn herfurbatz. vund wie du die mofe eben getroffen haft mit 30
dem schniden, szo schneid nach mir er furbas. das thuftu wol mith einem schnidt, vmb ein zeweren finger adder mehr. vnd lafs denn fel-
benn fleck, den du gefchnitten hast, am arm hengenn, vnd schneide den nicht abe. vnd hebe jm den arm vff das heüpt, vund hefft im den

¹⁾ „vorlobbenn“ = geloben. ²⁾ „den“ = denn, es wäre denn.

³⁾ „wan“ = als.

selben fleck gleich auff die nafsē, jn maſſenn als ſie vor gewēſt iſt.
 vnd dorvmb muſtu den fleck deſter lenger ſchneiden, das du deſter
 bas tzw der nafsenn kommen kanſt. den du muſt jm den arm vff das
 heüpt binden, vnd hinder den elbogenn, vnnnd muſt en alſo mith ben-
 5 dernn bewaren, das im der arm diſter ſteter ligen möge vnde diſter
 weniger müde werde. mache derr binden von tochern deſter meher.
 den er muſs ſſo langk gebunden ligen, biſs das dy naſe mith fleck
 geſtoſſenn ſei. das werth tzw tzeitenn .viii. ader x tage. adder alſo
 langk biſtu ſichſt, das es geſtoſſen ſie vnd in der heill iſt, ſzo ſchneide
 10 den lappen ader flecke abe, doch nicht tzw kürztz, alſo das er den-
 nacht ein wenigk vor dy naſe gehe, ſzo hat dy naſe newr ein loch.
 dornoch ſchneid den lappen adder den fleck in ſolcher lengk vnd
 XLVIII breite, das dü en vnden widder hef- | ttenn magſt. alſo muſtu die
 hawth ein wenigk weg ſchneidenn, aber funft roe fleiſs aldo machen,¹⁾
 15 vnd den ſelbigen lappen vnden hintzw hefftenn, do er roe fleiſch iſt,
 ſzo wirt die naſen auffſenn widder zewiflicht²⁾ aber innen nicht.
 ſzo heil ſie denn mith dem wundtrangk vnd mith dem öl, vnnnd mith
 der rothen ſzalbenn. doch ee du in ſchnideſt, ſzo lege im den arm
 vff vff das heüpt hoche vnnnd nider, ſſo ſiehſtu woll, wo du jnn
 20 ſchneiden faldt. vnnnd wan du en ſſo gantz gehefft haſt, vnnnd wilt jnn
 heilenn, vnnnd all die weil du inn heileſt, ſſo richt öm die naſen, vnnnd
 binde im die, vnnnd vorforge ims alſo mith ſolchenn gebende, do von
 ſie ſchmal, hoch ader nider wirth. iſt enn die naſe tzw breith, ſzo
 binde jm kleine ſecklein tzw beidenn ſeiten neben vff die naſe. doch
 25 muſtu jm gebunden ſedderkell mith flaſchs in die naſe ſtoſſenn, vnd
 die forne in der naſen wol aufs follen, ſzo werden die naſen locher
 nicht tzw enge, vnd bleiben gleich weith. her wirt aber müde am li-
 genn, ſzo muſtu jm tzw tzeitenn helffen am bette mith küſſen vnnnd
 mith tochern. die muſtu alſo binden vnd legen, das ſie im tzw holffe |
 XLIX 30 komen, vnnnd rwe do durch gehabenn kan. vnnnd muſs tzw tzeiten le-
 henen im bette, alſo das es hoch tzw heü[p]ten ſei. tzw tzeitenn fittzet
 er, zew tzeiten gehet er vmb inn dem gemache, do er leith. vnd wo
 von ader wie er jn beſtenn rwen magk, tzwim ſelbigen hilff jm. vnnnd
 iſt vorwar gerecht, gehe einer mith dem ſchneiden nwr recht vmb
 35 vnnnd mith vornünfft, vnnnd ſchneid im den fleck lang gnug, ſzo mach-

¹⁾ „roe fleiſs machen“ = rohes Fleisch machen, die Wundränder an-
 friſchen. ²⁾ „zewiflicht“ = doppelt.

ftu difterbafs mith im vmb gehen, vund rwet difterbafs, vund schadt im nicht vorwar. Ich rathe einem ittzlichenn gantz, wen er der nafse nicht hadde. ein wall¹⁾ hath mich das gelernt, der gar vil leüten do mith geholffen hath, vund vill geldes do mith verdieneth. Queme dir einer tzw, vund wir im die nafse abgehawen, vnd wer im geheilet, szo 5 schneid im die hawth wol vund weid gnug vff bis vff das roe fleisch, vund mache das also das forder.²⁾ dor nach heile das auch also. es gehet antzweiffell tzw. es ist vff bewert.

Wie dü einen hefftenn salt: wo: vnd wü nicht.

Item wirth einer gehawen durch ein glied, es sei arm ader bein, 10 handt ader ander glides, szo | heffte im auf keinem glide, ader du er- l. lemeft in do mith, ader bringft im das wilde fewr ader den todt do mith. dann mith dem fso brenget er einen folchenn geschreibben fchedenn, als die leme, das wilde fewr, vnd den todt. vnd schneidt ein loch mith durch das kuel plafter, das der tampf herauff mocht. vnd 15 als vff das plafter dorre vnd trewege wirdt, szo vff lege wider ein news dor vff. vund wan du das thuft, szo bewaftu dich vor solchenn fchedenn. wen³⁾ kein kuelpafter lenger guth ist, den die weil es fucht vnd nafs ist. vund alweg ein loch dordurch, als weith eins schillings breith. vund mache das plafter wol breith. kumpt dir einer tzw vund 20 im leufft das glidewaffer szere, szo vor stelle im das nicht fso balde, ader du bringeft im do mith groffsen schadenn.

Wie lange ein artzt das glidewaffer sal lauffen loffen.

Ein guth artz szal .v. vi. ader vii. tage ader mehr dor an vorftellen. es ist beffer, es lauffe ein tag zwen lenger, wan das tzw 25 frwe ader tzw balde vorftellet wurde. den es geredt nicht gerne woll. vnd wenn du es vorftellen wilt, szo muftu im das tzw | zceitenn lauf- Li fen laffen vnd im luft gebenn. thuftu des nicht, szo leufft es tzw rücke vnd bringt im schaden. vnd mufs das mith getrencke vnd mith szolchem zceüge vorftellen, dor mith es all die weil auch abe dorre, 30 vnd das es alein nicht von stopffen vorftelleth werde. wan⁴⁾ das püluer mus aus folchem zceuge gemacht fein, das mith abdorre.

¹⁾ „ein wall“ = ein Welscher.
wie das Frühere, wie oben.

²⁾ „also [alfo?] das forder“ =
³⁾ „wen“ = wenn, sintemal.

⁴⁾ „wan“ = denn.

Differ tranck gehorth auch dor tzw. nim beiüofs vnnnd buch spittze
vnnnd schwartzwurtz, anders genandt beinwel, vnnnd die groffsen lattich-
20 würtz, kanftü die gehabenn. feüd das alles [wie] ein andern wünth-
trangk. es ift gantz guth dortzw. es vorftelleth das glide waffer. aleine
kanftu der eberwurtz nicht gehabenn, ader der lattigh wurtz, szo ift
das ander dannach guth.

25 Es kompt zew zeeiten, das ein das blüth von allenn odernn vñd
gelidernn tzw lewfft. das heissenn itzlich meister das ferschblüth. das
saltu also erkennen. Es leüfft aüs einer wunden, als aus einer rörenn
von einem bronnen, vñnd rindt nicht gemachsam als ander bluth aus
den wunden. wiltu im das vorstellenn, szo nim das waffer von der
30 swartzwurtz gebrandt, ader vonn dem szelbigen krawth, vñnd nim ein
1.111 guth teil bomwoll, die mach innen | vñnd aufsen nafs, das die des
waffers vil in sich getzogen habe. das szelbige lege im vbber, vñnd
haldt im das ein weil vast hinan. dor noch szo mache mher ein folchs
als gens.⁴⁾ vñd also balde du das vff der wunden herab thuft, szo

³⁾ „en“ = ihm. ⁴⁾ „als gens“ = als jenes.

gedenck, das es ander vor bereith fein, vnd schlag das vonn stundt an wider vff die wundenn. vund bindt ein dünnen span vbber die bomwol, das es die vaft wol nider drückt, szo helth es das bluth in der wunden. du magft auch wol ein plafter vonn flachs vnd vonn eier weis oben vff die bomwolle mit dem span verbinden. vund mache 5 das szelbige plafter wol breith, vnd lafs das alfso tag vnd nacht dor vberligen. vund binde es nicht auff bis auff denn szelbigenn abendt, den er wer fso forglich,¹⁾ szo mochtu es die fselbige nacht auch gebunden lafsen bis an den dritten tag. dornach bindt es als ein ander wunden.

10

Alfso muftu auch mith denn puluer thun, die hirnach gefchriben stehn. des puluers muftu in die wunden wol werffen, vund ein guth teil vff bomwol setzen, vund vff dy wunden binden, als das ober. were es aber ein stich, ader ein stofs ader schöfs, das das loch enge were, szo bindt ein halbe schale von einer welchffsen nufs obenn vff 15 die woll, vnd das die das loch ebenn bedecketh mith der noffschal. ift bequem dortzw. |

Wan einer in den leip gefchoffsen wurde.

LIV

Item queme dir einer zew vund wehr in den leip gefchoffsenn, ader wundt bis in die hoel des leibes, vund das bluedt lieff hirauffser 20 vaft mith macht, vnd es lang bis es vaft herauff röreth adder leufft, szo vorftelle im das die selbigen weil mith nichte, ader du todest inn do mith. denn vorfteldestu das, die weil szo es vaft leufft, es im als inn den leip lewfft, das wirth vonn ftundan geleberth. vund kauft im das nicht bald hiraus bringe, szo thotestu ön do mith, ader er ge- 25 winth fein lebtag nummer gutten odem, vund bleibeth alweg krank. ker dich nicht dorann, ap es fast leufft, vund die leute bitten dich, daftu du es vorftellen falt, ader er fterbbe. er stirbt dorumb nicht. vnd ift im vil beffer hiraus, denn inn leip. vund lafs öm das szo lang lauffenn, bis das es nummer rört, vund funft auch nicht vaft lauff. 30 szo es gemache rinth, szo follestu es denn öm vorstellenn vnd vorbinden, vnd nicht ehe. du magft auch ein des gebranten waffers von der swartzwurtz ader von dem krawth, al die weil er bludt, tzw trinckenn geben.

¹⁾ „forglich“ = bedenklich krank.

Bistu ein artz, szo laß dir das szelbigen waffers nicht ferne von
 LV dir, wue du bist. auch die weil er bluth, szo magstu im die | wol inn
 ein kaldt waffer legen die weil, ador do mith netzenn, auch die hende
 vnd fuffse. das zceigeth des bluttis auch ein theil tzw rucke. vnd wenn
 5 ein man inne hoel wundt wirth, szo magstu im woll vff die wunden
 legen, dorumb das bluth difterbas hiraus lauff. ab er krankt wirth
 das schadt nicht, er wirth dornach defter ehr gefundt.

Item das vorgnanth waffer von der swartzwurtz ader von krawth
 gebrandt das vorfteldt das bluedt, das aus der nafen leufft. dem
 10 thon also.

Das bluedt, das aus der nafen leufft, tzu vorstellen.

Item blueth einer vaft aus der nafsenn, szo nim bomwolle, die
 mache wol nafs inn dem waffer, vnnd mache ein tzapffen doraufs,
 also gros, das er im die nafse fülle, vnnd stecke im den in die na-
 15 fsenn, vnnd laß im ein klein will dor inne fteckenn. dornoch zzeug
 in hiraufs vnnd stecke ein andern hinein an die ftadt. will es von
 dem nicht vff hören, fso fteck im aber ein newen an die stadt. das
 treib fso lang, bis es auff hörth. Szunder ich hab ir noch nie vber
 drei in die nafse geftacket, es hath dornone auff gehörth. vnd mache
 20 die tzapffen wol nafs. |

LVI

Puluer die das bluth vorstellenn.

Item das fein die puluer die das pludt vorstellen. do habe ich
 auch manchem mith geholfenn, ee das ich das waffser lernth machenn.
 Auch magstu vor das puluer jnn solchen waffer wol nafs machenn,
 25 wiltu dor mith vorstellenn das bluth, vnd das mith der bomwoll auff
 settzenn, vnnd dor vbber bindenn, als vorne ftedt. vnnd mache newr
 die plafter breid gnug. das küelpflaster bind oben vber, geus für die
 hitz vnnd vor die röeth.

Das sinth die puluer.

Item nim leinen tuch, wie das sie, boffe ader guth. das pren in
 ein topff zew puluer, vnd nim swein dreck vnnd effsel dreck, des thu
 gleich vill tzw szamen, vnd bren das auch tzw puluer in einem topff.
 vnd ftoß alle drei ftücke klein, vnnd mifch glich vill tzwfsamen. doch
 ap ein teil mehr werden, das ander das fehadt an dem nicht. mith
 35 dem vorftelt man das bluedt.

Item wilt du das puluer beffsernn adder für sich selbs lafsenn, das magstu thun. nim moefs der vff den todenn beinen wechft, anderst genandt mifs, ader der moefs vonn | erlenn holtz, ader von bu- LVII
chem holtz. den fewd in effig, vnnd mache in dorre, vnnd ftöefs den, vnd vormisch inn das öber, ader nütze inn alleinn. 5

Ein ander kunft das bluth tzu vorftellen.

Nim swefell vnnd ftöfs den fso klein, vnnd mache in wol roth, mit bolofermenes, das vorftelt das bluth alein. du magst auch tzu dem sweffel gepuluert swartzwurtz nuttzenn, vnd geftoffenn fsandeln, vnd tracken bluth, maftix, wierauch, eichopffer,¹⁾ polei, kraufsmintz vnd 10
krigifch bech, das alles gleich vil gepuluerth. vnd vor mifch vuder das puluer mith dem effsel treck, szo haftu ein guth puluer. auch teffel krawth²⁾ gepuluert ift auch guth tzu diffenn puluern.

Ein ander kunft.

Item etzlich kleine kunfte tzu den nöten vor das bluth. Nim 15
galitzenn ftein, ader einn criftall, ader alawnftein, die wol breith, der drück einem vff die wunden vonn der ftein ein wilchen, die du gehabt kauft. kanftu zewen, szo leg den andern auch ein weil dor vbber, wen der erste warm dorvff wirth. also thu im auch mith guthen bluth fteinen. | 20

Item nim few mift, das feudt in effig vnnd schlach das eim also LVIII
wol warm vff die wunden. vnd mache vor ein plafter mith flachs, das lege vber den sewdreck, vnd las es tag vnnd nacht dor vber ligenn. Also haftu die stücke die alle guth findt, vnnd nütz sie wie obenn fteth. es hilff. 25

Item das wilde fewr zcu uorftellenn.

Item einem das wilde fewr tzu vorftellen vnnd lefehenn, ader funft
vaft grofs hittze, szo ift das die beste kunft dortzw. nim der hoch-
enn pappelnn rofenn,³⁾ die fein roth, die stengel haben kleine keffsell
gleich als die pappeln hoben, vnd oben von den rofsenn borune waffer. 30
vnnd wen das wilde fewr [oder] die hittze lefehenn wilt, szo nim ein
zewiffach tuch, das woll breiter sei, den der schade, das nettze in dem

¹⁾ „eichopffer“ = Eichäpfel, Gallae. ²⁾ „teffel krawth“ = Thlaspi
bursa pastoris. ³⁾ „hochenn pappelnn rofenn“ = Althaea rosea.

szelbigen pappeln rofsenn waffer durch aufs, vnnnd druck das ein wein-
 nig aufs, das es nümmer rinne, vnd lege im das tuch vff den szelbi-
 gen schadenn. vnd als balde es treunge wirth, szo nettze das tuch wid-
 der in dem waffer als vor, vnd lege im das wider vber. vnnnd als vff
 5 das tuch truge wirth, szo thu im also, bis das das tuch vff den scha-
 LIX den | nafs bleibet, vnd nimer also balde truge, szo ist das fewr ge-
 loschenn. Auch greffestu ¹⁾ das wol, wen es nimmer hittze hath. das
 ist die erste leschungk des wildenn fewers.

Ein ander kunft.

10 Item ich wil hirnach settzenn die aller bestenn waffer, do mith
 man auch leschen kann jn obgeschribenn mafs. der thu drei ader fünff,
 ader szo vill du ör gehaben kanft, tzw szammen gemischeth, auch mith
 einem tuch vffgelegeth, als obenn. Auch fein fie guth wen du fie vor-
 mischeft mit gestoßsen leinkochenn, vnd tzwuorauß vor groffse hittz.
 15 das thu vff. vonn dem mache ein plafter vff ein leinen tuch, vnd mit-
 ten ein loch do durch, vnnnd vber gelegt, wo wetagung der hittze-ist.
 das zceugt es aus, es fie bei wunden ader anders, wue es noth ist.

Ein waffer do für tzw machenn.

Nim lilium conuallium, wegetreth, haufwurtz vnd das vech fein
 20 krawth. fyth auch also haufswurtz, vnd prunellenn, die rotenn korn
 rofsenn, wege breith waffer, antify, sekan mith den weiffsen kolben,
 LX feldtrofsenn vnnnd weifs garten rofsenn, ritterfporn, wilder kres, | ertper
 waffer. wen fie vff die weidt im sommer gehen, szo borne in aus, vnnnd
 die krüter bornn auch aus, im brochmond. den in dem meihenn ha-
 25 benn die krewter nicht folle krafft, den die landt nemen abe, vnnnd
 fein kelder den vor zzeiten. linden blüth, holunder blüth waffer ge-
 brandt fein guth tzw aller leschung vnd kuhung, vor die fwulft vnnnd
 tzw der heilung.

Ein ander kunft für das wilde fewer.

30 Item los dir ein wenig irer vnreinigkeith gebenn, wen fie ir
 kranckeit ankompth. das laß fie fahenn in ein leinen tuch, vnnnd losß
 also inn dem tuch ein trewgen. vnd wen es dir nodt tuth, szo wafch
 das tuch auß dem abegeschribenn waffer, vnnnd geus tzwfammenn.

¹⁾ „greffestu“ = griffest du, fühltest du.

vnd tzw den szelbigen waffer netz ein zeweffach leinen tuch, vnd nüttz es als obenn ftedt. das hath die natur von rechter vnreinikeit, fso thodt es das wilde fewer.

Ein ander kunft.

Dötte ittliche kröten vnd spifs fie an einem ftab, vnd las sie 5 an der lufft dorre werden, vnd dornoch szo vorkleib fie in einem topff vnd born fie tzw puluer, vnd stos das klein. | vnd nim silbern- LXI fchawm, magftu die materien haben, die von dem wolcken hirab fallenn, des geftrins reinigung, vnd durch einander gefchlagen. vnd geus der gutten kuelwaffer eins adder zewei dortzw, vnd nettz es in dem 10 einem leinen tuch, vnd nutz es in mafs vnd also vfft, wie forn fteth. das ift auch ein guth ftück dortzw. du magft im auch wol des krütten puluers auch in die wunden fehotten, ift er anders wundt. es hath kein vnreinikeit mehr nach dem brennenn.

Die rure ader bluethgangk zen uorftellen.

15

Hette ein menfche denn bluthgang, ader die rotenn rure inwendig inn dem leibe, wiltu die vorftellenn, ader vortreibenn, szo gib im die hie hernochgefchribben waffer, puluer, inn wein ader in andern aldem mete, ader bier. des nim vff ein mol fso fwer als ein reinifch gulden gewicht vngeuerde. das thu inn der getrenckt eins, vnd fettz 20 es vber das fewer, vnd mach das wol warm, auch las es nicht fiden. vnd reib es mith einem breiten holtze ader mith einem leffel vaff tzw fsammen, vnd gib im das wol warm tzw trincken, morgens, vff die nacht. ift es fere nodt, fso gib es im vff den mittagk auch. des gleichen in dem effen, als | er ift, es fie in dunen ader dickenn effen, 25 LXII szo ift es guth. vnd fso es tzw fere vorfalt were, fso nüttze des fordern puluers, das das bluth austreibeth. doch faltu die rure ader keinen flüs vorftellen, her habe den vor iiii ader v tage gelauffen. Auch wen es fchir vorftehen wil, fso gib im des puluers nicht vil mher, also vor, ader es wirth altzwfere vorftoppen. vnd mußt dor noch 30 villeicht ein purgacion nemen, doruon gefchege dir wehe.

Das puluer dor ezv.

Nim gefeileth ader abgefchabeth hirschhornn, das mache in einer pffannen wol heifs, ader inn einen becken, vnd rür das mith einem

holtze vor woll durch einander, vnnnd vorborn des nicht, vnnnd stofs es
 tzw puluer. vnd nim ein ochfsen zcahell,¹⁾ do mith er kelber macht, der
 nim fso vill du ir gehabben magft. die dorre inn einem backoffen mith
 dem holtz, vnd vorborn der nicht, das fie nicht swartz werdenn. derre
 5 fie ehe difter offer. vnd auch gepuluerth hainbutten, anders genandt
 hiffen,²⁾ vnd gepuluerdt termentilwurtz, die grofse, auch eberwurtz, als
 gepuluerth, vnd hecht kinbacken gepuluerth. vnnnd alles durch einan-
 der gemifcht. auch staupmel von korn dortzw, als vngeuerlich zew
 fammen gemifcht vnd obgefchreibner mofs genützt. das ift gantz guth
 10 vnd gerecht.

LXIII

Vor die spolworm.

Item nim chrift wurtz, ader meifter wurtz, ader feneth bletter, ader
 holunder wurtz, die fchale doruon, ader blaw lilgen wurtz, anders ge-
 nandt fwertell wurtz. nim der ein stück ader zcwei, welcher du am
 15 beften haben magft, vnd puluer das. vnd schabe hirsch horn, vnnnd
 mache das in einer pfannen heis, vnd rüre es wol, das es nicht vor-
 born. vnnnd stos tzw puluer gepuluerth eyer fchalen, geftoffen pfeffer,
 als gleich tzwfamen gemifcht. vnnnd nim das fso vill du mith den
 tzweien fordern fingern vff hebbben kanft, vnd fewdt es in wein effigk.
 20 vnd tring das warm morgens vnd vff die nacht, es hilfft. dem pferde
 gib es vff ein moll als ein tawbeney gros, vnd gib im des mher. die
 kunft hath mir nie kein moll gefelth.

Wer das waffer nit gelaffsenn kann.

Item nim blaw kornblumen, puluer die. krebs augen, vnnnd pfrfch
 25 kern, eichelnn, vnd kern von kürbifs, vnd von erdt oppel, als gepul-
 uerth, vnnnd in weyffsen wein, adder in aldem bier, ader in iungen
 LXIV meth gewermeth, vnnnd nicht fieden lafsen, vnd woll | dorinne gerib-
 ben, vff einmol szo swer des puluers, als ein rinfeh gulden wigeth.
 vnd das als szo warm aufgetrunckenn, des morgens, des mittags vnd
 30 vff den abendt. das treibb fso lang bis das hilff. kanftu der stück
 nicht aller haben, die blumen thun das alein. auch die pfrfkern, eicheln
 vnd krebfaugen thun es auch alein gepuluerth. vnd benemen denn
 wunden den vberigenn flus, vnd fuchtikeith eins teils, vnnnd dorren
 die wunden.

¹⁾ „zcahell“ = Zage, Penis.

²⁾ „hainbutten, hiffen“ (thürin-
 gisch: „Hiften“) = Hagebutten, Fructus Rosae caninae.

Ein guth derre puluer.

Item [nim] honig vnd tzw loffe das vff dem fewr, vnnd nim vngelischen kalck, vnd röre den lanckfsam dorein, wol dick als ein brei. vnnd vorkleib den topff oben wol, vnd las es fidenn als lang, bis es tzw puluer bornth. fso stofs das, durch das krend sib gefchlagen. das 5 würff in die wunden. es dorreth vnd treugeth die wunden woll. kanstu nicht baff, szo thu eier weis dortzw. vnd vorstelle das glide waffer do mith an den nöten.

Ein puluer das auch derret.

Muscheln die bei dem waffer ligen wasch die wol rein, vnnd 10 zeeuge in die hawth oben vnnd innen abbe, haftu anders der will. vnnd las dir ein dicken topff machen | vnnd verkleip enn oben mith LXV mel, das nicht gebeutelt ist, vnd las das ein nacht vnd tag, ader lenger, trücken. dornoch fettze den szelbigen inn eins topffers ofen, vnd las das als lang dorinne boren, als die topff. ader borne das in einem 15 backoffenn, doch tzw drei mal. wend, szo es lang brendt, szo wurd es fast guth. vnd dornoch szo stos das durch ein sip geschlagen, vnd das felb ftraw in die wunden. es beift gantz nicht, es trewgeth wol. vnd wo die wunden rodt fein, ader tzw vil fleisch wechft, dor ein ftraw das ader ein ander puluer.

20

Noch ein guth derre puluer.

Klein gestoffsen gold gledt ist vast guth inn die wunde tzw trewgen. gestoffsen silber gledt treugeth auch. Auch loe anifs der loemol trewgeth wol. gestoffsen kopper schlack treugeth auch wol. Item gestoffsen eier schall ist auch ein guth puluer. Item gebrandt offenleim, 25 vnd in effig gefotten, wider gedorreth vnd klein gestoffen. der puluer thu ittzliche tzwfsammen, vnnd mische sie wol vnder ein andern, vnd mache eins daraus. vnd nütz es tzw den wunden, die ferig¹⁾ ader roth werden, ader vil naffsen, ader das fleisch zew hoch wachfsenn wolde, dor ein würff das puluer zew zeeiten. Ist aber ein wündt | fso ferig, 30 LXVI vnd thuth im szo we, das er der puluer dorinne nicht liden magk, szo puluer ju allein mith dem muscheln pulver. das ist vast femfft vnnd beift auch nich.

¹⁾ „ferig“ wahrscheinlich zusammenhängend mit verschren, versehrt == beschädigt, schlecht beschaffen.

Ein etzpuluer, das fawl vnd wilde fleisch aus beiffseth.

Item du mußt dich dornach richten, wer das fawl fleisch, vnnnd das wilden in den wunden ader in den schaden hath, szo mußt du differ ein scherffer etzpuluer nemen. Wiltu hünere augen ader fußt itwas ab-
 5 etzenn, das alles mußt du vor abfehneiden, das es enwenig bludt, ader das puluer kunde fußt nicht tzw dem lebendigen fleisch komen. vnd wen er vffhorth mith dem bluten, szo wurff im das puluer in die wunden, die du gemacht hast. vnd ein plaster von der roten heil szalbe, dorvber geleith, vnnnd mith solchen plaster all tag ein mall gebunden.
 10 vnd las das puluer fso lang in den wunden ligen, bis es felbs hirauss fellet mit dem fawl fleisch. fso geschicht es wol, das es erst am andern tag ader am drittenn mith dem fawl fleisch aufs felth. vnnnd wen es hiraufs kumpt, szo sihe. ist den des hosen fleisch noch dor inne,
 LXVII szo thu im mir wie vor. das thu fso vff, bis das die wunden | rein
 15 wirdt. wer es aber, das die wunde an einen ende rein were, vnnnd am ander nicht, szo lege nodt werek vff das teil, das do rein ist, vnd vormache das wol, das das puluer nicht dor vnder moge kommen, vnd thu puluer vff das fawl fleisch. das treib szo lang, bis es wol rein. die puluer beiffsen dree ader iiii. stunde ader lenger, dornach
 20 sie scharff fein, vnnnd dornoch nümmer.

Ein gemein etzpuluer.

Item nim kupper wasser vnd alaun, gleich vil: stos, vnnnd thu das in ein neuen topff. vnd geus scharffen effig fso vil dor an, das er vber das puluer gehe. sewth das bis trucken wirth, szo geus mehr doran,
 25 als vor. vnnnd sewdt das aber, das es gar ein trewege. also thu jm tzw acht ader tzw ix mal. wiltu das stercker machenn, szo sewth das mith gebranten win, vor den effig. dor nach stos es tzw puluer vnnnd durch ein sip. wiltu das puluer nicht zcw fterck machen, szo born der stücke eins allein. bornstu du das kupper wasser alein, szo decke
 30 das am fieden wol tzw, szo wirth das puluer roth. vnd nutz es als forn fseth. |

LXVIII

Ein ander stercker etzpuluer.

Nim salarnnacken¹⁾ vnd galitzenstein vnnnd spräuflgrun,²⁾ das borne in gebranten wein ader in effig, als das ober. vnd am lettzen brandt,

¹⁾ „salarnnacken“ = Sal ammoniacum?
 span?

²⁾ „spräuflgrun“ = Grün-

szo thu dor tzw thorian,¹⁾ vnnnd tracken bluth, vnnnd bolofermenes, szo wirth es roth vnd gantz guth.

Aber ein guth etzpuluer.

Ein vaft guth etzpuluer das weherth dem wilden fleisch, vnnnd druckt es nider. aber es ift nicht also starck, als der forder ein. Nim 5 ii loth torian, '1/2 loth kampfier, iii loth bolofermenes, iiii loth gebranten alawen, vnnnd mach das als das vber. vnnnd lethfsen brandt thu iiii loth trackenblüdt dorvnder. das ift kostlich vnnnd guth.

Aber ein etzpuluer.

Nim vi loth arfenicum, vnd thu dortzw ein handt vol faltz, vnd 10 ii handt vol vngeleschten kalck, vnd vi loth galittzen stein, fso vil alawn. das alles in effig ader gebranten win tzw puluer gebrandt, doch tzw iiii ader funffmol dorinne abgelischeth, vnd gebrandt. vnd nim xii loth knobloch, vnd geus dorvff | ein pfundt bomöl, ader szo LXIX vil das es wol dorvber gehe, vnnnd lofs es siden ein guth wil. vnnnd 15 nim ein $\frac{1}{2}$ ℥ geftoffen bornstein, vnd los den allein tzw gehenn, vnnnd geüs die ander stücke al vnder das, vnd $\frac{1}{2}$ firdung²⁾ alpaticum.³⁾ haftu des nicht, fso nim swartz bech dorvor, vnd rör es vafth wol dorch-enander, vnnnd las fieden, als lanngk bis es tzw puluer wirth. wiltu gerne, das es ein szalb bleib, szo las nicht fso lang fieden, fso bleibet 20 es ein szalben. vnnnd wo du die hinnen streichst, szo etzt du mith. aber den knobloch vnd die andern stuck muftu klein ftoffen, ee du das in bawmöl füdest. do mith etzt du ab alles was du wilt. Es etzt auch die roten muter mol vnder den augen, ader wo fie steen, do mith einer geborn ift worden. Auch die groffsen wartzen, ader wildt 25 fawl fleisch, ader hüner augen. Nim vngeleschen kalck vnd weithafchen⁴⁾ vngeuerlich tzw szamen, vnd geus dor an scharffen effig ader gebranten win, in einen topff, vnd der gleffsen ift. vnd rürs vff durch einander. vnd las es ii tag ftehen. dornoch fsewdt das durch einander, vnd röre das wol. vnd nach dem siedem, las das wider gefallen. vnd geus 30 dy szelbige lauge vom kalck, vnd der weithafchen, als vil ir lewter ift, von der geufz ein wenig. vnd nim vngeleschten | kalck, der klein ge- LXX ftoffen ift, vnd rür jn in die lauge, vnd mache einen dünnen brei dor

1) „thorian“ = Theriak?
ticum“ = Aloë hepatica?

2) „firdung“ ein Gewicht.

3) „alpa-
ticum“ = Weiden-Asche.

4) „weithafchen“ = Weiden-Asche.

aus. je dünner je beffer, doch nicht tzw dunne, das es tzw vaft flyfse.
 das fetz vff das, daftu ettzen wilth, alfso weith fettze es einem vff das
 felbe. vnd las fso lang ftehen, bis du drie ader iiii pater nofter ge-
 fprechen magft vngeuerdt. dornoch wüfch das hirab, vnd setz ein
 5 newes dor vff. das treibe fso lang, bis es ettzens gnug hath. Das er-
 kenftu bei dem, wen der schade en wenig fwartz wirth, fzo hath es
 ettzens gnug. Es muß gar ein groffser schade fein, du ettzt jn in ei-
 ner stundt. vnnd was der swartzen wurtzen ift, die vol bluth ift, das
 mußtú vor picken¹⁾ laffen mith einer flitthen,²⁾ dornach mith dem tzeuge
 10 ettzen. vnd wer die wortze fso hoch vnd szo dicke, vnnd wolde fich
 nicht szo balde ettzen laffen bis vff den grundt, das kanftu nicht
 wol erkennen. wen die wartz vor fich fselbeft³⁾ swartz ift. szo stirbt es
 doch vben itzwas ferhinein. vnd bindeth das nümmer, fo fchneide im
 das töde hirab, fso vil, daftu schir vff das lebende kummeft. dornoch
 15 ettze im mir, vnnd fcheid aber hirab. das thu fso vff, bis du der
 LXXI hawdt gleich kummt, das es nicht hoche bleibt | den das gefunde
 fleifch, vnd dich duncketh, das du wol vff dem grunde fift. das em-
 pfindeftu wol, es wirth in harth beiffen. vnd thu im dornach nicht
 mir. vnnd lege im ein schlecht tzihe plafter dorvff, do mith bindt in
 20 all tag eins, szo langk bis es hirauff kumpt vnd felth. Auch ift es
 beffer, du ettzt es tzw vil, dan tzw wenig.

Honer augen czu ettzen.

Wiltu huner augen ader funft schlecht wartzen mith ettzen, szo
 setze im die fufse ader fürhin in ein waffer, vnd las vor ein weil
 25 weichen. dornach fchneid im die huner augen vnd wartzen oben ab,
 fso das es bluth enwenig hiraufs leufft, ader her durchdringeth. vnnd
 wen es nummer bluth, dor nach ettz es inn mafsen als forne fteth,
 szo lang bis eyn teil fwartz wirth. fso hath ettzens gnug. wiltu gern,
 fso fneidt das die weil ab, vnd etz es dornach mehe: Dornach lege
 30 altage ein plafter dorvbbber einmal, fso lang bis das tode fleifch hir-
 aus felth. das plafter mache von feiffen vnnd von knobloch vnnd
 zewöbeln. die iii ftucke stos durch einander, vngeuerlich ader glich
 vil, vnd das freich wol dick vff ein tüchlein, vnd lege das einem vb-
 LXXII ber. | vnnd ab dir funft ein alt fawl schade tzw queme, vnnd wollett

¹⁾ „picken“ == stechen, Einstiche machen.
 Lanzette.

²⁾ „flitthen“ == Fliete,

in ettzenn, mith dem andern, vnnd der schade ist vffen, vnd ist ein teil fawl, vnnd ein teil nicht, szo mache im das mith nothwergk, das nicht fawl ist, vnnd ettz im das fawl ab. Also thu öm mith allen wunden vnnd scheden. Ich hab vil scheden mith geetzt, vnd ist guth. du bedarffest des zceugs nicht machen, den wenn du en nuttzen wilt. 5 wente er vortzert sich szelbeft in einander ab, vnd bleibt nicht lang scharff.

Vnnd wen du ettzen wilth, wiltu gern, szo mache du ein zeighe plafter, dor ein schneid ein loch, szo weith als du es ettzenn wilth, vnnd lege das oben vff das, dastu ettzen wilth. vnd ettz das durch 10 das selbig loch, szo beift es funft nicht weiter vmb sich. wiltu aber nach mith scherffer materienn ettzen, vnd hettest szorge, das vnrrath dortzw schlaen würde, vnnd wiltu das bewarenn, das es nicht gefehege, fso mache ein plafter.

Ein plafter vor schaden in der etzen.

15

Nim guthen effig, vnd gereinigeth eierweis, vnnd fenumgrecum mel, vnnd gestoffsenn bolofermenes, das wol durcheinander geschlagen, vnnd vff einen leinen tuch geftrichenn | das mitten auch ein loch habe, das LXXIII lege auferhalb der ettzung. vnnd das plafter vff die ettzung. wen es geetzt ist, das dortzu gehorth. als die roten heilfalbe, ader ein schlecht 20 zcie plafter von eier weifs gemacht, breith gnug, als vonn dem effig, vnnd bolofermenes. das weherth der hitzt, vnnd leift nicht giff noch vnroth tzw der wunden noch von der wunden schlagen. vnd als vfft, als dorre ader trewge wirth, szo mache wider ein frifchs an des ftadt. das treib fso lang, bis dastu erkenneft, das im die grofte wetagen 25 vorgangen sei, vnd auch die hittze. fso schlecht im vorbas nicht dortzw. vnnd heil es dornach als ander wunden.

Meher ein etzpuluer.

Ein gewifs puluer das heilt die zeyr, das ist die fawl, die einem mundt: augenn: nafen ab frift. vnnd etz mith dem denn krebs, die 30 fwem, vnnd alle andere fawl vnnd alle wilde wertzen, auch huner augen, vnd was die meufse vnd ratten befeicht habenn. vnnd das puluer beift ein nacht fer, vnd gewilt die fselbe nacht fere. vnnd dornach beift das puluer nicht mehr, vnnd gewiltdt auch nimmer, vnnd wirth wider klein. vnnd wen du das puluer nuttzenn | wildt, szo LXXIV

fehe¹⁾ es einem in die scheden, als weith der schade vnnnd die fawl ift, vnnnd dick als ein ftrohalm ift, vnnnd lege ein zcihe plafter obenn dor vber. vnnnd binde es alltag eins mit dem zeige plafter, als lang bis es hiraus felddt. scheftu den, das der wurtzeln ein teil dor inne gebleibben
 5 wern, szo wurff im des fuffsen puluers wol in die wunden, ausgenom-
 men do die wurtzeln ftehen. vnd lege das vol nothwerck oben dorvff, vnnnd vormache die wunden wol, bis an das, do die wurtzeln bliben findt, sehe mir ettzpuluer. vnd ein zciheplafter, das las als langk dor-
 vbbber ligen, bis es hiraufs felleth. doch alle tage lege in zeige plafter
 10 dor vff. vnnnd wen das fawl hiraufs ift, szo heil es wy andern wunden. das plafter hab ich am neften hirforn gefchribben, wie man das ma-
 chen szal.

Wie man das puluer machenn szal.

Item nim galittzen stein, den borne tzw ix mall in guttem schar-
 15 ften wineffig, adder inn andern effig, haftu des erften nicht, adder
 inn branten wein. das wirth scharff. vnd geus allweg an das puluer,
 bis dor vbber ghe. vnnnd lafs alwegen ein fsiden, bis das es trewege
 LXXV gnug | wurdt. dornoch ftos ein klein, vnd durch ein fip gefchlagenn.
 vnnnd nim waffer gallen, die findeth man in den hohen bergen, in
 20 den tieffen löchern. vnnnd fe tieffer die locher fein, ie eher man fie
 dorinne findeth. fie wachsen vff den kalden waffer, das in den lochern
 aus den felfchen treufft. dor aus wachsen tzapffen, als das eifs, ader
 als der salpeter. vnnnd wen das langk vnd vil iare hengt, szo werden
 denn fein doraus. das heifsen waffer gallen. die mofs man tzw puluer
 25 stoffsen. das ift den von kalter natur. so ift der gallittzen von heifser
 natur. vnnnd wen fie tzwfsammenn gemifch werden, das todt den die
 fewle. vnnnd wen du die puluer tzwfsammen mifchen wilt, szo nim
 gallittzenn fein iiii loth vnd des waffers galn ii loth, ader vngeuer-
 lich gallittzenftein iiii teil, vnd der waffer galn ii teil, szo ift es ge-
 30 recht. vnd thu im als obenn fteth. vnd wer der waffer galn nicht ge-
 haben mag, szo nem ich criftallen an des ftadt, die aus fehne in dem
 berge gewachfenn fein, ader fsalpeter, der vaft guth vnd gerecht
 were. doch habe ich es mith dem nicht vorfucht, als mit genen. dor
 nach wiffse dich tzw richten.

¹⁾ „fehe“ = säe, d. h. streue.

Aber ein guth etzpuluer. vnd gehoren gifftig ding dortzw,
als er nachfolget. |

Item das puluer heist citrinum, das mache also. nim weis arfe- LXXVI
nicum, vnnnd auch gell, vnnnd gallus, der nicht vast alt ist, gestalt als
laup opffell, vnnnd auripigmentum vnnnd alawn, vnnnd deplymya, itz- 5
lich ii loth, vnnnd stofs das. vnnnd vorbinde dich wol, das der stau
nicht in dich gehe. vnnnd das alles sewd in weineffig, als lang, bis fie
irer macht gelosenn. szo druck das durch ein tuch, vnnnd rür vnge-
lechten kalek dor vnder. das szall also vil fein als der andern ftuck.
vnnnd noch dem, als du das in einem becken wol durch einander ge- 10
mengt hast, fso trewge ader dorre das vff einem offenn in der stu-
ben, doch nicht tzw heis, ader an der sonnen, auch das fie nicht vol-
lén fehein dorvff habe. vnnnd wen es dorre gnug ist, szo stos das tzw
puluer. das ist vast einn starck ettzpuluer, vnd etzt vast wol. ettz do
mith, als mith dem andern. vnnnd die plafter auch also dorvmb. vnnnd 15
doraus genützt, als forn fteth.

Mer ein bewerth gut etzpuluer.

Item nim ein keffsel mith waffer, mer den halp, ader wol gros fei,
vnnnd thu dorein scharffenn weithafch, vnd vngelechten | kalek ein LXXVII
guthteil. vnnnd los ftehen zewentage ader iii. vnnnd rüre das vff durch 20
einander, das es wol scharff werde. dornach geus die lange hirab, vnnnd
thu die wider in einen keffseln. vnd thu ein pfundt galittzen fein dör-
tzw ader mir, dor nach der laugen vil ist. vnnnd fewt das als lang, bis
es gantz ein side vnnnd trucken wirth. szo wirth enwenig puluers dar-
aus, das findeftu in dem keffel. daf thu hiraus, vnnnd stos es klein, 25
vnnnd durch ein sip gefchlagenn. vnnnd das auch vormische mith der
galle, ader cristall, ader salpitter. des etzpuluers iiii loth, vnnnd des
andern ii tzwfsammen gemischt. das macht sunst alein tzw vil hitze,
vnnnd brecht villicht schadenn, wen das kewl nicht do bei were. vnd
setzt es vff die fawlen schaden, als das fordern. vnd das zeihe pla- 30
fter dor vber, vnnnd das ander von dem bolofermenes vnd mith eier-
weiff, vnd effig, vnnnd fenugrecum mel oben dor vber, mith einem
loche. doch das zeiheplafter szal frei ligenn, das es das ander nicht
bedecketh, vnnnd fal wol breith ausen vmbiligen. vnnnd ettze mit dem
als mit dem forrigen. auch vorbrendt der keffsel mith, das er nicht 35
vil nütz ist dor nach.

LXXVIII Aber ein starck etzpuluer von | giftigen dingen. das mußt du wol vorforgen mith einem dicken plafter aufsen dorumb, als vfft es dorre wirth. auch von bolofermenes mith andern dingen gemacht.

Item nim arfenicum des weissen iiii loth, vnnd wasser galn, vnnd
 5 der cristallen ader szalpeter, ii loth durcheinander gestoffsen. vnnd das würff einem konlichen ¹⁾ in den schaden. vorforge es newr mith dem kuelpaflter aus dem bolofermenes, als forne fteth. do mith [...] in des tages tzw driemall, dor vmb das es nicht gefwelle. vnnd das zcihe plafter dor vbber. vnnd halth es gleich mith als mith dem andern. vnd
 10 schwe ²⁾ dich nicht, ob giffit dorinne ift, es thuth im keinen schadenn. den den erften tag thuth es im vaft wee, vnd gefchwilt. dor noch wirth es wider guth.

Ein guth [puluer] vor den wetagen der czeene.

Item wer das vber bluth in den tzenen hat, ader die gefwulft,
 15 das ift wen eim das tzanfleiff vafth roth ift, vnnd im jückt, vnd im die tzene itwas wehe thun, szo benimpth im das hirnach gefchriben puluer diffsem schaden alein, wen er das pulner ift nutzen vfft. Auch
 LXXIX bedorff er keinen kopff ³⁾ fettzen doruor. wenn | er enpfing, das im der tzan wetag wil ankomen, szo nütz er difs puluer all tag einst, als
 20 lang das er gefundt werde. Es mag auch einer tzw tzeiten auch wol nuttzen, wen fie im nicht wee thun. wente es macht die tzene harth vnnd frifch. vnd wem die tzene stinckenn, do ift es befundern guth, vnd benimpt in des ftengs vil. vnd vortreibt den gellen vnd schwarzen an den tzenen, vnd werden ein teil weifs do von. nim es in den
 25 mund, vnd lege es vff die tzene zewuffsen den lebzen,⁴⁾ vnnd halt die tzene vnnd den mund vaft tzw. vnd haldt das szo lang dor innen, bis es nümmer beifst noch hitzt. dor noch szo wafchs mith einem wasser aufs dem munde, vnnd halth die tzene vaft vffenander, das dir der schlewm ⁵⁾ do von nicht in denn mundt gehen. das benimpt dir fulchen wetagung, vnd das vberige bluth vor schwindt vnd vorgehet doruon.

¹⁾ „konlichen“ = kühnlich. ²⁾ „schwe“ = scheue. ³⁾ „kopff“ = Schröpfkopf. ⁴⁾ „lebzen“ = Lefzen, Lippen. ⁵⁾ „schlewm“ = Schleim.

Das puluer mache also.

Nim wasser gallen. haften der nicht, also nim kristall dor vor. haften den nicht, also nim fanthstein, der ist auch guth. ader nim differ stück zewei gleich tzu farnen mit dem fein. du magst auch woll enwenig dortzu nemenn. dor auß mache ein puluer. dor noch | nim gestoffen 5 LXXX pfeffer, vngewerde auch so vil, als der vberen puluer aller, vund zewarnen gemischt, vund nutztes wie forne steeht. Ist aber das ein mensch, das pulver nicht geliden mochte, vnd wer im tzu stark, so nim es also. des steins puluers ii teil, vund des pfeffers den dritten teil so vil, ader enwenig mehr ader minner, dor nach es der mensch erli- 10 den kan.

Ein ander zehen puluer. ist guth nach dem tzu nützen, vnd auch vor swartz vnd gele zehen.

Mith diesem puluer gele ader swartz zehen weis tzu machenn, als ferne, das sie nicht daraus swartz ader gel fein. vund das ober ist 15 auch guth tzu nutzen, ader noch vor diesem puluer. Nim painpes,¹⁾ das ist der fein, do mith man die buche reibeth, den stos klein, vnd gebrandt ouenlein²⁾ auch kleinn. vund mahtig ader mahtix, gestoffenn, meng auch dorvnder alltzusamen vund wen du das ober puluer genutzt haht, dor noch so reibe die zehen mit diesem puluer. Auch 20 sunst an das³⁾ im tag vff vnd tzuzeiten reibe die zehen mit mahtix. vnd gestoffen, vund | kew inn zewissen den zehen. doch so schling LXXXI in nicht in dich. vund tzuzeiten wasche die zehen des morgens frue mit gefaltzen wasser, domith reibe sie wol. vund des mahtix roth⁴⁾ ist dir gefundt. 25

Das wasser gehorth auch zew bosen zehen.

Nim goldt gledt ader szilber gledt dor ein i \mathfrak{z} , ii loth alwen, (so vil winstein,⁵⁾ vnd die rinden ader die schel von der schleenn wurtz auch .ii. ader mir. du magst sie wol derren vnd den winter behalten. doch so nim der schleenn wurtz, vund ochsenntzungen wurtz, anders 30 genanth strupffenn wurtz, der beider ein teil von einem \mathfrak{z} gestoffen, vund gepuluerth. machstu ader das aus grunen wurtzeln, so haw sie

¹⁾ „painpes“? = Bimsstein? ²⁾ „ouenlein“ = Ofen-Leim?

³⁾ „an das“ = ohne das (ohne daß das Pulver gebraucht wird).

⁴⁾ „roth“ = Rath. ⁵⁾ „winstein“ = Weinstein.

klein, vnd stos sie. vnd thu das in ein gleffsen töpfen mith anderm puluer, vnd .ii. loth gestoffen bertram. vnd geus doran ii stoff ader mafs wein effig ader funft guthen effig, vnd mith dem las den dritten teil infiden. vund deck es oben nicht tzw, ader es leufft aus.
 5 dornach las kalt werden. vund geus ein wenig abe von dem, vnd las
 LXXXII in den mundt nemen, vund einweil doriinne halden. dornach | las aus dem munde lauffen, vnd nim ein anders dorein, vnd thu im aber als vor. das thu tzw iii malle nocheinander ader mehr. vnd wen des trancks nümmer ift, fso geus meher ii stoff effig doran, vnd fewth das
 10 als vor oben gefchriben. was möglich ift tzw heilen das heileth es.

Item nim iunge zewöwelnn vnd schleenn dorn würtz, die schell doruon. die stosse. vund stos die zewibwelnn auch. vund borne das aufs, als ander waffer, in einem rofsen hude. das nim auch vff in mundt.

15

Vor den mundt ftangk.

Stinckt einem der mundt von kranckheyt, ader das einer das fiber gehath hat, vnd das im das effen nicht smeckt, szo nim ein new gebacken broth, vnd ein kalth waffer. das saltz wol. vnd is es des morgens nuchtern mith dem brote, szo vil du magst. treib das fso lang,
 20 bis du wider effen wirft, szo vorgeeth dir der ftangk.

Ein tranck vor den mundtstanck.

Ift ein mensch iungk, szo nim ein tranck im sommer. ift er alth,
 LXXXIII szo neme her trang in winter. kumpth der stangk nicht | von den bofsen tzenen, vnd in dorfteth fere, vund im fein die lebham¹⁾ trucken,
 25 szo ift im der mage gantz erschworen. wiltu im helfen, szo nim mir szamen, ader mir hirsch,²⁾ gut gleich den anis korner, gar enwenig weifser. das selb stos in einem morfer, vnd geufs weichwaffer daran, nicht born waffer, vnd las das sieden. doch szo las nicht einfeiden. geus alweg mehr tzw, vund deck das wol oben tzw, das kein brodem
 30 doruon gehe. vund fettze das mensch in eine vordeckte butten ader wannen, vnd geus das waffer vonn dem merfsomen dor vff, vnd las sich mith dem munde wol vber den dampff halden, vnd das der wol

¹⁾ „lebham“ = Lefzen, Lippen. ²⁾ „mir szamen“ (unten Z. 31 „merfsomen“) = Möhren-Samen, Samen Dauci Carotae. — „mir hirsch“ = Meer-Hirse, Festuca fluitans?

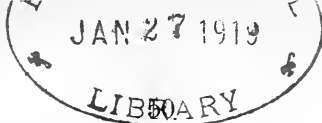
in inn gehe. vnd in das vberige waffer nettze leinen tucher, wol warm vmb den leip. vnd wen es kalth wirth, szo fehlae im ein warmes wider vmb. das treib ein weil. vnnnd szal gefcheen nach dem nachteffsen, vnd von ftundt an nider ligen, vnnnd warm tzw gedackt. vnnnd wen er aufs dem bade wil gehen, szo binde öm vmb dem leib wol 5 warm broth. die rinden ader koffsen genant, thu dor von, vnd las in alfzo die nacht ligen. vnd des morgens, szo nim heffern mel,¹⁾ vnd wegebreith gros, szewth das mel dorinne vnd is das nüchtern. also | thu LXXXIV im siben mol des morgens, siben tag nochennander, vnnnd bade doch tzw iiii mol dor twoschen als dan fteth in den siben tagen, szo wirth 10 her gefundt. her mag auch woll warm broth tzw tzeiten vor den mundt halden, vnd dornach die broffsem²⁾ heraus thon, vnd folle fie mith guthem honige, den spreng vor mith faltz, vormache das broth wider. doch der brofsem ein teil vormisch mith dem honige wider vnd folle das in das broth. dornach lege das ein weil vff die gluth, vnd 15 las das ein weill ligen, vnnnd bornen des morgens. szo iffse das mith deinem harm nüchtern, das benimpt dir vil ftancks vnd ift guth.

Ein heupt plafter.

Item nuu wil ich settzenn ein heupt plafter, vnnnd wie du die wunden des heupts binden saltt, ab du der roten salbe nicht nützen 20 wilt, sie fein beide guth dortzw.

Item nim tzw dem plafter hirschchen vnfloth³⁾ ein wenig veill⁴⁾ ader rofsen öll, vnd ein wenig kampffer, szo du den haft, vnd ein wenig maftix, ein wenig honigfzeim. die puluer mache klein, vnd die stücke küel las vff kohn zew gehen, vnnnd lofs nicht fieden. vnd thu das von 25 den kohn. vnnnd | wenn es schir gefteen wil, szo nim ein gefmeidigk LXXXV new leinen tuch, als gros du wilth, vnd rure den zceug wol durch einander mith einer spateln, vnnnd vberzceug das tuch do mith eins schillings dicke, szo ift es gemacht. vnd wen du den tzeug heifs vff das tuch ftreichft, szo riuth der tzeug durch das tuch vnd wirth tzw 30 dicke. das das nicht gefchee, szo muftu ön küel vffstreichen. das plafter machftu behalden. vnnnd wen du es nutzen wildt, szo schneith fso breith hirab, als du vber die wunden legen wilth. vnnnd nim gestof-

¹⁾ „heffern mel“ = Hafer-Mehl. ²⁾ „brofsem“ = Brosamen, Brod-Krume. ³⁾ „vnfloth“ = Unschlitt, Talg. ⁴⁾ „veill-öl“ = Veilchen-Oel.



fsen bolofermenes als vil daftu das selbige plafter domith vberzeihen magft, vnnd lege jun vff das szelbige plafter, mitten vber ein heufflein, vnd geus rofsen öl von lein öl gemacht doran, vnd rüre das durcheinander, vnd vber zeeüg das plafter do mith als eins schillings
5 dicke. vnd fchneid ein schlechten schnidt in das plafter bis vber die mith, vnnd lege im das vff heupt, vber die wundenn. dodurch leufft die hittze vnnd der dampff heraus. vnd mache altage ein news dorvber. vnd .x. ader xii tag dor nach heil in mith der roten heilfsalben, vnnd sunft mith keiner mehr. vnd altage mith dem rofsen öl die wun-
LXXXVI 10 den gefsalbeth, | vnnd do durch mith einer feddern geftrichenn. vnnd die fedder nicht tzu nafs fei vom dem öl, das es im nicht vff die leifs rinne. auch machftu in mith den obern plaftern wol allein heylem.

Ein gute kunft einem gewunten in das heupt, szo im das gebein nicht wider tzu szammen gehe wil.

15 Item quem dir einer tzu, der szo harth in das heupt gewundt were, das im der hyrnfchedel vorn einander ftunde, vnd kunft im die gebein nicht wider tzuwammen fügen, szo mache gereinigeth eiweis, vnd von dem gib im vff die nacht an dem bette einen guten trungk. des morgens des gleichen. des thu ein tag ii, iii, szo geheth im das
20 gepeine wider zew fsamen. Auch muftu öm das heupt die szelbigen tzeith defterbas vnnd vester binden.

Szo einem ein stuck vom heupt bein ab gefchlagen wer.

Item quem dir ein solcher tzu, dem das heupt gewundt were,
LXXXVII das im ein ftuck | vom heuptpeine weggeschlagen were, vnd sichft im
25 vff die liefs, szo nim ein grüne fieden tuch, das fchnide dornach, das es fich eben dor einfüge, vnd lege das in die wunde, das es die wunde vnd die leis wol decke. vnd fihe das du die leis vnd die wunden nicht domith vorserft ader tzu brichft. vnd fleifs dich, das du habest rein notdwerck, von einem leinwebber. des fselbigen notd-
30 wercks lege im vff das feiden tuch, das es genaw das plafter obenn an rüre.

Thogent des nothwercks.

Das notdwerck nimpt das eitter an sich, auch der hittze vnnd böfsenn dampffs ein teil, vnnd das im die leifs defter weniger dor
35 vnder fawll. wen es werth tzu guther maffse. vnnd das grofte ift ein

widerstendung, wen die gruffsē wetagen in das heupth komen, vñnd in das gehirn vaft vber sich sicht, vñnd stoft vñd vaft dobt, szo helt das die leis, das nicht bricht.

Szo ein bis vff die leis verwunth wirth.

Szo ein vff die lyfs wunth wyrth, | den muſtu altag zewir bin- LXXXVIII den, vñd alweg new plaſter ader ſzalben mith neuen friſchen nodt- wergk an die ſtad legen. vñnd ab das tuch ſeidenn ſtuck, vñd alſo vnſſetig vñnd vnſawr¹⁾ wurde, machſtu das mith fuge gewinnen, szo lege im ein nawes an die ſtadt. Iſt der ſchade alſo gros, wiltu gerne, szo los im das tuch dorinne vorheilenn, iſt es anderſt rein. vñnd gib ¹⁰ im guthen wundtrangk zew trincken, doch noch dem als er wundt wirth, dor noch vber .iii. tag, szo gib im den wundtrangk al tag zewirth.²⁾ vñnd ob einer vil hittze im heubt hette, szo lege im das plaſter vber, do mith du alle erſte wunden bindeſt, mith dem eierweiſs, mith ſampth andern dingen. vñnd mache mitten durch das plaſter ein ¹⁵ loch in den flachs, als weyth vñnd lang die wunde iſt. Iſt der hittze szo vill, szo ſchneid in das plaſter ob der wunden auch ein klein loch ader funft ein ſchnid, szo mag die hittze ader dampff dor durch heraus gehenn. ader lege ein kuelplaſter von dem leinkuchen dor vber, auch mith einem ſolchen loch. vñd die weil du im dem | kuelplaſter LXXXIX bindeſt, szo mache im die plaſter uheft vff der wunden, vff das aller ſchnelſth vff, das im die kuelplaſter diſter neher bey der wunde ligen. mache ſie breith gnug, ſo kulen ſie vaft wol. vñnd bind im dor vber mith einem einfachen tuch, szo wirth der hittze diſter weniger. vñd als vff die kuel plaſter trewege werde ader dorre, szo lege im alweg ²⁵ ein friſch dor vff. ſo vorgehet die hittze balde dor nach. wen im die hittze nümmer wehe thuth, szo binde in wider mith dem breiten plaſter, in maſſen wie vor oben geſchreibbenn ſteth.

Vor das ſwinden.

Item quem dir ein menſch tzw, dem ein bein ader ein arm fwinde, ³⁰ vñnd wiltu öm gewiſſlich helffenn, szo thu wie hir nach geſchribben ſteth. auch muſtu dein vornuffth vaft mith gebrauchen. queme dir ein ſchade tzw, szo muſtu der eiſſenn ſtuck deſter mehr machen, vñd öm diſter ofter vñnd lenger reibenn.

¹⁾ „vnſawr“ = unſauber.

²⁾ „zewirth“ = zwier, zweimal.

Das ist die kunft.

XC Nim ein stoff ader ein maßs gebrantenn | wein, der von wein ge-
brandt ist. haftu des nicht, szo muftu funft gebranten wein nemen, der
von bier gebrandt ist. vnnnd nim v. loth langen pfeffer, szo vill biber-
5 geil, szo vil fenfföl. haftu das nicht, fso nim fenffimel, wol klein, szo
vil neffsel famen klein gestoffen, szo vil kellerhals korner, ader die
schall vom fselbigen holtz, fso vil barifs korner.¹⁾ haftu aran wurtz,²⁾
nim auch fso vil. machftu der stuck nicht aller haben, szo nim ir als
vil du ir gehalten magft, es ist dennacht guth. vnnnd schneidt die bi-
10 bergeil vaft klein, vnnnd stofs das wider, vnd thu das in ein keffsel,
vnd geus den gebranten wein doran. vnnnd laff denn keffsell oben wol
wan, das er nicht vol werde. vnnnd sewdt das vff koln, vnd hute des
wol, das der flam nicht dor inn sehlagan kan. vnd las ein mal adder
zewene vff fiedenn, vnnnd rors wol vff den koln. vnnnd fewd es snft
15 bey keinem anderen feure, ader es vorbrendt. vnd nach dem fieden,
szo zewinges durch ein tuch. vnd thu das alles in ein glas ader in
XCI ein glefsen gefeff, ader in ein flasch, vnd vormache | das obenn tzw
wol, das der dampff nicht doraus moge. vnnnd wen du es nuttzenn
wilt vor das schwinden, szo geus enwenig in die handt, vnd reib
20 es in dem arm ader in das bein, do er sehwindt als abartz,³⁾ vnnnd
nicht vber sich, szo geth das guth mith hirab vnd tringeth das vor-
torben hinweck. vnd wen das gefchicht, szo geneheft er balde vnd
wirth guth. vnnnd wen dir die handt uümmer nafs ist, szo geus mir
dorein. das treib vff vnd reib, es hilfft wol. das thu allweg in der
25 werm, vnnnd in dem baden, wen er aufgehen wil, ader balde nach dem
bade, als abartz.

Wiltu im balde helffenn, szo reib im den zceug das tages tzw
iiii mohn in den schadenn. vnd haw im den schaden vor tzw tzeitenn
mith neffeln ader mith gerten, dor mith erhitztftu den schadenn. vnnnd
30 noch dem bade, szo reib im die materien oft dorein. vnnnd lege im
das rote peinplaster, von den gewürtzen gemacht, alwege dor vber.
dor bey findeftu geschreiben, das es auch tzw diffsem schaden gehordt
XCII vnd dieneth. Das treib fso langk bis er | genewft. Auch findeftu hir-
nach geschriben das vor schwinden guth ist, vnnnd szalt das auch le-

¹⁾ „barifs korner“ = Semen Paris quadrifoliae?
Radix Ari maculati?

²⁾ „aran wurtz“ =

³⁾ „abartz“ = abwärts.

fsenn. Iso daftu das bedurffesth, szo nuttze das tzw dem obern. wen es fteth mith dem nerften geschriben.

Wovon schwindenn kumpth.

Item nun will ich dir szagenn, wo von schwinden kumpth. wen einer harth wundt wirth, ader funft mith trewgen schleglen gefchlagen ⁵ wirth, vnd wen man im nicht plafter dor hinder ader dor vff legeth, die dortzw guth fein, vnnd im die odern vnnd geliddern in guther* gewer¹⁾ behalden mogen, als du bey dem wundfsalben wol finden wirfth, szo kumpth tzw vill wetagung vnd hittze tzw denn wunden in die glieder vnnd in die odern. vnnd douon wirth das bluth harth in den ¹⁰ odern, vnnd bleibeth dor inne ligen, vnnd kan kein news bluth aufs dem leib in die odern komen, vnd die odernn konnenn des newen blotes teglich nicht gerattenn. vnnd wen in das entthegeth, | szo kan XCIII das fleifs nicht gedigenn,²⁾ vnd mofs dovon dorrenn vnd schwinden. den die odern mith dem newen bluth behalden das fleisch in seiner ¹⁵ gewer. dorymb, wiltu im helffen, szo mußt du das thun durch folche ding, die vil hittze habenn. du magst inn auch wol tzw tzeiten mith einem leinen tuch reibenn. das lege vierfach tzw fsammen, vnd wol gewarmeth, vnd mith dem reib im die schaden niderwartz. vnd wen es nimmer warm ift, szo mache noch ein solehs dorbei warm, vnnd thu im ²⁰ aber als vor. vnnd wen du das wol geribbenn haft, szo reib den zceug auch dorein vnnd lege das plafter dorvber, vnnd alweg wundtrangk dortzw trinckenn, von dem beiuos. vnnd wen du das thuft, szo biftu onn zcwiffel, fie genesen alle. wen es wil geerbeith fein.

Swindt einer ob denn elbogen, Iso streich im alweg vber der ach- ²⁵ fsell ann ein schulter bladt, das das bluth herfür geheth. vnnd los im das plafter auch vber das schulter bladt gehenn, vnnd haw inn auch mith denn neffseln bis do fselben hin. das hilfft dem guttenn bludt herfür. |

Wan einer gefchlagen ader gefallen wir.

30 XCIV

Ab auch einer gefchlagen ader gefallen were, das im das bluth dor vnder gelauffen were, ader zewöfchen fell vnnd fleisch, das es schwartz were, vnnd beforgeth sich, er wurd schwinden, szo setze im köpffe dor vnder vnd dor vbber. vnnd haw das vor mith einer flei-

¹⁾ „gewer“ = Gewähr, Zustand. ²⁾ „gedigenn“ = gedeihen.

ten, dorvmb das das fselbig blutis ein teil hiraus geheth adder donne
 bluth. szo hore auff. vnnd dornach sittze im kopffe auff die gantzenn
 hawth, do es fwartz ift, vnnd zceug im das bluth hirtfür. also magstu
 funft einen ieden im bade thun, vor das swindenn, das du im mith
 5 kopffenn das bluth hirvor zceugeft. szo binde im oben vber das pla-
 fter ein szemifch¹⁾ ledder, wen du en vor schwindenn gebunden haft.
 vnnd binde im das woll dor vbber, das im kein danff dor aus moge
 * komen. das plafter von den gewortzenn ader meifter Johan plafter
 XCV mache du tzw | czeitenn, vnnd lafs es fünfft tage dor vber ligenn.
 10 vnnd binde es nicht auff, szo wirt es dor vnder grindig. das hilfft
 vaft woll, vnnd heilt balde dornach.

Wie man das glide waffer szal vorstellenn.

Item das glide waffer tzw vorstellenn. vnd wer das nicht recht
 wol kan, vnnd will im das mith feiner kunft vorstellen, die doch nicht
 15 gerecht ift, dor mith vorterbeth her mauchen man, ader brengt im
 mith dem die leme ader den todt. Es kommen etzlich ertzt am irften
 vber ein, vnnd wollen im das glide waffer vff das szelbige mol vor-
 tellenn, vff ein farth, vnnd schut im die wundt gantz voll puluers, als
 guth er es hath, vnnd dinth villicht nicht dortzw, vnnd legt im ein
 20 czege plafter, ader ein ander plafter ober dor vbber, vnnd bindt das
 harth zcw, szo hath das glide waffer gantz kein luft. vnd fein natur
 ift, das es ein weil lauffen mufs. wan es ift vonn heifser natur, vnnd
 XCVI bringt | vil hittze, vnnd gros wetagungk. vnd szo man es szo balde
 vorstoppeth vnd vorfeldt, szo leuff es tzw rucke in die arme ader in
 25 die pein, vnnd ergrundt, vnnd leuff öm do durch aufs, vnnd mache im
 allenthalbenn wetagenn, do es hin mag. das erlemt im das geeder,
 vnnd fawlen im die odern ab dorvon. auch bringt her mith dem
 einen das wilde fewr tzw, auch den todt. Dorvmb des andern tages
 vorstopfft her im die wunden, aber mith puluer, als vor, fso had die
 30 wunde aber nicht luft, vnnd kan nich hiraus lauffen. szo laufft es
 noch fefter tzwruck, den vor. vnnd die weetagenn vnnd schedenn
 werden aber groffer, den vor. szo legt er im ein kuelpaflter aber dor
 vber. do mith vor meinth her im die hittz vnd wetagen benemen. vnd
 hat villicht das aus dingen gemacht, die nicht dortzu dienen. szo
 35 wirth der wetage aber groffser, szo thuth er im aber, als vor. mith

¹⁾ „szemifch“ = sämisch, weichgegerbtes Leder.

tempfft er einem das glidewaffer ztw balde, vnd kan nicht lufft habenn, vnnd leufft tzwucke, vorbornth | vnnd vorlembt eim die odernn, xcvii
 vnnd alles geeder. wen es wirth im inwendig ztw heifs, vnnd bringt im grofs wetagenn. dorvmb szo hefft ein keinen hafft vff denn gliden 5
 denn. du bedarffest nicht erschreckenn, das die wunden vff den gliden weith offen stehenn, sie heilenn wol wider tzw, wen die tzeith kompt. vnnd das glide waffer leufft nicht fso mith grofsenn schaden ongehefft, als wers gehefft. Auch szo findestu vorn in dem buche wol, wie du es vor stellen szalt.

Mit einer nadel tzu hefften, wo vnd an welchenn nicht. 10

Wiltu einen hefften mit einer nadel, szo haftu wol gehorth; dafu keinen vff den glidern hefften salt. wiltu in funft an andern enden hefften, ader neben denn glidern, szo gedennng, dafu ein klein lang nadeln haft, die dortzw diene. vnnd dorein zzeug einen grunen feiden fadenn. vnnd wen du hefften wilt, szo stich durch die hawdt, 15
 vnnd wol tieff durch das fleisch. | vnnd nim des fleisch gnug mith ann xcviii beiden feithenn. vnnd halt mith dem fedderkeel ader mith einem filbern rorn wol entiegnen, das du eben in die nadel stecheft. vnnd wenn du das zew beidenn seitten also durch stochen haft, szo zzeug es ztw sammen, vnnd mach ein knopff. denn zzeug dor zcwir durch, 20
 vnnd dor noch ein falchenn dor vbber, vnnd schneidt den faden vor dem knopf abe. also heffstu alle wunden. wenn du aber in hefftest, vnnd stichst in newr durch die hawdt, vnnd nicht teiff gnug in das fleisch, fso reifs es balde aus dem fleisch mith den adern, vnnd bleibt aleine die hawth ztw szammenn gehefft. szo leiff das fleis mith den 25
 adern der hawth ztw rucke, vnnd kan nicht wol on leme zew fsamen, ist anderst der schade vast gros. vnnd wer besser du hettest in nie gehefft, am erften, wen du nicht fleis gnug nimft, vnnd hettest im funft czwfsammen gefugeth. es were ee vnnd bas an leme geheilt, dan also. wiltu adder ein wunden hefften, die vber heupt ist ader des 30
 gleichen, wo vil odern fein, szo fleis dich, dafu nor bei den odern hefftest. vnnd stich in hinden ee durch die hawth | denn forn am heff- xcix
 ten. vnd las keinen haff vber .vii. tage. schneid sie alle auff. es were dan der schade szo vberfchwenglich gros, das du konnest erkennen, das es etzlicher hefft lenger bedorffet. Ader meister Iohan hefft keine 35
 wunden, vnd er vormeinth, es komme vfft, das es schedlich vnnd töd-

lich fei. es wer den, das einer in den bauch fso weith wundt were,
das im das geweide aufsgingk, ader beforgeth, es wurde im ausgehen,
szo muftu in hefften. dorvmb wo du ön gebunden hetteft, vnnnd wer
nit gehefft, szo mocht er fich leicht vorrucken, das im das geweide
5 hiraus gingk. wen das gefchöeth gerne, vnd dorvmb szo muftu in
hefften. den szo im das geweide vber nacht hawfzenn blibe, szo worde
es harth, vnd kundest das nicht woll mehr an fchadenn hiunein bren-
gen, vnd muftest in weidter fchneidenn.

Warnung, wan einem das geweide aus lip ginge.

10 Ich wil dich warnenn vnnnd lernenn, ob dir ein gewunter in den
C leip tzw queme, das im das geweide aufs ging, | szo eile balde mith
im, vnnnd lege önn vff ruck. ift her hoch in den leip wundt, szo lege
önn oben mith dem leibe hocher denn vndenn fso brengftu öm die
derm difter bas hinu. Ift es aber vnden höher den obenn, szo komph
15 es dich aber fenffter an. thu im das geweide hinein, balde, ir es kalt
wirth. vnnnd binde in von ftund an, das er nicht ferre gehe, ader die
derm lauffen im nach mher heraus.

Wan eim die dermer kaldt worden wirrn.

Wern einem die darm erkaldt, er her dir zew queme, szo wern
20 im die mith warmem leinöl, ader baumöl wol warm. vnnnd ein zewi-
fach ader ein vierfach leinen tuch dorinne genatz, vnd im also warm
vff die aufgelauffen darm gelegt. vnd balde wider in warms an des
erften ftat wechffell geleith. vnd wechfel es oft, alweg andern war-
men tüchern, also lang, biftu das im erlindest. haftu des öles nicht,
25 fso nim vngfaltzen puttern ader zeigen melch, auch warm, also geus.
C1 haftu einen bei | dir, der dir helffena kann, ob es dir noth thuth, fso
laffe en den gewonten oberhalb des geweides vnd vnderhalb mith bei-
denn hendenn den leip wol faffzen. vnnnd ob es im wehe thuth, do
kere dich nicht an. vnd las den adem wol an fich zeihen, vnd heifs
30 den der hilfft im den bauch wol hiraus zeihen. vnnnd wen du im die
derm also gewermt haft, szo fein fie nafs vnnnd fchlipperich, vnnnd
gehen difter liber wider inn den leip. kanftu öm der dermer nicht
meher in den leip mith denn brengenn, wiltu in bei leben behalden,
szo kere dich an niemandt. Es leth fich dornoch nicht mher weichen,
35 vnnnd werden harth als ein holtz, vnnnd swartz, vnnnd ftinckt, vnnnd mufs

sterben. so schneide im das loch ader die wunden also weith, dastu die derm wol hinein bringen magst. vñd thu das ie ee ie beffer. vñd hefft in dornach. vñd gib im guthen wundtrangk, vñd die roten falbe mith der öl ein. do mitte heile in. Ist er mitten in den leip wundt, wen du im die derm ein thun wilt, szo lege in vff gleicher 5 [er]den vff den rücken, das er nichts vnder dem heupt habe. vñd wen du im das | geweide in thun wilt, fso sie gar eben, das die derm CII nicht vorwundt fein, vñd das der dreck hiraus lauffe. wehre es also weide wundt,¹⁾ szo muete her sterbenn.

Wan einer weide wundt were, den szelbtigen bei leben 10 tzu behalten.

Wiltu in aber bei dem leben haltenn, szo muetu im den szelbigen darm gar abschneiden, gleich in der wunden. vñd bindt im ein filbern rorn in den abgesehnitten darm. also thu den darm an der einenn feittenn vber das ror, vñd das ander teils des abgesehuit- 15 ten darms an der andern feitten vber das ror, also das der darm wider tzuwsamen ruren. vñd das ror muets tzu beiden seiten einwenig vffgeworffen fein, doch nicht scharff, vñd muets schir zwei glid lang fein. dor vff muetu öm den darm tzu beyden feitten an einander binden mith einem grünen gezewirten feiden fadem. den nim vier ader 20 sechsfach, ader mehr, | dornach der fadem gros ist, vñd daraus mache CIII ein sehnore.²⁾ vñd nim also beide darm vff das ror, vñd hebe an der eine feiten, inderhalben des vff gewurffenn, am rore an tzu binden, szo komen die derm nicht herab. vñd nim die schnur zewefach, vñd vmbwinde sie gegeneinander, vmbschlefft. fso knopff alwege zewene knotten 25 obeenander, vñde vmbbinde mher, zewir ader dreimal, vñd mache mher knotten das thu bis [du] das ror niderhalb der offgewurffen orth gar vber bindest, vñd das wol bindest. szo können die knotten nicht als auff gehen, vñd bleibt an alle forge. vñd mache das ror weith gnug, das der vnfloth wol dor durch moege komen. vñd das ror fal an den 30 orten wol dicke fein, vñd nicht scharff, das es im der derm nicht tzu schneide. vñd heil in als ander wunden. er mag dennoch dornach XL jar ader 1. des halben leben. fuft kanstu in nicht anders heilenn.

¹⁾ „weide-wundt“ = Weid-wund, Eingeweide-wund.

²⁾ „sehnore“ = Schnure.

Wie man das bluth aus einem brengt.

Item quem dir einer tzw, vnd hette vil bluttis in im, vnd gewundt
 CIV were, | vnnd im der adem zew kurtz were, vnd were vaft krank, szo
 mache im das bette tzw den heupten vaft hoch, also das er schir
 5 lene. ab es im wer thuth, kere dich nicht an. los in als lange liegen,
 bistu das bluth mith dem getrencke von im brengft, vnnd mith andern
 kunft. fuft bleibth im das bluth bei dem hertzen, wen er nider ligt,
 vnnd wurde geleffert. ist er nicht von starcker natur, fso stirbet her
 balde doruon.

10 Selbheffte czw machenn, ane naddelnn.

Item szelbhefft czw machen ane nadeln, vnd wo du nicht gerne
 narben wilt habenn, also die do vonn dem hefften kommen, das be-
 warth das. vnd besundern an dem antzlitzt, ader wo du dich leme
 vorfiefft, do vil adern fein, do ist das hefftenn mith der nadelnn bef-
 15 fser vnnd gewiffser. wen das dor vmb. das fselbhefften fast newr die
 hawth tzwfammen, aber die hefft von der nadel die faffen das fleisch |
 CV mith. szo komen die odern difter nehr ztwfsamen vnd heilen gewif-
 fser. ich heil all mein wunden vngehefft, vnnd ist mir nie keine er-
 lemth vnder der roten falben. vnd mith der olei vnd mith dem wund-
 20 trangk vonn den biuos lauffenn vnnd wachfsenn mir an den wunden
 all adern tzwfsamen onne leme.

Also mache selbheffte.

Nim weisen¹⁾ vnd weiche die körner im gebranten wein, ein nacht.
 vnnd des morgens stos sie in einem morfser wol. vnnd geus dornach
 25 aber ein wenig gebranten weinn doran, vnnd las aber ein nacht fteen
 ader zewue. vnnd dornach schlae es mith einem holtz woll, vnnd geus
 den wein dor von. vnd keuffe in der apteken des allerzchefften gum-
 mi, doch zeweielerlei, die du gehalten magft. du magft dencken worymb
 ich ön nicht nennen kan. aber er hefft mith dem onne nadel. szo hefft
 30 ich niemanden, vnd hab mich mith dem nie bekommerth.

Hir szaget der meifter, das niemanden gehefft habe ꝛc.

Doch szo setze ich das auch mith, darumb. ein hoffmann kunde
 CVI die kunft, vnd wuft funft nicht | vill. die fselbigen zeehen gumi schneid

¹⁾ „weisen“ = Weizen.

er dunne, vnnnd swartz bech auch dortzw, gleich vil. vnnnd lege es auch ein nacht inn scharffenn effig, ader in gebranten wein. des morgens geus den wein dorvon, vnnnd schlae das gummi vnnnd pech vast wol mith einem holtz. vnnnd wen es wol gefchlagen ist, szo schlach den breithgechlagen weifsenn auch dortzv, vnnnd dor vnder gemischt, 5 vnnnd ein wenig geriben zeigel. das ist die kunft. das streich vff ein schmal bortlein czw beiden feitten eins zwer dawmen breith, vnnnd kleib das fselbige bortlein ztw beidenn feitten vber die wunden. szo klebt es vast in der hawth vnnnd leth nicht noch, vnd zzeug das bortlein vber sich, vnnnd geheth die wunde tzwfsamen. also hefft das 10 bortlein tzw famen vff der wunden, also eng, das die wunden tzw fsammen kompt. szo binde die wunde obenn dor vber, als andern wunden. wiltu gerne, szo schneide breite flecklein, als breith schir als ein schillingk, dor vff streich die hefftzalben wol dicke. vnnnd mache klein schnürlein dor an, vnd kleibe sie tzw | beiden feittenn ferre ader 15 CVII nohe von der wunden. vnnnd zzeug die schnürlein vber die wunden, vnnnd zzeug die wunden mith tzw fsammen, vnnnd bindt sie mith den schnürlein tzw fsamen neben der wunden, also ferre, das es das plafter vff der wunden nicht an rür, vnnnd es nicht irre. also mache der selbhefft vil, ader wenig. vnnnd streich das plafter vff schmale burtlein, 20 ader vff ein fulch tuch, mith schnurren als vben fteth. doch die schnure mith dem tuch duncken mich das beste. wolde das hefft plafter tzw harth werden, szo halth es bei dem feur, bis es weich gnug wirt vnd streich es in obgeschreibner weis vff. es helt hardt. du kanst das on warm waffer nicht wol ablofsenn, wen es vber den wunden erharth. 25 ader stos den kleiderfwm inn warme laugen ader waffer, mith dem weiche es abe.

Einen czw meiffzeln ader wickenn.

Item nun wil ich dich lernen, wie du einen meiffseln fsalt, der do geftochen | ader gefchoffsenn ist. dortzw nim einenn kleinen droth 30 CVIII von meffing, ie kleiner ie besser, der forn vnnnd hinden knopff hath. do mith fuche in den wunden bis vff denn grundt, vnnnd mith keinem spatell. sie fein czw gros, vnd thun vast wee. vindestu icht¹⁾ abgebrochenn sein, die hebe mith dem fselbigen drotte vnnnd mith den kneu-

¹⁾ „icht“ = etwas.

ffel hervff. ader ab icht vonn gewande, ader von hofsenn Futter, ader von holtz von einem Pfeil dor ein geschoffsenn were, die faltu ganz eigentlich dor inne fuchen. Auch faltu der drett vil haben, das ie einer am knopff ader kneuffel groffser fei denn der ander. auch etlichs
 5 an dem drotte ein wenig groffser. mit dem hebftu folch klein dingk heraus. ader mith einer kleinen zcangen, die wol fmal, donne vund langk ift. Auch machftu folchs fuchel¹⁾ wol von eiffen machenn, vund die zceienn ader ftill also gros laffzenn, als ein fpindeln vorn. auch eins teils groffser vund knopff doran gefeilt, ein wenig groffser dan
 CIX 10 ein boen, auch eins teils als grofs als ein boen. vnd viele²⁾ fie | gegen den ftill breid, das fie fehneiden. vund feil drei, vier ader fünf kerben gegenn einandern dorein. mith dem hebftu die kleine gelödt ader kugel hiraus, die von buchfenn hinein geschoffsenn fein, vund auch was funft in den wunden ift. Also mache derfelbigen drette auch vil, ie
 15 einen en wenig groffser vund breiter an dem heupt, den dan andern. fie fein wol tzw nüttzenn. das ift die form von eiffen drettenn.

Ein ander form von meffenn drettenn.³⁾

Szo du in der wunden also gefucht haft, szo mache ein wicken ader meiffselnn von reinem flachs ader hanff. etzlich fprechen, das
 20 flachs lemfüchtig fei. do kere dich nicht an. guther flachs ift better dan hanffe. vund wen du denn wicken haft gemacht vnder das erste bandt, szo mache in fso langk, das er fehir vff den grundt gee, doch nicht gar. vund mache inn nicht mith dem groften, vff das er gern in
 CX die wunden | gee. vund ftos den alweg in das rofsen öll ehe du inn
 25 in die wunden ftoffses. vund wen du en mith dem fselbigen meiffel ader wicke iii tag gewickt haft in einer lengk, dor nach meiffel des dritten teils kurtzer vnd groffser, das er das loch auch folle. bei dem las in bleiben, bis her fehir an den wicken heilt. szo mache fie den aber ein dritteil kurtzer. wen es aber nahe dortzw heileth, fso fteck
 30 im newrr ein wenig forn in die wunden, von einem nottwergk, ader waftu wilt, das es die wunde forn offen halt, bis es hin zcw heilt. vnd wenn die wunde geheilth ift, szo bornne alawn in welfchen wein, ftos den, vnd ftrew im den in die wunde ader vff die narb. vnd lege im

¹⁾ „fuchel“ = Sonde. ²⁾ „viele“ = feile. ³⁾ „meffenn drettenn“ = Messing-Drähte. Wahrscheinlich fanden sich hier im Original einige Zeichnungen.

ein zeihe plafter dor vber von der roten falbe. vnnd lafs tag vnnd nacht. dor vffe ligen, ader lenger, szo bleibt die wunde defter beftendiger.

Hir pitt der meifter, die wunde nicht tzu meiffeln ader wicken, es fey dann fache ꝛc. | 5

Ader ich rathe einem ittzlichen, das her keine wunden wicke ader CXI meiffel. es wer dann, das ein gros beul nahe bei der wunden ftunde, dorvnder ader dorvber ader darneben, vnnd wolt nicht aufs fchwern vnd die wunde wolt fchir tzu heilen. szo mochftu die wunden meiffeln, als lanngk, vb fch die bewl mit der fwerungk czw der wunden 10 hiraus fchweren wolde. funft bedarffeftu kein meiffeln, bindeftu inn anders mith der roten falb vnnd mith dem öl, vnnd mith dem wundtrangk. fieder ich mith differr falbe geheilt hab, szo hab ich nie keinen gemeiffelt, ader gewickt, vnd hab dach lewte geheilt, die durch den lip aus gewundt worn, des gleich durch die arm vnnd durch die 15 pein. vnd ift newr als wol geroten mir. vnnd hab auch die tzwhawen hende vnnd arm ane meiffeln vnnd an heften geheilt, on alle leme.

Pfeil aus zenzeihenn.

Item nun wil ich dich lernnen, wie du einem die pfeil aus zeihen 20 falt, der | gefchoffen ift, ader mith was zceuges, ann zcangen, vnnd CXII dir funft etzliche lere geben, wie du den pfeil ftecken laffen faldt, vnnd worumb. das findeftu hir nach gefchreibbenn.

Item kumpt dir einer ztw vnnd ift durch den leip gefchoffen, also durch die hole aus, szo rothe ich dir mith nichte, das du im den 25 pfeil aus zceugft. darvmb, wen du ön also balde aufs zcögeft, szo lieff das bludt alymb von allen endenn tzu der wunden. ift er gantz durch gefchoffen, szo leufft das bludt hinden vnd forn zew den lochern aus als ein röre, vnnd des blutis ift tzu vill, vnnd leufft im woll halb ader mher inwendig inn den lip. das wirdt den von ftundt 30 ann inn leip gelefferdth. das brengt ein grofs kranchheit ader den todt. liefftu den pfeil acht, zcehn, zwolff tage, weniger ader mehr, vngeuerlich fteckenn, dor nach fch die wunden an leth, vnnd auch die zzeichen guth finth ader bofe. dornach muftu dich richtenn. vnnd auch bis die wunde voll eitem wirth, vnnd denn pfeil wol falt. den 35

CXIII ein wunde fawlt ee dan die ander. vnnd also in der fewlung | zzeug-
 ftu denn pfeill an forge aus, vnnd anne alle wetage, vnnd leufft kein
 bluth dornoch meher. Auch die weil der pfeil fteck, fzo leufft kein
 bludt inn ön. fso ift am erften in dem fehuf auch nicht zew vil blu-
 5 tes inn ön gelauffenn. vnnd das fselbe blud treibt der wundtrangk ge-
 ring aus, das er im leibe hath vonn dem fchoffse, vnnd die groften
 wetage auch mith. vnnd zzeugftu im den pfeil dornoch ann all fsorge
 aus. vnnd ftirbt dir vnder hunderthen nicht einer. czeugftu öm aber
 den pfeil am erfenn aus, villicht blibenn dir vnnder hunderth kaum
 10 xx ader xxx, nicht fso vil, lebenn. vnnd wen du denn pfeill also fte-
 ckenn wilth laffen, fso behaldt bei dir ein kleine dönne fagen. do
 mith fehneidt vmb den pfeilfchafft aufserhalbe jegen der wunden
 gegeneinander, vnnd brich im gar ab, das das holtz vff dem leib
 gnaw eines zeweren fingers hoch bleib fteckenn. du darffs nicht er-
 15 fhreckenn. der pfeil gehet ader sincketh nicht in ön. auch vorquyl-
 leth das pfeil eifsen am fchafft, vnnd felt nicht herab. wehr im das
 eifsen am fchafft, vnd were im nicht tieff ferre in dem leib gefchof-
 CXIV fsenn, bis vber das | eifsen, szo magftu ön wol aufzeihenn am
 erfenn. vnnd dornoch lege im vff die wunde, vnd las inn wol blu-
 20 ten. wen es nümmer vaft blut, szo bind ön den zew als ander wun-
 den. ift er aber fso tieff gefchoffsenn, daftu den pfeil ftecken left,
 vnnd im abgefegt, haftu als balde kein fegenn, fso haw in ein broth-
 meffer vil fcharten, do mith fehneide den fchafft ab. vnnd mache ein
 breithplafter von der roten falben, vnnd fehneid mitten ein loch dor-
 25 ein, also weith, das der pfeil fchaffth dor durch hiraus gehe. vnnd
 geus im das rofsen öl vff in die wunden, czw dem fchafft vnder
 plafter, ader zcum loch hinein. szo weicht die wunde, vnnd der
 pfeil geheth difter ee heraus. geht der pfeil gar durch denn leip, fso
 thu öm an der ander feiten auch also. vnnd wue du im in die wunde
 30 nicht öll giffsen magft, szo vormifch die roten falb wol mith dem ro-
 fsen öl, das fie wol dönne werde. vnnd ftreich das wol dicke vff ein
 plafter, vnd lege im das vber die wunde. vnnd los es dor vnder faw-
 lenn, als lang, bis derr pfeil gernn aus geheth. |

CXV Wan einer jm knie ader elbogen gefchoffsen würde.

35 Würde aber einer in ein knye gefchoffsen, ader in elbogen, ader
 inn die knochenn vnden an den beinen, vnd das eifsen fteckt gar dar-

inne, in den knochen, ader fchir gar, szo fchnidd den fcafft aber ab. vnnnd fewl mith den wunden, als vben fteth. vnd [laf]s in alfso langk ftecken, bis du ön mith dem öl wol weich machft, vnd fich gerne aufs zchien leth. beweg inn tzw czitenn mith einem eifsen, fzo fülftu wol, ab her fich vaft wegenn¹⁾ leth. dornoch richte dich mith dem zcihenn. 5

Auch fzo magftu zcw zzeiten mith dem eifsen hinein greiffenn, vnnnd ein wenig do mith heben, fzo fülftu wol, ab her gern noch er aus gehe wil. wen er gerne volgeth, fzo zceug ön gar hiraus. Auch thuth ein jeder pfeil ein in der wunden nicht lenger wee, dan ein nacht vnnnd ein tag, vff das lengft zcwen, den ob du im den pfeil 10 am aller erftenn getzogenn haft. vnnnd befunder mith der rotenn heil fsalbe, wenn du das plafter breith gnugk | machft, vnnnd das plafter CXVI mith dem öl gemacht, vnd auch inn den fchaden, vnd vmb den fchaden gethon, vnnnd den wundtrangk von dem beiuos, mith fwartzwurtz getrunckenn. vnnnd bete dich einer, das du öm den pfeil aus zcihen 15 falt, haftu ön leip²⁾ aber ab macht an im leidet,³⁾ vnnnd wiltu ön gewifs heilenn, ane leme, szo zceugh im des ppheiles nicht als balde.

Was fchaden dor von kummpt, fo einem der pfeil balt
getzogen wirth.

Ich wil dir szagen worumb, ader was fchadenn do von kompt, 20 czeugftu im den pfeil am erften aus. szo ftecketh derwil vaft harth inn den knochen, vnd ift noch frifch, vnd nicht gefawlt. szo zceugftu vaft, vnnnd gewinft inn vber macht hiraus. szo gefchicht es wol tzw czeiten, du zcw reift inn mith dem pfeil am aufzcihenn ein knochen ader ein bein zcw drien ftucken, ader mehr. villicht machftu inn mith 25 dem lam, ader die beine | bleiben darinn, vnnnd fawlenn langfam hir- CXVII aus. szo fpricht der artzt, fie fein enntzwei gefchoffsenn. ader er hath fie mith dem aufzcihenn tzw riffen. villicht bleibenn der knochenn ein teil aneinander hanghen, vnd können nümmer recht mehr tzw fsamen wachfenn. vnnnd brengt villicht einem in figk,⁴⁾ ader ein krank- 30 heith ann den fselbigenn fchaden, das im fein lebtage werdt. Alfso haftu, was fchadens das brengt.

Auch faltu keinem ein pfeil zcihenn, wen es fie in einem guten

¹⁾ „wegenn“ = bewegen. ²⁾ „leip“ = lieb. ³⁾ „ab macht an im leidet“ = ob Macht an ihm liegt (wenn seine Erhaltung wichtig ist).

⁴⁾ „figk“ = Siechthum.

zeeichenn. Ich weis befzunder zeeichenn dor zew, der kommen mehr
 dan taufent in einem jare, in nacht vnd tage. vnd wer in den fselbi-
 genn zeeichenn ein gefchoffsen wirth, feicht ader tieff, vnd wer auch
 in der fselbigen zeeichen ein den pfeil zeeucht, der ftirbeth gewifs-
 5 lich. ader der fselbigen zeeichen findeth man keins gefchreibben. ich
 auch nie von keinem meifter gehorth, der das gekundt hath, wan mei-
 fter Iohan von Birers von Luttringen, der hath mich das gelernt.
 CXVIII ich muft im funfzig gulden | dorumb gebenn. vnnnd die kunft habe ich
 niemandt gelerth, dan zeweygen rittern brodern meines ordens. dor-
 10 umb gefchicht das vff, das einer gefchoffsen wirth kaumpt eines gli-
 des tieff, ader newr ein wenig in die hawth, das es kawm das fleifs
 rurt, vnd do von ftirbt. szo fprechen etzlich lewth, der pfeil fie vor-
 giftt ader vorlippth¹⁾ gewest. aber es gefchith am merer teil von den
 bofsen czeichen der planeten, als man den in den buchern wol fin-
 15 deth, die do tzw dem fselbigen komen. fso genewft keiner, vnnnd
 wurdth er newr durch die hawth gefchoffsen, den er wiffse diffse
 kunft.

Wie man pfeill aufszcienn szall.

Item nun wil ich fagen vnd dich lernenn, wie du pfeil zeihen
 20 falt, fie haben holtz in der tul²⁾ ader nicht. kumpth dir einer zew, vnd
 fteckt ein pfeileifsen in im, szo wil ich dich lernen, wie du das hir-
 aus zzeugft. vnnnd bedorffstu keiner zeaungen dortzw. auch bedarfftu
 CXIX keinen mehr fchneiden. den von dem fchnidenn | stirbt manch mann.
 Auch fso ift das beffer, vnd thuth weniger wee, den mith der zean-
 25 gen. dor vmb ob das pfeil eifsen ein teil aufs der wunden ift, fso
 wolt ich dieffsen zzeug vngerne fehen lafsenn, vnd gewunne inn mith
 der zeaunge nicht. vnnnd wen du ön fuche wilt, szo nim ein drot mith
 einem knopfen, den los vor heinein lauffen, vnd fuche, ebenn wo der
 pfeil fteckt. vnnnd fuch denn mith drot noch der tülle. ift kein holtz
 30 dorinne, fso muftu ön mith einem folchenn eifsen gewinnen, als hir
 noch gemolt fteth. vnd muft das eifsen in die tüll fteckenn, vff fernft
 fso du kanft, vnd es gemache vnd fauffte dorinne vmb dreem, also
 das der ecken ein vom dem eifsen dem pfeil inwendigk wol vaft.

¹⁾ „vorlippth“ niederdeutsch: „verlüppt“ == vergiftet. ²⁾ „tul“ ==
 Tülle. Die Höhlung des Pfeils, welche zur Aufnahme des hölzernen Schaf-
 tes bestimmt ist.

doch fso dree es also vmb, das die fehneide an dem eifsen den pfeil innen also wol gevaft hath. vnd dree dornoch bafs, vnd halth das eifsen fteth, vnnnd hebe des ein teil vber sich innen in dem pfeil, vnd zceug es am dreen schlecht vaft an dich, fso zceugftu denn pfeil mith hiraus. vnnnd ist vil | beffser den die zcangk. wen kein eifsen 5 CXX czw tieff ftecken kan, du erlangft es mith dem eifsen, vnd bedarffest der wunden nicht weiter fehneidenn. Auch wiltu das eifsen nicht gerne forn fehen losenn, szo nim das in die handt, vnnnd stos in das gefchoffen loch, ab es forn in dem loch ein wenig we thuth. das schadt nicht. als balde es forne in das loch kumpt, fso wifcht es önn 10 nott hinder inn denn pfeil. vnnnd wen du den pfeil do mith hiraufs zceugftu, fso wifcht der pfeil von eifsen. szo vorfchlach das eifsen balde, das es niemandth sehe. Auch las nicht vil leuth tzw fehen. vnd das eifsen muft vaft von zeehem guttem eifsen gemacht fein, vnd forn an der fehneiden wol harth, das es vaft in den pfeil fehnei- 15 de, vnnnd sich inn woll halde. vnnnd mache der eifsen vier ader .v. ie eins lenger den das ander, vnd auch eins ader .ii. in der fehneiden eins weiter dan das ander. vnd ab der pfeil fso harth fteckt, das das eifsen am aufziehen | ab brech, das doch fseldenn geschidt, fso bricht CXXI nicht meher dor inne ab, denn die fehneide. doch fso las fie defter 20 dicker machenn. dor noch nim noch ein eifsen, das ein wenig breiter fei, den das erft, do mith zceugftu das eifsen heraus inn mos ¹⁾ als mith dem erstenn. den das lengfte eifsen mus einn fpan vnnnd vier zeweer ²⁾ finger lang fein.

Das ist die form dor vonn, vnnnd müffsen also
gebogenn fein.

25



Eins als anderr.



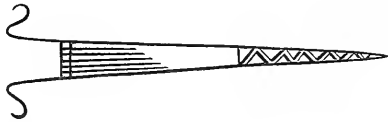
Item queme dir einer czw, vnnnd hette ein pfeil inn öm fteckenn, der vol holtz wehr, vnd de scafft vor dem eifsen abgebrochen were,

¹⁾ „inn mos“ = inmassen, in derselben Weise. ²⁾ „zeweer“ = quer.

CXXII fso [lafs] | dir vff das kleinste ein schraube machen, vnnd mehr noch ein
 kleiner, die vnbezungen in das loch gehe. vnder denn nutze, welche
 dir am besten ist, vnnd forrn am schrampffenn spitzig vnnd schmal.
 die schrawbe sal keine kolben nicht haben als ander schrawenn, vorn
 5 gleich gros. denn die spitze sal smeler fein. vnnd fuche das holtz
 vor ebenn mith dem droth, das du wiffsest, wu du das findeft. vnnd
 ftofs im die schrawbenn inn den schufs bis an das holtz, vnd schrawb
 om die hubschlich dorein. vnnd smere die schrawb vor wol. vnnd ie
 lenger der pfeil inn einem gesteket hath, ie lieber die schrawb dor
 10 inne geheth. wenn das holtz wirth weich inn einem. vnnd wen du om
 die schrawbe gar wol dor ein gedrehet hast, fso zeeuch zewrücke ann
 dich, fso geheth der pfeil mith aus, ader das holtz volgeth mith, fso
 gewinft denne pfeil mith dem fordermn eifsenn. Wolde aber der pfeil
 nicht gerne aus gehenn, fso leßtu önn lenger stecken. vnnd weich in
 15 bas mith dem öl, fso lang bis her gern aus geheth.

CXXIII

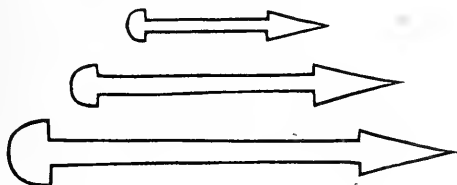
Das ist die form von den schrawbenn.



Item wißtu denn pfeil mith der schrawbenn nicht aufzeichnen,
 szo wil dir noch ein zzeug dor tzw weifsenn, do mith man sie wol
 aufsgewindt. vnd mußt solch eisen dor tzw habenn, wie hirnach ge-
 20 schreibben fein. Der mußt dree habenn. vnnd eins mußt enwenigk len-
 ger fein, den das ander, dorvmb das du sie wol dorein schlaen kouft.
 du mußt dich eben fleisenn, das du das holtz do mith wiffses tzw
 treffen. vnnd mußt ein eisenn vff das holtz fetzenn, vnnd gar ebenn
 mith einem widen holtz dor vff schlaen, fso vil vnnd fso vff, das das
 25 eizenn tieff gnug in das holtz gehe. Haftu nicht ein widen holtz, szo
 nim ein lindenn holtz. das schlaen mith dem weiden holtz thuth im
 CXXIV nicht vast wehe. vnnd ab er nicht | in einem beine stecketh, fso zzeug
 on mith dem einen eisenn aus, ader ftofs das selben eisenn mith
 dem knopff hinein nebenn den pfeil, vnnd druck das wol an das pfeil
 30 eisen, fso hebftu in auch do mith hiraus. steckt der pfeil aber harth,
 fso schlae die drei eisenn noch einander dorein in obgeschreibbner
 moß, vnd vff das genewft tzw fzam, mith dem weiden holtz. vnnd

vmbwinde die drei eifsenn mith dem schefftenn wol tzw fammen mith einem rimen ader sehnüre, vnnnd faffe sie mith den henden, wol harth, vnnnd dree sie ein wenig vmb. vnd in dem dreen, fso zzeug vafft ann dich, fso zzeugftu denn pfeil wol mith aufs, ader das holtz, vnnnd gewinft denne das pfeil eifsen mith dem krommen eifsen, das forn fteth 5 vnnnd dor tzw gehorth. vnnnd die eifsenn muuffsenn gar wöl schneiden.

Item das ift die form do vonn. Eins fall lenger fein den das ander, funft irreth es am ein schlaen, wen sie in gleicherr lengk wern, vnnnd die knopff al vmb vnd vmb scharff fein, vnnnd wol schneiden, vnnnd bei v kerbin in eins gefeilt fein. | szo greffen sie wol tzw, vnnnd 10 CXXV voraus zew gelötenn fein sie gantz guth.



Also feile kerbbenn dorein, das sie innenn bei dem still am scharffen gefeilt fein.

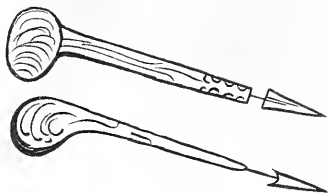
Die bremfzen pfeil aus tzu zcihenn.

Item nun wil ich dich lernen, wie man die bremfzenn pfeil eifsen 15 aus zzeugeth, wen der schafft hiraus ift, vnnnd das eifsenn dor inne bleibenn ift. kanftu das eifsenn mith einer czangen nicht hiraus zzehehn, vngefchnitten, fso muftu das mith einem fulchen gefugen eifsen hiraus zcihen, als hir nach volgeth. das mufs aufsen rundt fein, ader fimbel, vnnnd innen | hol, vnnnd vier eckt, vnnnd vol kerbenn dor ein 20 CXXVI gefeilt vber die zwer.¹⁾ vnnnd das eifsenn mus innen nicht weiter fein, wen das der angel ader pfrimen von dem pfeil dor ein gehen mug. vnd wen du das eifsenn mith der höl hinden an die premfem steckeft, fso reib das ein wenig vmb, fso legenn sich die kerbenn in die premfem. vnd am vmreibenn, szo zzeug vafft an dich, fso geheth das ei- 25 fsenn mith hiraus.

Item nun wil ich dir das eifsen vnnnd die bremfem vor einander molenn, das du fihft, wie es tzw gehe mith dem hinan fteckenn. vnnnd wil das eifsenn fornne weiter machen, den das fein fsall an der form,

¹⁾ „vber die zwer“ = in die Quere.

dor vmb daftu dich difter bas dor noch richten mogft. Doch fso fsal es gleich gros fein vnnnd krump als das vnder.



CXXVII Wie man einen itlichen beinbruch binden fzal.

Item nun wil ich dich eigentlich lernenn, wie du ein itzlichen
 5 beinbruch binden falt, vnnnd wie du es do mith halden falt, vnnnd wie
 du önn vor leme vnnnd vor andern fehadenen heilen vnnnd bewarenn
 falt, vnnnd mith was plafter du önn binden fzalt. du findeft gar guter
 beinplafter zcwei hirnach gefchrebben, do mit du alle beine wol heil-
 en fzalt vnnnd kanft. das erft ift von heifser natur vnnnd materien ge-
 10 macht, das ander von kalder. vnd dornoch findeftu ein bopolium, diē
 vnder die beinplafter gehornn. vnnnd tzw den beinplafter gehorn mehr
 materienn, die do fterketh, den die do weichen. vnder den weichenn
 gefteft ¹⁾ das bein nicht fso balde, als vnder den, do zceug vnder ift,
 der do fterckt. dor noch wiffse dich tzw richten.

CXXVIII Ein beinbruch, der tzw | schwoln ift vnd vill hittze hath.

Kumpth dir ein beinbruch vor, der tzw schwollen ift, etwas gros,
 vnnnd hath vil hittze, binde inn mith denn plaftern die do von kalden
 dingen fein gemacht, als von der swartzwurtz mith anderm tzwfatzte.
 Steth es aber wol vmb das bein, das es nicht gefwollen ift, ader nicht
 20 hittze hath, fso magftu önn mith dem heifsen plafter wol heilenn. den
 es ift [von] ftarkenn dingen gemacht. vnnnd bindestu önn mith dem
 heifseenn plafter, vnnnd öm queme vber etzlich tzith vil hittze dorein,
 fso [nim] das heis plafter abe, vnnnd lege im das kalde an die stadt.
 Queme ader der hittze vberfwenglich vil, als dan vfft balde gefchith,
 25 das vnurath dortzw schlecht, szo thu im das fselbige plafter auch ab,
 vnnnd mache von den leinkuchenn vnnnd mith dem küelwaffser ein
 küelplafter, dor vber geleith, vnd itzliche kleine locher in das plafter
 CXXIX gefchnittenn. vnnnd durch alle bende machen | locher, das der dampff

¹⁾ „gesteift“ = ? Wahrscheinlich die Bezeichnung für den ersten Akt des Heilungsvorganges, die beginnende Bildung des Callus.

vnnnd die hittze do durch aus lauffe. vnnnd als vff das plafter dorre
 wirth, szo mache im alwege wider ein news an die stadt. das treib
 fso vff, bis die hittze gar aus kömpt vnnnd der gros wetage. vnnnd
 mache die plafter wol breith vnnnd lang gnugk. vnnnd bekömmen dich
 nicht dor vmb, ab das bein als balde gefteft. wen die groffsenn we- 5
 tagen vorgangen fein, fso gefteft es dor noch balde vnder dem bein-
 plafter, das du im wider auff legen mußt. vnd thetstu du das nicht
 am erften mith dem küelpaflter, szo würde öm die hittze vnd die ge-
 fwulft das bein gantz vorterben, daftu öm nicht balde mher helffen
 kanft, ader muß des villicht balde sterben. vnnnd die weil die hittze 10
 vnnnd gar grofse gefwolft in dem bein mith dem groffsen wetagen ift,
 szo gefteft es nicht gerne. dorumb eil balde mith dem küelpaflter vff
 denn fehaden, das nicht vnradt dor zew fehlage. vnnnd ift das küel-
 plaflter nicht wol herab zew brengen vor wetagen, fso thu das küel-
 plaflter vff vnnnd las vnder dem bein | legenn, vnd thu denn aldenn 15 CXXX
 zceug herab, vnd freich newenn wider dor vff, vnnnd fehlage im das
 wider vber das bein zewfammen, also lang bis du öm die hittze do
 mitte benimft. mith dem vorrückte im das pein nicht, vnd bedarffest
 im das nicht vff hebbenn. haftu den auch den filtze ader die breter
 dor vnder, fso fehlage fie also mith wider vber, vnnnd binde es also 20
 es fein fal. Ift vil hittze dor inne, fso thu den filtz auch hiraus, vnd
 binde das mith, all fso lang, bis die hittze gantz hiraus ift mith der
 wetagen. dor noch binde in wider mith der pein plaflter ein.

Czubrochenne bein vnd arme ein zeu richten.

Item kompt dir einer zew, vnnnd hath ein bein ader ein arm abge- 25
 brochen ader enzeweigebruchen, szo fittze in nider vff einen tifch ader
 bangk, ader lege öm vff den rucke, das ift das befte. vnnnd das du
 tzw beiden feiten wol tzw im komen magft. vnnnd begreiff das bein,
 vmb | vnnnd umb vben, ab es nicht ober einander gegangenn fei. fso CXXXI
 laß dir tzen man helffen. mith denn nim dir wol der weil.¹⁾ vnnnd 30
 beftelle, das dir der ein man das bein ober den bruch vaff ftheth
 halth, vnnnd nicht noch laffze, vnnnd der annder vnder dem bruche im
 das bein helth. vnnnd wen du es im wole begriffenn haft, ift es vber

¹⁾ „mith denn nim dir wol der weil“ = mit diesen nimm dir Weile
 [Zeit]; (der Beistand der Gehülfen verstatet, die Einrichtung mit Mufse
 vorzunehmen.)

einander gegangen, fso heifs denn vbern vaft fteth halden, vnnd heis
 den andern vnden vaft zcihenn. vnnd halt all die weil dein hende vff
 die brüche, vnnd fuge im das bein eben tzw fsammenn, die weil fie
 zcihen, als es fein fsal. Ift es aber an der feittenn, ader wo das ift,
 5 nicht recht gleich, szo zceug im das gleich zcw fsammen. vnnd hette
 fich ein teil vorrücketh vnd vmb gekerth, szo heifs dir den, der vnden
 hält, das bein wider entgegen kerenn, fso lang [bis du] fiheft, das es
 wider an fein rechte ftat komme. vnd heifs die zewen man nicht noch
 lofsenn, vnnd fteeth haldenn, das im das bein nicht wider vber einan-
 10 der gehe. vnnd ab her fehrei, do kere dich nicht ann. es ift beffer
 CXXXII fie | zcihenn im das bein ein wenig zcw vill, den tzw wenig. den es
 geheth wol wider zewfsamen. noch dem binden do leith die grofte
 macht ann, daftu im das ebenn wider zcw fsammen gefugeth haft.
 vnnd heis die zewen fteht faft haldenn, vnnd nicht noch loffzenn, als
 15 lang bis du inn gar gebunden haft. vnnd gedenck, das du vor dein
 plafter vnnd dein gerette als gemacht haft, alls es fein fsal, vnnd inn
 von ftunndt ann do mith binden. die bein plafter wirftu hir nach wol
 gefchreibbenn finden, wie du die machenn fsalth, vff legenn vnnd nüt-
 tzenn. vnnd wen du das bein plafter vber gefchlagen haft, szo muftu
 20 noch ein plafter vben dor vber fhlagen, das du auch hir noch wol
 finden wirft. das ift nicht mehr nutze, wen das es das fselbige ab-
 gebruchenn bein wol tzw fsammen helt. dor vber magftu ön binden
 mith einem gefchmirttenn viltze, der vnnderztogen ift mith einer
 ftarc kenn newenn leinbath¹⁾ die noch der fadem getzogen ift, das
 CXXXIII 25 die an dem | fchnorenn²⁾ nicht aus einander gehe möge ader noch
 lafe. Ader nim papir, do mith ift auch guth tzw binden. vnnd ift
 vaft küel vnnd guth, vnnd leth nicht nach. Czum filtze bederffestu kei-
 ner fehin, den du wollefth von meher ficherheith wegen bei vier ader
 funff fehien dor vmb binden. doch nicht tzw harth. ader tzw dem pa-
 30 pir nim vier ader funff fehien tzw m bein, das fie im das tzw fsam-
 menn haldenn. vnnd nim achtfach bappir ader vier, dornoch der bruch
 gros ift. das heft wol vffeinander mith einem fadem, vnnd fhneide
 das gleich weith, das es vmb das bein reiche. vnnd hawe vill kleine
 locher durch vnnd durch aufs, vnnd binde im das vnnder denn fchei-
 35 nen vmb das bein. das ift vorwar das befte, das küelfte vnnd nutz-

1) „leinbath“ = Leinwand.
Schnüren.

2) „an dem fchnorenn“ = beim

lichfte band, daſtu finden magſt. den es were, das der beinbruch
 vffenn ader ein loch hette, ſzo were es woll tzw beforgett, das er
 der eitter nicht langk guth lieſ vor der fewle, ſſo magſtu den es
 mith einem filtze bindenn, als du hirnach wol finden wirſt. vnnd der |
 filtz ſſal vonn guter wolle gemacht fein, vnnd nich tzw dicke. den 5 CXXXIV
 ſchneide im vmb das bein, vnnd das er nicht gar tzw gehe, vnnd vffen
 ſtehe, wol tzween finger weith. den laſs vnnder zcihen mith einer gu-
 tem leimbadt nach der fadem richte, zcwer vmb das bein durch den
 filtz aus. vnnd las die leimbath auſſen ztwerenn finger weith vber den
 filtz geen, vnnd ſaurlücher dorein tzw beiden ſeiten neehen, vnnd ein 10
 latz dor vnder gefatzt, als vnder ein koller. den ſchnürſtu vber den
 bruch, weith ader enge. vnnd in den filtz haw auch locher, als in das
 papir, mit einem haweifen, als die ſchufter haben. vnnd vnden durch
 die leimbath nicht. denn do durch leufft die hittze vnnd der dampff
 aus. du magſt auch der filtze vill, alſo gemacht, bei dir habenn, ie 15
 einen groffſer ader weiter, den den andern. dor vmb, die bein fein
 nicht gleich gros. Auch iſt etzlich beinbruch gefwollen. vber itzliche
 tag iſt es wider klein. ſſo muſtu den ein engern filtz haben. Alſo
 muſtu der gemachtenn | filtz tzw denn beinen vnnd armen itzwas vil CXXXV
 habenn, daſtu nicht gezeunet biſt. Auch vngemachter filtz haben ein 20
 nodtorff bei dir, ab du ir bedurffen wirſt. vnd ob dir ein beinbruch
 tzwqueme, der do vffenn vnnd wundt were, ſſo ſchneidt in den filtz
 ader ein gerawm loch, das wol weiter ſei, den die wunden. vnnd vn-
 derm dem filtz ſchneid auch durch die leimbeth. vnnd los das wol
 zeum loche vorheffenn, das es nicht weiter werdt. vnnd wenn du in 25
 binden wilt, ſſo ſchneidt vnndenn in das ander plaſter auch ein loch
 ſſo weith. vnnd wen du önn gantz gebunden haſt vnd geſchnitten, vnnd
 ſſo lege die locher all vff einander vff die wunden, das die locher
 alſo weith fein, das du önn alle tage dor durch binden mögſt als
 ein ander wunden. ſſo bedorffſtu der ſchin ader andern bande nicht 30
 vff thun. ſſo magk das bein bindes halbenn mit rue geſtoſſen. vnnd
 theteſtu das nicht, vnnd ſchneitteſt kein loch durchs plaſter | bis CXXXVI
 auf die wunden, vnnd liſſeſt das plaſter an der gebein gantz, ſſo
 glewb vorwar, er bedarff gros glückes, das im am erſten die hittze
 vnnd dornoch das wilde fewr nicht dor ein komme, ader villeicht von 35
 dem gar fürbth, ich hab es geſehenn, ſſo hath er gros glucke. Auch
 muſtu beſondern wunden beinbruch zewuor aufs ii. filtz haben. wen

sie werden mith eitter stinkenn. sfo mußt den waschenn, vnnd die weil ein andern vff des stadt legenn. auch sfo gesteft das bein vnder frische viltzen deßer ehr.

5 So einem das bein ader arm tzw brochen vnd tzw
spreiffelt¹⁾ wer.

Item quem dir einer tzw, vnnd hette ein bein, das öm harth tzw brochen wer, vnnd tzw spreiffelt ader tzw quefcheltt, sfo kanstu im das nicht bas binden, den mith dem filtz. der helth es am bestenn | CXXXVII tzw fammen. vnnd du mußt aber das bein vor mith den hendenn wol 10 tzwfzammen fügen vnd dornoch den filtz vber plafter gefchnurth te.

Einem das bein vberhalb dem kny tzubrochen.

Item ist einem ein bein vberhalb den knie ab ader entzwei gebrochenn, szo mußt in gar wol vorforgen mith dem binden, ader im wirdt das pein tzw kurtz. vnd wen du önn im aller irftenn bindest, 15 sfo las öm das bein wol reckenn, als lang, bistu in gantz bindest, vnd nicht ee noch leszt loszen den dir helffenn. vnnd wan her gantz gebunden ist, sfo mußt ein dömme laden von holtz machen, gleich geformerth noch dem bein. das muß sfo lang fein, das es wol an den ars gehen. vnd die lade muß vnden ein gerundt loch habenn, dor durch muß 20 her die versenn fittzenn. vnnd hindern dem loch ein breth dorein gemacht, das muß vber sich stehen. vnd in die laden lege im das bein also gebunden bis an den lip, vnnd setze im vndenn die versen in CXXXVIII das loch, vnnd | binde im den fuß tzw dem brette mith fsalbendernn,²⁾ vnnd das bein vnden bei dem fuß tzw der laden gebunden, vnnd vnder dem knie vnd oben mitten vff dem bein, vnnd obenn bei dem leibe, sfo wirth im das bein nicht tzw kurtz. du fsalt dich fleissenn, das du alwege vier ader sechs breite laden haft, ie einer groffser denn die ander. vnnd mußen vaft donne vnnd geringe fein. haftu der laden nicht, szo nim ein breth do vor, auch mith einem loch tzw der ver- 30 fsenn, vnnd ein brethlein dorhinder tzw dem fuffse. vnnd binde ön do mith, gleich als mith der laden. vnnd las im das als lange, bis im das bein wol gesteft. ane das kanstu nicht wol heilenn, im wer dan das bein czw kurtz. ader vnder den knie bedarffes der laden nicht, wen

¹⁾ „tzw spreiffelt“ = zersplittert.
Saal-Leiste.

²⁾ „fsalbender“ = Saalbänder,

es wirth nicht tzw kurtz, den du nutzt die laden vmb meher ficher-
 heyt willen. doch fso mußt ōm die lade oft vber ein küßsen hengen
 laßsen, das sie nicht alweg vff lege, ie lengerr ie beßser, bis das er
 vaft möde dor inne wüth. den es hilfft den adern fer, das sie nicht
 tzw kurtz werdenn. |

5

Wie vffft man einen binden sal: dem das bein enzwei ift. CXXXIX

Item nun wil ich dich leren, wie oft du ōm binden salt, vnnd
 wie haftu einem die plafter vbergechlagenn, als du hirnachmals wol
 finden wirft, vnd dor vber gebunden mith dem papir, ader filtze, ader
 mith denn schinen. vnnd hetteftu en tzw vaft gebunden, das im we- 10
 tagen brecht, das ift nit guth. den du muhteft ōm das wilde fewr,
 ader den todt, ader die lehome brengen. eile balde, vnnd laß im die
 bandt ein teil weiter. den tzw velt gebunden ift vaft fchedellich. vnde
 bindestu einen gefunden tzw harth, ōm gefchwöl das bein dor von,
 vnnd mochte des nicht leidenn. vnnd wen du in am aller erstenn ge- 15
 bunden haft, ader gefcheneth, fso las das fselbige bandt fünff ader
 sechs ader .vii. tage vngeuerlich legenn, denne ¹⁾ du feheft, das groffse
 hittze ader vnradt funft tzw dem bruch gefchlagenn were, das du in
 mith küelpafler binden mußt, funft bedarfftu ōn nicht | bindenn. vnnd CXL
 wen du ōm noch den funff tagen, ader an dem funfften tag tzum an- 20
 dern mall binden wilth, vnnd in mith dem plafler vonn der fchwartz-
 wurtz, ader boymwolle binden, fso gedenk, daftu den fselbigen zceug
 also bereith bei dir ftehen haft. vnnd vonn ftundt an ein new plafler
 von den dor auff gebunden, das wol vmb das bein tzußsammen reiche,
 vnnd auch lang gnug fei. vnnd als oft du ōn dor mith bindest, fso 25
 mußt alweg denn alden zceug vom plafler thun, vnd wider ein newen
 dor vff schlaen. vnnd vmb den bruch gelegeth vnd gebunden, als vor
 vnnd hirnoch wol vornemen wirft. bindestu ōn aber mith roten ftar-
 ckenn beinplafler, ader mith meifter Johan von Bires beinplafler, das
 bedorffeftu nicht alweg vornewen. es werth eins viertzenn tage, iii ader 30
 iiii wocheun, als langk der zceug dorvff bleibt. doch als vff du die
 plafler vonn dem bruch thuft, als vff ftreich sie mith der fpatel aus.
 wiltu sie nach beffer machen nach dem aufstreichenn, gewifs das es |
 vester heilt, fso vber zceug es alwege am dritten tag mith boloferme- CXLl

¹⁾ „denne“ = es sei denn.

nes vnnnd mith dem rofsenn öl. das werth vafft, das nicht ander on-
 rath dor tzwfchleth, vnnnd heilt auch. vnnnd ob du in mith der popo-
 lium heileft, die dor vnnnder tzw dem beinbruch gehorth, vnd in do
 mith fsalbeft, vnnnd der szelbigenn fsalben blibe vil an dem plafter
 5 klebenn vnd dor an vor altet, fso mocheftu die fselbigen alde falben
 herab fchabenn. dor vmb das die pein plafter dem bruch vnnnd der
 hawdth defter genawer ligenn, unnd auch defter ee heile. szalbeftu in
 mith der popolium, fso ftreich dennach die öl vff das plafter. vnnnd
 haftu den fselbenn popolium nicht, fso fsalbe in mith dem öl das
 10 bein, leith das heifs plafter, vonn den wurtzenn gemacht, dor auff, fso
 machftu in wol mith der alden fsalben falben, haftu anderft der po-
 polium nicht. ader vnnnder die ander zewei plafter nim nicht dialdia,
 den fie nicht heifs, vnnnd wurde dor vnder tzw binde, vnd geftis nicht
 gerne. vnd falbe dor vnnnder die popolium, ader das öl. die fin auch
 15 vnder das heifs plafter beffser, den dialdia. den es were, das das bein
 CXLII geftoffsenn were vnd etzwas wol ftarekt, fso möchteftu das | bein mith
 dialdia ader mith andern linden fsalbenn wol fehmeren vnnnd falben.
 funft, wen es nicht geftoffsenn hath, fso huth dich vor vil linder fal-
 benn ader weicher, den dor vnnnder geftoft das bein nicht als balde,
 20 als vnnnder dem heifsen plafter mith den wurtzenn gemacht, do ginges
 dennoch zew. aber vnnnder den andern zeweienn plafter fteft das bein
 nicht balde. szo haftu eigentlich, was vnderfcheyth vnnnder den bein
 plaftern ift, vnd wie es do mith zew gehe.

Item wen du önn noch dem erften bande mehr binden wilt, als
 25 am funfftenn, fechften ader fibindenn tag, szo las dir aber tzwene
 menner helffen das bein oben vnd vunden fteth haldenn, das fie es
 ninderth¹⁾ wanncken lofsenn, auch nicht vester zeihen, auch nicht noch
 lafsenn, dor vmb, ab es ein wenig geftoffsenn heth ader nicht, das fie
 dor an keinen fchaden theten, auch dir mith dem binden das bein
 30 vnuorruekt bleib. vnnnd binde ön den als vor. dor noch binde ön am
 dritten, ader vierdenn tage abe mehr, dor noch all tag eins. denn es
 were, daftu eigentlich konneft füleñ ader griffenn, das das bein noch
 CXLIII nicht geftoffsen hette, vnnnd ftunde in guten rathe, vnnnd | kein vnradt
 dor zew gefchlagenn wer, szo lafs in am xv ader xvi tage, ader vmb
 35 die maß²⁾ in das bad gehen. dor noch alle wochenn eins, ader tzwier.

¹⁾ „ninderth“ = nach keiner Richtung.
 = oder um die Zeit.

²⁾ „ader vmb die maß“

vnnnd vorforge öhn wol tzw dem bade vnnnd vom bade¹⁾ mith binden, das im kein schade vff dem wege entftee. vnnnd in dem bade lafs ön vff keinen bangk fteigenn. vnnnd vnderlege im das bein tzw beiden fseitten, das es nicht vmb gehe. vnnnd wasche im das bein wol mith einer lauge die fsalbe herab, vnd nicht mit fseuffen. las an stehen bis 5 im das bein ftargk werde vnnnd wol dorauff treten möge. vnnnd bindt inn im bade mith dem filtz, ader mit den schinen, bis hein vff, das im nicht vnradt dor tzw fehlage. ader mehr ficherheit wegenn, szo lafs en in einem troge ader vff einem brete ins badt vnnnd wider heim tragenn. auch fso balde öm das bein wol geftoeft, fso bedorff er der 10 ladenn nummer ader eins langen bretes, fso er eins gehabt hat, als forne fteth. |

Ein bein tzu weichen, das gerne brechen wollett. CXLIIV

Nun wil ich dich ein guthe meifterliche kunft lerenn, die bewerth vnnnd vast nütz ist. ab dir einer tzw queme, vnnnd hette ein tzw bro- 15 chenn bein, ader ein arm gehabt, wer im mith vnradt heileth, szo das es im tzw kurtz ader krumpt were, vnnnd der schade were vnnnder dem iar newe geweft, fso wil ich dich lernen, dastu denselben schadenn mith weychen vnnnd mith linden an wetag ab brechen fsalt. vnnnd heil im den dornoch noch dem besten, als andere beinbruche, als oben 20 gefchribben steeth.

Item nim ein guthe naw leinen tuch, vnnnd tzw lafs hartz vnnnd wachs gleich vil. vnnnd es nicht vast mehr heis ist, fso zeeüg das tuch dor durch, fso wirth einn farat dor aus. das fchnide im wol gerawme vmb das bein ader vmb denn arm, das obereinander gehe. vnnnd ein 25 fsemisch ledder, das auch also breith sei vnnnd langk vb den schadenn, das schlæ auffsen vff das farat, vnnnd vff das farath eine falbenn. | Nim ein æ terpertin. hastu des nicht, szo nim des lauterunn CXV peuelhartz douor, vnnnd j æ leinöll, vnnnd fso vil lor öl. magftu wacholdern öll haben, des nim auch ein firdungk von einem æ. das las alle 30 durch einander tzw gehenn. vnnnd drucke das durch einn tuche, vnnnd dornoch mache die fsalbe roth mith bolofermenes. die fsalbe röre wol, bis fie gefteth. vnnnd der fsalbenn eben dick vff das farat. vnnnd lege das vff das tzubruchenn bein gleich vff denn schaden, das es lang

¹⁾ „tzw dem bade vnd vom bade“ = vor und nach dem Bade.

gnug ift. vnnnd fehlae das farat vber den bruch vmb das bein. vnd
vff den bruch fehneid gleiche mitten ein loch in das farat, eines fehil-
linges breith. szo fehneid das alfso, das es nicht gar er rab feige,
vnnnd bleib ann der einen feiteunn an dem farat fteen, vnnnd thu das
5 loch alfso wider, vnnnd fehlae den anndern teil vonnn dem farat vber
gens. vnd fehneid auch ein loch in das ober, gleich vff das erste loch,
das es ein weinig weiter fei, den gens. vnnnd las den fselben lappen
auch dor ann henekenn, das du ön auch vff vnnnd tzw magft thunn.

CXLVI vnnnd das leder winde obenn | dor vber. das fsal kein loch habenn.

10 vnnnd wen du in gebunden haft mith dem farat, vnd die locher gleich
vbereinander ftehn, szo thu die fselbenn locher vff, vnnnd geus das
birnoch gefchribenn oft den tag dor ein, vnnnd hilf im, das es im wol
heinein lauffenn möge. vnd thu die locher wider vbernander tzw, vnd
das gantze leder dor vber. vnnnd binde das vnnnden wol, das es nicht
15 durch aus rinnen magk. alfso muftu den tag oft hinein giffenn, vnnnd
vnden vnd obenn binden, das es nicht aus lauffen möge. das geus im
den tag tzweimal ader dreimal hinein. ader wiltu gern, fso lafs im
das vnderfte bandt gebunden, vnnnd thu im newr das ober vff, vnnnd
lafs das farat vonnn der hawth, vnnnd geus öm das öll dor ein. fso be-
20 darffestu der locher keins in das farat fehneiden, vnnnd bleibt gantz.
vnnnd binde das wider tzw, als vor, mith dem ledder, vnnnd beware ie
das vnder bandt woll, das es nicht aus lauff. das ift villeicht beffer,
den daftu locher dor ein fehnitteft. vnnnd muft auch funft das plafter

CXLVII alltage eins | abe thun vnnnd mith dem öl alfso wol fehmiereunn vnnnd

25 dorein reiben, vaft wol, ie mehr ie better. vnnnd dor noch das plafter
wider aufstreichenn, vnnnd dor vmb gebvnden als vor. vnnnd dor noch
den tagk zewir ader driemal dorein gegoffen, inn mafs als vor. wil
das ol ie vnnnden heraus rinnen, fso fettze ader lege ftille, bis es de-
fter bafs in dem farat bleibe. wen du muft das behe xiiii tage trei-
30 ben. in dem ift das bein gewifslich geweichet. vnnnd auch all tage
inn der werm die fsalbe wol dorin geribenn, als obenn fteth. vnnnd
das öl mufs auch vfs etzlicheunn materienn gemacht fein, das es de-
fter bas binde. vnd mufs lein öll fein. vnnnd das lein öl mufs vor
mith linden blüth, vnnnd mith mofs, anders genanth mifs, das ann
35 denn fehleenndorn gewachfsenn ift, vnnnd mith ebifswurtz geftoffenn,
vnnnd mit femigrecum, auch geftoffenn, vnnnd dor inne laffen wei-
CXLVIII chenn vnnnd fiedenn. vnnnd makes gleich | ander öll. das ift das

linde öl, das dartzu gehörrh, gleich gemacht als rofsenn öl. vnnnd wen du das xiiii tage getrieben haft, szo ift es weich_gnug. denue wehr also vafft harth am erften erftharh, szo mußt du das bei drienn wochenn weichenn. Auch mocht es sich fugen, es breiche im inn dem bette abe, im vmbkerenn, das her nicht dor vonn wuße. gefchege es nicht, 5
szo nim im das bein des morgens in dem bette also warm, vnnnd thu die wunde am bein all vff, vnnnd recke im das bein wol, vnnnd reib im das ein wenig. wil es von dem nicht von einander gehen, fso czeug öm das bas, vnnnd reib öm das bein auch bas vmb, fso bricht es entzwei. woldes aber von dem nicht brechen, fso mache im ein bade. 10

Item nim singrün, anders genandt berminck. vnnnd haften eibes-krawth, das nim auch dortzw, vnnnd fehleen mofs ader mifs. haften femigrecum, nim auch dor tzw. vnnnd das fewd iii ftunden. haften auch | rümei, anders genandt kamilben, die nim auch. vnnnd las nicht einfie- CXLIX
denn. als vill waffers einfewd, als vil geus al die wiell dor an, also 15
das es alweg am fieden vol bleibe. vnnnd das thu in ein gefefs, das es wol vber denn schaden gehe. dor inne bade öm nach dem abenth effsenn ein ftundt. vnnnd dorauff von ftundt an wider gefalbeth vnd wol gefchmerth, vnnnd gebunden, vnnnd das öl dor ein gegoffsenn, vnd wol tzw gebunden. das treib iii tage vnnnd iii nacht. vnnnd iii tage 20
frw, fso er erft aus dem bette geheth, fso fettze im den fufs also balde in das bade, vnnnd las in wol warm ein ftunde dor inne fettzen. vnnnd dor noch fso greiff das bein kunlichenn¹⁾ an, vnnnd zeug im das zew guther mofs, vnnnd reib im das all die wil vmb hin vnnnd her, szo geheth es öm zweifel aus einander, vnnnd gefchith im en wenig²⁾ wehe. 25
ader verfuche das des morgens ane bade. wil es das nicht thun, szo bade öm als vorgeschribbenn ift. vnnnd fuge öm das wider zew fammen, als es fein fsal. vnnnd vorware im das mit allen fachen als einen frifchen beinbruch. |

Szo einem ein vorlempter ader vordorbener schade 30 CL
tzu quem.

Item quem dir funft ein vorlempterr ader ein vordorbenner schade tzw, vnnnd were krumpth, es wer arm ader bein, die vnnnder dem iar erlempth ader erkrumpth fein, es wer gefcheenn von wunden ader andern

¹⁾ „kunlichenn“ = kühnlich, dreist.
nur wenig.

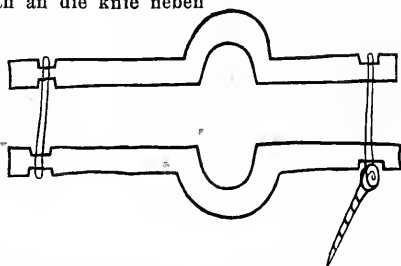
²⁾ „en wenig“ = ein wenig,

dingenn, die mußtū weichen, als bein das du abbrechen wilt, gleich
 mith den fselbigen zceng. vnnnd mußt die mith fulchenn eiffsen rich-
 tenn, als dor tzw gehorth. ich wolte dir fie gerne molen. fso ich dir
 der bunde nicht eigentlich dor tzw molenn, vnnnd ist doch guth, vnnnd
 5 nutzte, vnnnd theth das gerne, fso forchte ich, du kunneft dich nicht
 dor aus richtenn. Doch do wil ich dir dor von enthwerffen. kanftu
 dich dor noch richten, das fehe ich gerne. das irfte gehorth tzw dem
 beine vnnnd tzw den kromen knien. das ist, das der eifen tzwi fein,
 itzlich gehorth neben an das bein, auffsen vnnnd innen vnnnd vff den
 CL I 10 knie ein ledder dor vber annen | beidenn eiffsen fein. vnnnd vnden
 mußt am bein, des gleichenn oben an beiden eiffsen, ein ledder fein.
 vnnnd vnden mußtū öm ein rimen vnnnder bein herdurch zeihen, derr
 durch ein wellen laüfft. das zceugestu tzw tage ie lenger ie meher
 ann, biftu das bein richteft. das ist der fselben eiffsen form, do mith
 15 man krumbe bein richt vnd krumbe arm ann dem eiffsen.

Gehorth an die knie neben

Das leith eim hin-
 den vff dem bein

Ist wol breith, domit



in das dorein
 ein gurth

recke das bein.

20 Item obenn vber die bogenn, ist im der getzogenn als breith die
 bogen fein, der leith vff dem knie.

CL II Item das fein auch tzwi eiffsen mith bogen neben dem knie,
 vnd mußtssen vnder | ezogenn fein, auch vber zcogenn mith parchgam,¹⁾
 noch dem faddem, vnnnd obenn vnnnd vnden bein wol gefchinerth, das
 25 fie vast an ligenn. vnnnd mith dieffsem eiffsen bigenn vnd das bein
 mith tzwrukke zeihenn.

do auch des gleichen



do ein gelengke.

hir auch ein gelengk.

Die leitter fpanne dor tzw rucke ie lenger ie beffer.

¹⁾ „parchgam“ = Parchent.

Item der eifsenn müßzen tzwei fein, innen vnnd auffsen an dem bein. vnnd ein klein eifsenn, als ein letter.¹⁾ das ist oben am hochstenn ein genith, vnd gehet neben dem bein ab. mith dem spanstu das bein all tag ein loch hindersich, mith dem hennngtu es. vnnd mith der for- dern lindunng weichen, das die adern tzu fsammen gerumpffenn fein, 5 vnnd im das bein nicht entzwei gewest ist. Ader wiltu im das bein nicht brechen, newr die oder vnd das geeder do mith weichenn, fso muftu | tzu dem lind öl, mith anndern das dorztu gehörth, drei loth CLIII ader mehr gestoffsen langer pfeffer fiedenn. vnnd szo vil bibergeill, vnnd fso vil neßsel fsamen, auch gestoffsen. das hilfft vast mith denn 10 vordorbennen odern. noch dem fieden tzuwing es durch ein tuch. du magst auch mith dem vnnd mit denn lindenn blüdt, vnnd mit schleenn dornn, als most, als den forne steheth, vol rofsenn mith fiedenn. vnd tzu dem gibt das defter beßsern ruh.

Wie du dich iegen gar harth gewünten leuten solft 15
halden.

Item kumpt dir einer tzu, vnnd ist szo harth wundt in ein knie, oder in ein elbogenn, das du erkennen kauft, ader beforgest, das er nicht wol mehr gerade werde, fso sage öm tzu, du wollest das beste bei im thun. doch fso wollestu im nicht dor vor gelobbenn, dastu inn 20 geradt wider kundest machen. Auch also vil du dich dor vff vorste- heft, szo kundestu nicht anders erkennen, den das es nutzlich sei, vnd vonn mher schadens weggen, den dor mith | czw vorkommenn. szo CLIV frage öhnn, ab er das bein liber geftrackt ader gebogenn wil habenn, dor vmb vff vorfoge, ab er nicht mehr gerade worde, als vor, vnnd 25 auch der gelenk nicht wider gewonne, als vor. vnnd wolde her das bein gerade haben, das geftrackt vnnd ein teil krumpt blieb, fso wol- lestu im das also heilen, dach das beste bei öm thun. frageth her dich rates, es sie besser ein wenig krump, dan gantz geftrackt. den man stoefs sich gantz harth an die bein am gehen, ader am reiten 30 mith geftrackten bein, wers nicht gebogenn kann. vnnd ist im beßser enwenig gebogen, vnd krump. vnnd wen ers krump habenn wil, fso böges im das im heilenn enwenig, vnnd las im das nicht schlecht ligenn, szo heilt es enwenig krump. Auch thu sunst auch allen wundenn,

¹⁾ „als ein letter“ = von der Form einer Leiter.

die in die glider fein, also mith dem bighen. wenn krump fein beffer
 CLV gerade tzw machen, den geftrackte bein, das sie sich bögen losenn.

Wie du die hende | vnd finger binden vnd heilen falt,
 die wundt fein.

Item kompt dir einer tzw, vnnnd ist harth wundt vber die finger,
 ader vber die handt, ader hinder die handt in den arm, auffsen ader
 innen das geeder, szo lege im kein plafter dor vber, das do zceugeth
 als .nnn zeiheplafter, ader des gleichenn, we[nn] es zeüheth im tzw vil
 eiters tzw, vnnnd wer tzw lang. wen die odernn funft vonn natur vil
 10 eiters tzw brengen. vnnnd vnder dem zeihe plafter erfawlenn im die
 odernn, vnnnd wirth dor von lam. wiltu ön vor leme bewarenn, szo
 lege im die roten heilfsalben dor vber. vnnnd das rosenöll, vonn dem
 leinöl gemacht, in die wunde vnnnd vmb die wunde geftrichen. vnnnd
 gib öm den wundtrangk. haftu der roten fsalben nicht, szo lege im
 15 ein brawn zeogk dor vber, der nicht vast zceügth. den findeftu in
 dem buche hirnach gefchreibbenn. vnnnd lege im die finger nicht vber
 .x. tage vff das richt bret. dornoch binde öm ein groffsen ball in die
 CLVI handt | das sich die finger enwenig bigenn dor vber, vnnnd lofs im die
 dor vff ligenn bis sie schir geheilenn. ader lege im die finger vff ein
 20 folch gericht breth, in mafs als der ball. szo thu im denne das breth
 ader den pall vonn der handt. Auch szo lege im hinder der handt,
 do er wundt ist, vff den arm ader vff das bein, ein starekes plafter,
 das czw den bruchen gehorth, ader hinder die wunden, als du hir-
 nach wol finden wirft. Ist der schade vmb die handt nohn ader in
 25 der handt, szo lafs das plafter ann den elböghen gehen. Ist der
 schade vast gros, szo las das plafter aber an den leip gehen. des
 gleich thu das denn beinen. Auch ist e— ber vast gefwollenn, szo
 wirft du aber wol findenn hindenn im buch, was plafter dor tzw die-
 neth. die lege vber fso lange, das die hittze vorgeheth. Auch als vff
 30 du ön bindest, fso szalbe im die odernn wol mith dem leinöle, vnnnd
 lege im die starken plafter hinder denn wunden vff die adernn. du
 CLVII magft in auch wol vnder die plafter, die starek fein, mit dia | aldia
 schmerenn, die vonn heifsen dingen gemacht, doromb das im die
 odernn nicht erstarren. vnnnd als vff du ön bindest, szo richte im die
 finger alwegen. vnnnd halth sie im vest mith dem smerenn. vnnnd dor
 35 nach binde im sie wider vff den ball, ader vff das holtz. also magftu

die starckenn plafter hinder alle wunden legen, dorumb das die fucht vnnnd andere wetage vnnnd vnradt nicht dor tzw schlagenn moge.

Ein gebrochen achfzelbein zcu binden vnd heilenn.

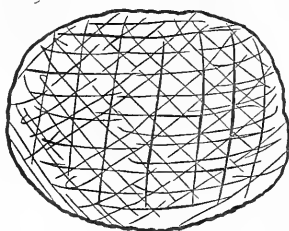
Item nun wil ich dich lernenn, wie du ein gebrochenn achfzelbein 5 binden vnd heilenn fsalt. du mußt in gleich mith dem zceng binden, als ein ander beinbruch. das starck plafter vonn den gewurtzenn ift das beste dor tzw. die andernn beinplafter fein auch gueth. vnnnd dor vnder gefsalbeth, als ein andern beinbruch. vnnnd auch den wundtrang tzw dem vnd andern allen wunden trincken. vnnnd wen du in binden | 10 wilth, szo mußtú öm das achfzelbein gar eben tzw fsammen fugen, vnd CLVIII ein holtz obenn vff das plafter legenn, das muß ein wenig aufsgenommen fein, vnnnd muß mith leder vber zcoghenn fein, vnnnd aufsgeloth mith rehen hoer ¹⁾ ader mith notdwergk, dor vmb das es nicht drucke. vnnnd moßt öm mith einer smalen langenn binden dor vber 15 binden. die binde fsal nicht gar drier finger breidt fein. vnd ich kan dich von fern des bindes nicht anders vnder richtenn, den du wirft bei mir. vnnnd wen du im das holtz vff die gebrochenn bein gelegeth haft vff den bruch, do das holtz vunden aufgefülleth ift, fso lege öm die binden mit dem einen ende vff die achfseinn, vnnnd lofs öm die 20 vber das holtz gehenn, vnnnd vber die bruft, vnnnd vnder dem gefunden arm hindurch, vnnnd hinder dem halfse vff dem rücke wider hervor, vber denn bruch, vnder dem kranken arm hindurch. alfs mußtú das vff vnder dem arm vnnnd vber die bruft vnnnd vff der achfel vmb den | ruck gehen laffsenn, vnnnd albeg²⁾ das es das holtz wol be- 25 CLIX decke vnnnd nider drucke. das treib fso vil, daftú öhn wol gebunden haft. das die binde auch langk gnug fein. fso druckt das holtz den bruch gleich nider vnnnd heilt, das kein knorre wirth. funft one das holtz, fso gewinth es vff dem bruche ein knorrenn. vnnnd wen du ön also gebunden haft, wiltú öhn wol bewaren vor vnradt, das er wol 30 gebunden bleib, fso ftiche im vnder dem bruche, driefach ader mehr, durch die binden mith einer neftel, vnnnd vbenn des gleich. thu im hindenn auch. ader nee öm das mith einer nadel vnnnd fadem in folcher mofs, als mith der neftel hindenn vnnnd fornn, szo kan sich der bruch nicht vor ruckenn. vnnnd mochte also reitenn an nöten ein tag 35

¹⁾ „rehen hoer“ == Reh-Haare. ²⁾ „albeg“ == allweg, überall.

ader tzwen, das im das nicht schad. vnnnd mußt öm ein küß ader des gleich fso grofs vnnnder denn arm legen, fso lange bis das im das gefteft. du magft im auch den erften bundt vi ader vii tage laffen ligen. dor noch bind es als vff, als denn beinbruch. |

CLX 5 Item das ift nun das mufter vom holtz. vnden muß es holer fein noch lengs, vnnnd mith ein leder vberr czoghenn, do rehen hor ader notdwerck inn ift von einem lein geweb.

Das mufter ift ongeuerlich.
mache es noch der handt.



10 Wie du achfsel bein einn richten falth.

Item nun wil ich dich lernen, wie du achfsel bein fsalt einrichten, die einer aufsgefallenn hath, ader wie fie aufskomeunn wernn. vnd falt dich fleifsenn, wue du das gethun kanft, szo las du im die achfseln nicht erkaltten, vnnnd eil balde mith dem einzeihenn. vnd bleib
CLXI 15 es an ftehenn bis es erkalth, fso ge- | fchicht im vaft wehe. Queme dir einer tzw, vnnnd hette ein achfseln aus gefallen, vnnnd were vber drei ader vi tage vor gefcheenn, fso kanftu im die on gros fchadenn vnnnd weetagenn nich innrichtenn, den mith diffsem zceuge hir noch gemalth. du mußt auch einen mith guthenn kreuten vor baden, ein tag
20 ader ii, ir du öm das achfsell bein ein zceugeft, szo fern der fchade vor fechs ader inn vi tagen gefchehenn ift, vnnnd nicht gantz frifch ift. vnnnd des fselbenn tags gefcheen, vonn ftundann noch dem bade innzeihen. wer im aber das vor alth, vnnnd villeicht vor funff wocheunn ader lengher gefcheen, ader kurtzer, szo ift es miflich, daftu önn wi-
25 der gantz helffenn mogeft. doch wiltu fso vill erbeith mith im haben, fso ftet es dor vff, das du im mith dieffsem zceug helffen mogeft. doch folche alde fchadenn, die vor dorbbenn fein, vnnnd alfo alt fein, ee du die angeheft mit dem inn zeihenn, szo mußt du vor ein vi, x ader
CLXII xii tagen baden mit | guttem kreuten in einer wannen. Ift der fchade

gros, ie lenger du in weichst vnnnd badeft, defter weniger gefchith im wee. vnnnd muft inn vaft albeg den gantzenn tag badenn loffsenn. vnnnd were auch wol gueth, das eer im bade eefs, vnnnd alfo den gantzen tag dor inne blibbe. kan er das nicht thun, fso los in vor aus vff die nacht im bade effsenn, vnnnd balde dor noch im bade binden 5 mith dem zceug, do du im das bein mith weicheft, das du abbrechen wilt, alfs den forne gefchribben fteheth. vnnnd las ön fso lang gebunden, bis er wider in das bad fittzt. vnnnd darffft inn nicht mher binden bis vff die nacht. vnnnd las die plafter gantz vnnnd fchneide kein loch dor ein. Auch in das fsemifch ledder kein loch. vnnnde weil er im 10 bade sittzeth, fso muftu im albeg die krewter, singrun, anders berwingk, warm vff den fchaden legenn. vnnnd als vff die kalthe werden, fso muftu im ander warm krewter an der ftadt vff den fchaden legen, vnnnd die weil die erften wider wermen. alfo muftu das den tag treiben. |

Ditte sint die krewter.

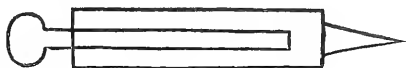
15 CLXIII

Item das fein die krewter. singrün, bappel, ebiskrawth, femigrecum, strofmaw, wolgemuth, eppe ader ebich, betonienn, famke, auch büllich ader königkertzenn. dieffser krewter fein guth tzw dem bade. der nim das meift der du gehabenn magft. [— —] fie derrenn vnd vber winter behalten. vnnnd das bade mith gefottenn, vnnnd alfo vber gelegeth 20 vff denn fchadenn. wer es aber im winter, das du der krewter nicht hetteft, szo findestu albeg inn denn gertten singrun ader bermingk, vnnnd im holz eppe ader ebich. die sint den winter grün. dar tzw nim haberftro vnnnd hewblumen ader hewbfott. das alles fend vnnnd bade inn do mith. Auch ift es vaft nutz, als baldt er aus dem bade kumpt, 25 das er fich von ftundt ann dor noch vff die nacht nider legt. fso wirckt das bad wol vnnnd die glidder bleiben warm. vnnnd kunde der krank das erleiden, fso lifft | in am lefthen tag, szo du öm den arm CLXIV ein zcihenn wilth, gantz badenn, vnnnd auch die nacht gantz. vnnnd vff denn morgen frwe, ader wen es dir gefelt, ader ebenn ift, vnnnd auch 30 meffe gehorth haft, szo heis inn aus dem bade, vnnnd richt im denn arm alfo warm ein. vnnnd gedeneke, das du im die krewter die gantz nacht mith faupt dem tage, wol warm, vff denn fchadenn legft. vnnnd gib im die wundtrangk szo langk, bis du öm die achfsell eingerichtet haft, vnnnd getzogenn haft. vnnnd thuftu dem gantz alfo, vnnnd fleifch 35

dich gantz des, szo zceugftu fso fulche alde fchadenn alle mith yn.
 doch das fie vnnder dem iar fein. wen die fchadenn also langk ge-
 werth hettenn, szo bade ön .v. tag defter lenger, vnnd las inn die
 zeeith, weil du ön badeft, inn keine kelde gehen, also lang bistu öm
 5 die achfsell inzceugft. vnnd wen du öm helffenn wilt, szo settze ön
 noch dem bade ann die werm vff die erde ader vff dem bodem nider,
 vnnd sittze im den zceugh, hirnach gemaldt, vnnder den arm. vnnd fal
 nicht lennger den von dem arm bis vff die erde. vnnd der fselbe zceug
 CLXV hath noch ein | holtz, das geheth inn diffsem auff. das sal nicht lenger
 10 fein denn der arm. vnnd ift hinden geftaltdt als ein loffel. das holtz
 thuftu vff, fso geht im der loffel harth hindenn vff denn arm bis an
 den leip. szo hebe forne an tzw binden, vnnd vmb binde öm die arm
 tzw dem holtze mith einem rimen ader falbandt bis zew der achfsehn,
 ader als hoch du magft. vnnd das das holtz also breith sei, das der
 15 arm wol dor auff lighenn möge. vnnd las dir zewenne man helffenn,
 die heifs hinder ön ftehen, zew ittzlicher achfsell einer. vnnd heifs fie
 vaft nider druckenn, also das er sich nicht von der erden erheben
 möge. doch das im der bofse achfsel nicht ann rüre, das er im dor
 ob ader dor nebenn, ader dor vunder faffse, vnnd do helffe, das er
 20 dich nicht hinder, fso ftehe do ein wenig ruck halbenn nebenn dem
 arm. vnnd faffse den arm mith der eine handt ein wenig vnnder der
 achfsel, das die achfsel frei sei. vnnd mith der andern handt zewi-
 fchen dem elbogenn, vunder sich tzw druckenn. am erftenn famfft ann
 tzw hebenn. doch szo drücke all die weil mith ftareker krafft vaft
 CLXVI 25 nidder, fso geheth das achfsel bein wider an fein | rechte ftadt. vnnd
 hetteftu das nicht gantz hinein gehoben, fso hebe mehr ftarek vnnder
 sich, als lang, bis es gantz ein ift. wen du nicht gantz weift, wennes
 yhn ift in feiner rechten ftadt, szo lege im dein handt gerade an die
 ende, do es aus ift, vnnd nim im fein handt mith deiner andern handt,
 30 die du im vff den fchadenn haft, szo wirftu wol innen, ab es wider
 recht innen ift. ift es recht innen, szo mache im einen groffsen pall,
 ader ein kugel, ader ein klotz, wie du das nennen wilt, vnnd bindt im
 die wol vnnder der armenn, harth obenn an den leip. der von leip[un]-
 tuch sei. vnnd lege im ein gerings küfsenn auch vnder denn arm an
 35 den leip, vnnd henghe im den arm in eine binde, fso bleibt er fette.
 vnd do er aufs was, vff dem fselbenn fchaden lege im ein heifs bein-
 pflaster, das aus den gewurtzen gemacht ift. vnnd binde im das achfsel

bein vnnd die achsel wol mith einer langenn bindenn. vnnd binde
 öm denn pall wol mith hinn zew. vnnd las die binden auch vff vn-
 der dem arm vmb den leip gehen, fso kan die | achsell nicht mehr CLXVII
 aufeinander gehen. vnnd in welchem arm in die binde schneid, fso
 lege im einen filtz ader ein tuch dor vunder vff die hawth. vnnd am 5
 dritten tage fso reibe öm dialdia vnnd öl vff den schaden, vnnd wi-
 der das heifs plafter dor vber geleith. dornoch binde inn alle tage
 eins, viii tage noch einander. vnnd dornoch darffestu nümmer harth
 binden. lege öm newr schlecht das plafter dor vber, vnnd falbe inn
 • mith dialdia ader mith der öle, vnnd binde öm newr mith einem schlech- 10
 tenn tuch, also lang bis öm die groften wetagenn vorgehe. vnnd gib
 innen wundtrangk alle tage zewir tzw trincken. vnnd wen du öm den
 einziehenn wilth, fso las im nur ein hembde vnnd trenne im die ermel
 abe. thuftu das nicht, fso erth es dich ¹⁾ am zcihenn.

Item das ist das mufter vom holtz, do mith du die achsel in- 15
 zeihen muft. vnnd fein zewey holtzer, die gehen in einander, vnd hat
 obenn ein gelenck, vnnd gehet ein nagel dor durch. vnnd ein holtz
 ist lenger den das ander.



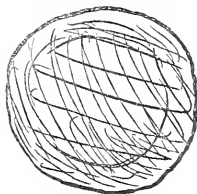
Ein odern, ader bein, ader ein elbogen ein tzw richten. CLXVIII

Item nun wil ich dich lernen, wie du knie vnnd elbogenn inrich- 20
 ten falt. kumpt dir einer vnnd hath ein knie aufs gefallen, ader ein
 elbogenn, szo nim ein kugell ader ein kewl, die wol rundt fei, vnnd
 ein teil grofser fei, den ein honer eye, in folcher mafs gros, das fie
 einem tzwischen dem knie vnnd dem bein bleibe moge. vnnd wen die
 kugel vnder dem knie leidt, fso fehlae ein handtuch vnden dor 25
 vber, vnd halt das handtuch mith beiden enden ein spanne vber dem
 knie tzw fammen. das las dir einen also tzw fsammen halten, vnnd
 heifs innen vast ann sich zeihen, das die kugel wol vnden mith dem
 handttuch an das bein getzogenn werde. vnnd heifs in fteeth halten.
 vnnd faffse öm das bein vber dem handtuch vber all des knies vff 30
 dem bein. vnnd mith der andern handt faffse im das bein vnder dem

¹⁾ „fso erth es dich“ = so irrt (hindert) es dich.

handtuch vff der schinne, vnd beuge öm das vber die kugel frisch tzw
 CLXIX sammenn | gegen den ars, als fso mith fterekt,¹⁾ fso wücht²⁾ das knie
 wider an fein rechte ftadth. dor noch fmir es mith dialdia ader
 mith dem öl, vund ein ftark bein plafter dor vber, do mith du bein-
 5 bruch heilesth. vnnnd binde öm das mith einer fchmalenn langen bin-
 den. das treib fso langk bifs her geneuft. vnd gib im wundtrangk.
 also richt vnnnd zzeug die elbogenn auch ein, ader ein handt, ader
 ein fufs. zzeugh einem schlecht vnnnd zzeug vast. vnnnd wo er hiraus
 ift, szo reib ön hin vnd her, vnd tzwvoraufs vff die andern feiten.
 10 vnnnd am zcienn fso reichstu im denn hinwider ein an fein ftadt. vnnnd
 binde önn auch mith ftarken beinplafter. das plafter von der fwartz-
 wurtz ift vast guth tzw ausgefallen bein. doch .x. tage, vnnnd dornoch
 nim die andern. doch fso fein die beinplafter alle gueth dor czw.

Das ift das mufter der kugel ader ball.



CLXX 15 Wie du einem denn kinbackenn in richtenn | szalt, wen
 der mundt vffen bleibt ftehenn.

Greiff öm mith der einen hand in denn mundt, vnnnd mith der
 andern hand greiff heraus entiegenn. mith der inner handt druck her-
 aus, vnnnd mith der aufsernn hinnein. vnnnd reib öm alle die weil das
 20 heubt ein wenig. mith vmb geheth es wider recht an fein ftadt. vnnnd
 dornoch es hiraus ift, einwartz ader aufswartz, dor noch muftu dich
 mith dem druckenn vnnnd mith dem heupt vmwenden vnnnd richten,
 von dir ader iegen dir, richtenn.

Ein tzwbrochen menfchen, der am gemechte tzwbrochen
 25 ader tzwrüffsen, wie man den heilen fal.

Item einen menfchenn tzw heilenn der an feinem gemechte tzw
 riffsen aber gebrochenn ift, das ift wen die derm tzw den nirn³⁾ ge-
 CLXXI henn, wie du öm helfenn vnd | gantz heilenn falt. ift er aber nicht

¹⁾ „mith fterekt“ = mit Stärke, kräftig.
 gleitet.

²⁾ „wücht“ = wischt,
³⁾ „nirn“ = Nieren. Hier für Hoden.

vber viertzig iar. du magft auch wol ein elternn do mith heilen, aber es ift mifslich. szunder vonn viertzig iarenn heiln fie alle mith differ kunft.

Nim lein öl fso vil du wilth, ader als vil du es ein iar nuttzen wilth, xxv ader xx pfundt. vnnd thu das inn einen gleffsen topf, 5 vnnd fewt das alfo langk, bis der dritte teil einfiede. dor noch thu ön vom fewr, vnnd los das öl im topff. vnnd thu ein ftortze dor vff, vnnd vor grabe den topff vnder der erde, vff die kein vber doch¹⁾ fei, vnnd eins knies tieff. vnnd las das dor vnnder xiiii tage ader mehr ftehe. dor noch grabe inn wider aufs, vnnd thu die fturtze dor vonn. 10 vnnd nim fpringkrawth²⁾ ein gueth teil, noch du des öls vill haft, vnnd hawe das kleine, vnnd dornoch ftos es. vnnd fewdt das in dem öl vff kohn ein guthe weil, fehir bey einer halben ftunde. vnnd dor noch drucke das durch ein tuch, vnnd würff das krawth wegk. haftu meherr frifch springkkrawth, fso fewde es mehr dor inne als vor, vnnd aber 15 durch gedruckt. | vnnd dor noch haftu aber springkrawth, das frifch CLXXII ift, das thu ein teil in das öll. vnnd los es das gantze iar dor inne, ader alfo lanngk, bis es fewlen wil. thuftu das, wirth der zzeug vafth guth, vnnd vil beffser, den daftus nuer ein mol gefotten hettest. vnnd behalth das in einem glas, vnnd vormache das obenn wol. vnnd setze 20 das an die fonne iiii wochen. haftu kein glafs, fso vor mache das obenn wol funft in einem glefsenn topff ader glefsenn krawfsenn, das es nicht do durch lauff.

Hie hebt der meifter [an] die kunft tzw lernenn.

Alfo szalt du einen heilenn. leg ön das er nicht hoch vber der erden lege, ader gar dor auffen. vnnd mufs .xv tage am meiften vff 25 rucke ligenn. vnnd wen er mude wirth, fso magk er wol ein weil ann der feitten, do im der fchade nicht ift, ligenn. Auch fso tar³⁾ er nicht vom bette fchreiten, vnnd die bein nicht weid vonn einander thun, als langk er leith. vnnd wen er tzw | stole gehen wil, fso fettze im ein niderig ftülein zewm bette, das mitten en loch habe, dor vnnder fettze 30 CLXXIII im waffer, ader an dem bette ein peck mith waffer. vnd wen er vom betthe vff den ftull fittzen wolt, fso mufs er die füfe tzw gleich neben einander herab fettzenn. vnnd las in vff den heben. vnnd wenn

¹⁾ „vber doch“ = Ueberdach.
Lathyris. ³⁾ „tar“ = darf.

²⁾ „fpringkrawth“ = Euphorbia

er feines gemaches thun wil, szo fal er mith dem odem nicht vast fer druckenn. vnnd hilff im hubflich wider ann das bette, das im die bein wol bei einander bleibenn. vnnd wen er also fein schendt, fso heilt er balde. vnnd mußt in alle tage tzwir binden. des morgens, fso schmire
 5 ön wol mith dem öl vmb den bruch vnnd vff den bruch. vnnd nettze ein rein leinen tuch, das lege iiii fach wol genetzt vff denn bruch, das itwas wol weiter vnnd breitter denn der bruch sei. vnd oben dor auff ein linde hundes leder ader funft einn fsemifch leder. vnnd binde im den bundt woll ebben dor auff. nettze das leder innen ieghen dem
 10 bruche auch inn dem öll. vnnd das io der bundt wol vff dem bruche
 CLXXIV lege, in folcher mas, das die | derm do nebenn nicht heraus in die fecke tzw den niren gehen mogen. vnnd nim ein hundes hawth, ader funft ein fsemifch ledder, das schneidt einer spannen langk, vnnd schir fso weith. das fselbige ledder schmir wol mith dachs fmaltz. vnnd als
 15 vff du ön bindest, als vff schmir ön hinten vff den lenden bis harth an den ars. vnnd lege ön das gefchmert leder vbenn dor vber. vnnd binde önn das es nicht abfalle. wiltu gerne, fso ferb das dachs fmaltz rodt. das ftedt meisterlich. denn bruch vnnd die lenden mußt altag zwir binden, morgens vnnd obendes, vnnd als vff guthen wundtrang
 20 tzw trincken gebenn, als hir nach gefchreibben steheth. vnnd in den xxiiii tagen mußt ön den bruch tzw drie ader viermalen mith fanickel ¹⁾ behenn. den fsendt im waffer. vnd hawe in vor klein, fso kenneth man in nicht. vnnd am fieden decke den topff wol tzw. vnnd setze ön vff das ftüllein, do er tzw ftull vffen geheth, vnnd setze den topff gleich
 CLXXV 25 vnnder das loch, vnd | setze ön obenn dor auff. vnnd vor mache ön wol mith tuch, das kein dampff vonn ön moge. vnnd tzw zceittenn rüre denn fanickel im topff mith einem holtz, vff das der dampff wol heraufs moge. vnnd los en ein guthe weil dor vbber fittzen. du bedorffest ön nicht vff binden am been. vnnd noch dem behen, szo
 30 lege ön wider nidder vnnd binde ön vff das new. Am ersten mußt om das geweide gantz wol inn den leib thun, ehe du ön den bundt am erstenn vmb bindest. vnnd wen du ön die derm am ersten nicht wol in den leib brengen kanft, fso bee ön vff die nacht spete mith fanickel. vnnd nach dem behenn szo lege inn nidder, mith dem ars
 35 hoer dan mith dem heupt, fso sinckenn die derm wider inn den leip. wil das nicht helffenn, fso fewdt fenickel vnnd bappeln vnd betonien,

¹⁾ „fanickel“ = *Sanicula europaea*.

vnd adermenig.¹⁾ haftu des ebis krawts, vnnnd femigrecum ftro, vnnnd
 königkertzten ader bulich, vnd kamilben ader rumey, der krewttter fewdt
 fso meyft du ör gehaben kanft. vnd nach | der obenndt moltzeith, szo CLXXVI
 bade inn mith den krewtenn inn ein waffer bad. vnnnd wenn er aufs
 dem bade geheth, fso bee ön aber mith fanickel, vnnnd zeeuch die 5
 haut vber fich ob dem bruch, vnnnd vorfuche ab du fie hinein kanft
 nötenn,²⁾ vnnnd lege ön vnnnd ftundth nieder. vnnnd des morgens, fein
 fie nicht inn dem leibe, szo fettze en frwe wider in das bad vnnnd den
 krewternn, vnnnd vff die nacht las önn aus gehen. vnnnd von ftund an
 mehr mith fanickel gebeeth. vnnnd dor noch baldé wider dor auff nider 10
 gelegeth, aber mith dem ars hocher denn mith dem heupth, szo ge-
 heth das geweide die nacht gewis wider inn den leip. vnnnd bind ön
 denne dor noch des morgens wol mith dem bunde, das im das geweide
 nicht mehr heraufs gehe, vnnnd [— —] ön als forne fteeth. ift es im
 fummer vnnnd haft frifch fpring krawth, szo ftofs des tzw zeeitenn ein 15
 wenig. vnnnd noch dem fmirenn, szo lege öm des geftoffsenn krawts
 ein wenig vff den bruch, vnnnd mache das wol mafs inn dem öl. vnnnd
 binde ön oben dor vbber inn mafs als vor. vnnnd wenn er die xliii
 ader xv tage gelegen hath, szo | las ön vff ftehen, vnnnd melich vmb CLXXVII
 gehenn. vnnnd fage im, das er im nicht wehe thu, vff das er nicht wi- 20
 der zew reifse. denn das fell ader der fchlim ift vaft dönne, vnd das
 wil nach dem heilenn gefchondt fein vnnnd fage im, das er in iiii wo-
 chenn vor aus fein fchone vnd im fselbest keine fchwe ann lege ader
 abzie, vnnnd nicht fpring, ring, noch ftein werff, ader des gleichenn
 nichts thu. vnnnd mufs auch denn bundt tragenn, vnnnd fich albeg vber 25
 den anndern tag einft mith dem öl binden. vnnnd nach den iiii wochen
 darff er fich nicht mehr bindenn. Aber den bund mufs er dornoch
 auch iiii wochen tragen, das öm nicht vnradt dor zew fchlac. auch
 fso fall er die fselbige zeeith nicht reiten.

Ein gar guten wundtrang.

30

Ich wil dich einenn guthenn wundtrangk lernen machenn, der
 treibt das geleverth bludt zew guter mafs aus einem gewunten manne,
 wen es nicht zew alth ift. vnnnd treibt das buchfsenn puluer aus den
 wunden | wie die fein gefchoffsenn, vnnnd wehrt dem glidwaffser auch CLXXVIII
 zew guther mafs mitte, vnnnd left das nicht gerne vber viii tage 35

¹⁾ „adermenig“ = Agrimonia Eupatorium. ²⁾ „nötenn“ = nöthigen, drängen.

lauffen. den es wer, das es fso gros vber macht genommen hette, szo
nuttz das puluer dor zew. vnnd dor zew gehorth daz vorne im buche
fthebth. vnnd diffser wundtrang fteet inn meifter Johan von Birers
kunft. aber ich vor mein inn do mith beffser zew machen vnd fettzen,
5 denn er vorn fteht. denn ich öm zew fattz gethon habe.

Item nim beiuos den man an sancti Joannes obendt vmb gurdt, vnnd
nim büchspitz, mich dunck es [heifse] an ertzlichen ennden rechkrath.
das muftu derrenn. doch das es nicht zew vil sonne ader ander hittze
habenn. vnnd derre das langfsam inn halber sonnen, des gleichenn
10 inn der ftobbenn, auch ferne vom offenn. des gleichenn swartzwurtz.
der bedarfftu nicht szo vill, als der krewter eins. vnd ftofs vnd mifche
das alles zcwfsammen, vnnd behalde das in einem facke vber winter.
vnnd hengk das nicht an die mawer, ader in kein gewelbe, also als
CLXXIX du des vortragenn fein kanft, es benimpt im der | krafft ein teils. be-
15 halth das funft in holtz kammer. Auch magftu das krawth vff bret-
ternn dorren. ift auch beffser, den vff der erden. kanft du das auff-
hengenn vnnd derren, ift noch beffzer. vnnd wen du das nuttzenn
wilt, szo binde das in ein tuch ader in ein fecklein, als gros als ii
fewftht ader mehr. dor nach du des frangs vil fieden wilt, szo vil
20 fewtft du mith iiii ftoff, ader fso vil mafs. vnd las dir ein glefsenn
topff machenn, gleich weith vff, als ein rure, vnnd der hoch gnug fei.
vnnd wen du den topff tzw dir genommen haft, szo lege gleich als
ein groffsenn bundt dor ein, als gros du des puluers dorein legenn
wilt. vnnd thu das hier dor ein inn den topff, ader wein bei tzweien
25 teil. vnnd als hoch das vff geheth inn den topff, also hoch boer aw-
fsenn ein loch. dor fur ftofs einen zcapffenn vnnd geus den dritteil
des getrencks auch dor ein. vnnd vor kleib den topff eben wol mith
vngeredem mel.¹⁾ vnnd los den topff obenn ein teil lere, das er nicht
CLXXX vber lauffe. vnnd lafs önn machenn, das fich die | stortz wol hinein
30 fuge, szo ift gueth tzw vor kleibenn. vnnd wen du önn vor kleibt
haft, kanftu das aufs moisen thun, szo las inn vber nacht ftehen, szo
wirth der teig wol dorre vmb den topff. vnnd des morgens fewth inn
den vff kolenn, szo kan der dampff nicht also wol hiraus gehen als
funft. vnnd reib önn vfft vmb, fso fewth er gleich. vnnd wen er ein
35 weil gefotten hath, fso zzeug den zcapffen en wenig aus dem topff.
leufft der trangk hiraus, fso ftos in wider vor. vnnd los fso langk

¹⁾ „vngeredes mel“ = nicht gebeuteltes Mehl?

fiedenn, bis tzw dem zcapff, szo hath her des fiedens gnugk. vnnd los den zcapffenn wol vorfteckenn, vnnd also oben vorkleiben. vnnd geus im tzw dem loch hiraus, fso vil du im vff ein mal tzw trinckenn geben wilth. das mache wol warm. vnnd gib das einem tzw trinckenn des morgens, vnnd also auch vff den abent. 5

Wan sich eyner ym leibe het erbrochenn.

Item quem dir ein man tzw, vnd wer in wendig vaft wundt ader heth sich erbrochenn | das er vaft krankk were, du wilth öhn gewifs CLXXXI vnnd balde heilenn, szo brich den topff nach dem fiedenn vff. doch vber zwen tag druck das krawth in dem topf wol aus, vnnd thu in 10 denn fselbig wundtrangk ist bei zwen ftöffen ader maffsen vier ader vi loth terpentin, vnnd ii ader iii loth krebfs augenn, ader meher, vnd ein loth kampffer. das alles gestoffsenn. vnnd vor kleibe das wider in dem topff tzw, vnd fewd das noch ein wenig. vnd gib im des trancks tzw trinckenn. das heilth alle wunden in wendig vnnd aufwendigk. 15

Wiltu gerne, du magft die materie am erftenn mith dem krawth fiedenn. ader funft ist es beffser ane das krawth. vnnd ic mehr du des krawtes [nimmt] ie fterker der trangk wirth. vnnd wen du das gestoffsen krawth ein bindest, fso binde ein blei dortzw, das wol fwer ist. szo zceugt das blei das gebunden vff den bodem, vnd fewt das 20 gar eben gleich.

Ein tranck aus gronen krewtern im fommer zew fieden.

Wiltu aber ein tranck im sommer aus grunen krewtern fiedenn, CLXXXII szo haw die krewter vor klein. haftu fso vil weil, szo reib fie vor in einem reib topff, ader ftos fie in einem morfser noch dem hawen. 25 vnnd geus wein aber hier dor an, vnnd decke das wol tzw, vnnd las es vber nacht wol tzw gedecketh ftehenn. des morgens reib es ader ftofs wider. vnnd dor noch bindt es in ein tuch vnnd geus mehr dor an. Wiltu gern, szo thu der krewter ein teil vngehawen dor an. vnnd fewth es vor kleibt, als oben fteth. kanftu aber fso vil weil nicht hab- 30 benn, szo binde das gehawen krawth also balde noch dem fieden, gerieben ader gestoffsenn, ein vnnder der gantzen krewtern dor tzw. vor kleib es vnnd sewth es aber, als obenn fteeth. das gepuluerth krawth im facke los nicht vff der erden ligenn, also du vornne gehorth haft. 35

Wan man die krewter zeum wundtrenkenn brechenn szall.

CLXXXIII Item wiltu die krewter brechen, szo | muftu dich nach den landen richtenn, dor inne du bift. den ein landt ift vil heifser den das ander. vnnnd befsunder do vil waffser fein, als zew Prewfsen, do find
5 kalde landt, do haben die krewter nicht fso balde macht im meihenn. szo muftu beiten¹⁾ bis in den bruchmondt. ader mith itzlichen krewtern im neften monden dor noch, wen ein itzlichs aufs wechft, vnnnd itzwas wol gewachfsen fein. fie fein funft tzw iungk. vnd wen fie der fonnen nicht wol gehath haben, fso fein fie nicht wol krefftigk dor
10 noch etc.

Wan man den beifos brechen vnd ihn tragen fal.

Du magft auch wol den beinos am meiftenn im herbst zewifchen den tzweienn frawen tagenn²⁾ brechenn, szo ift die zceith vaft natürlich, vnnnd guth tzw brechen vnd tzw behaldenn tzw dem wundtrangk
15 Auch brich des in Prewfsen ein teil im hewmondt. vnnnd wo du den CLXXXIV beinos derren wilth, fso binde ön zew pufcheln. vnd henge vff, | das er luftt habe, vnnnd nicht in mauren, wo du das gethun kanft. vnnnd alle krewter fein krefftiger tzw brechenn, wen der mondt czw nimpth, den das er abbe nimpth. vnnnd was du vber winter behalten wilth, das
20 dorre langfsam. vnnnd gib im nicht czw vill hittze, widder an der fonnen, noch in der stoben. denn czw vill hittze benimpth in der krafft ein teil. vnnnd wen du die dorren krewter nützen wilth, befunder den bins, fso muftu vor den ftawb dor von fehlaen, vnd dor noch durch ein kalth waffser zcihenn. den du nützteft die fselben krewter den win
25 ter tzw dem [—] vnnnd tzw baden, tzw behen vnnnd vor die gewolft vnnnd magft auch vom gantzenn krawth wundtrangk fiedenn. des tzw ftoffsenn krawts aus dem facke darfftu nicht wafchenn.

Aber ein guth wundtrannek.

Item nun wil ich dir mir einen guten gemeinen wundtrangk fet-
CLXXXV tzenn vonn mancherlei krewtern vnnnd wurtzenn, | der vaft ftargk ift. vnnnd habe auch vill leuth do mith geheileth. vnnnd habe den vff das befte gefattz. vnnnd ab du der krewter nicht alle dor tzw gehalten

¹⁾ „beiten“ (englisch: „wait“) = warten.

²⁾ „zewifchen den tzweienn frawen tagenn“ = zwischen Mariae Himmelfahrt und Geburt (15. August und 8. September).

kanft, szo ift er dennacht guth. vnnnd few ön gleich inn mafs als den anddern. wiltu fso magftu ön auch wol beffsern mith dem terpentin, anderft genandt gloriét, vnnnd mith dem andern tzwfatzte, als forne fteth.

Die krewter.

5

Das fein die krewter tzw dieffsem wundtrangk. fuchs krawth,¹⁾ hat geele blumen, gefaltth mith der form, also die glockenn. heidenifch wundtkrawth mith den gelen blumen.²⁾ vnnnd hat bletter als die weiden bletter gestalt fein. mofslieb,³⁾ anders genandt die kleinen beinwel. vnd die blumen wachfzen frwe mith denn erstenn blumen, vnnnd feint klein,¹⁰ vnnnd behalbirth brawn vnnnd weifs, vnnnd vorgehen balde. meufor,⁴⁾ anders genandt nagel krawth, die tzwey find fchir gleich gros: winter grün: sanickel: swalben wurtz: errber krawth, adermenig, in itzlichen enden heifs es man auch eifsenn krawth. beinofs, | zcamlotenn wurtz, CLXXXVI termantillwurtz, fpitz wegebreith, betonie,⁵⁾ mith den bloen blumen.¹⁵ die krewter derre alle als forne fteth, vnnnd [fto]fs fie vnguerlich tzw fammen. vnd behalth fie inn einem neuen faffse vber winter. vnnnd die wurtz behalt befsunder. die ftos auch tzw puluer, ader fchneide fie klein. vnnnd dornoch ftos fie vnguerde tzw fammen mit dem trangk, dorinne du es fieden wilth. vnnnd binde das mith krawte ein, vnnnd²⁰ fewd das als oben fteth. wiltu die krewter grün fieden, fso haw fie vor kleine, vnnnd ftos fie vnnnd fewd fie, als forne fteth. wiltu aber fie dorre fiedenn, vnnnd gantz losen, vnnnd nicht zwftoffen noch tzw hawen, fso ftos den topff oben voll, wen du es fieden wilth du magft auch wol den wundtrangk allein von der winter grün fieden, vnd von²⁵ der fchwartzwurtz. die tzwei haben allein vil macht. es leith raft am fiedenn, vmb alle wundtrangk, das du fie lang vff kohn fiedenn left, vnnnd vff vmbwendest, vnnnd lang gnug fiedenn left, bis vff ir ftadt, vnnnd fie oben wol vormacht. wolleftu gern, fso mochftu oben durch die fturtz ein loch machenn, vnnnd das | getrencke mith einem stoff CLXXXVII meffsen. ader vff der feittenn ift das loch beffser inn den topff.

¹⁾ „fuchs krawth“ = *Solidago Virga aurea*. ²⁾ „heidenifch wundtkrawth“ = *Senecio saracenicus*. ³⁾ „mosslieb“ = *Bellis perennis*.

⁴⁾ „meufor“ = Mäuseohr, *Myosotis palustris*. ⁵⁾ „swalben wurtz“ = *Cynaneum Vincetoxicum* —, „errber krawth“ = Erdbeer-Kraut (*Fragaria Vesca*) —, „termantillwurtz“ = *Radix Tormentillae*, — „spitz wegebreith“ = *Plantago lanceolata*, — „betonie“ = *Veronica vulgaris*.

Ein guth bad tzw alden schaden vnd vor die gefchwulft
tzw machenn.

Item ein guth bad, vnnnd hilfft zw vil fachenn. vnnnd queme dir
einer tzw vnd hette ein fawl bein, ader ein ander glid, vnd ftunck
5 vbel, wen du ön alle tage dor inne badeft, ein ftunde, fso lang bis im
der ftang vorging, das gefchidt balde. den es benimpt im den ftangk,
vnnnd fawl, vnd der wetagenn, vnd auch der gefchwulft vil, vnd fawlth
nicht weiter, al die weil du einen mith badeft. wer der fchade vnnnd
ftanck fso vaft gros, szo muftu das badt defterr ftercker machenn
10 mith dem als mith der alawnn vnnnd kopper waffser. vnd ab im das
bein inne vaft hoel wehr, das im das badt dor ein gelouffenn were,
vnnnd were nach dem bade dorinnen bleiben, fso muftu om das bad
CLXXXVIII wider aus ftreichenn | vnnnd truckenn, ader es erfewleth im die odern,
vnnnd frefs im das guthe fleifch vaft. funft ift est vaft guth, vnnnd
15 das befte tzw den dingen. vnnnd wue gefchwulft leith, die nicht neher
wil,¹⁾ die treibt das nehr vnnnd zeeugt fie vaft aufs. vnnnd befunder
wen das nochgefchribbeenn plafter, von dem wiroch mith andern ftu-
cken, das tzw der gefchwulft dieneth, noch dem bade doruff leid,
vnnnden vff mith einer fchmalen binden wol dor vber gebunden wirth.
20 vnnnd thu das fso langk, bis die gefchwulft vnnnd der ftangk weg ift
mith der fewle. Ift es aber vaft fawl, fso muftu mith etzpuluer helf-
fenn. wehr im das bad tzw ftarek, vnnnd mochte das nicht leidenn,
szo mache im eins, das nicht als fso ftarek ift, vonn zeeug, als das
erfte, ader bade ön mith dem erftenn doch am dritten ader iiii. tagen
25 eius. du muft die vornumfft vaft mith nuttzen. du magft wol der bad
eius fünff ader vier wochen behalden, ader fso lang, die weil es nicht
finckt ader vnrein wirth. vnnnd behalth das inn einem keffsel, ader es
CLXXXIX trewgeth funft in holtzen | geuefse ein. vnnnd wen du das nuttzen wilt,
fso mache das wol warm, vnnnd las in alle tage ein ftunde dor inne
30 baden, fso lang er das bedorff. ift aber der fchade eim am arm, szo
bade ön in einer mulde.

Item quem dir ein fchade tzw vnnnd hette vil hittze, fso bade ön
mith dem kalden bade, es hilffeth dennacht wol. wehr ader der fchade
roth vnnnd hette nicht vil hittze, fso bade ön in diffsem bade, das es

¹⁾ „gefchwulft, die nicht neher wil“ = Geschwulst die sich nicht der
Haut nähern, nicht einen Abscess bilden will.

wol loelich ader ein wenig warmerlich fei. ader funft gemeine fchadenn bade wol warm.

Also mache das badt.

Item nim also vil waffsers als du bedarfft, dor ein thu tzwee handt vol wintergerften ader summergerften. vnnd haftu rofsenn ader 5 rofsenn kuchen, thu auch dor tzw. vnnd winter grün, vnnd fingrün, anders genandt bermingk, vnnd kamilben ader romey. haftu eibis krawth, das thu auch dor tzw, vonn denn krewtern ein teil dor tzw, welche du gehalten kanft. vnnd lafs das alles mith einander | fiedenn, CXC fso lang bis das die gerfte vff keime. dor noch fso thw die gerfte 10 mith den krewtern heraus, vnnd drück das krawth wol vber den keffel aus. vnnd al die weil die krewter fieden, fso las des bades nicht weniger werden. als vil ein fewd, als vil geufs dor tzw. also das der keffel alweg in einer mofse vol bleibe, bis es gantz gefotten ift. vnnd wen das krawth also heraus ift, fso thu dor noch aber in den keffel 15 inn das fselbige bad ein fierdung von einem pfund allawen. fso vil kupper waffer. wiltu das bad ftarck haben, ader wilt des vil machen, das der fchade hoch an einem beine ift, ader vaft fawl ift, szo mußtú ittzlichs ein halp pfund nemen. vnnd wen du nicht ein enges geuefse hetteft, das du vil bades dortzw haben mußt. vnnd nim alwege tzwier 20 fso vil faltz, als der ftucke eins. heileftu aber einen an eim arm, fso bedurffs du des zceugs nicht fso vil. dor noch richt dich. das alles fewd aber fso lang als gennfs ongeuerlich. tzw der fehwlft ift guth, do vil zceuges innen ift, vnnd auch guth der gar grofsen feule. vnd wen die fawl den ftanck vorloer vom bade, los dornoch | ein tag ader 25 CXCI vier aunn fteen mith dem bade, bis es wider ftinckenn wirth.

Ein guth bad tzw allerlei kranchheith vnd feuch, die ein menfch an feinem leib hath.

Item nun wil ich dich ein kunft vnnd ein bad lernen, wen ein menfch fiech ift an alle feinem leibe, vnnd fehleth öm die kranchheith 30 aus dem leibe durch die hawth, das er alle vmb grindig wirth, vnnd fied gleich fso wer er aufsfettzig. wiltu öm helffenn, szo nim wacholdern holtz, vier handvol neffsel wurtz, vnnd tzwe handtvoll wermudt, vnd ein pfundt ader ii alawen, vnnd iiiiii ʒ faltz. vnnd thu das in ei-

nen keffsel von einer halben thonnen ader einer thon. vnnnd bestelle,
das du vor einen facke mith ömessen¹⁾ vnnnd mith der erdenn ein gefast
haft. das ain in einen groffsen keffsel ader in tzweigen. dor noch
thu die omeiffsen fack heraus, vnnnd thu die vorgeantanten ftücke alle
CXCI 5 dor ein, vnnnd las dorinne | fiedenn. als vil waffer einfewdt, also vil
geufs du des wider tzw, das der keffsel nicht wann bleib. vnnnd das
waffer fsal vonn weichenn waffser fein, vnnnd nicht von hartem born.²⁾
vnd nach dem fieden fso thu das heraufs in ein vafs von einer thonne,
vnd fettze das in ein butte³⁾ ader wannen. vnd fettz denn menschen in
10 die wannen, vnd vordecke sie oben wol, das der fselbige brodem dar
aus wol in den sichen menschen gehe. vnnnd las den menschen fso
lang dor innen fittzen, bis er schwach vnnnd müd wirdt. dor noch schabe
peterfilgen die wurtz kleine, vnnnd das krawth haw kleine. das koche
mith reinem pergenn schmaltz, vnnnd gib im das im bade, nicht tzw
15 trincken, fsunder tzw effsen. vnd lofs ön nicht vff das effsen trincken,
vnd geüs auch kein waffer dor noch vff ön. dornach las ön aufs ge-
hen. vnnnd winde önn in ein blaw wollen tuch, vnd lege ön von stund
an in ein bette, vnnnd decke ön warm tzw, fso wirth er schwitzenn.
CXCI noch dem schweifs, fso magstu öm wol tzw trincken | geben vnnnd tzw
20 effsen. vnnnd das bad saltu im vff die nacht thun, das er dornoch ligen
bleibe. szo hilfft es mehr vnnnd wirekt bafs den sunft. hath er also
gar vast geschwitzet, fso magstu öm den fweifs wol abwüschenn vnnnd
wider in das blaw tuch winden ader binden, vnnnd ön dor ein lossen
legen bis des morgens. mag er das bad leiden, fso bade ön iiii. ader
25 v. tage noch einander, als vor. ist er aber fso fwach, fso bade önn
am drittenn tag eins fso lang, bis es hilfft. vnd behald das bad inn
einem keffsel drie ader iiii wochen, als vor angetzeiget ist, vnnnd als
das forder.

Ein ander badt vnd tranck inwendig dem menschen.

30 Item queme dir ein mensch zew vnnnde were in wenig⁴⁾ im liebe
krankk, unnd heth itzwas lang gewerd, fso fewt im diffsen trangk
inn folcher mafs als ein wundtrangk.

¹⁾ „ömessen“ = Ameisen. Noch jetzt in Thüringen und Schlesien allge-
mein gebräuchlich. ²⁾ „born“ = Quellwasser. Desgl. „Born trin-
ken“ = Quellwasser trinken. ³⁾ „butte“, ein hohes, flaches und oben
offenes Gefäß. ⁴⁾ „in wenig“ = inwendig.

Nim ii loth bibennel krawth,¹⁾ wermudt. das mußt alles puluern, ader die wurtzeln kleine schnidenn. dor tzw nim auch niffsellwurtz, salbey: binofs, vnd ein loth neglein | des itzlichs. fso vil langen pfef- CXCV
fer, czennetrorn,²⁾ zeitwer, kalmos, entzien, alles gepuluerth. vnnnd dor zew thu iii loth zuckers, adder es wirth anders tzw pitter. vnnnd ⁵
binde das inn ein tuch mith einem blei, vnnnd fewd das mith wein, ader bier. wein ist beßser den bier. vnnnd gib im das tzw trincken, als einen wundtrangk. ein tag x. ader xii. magstu das thun vor dem bade vnnnd noch dem bade, als lang bis es hilffeth. vnnnd mußt in vff die nacht auch noch effens badenn, vnnnd dor noch von stundt an ni- ¹⁰
der legenn vnnnd warm zew gedecketh. noch dem bade fsal er nicht mehr effenn, noch trinckenn, vnnnd muß die fselbe nacht stille liegen. vnd wen er baden wil, fso mußt im aber einen andern trangk gefot-
tenn hab, vonn dem gib öm in dem bade ein guthen trunck ader ii. vnnnd dor noch von stundan in das bette gelegeth, vnnnd dor noch ¹⁵
nicht mehr trincken. den ön dorste harth, fso gib im von dein noch ein trungk.

Der ander tranck. |

Item ist ein ander trangk. Nim der rinden ader schalenn von den CXCV
iungen weiden, die des fselbenn jars gewachsenn fein. die roten fein ²⁰
die bestenn. vonn dem thu die obberften hawth, vnnnd nim das grune dor vnder. das schneid ader haw klein. dornoch ftoß mith einem wein, vnnnd nim des ein handvol vnd dortzu bei LXXX öppel, anders genandt iuden kirschenn, die ftoß auch. vnnnd ii loth langpfeffer auch gestof-
fsenn. das alles bind in ein weis tuch, vnnnd ein blei dor zew. vnnnd ²⁵
geuß ein stoff ader mehr malmosir dor ann, ader anderthalf mofß vff deutfeh. vorkleibe das vnnnd fewd das als ein wundtrangk das es vor dem bade gefottenn sei, vnnnd wen der trangk aufs gehe wil, fso gib im das tzw trincken, als oben steht. ist er bitter, fso vor süß inn auch mith zucker. vnnnd den ersten trangk gib im dor noch des morgens, ³⁰
wider an tzw trinckenn als oben steht, vnnnd des obendis. wen nüm- mer wein dor an ist, szo mache mehr an, vnnnd fseuth es als vor. des gleichenn den wundtrangk vnnnd denn andern auch, vnnnd nutze sie wider als vor. dor nach kanstu nümmer dor von fiedenn. |

¹⁾ „bibennel“ = Pimpinella Saxifraga. ²⁾ „czennetrorn“ = Citrone.

Item nim einen romeis haußenn mith den romeisenn, mith erden, mith alle, in einem sack ader zween, vnnnd binde die zew, vnd wurff sie in ein braw pfannen, ader sunft in einen groffsen keffsel, vnnnd
 5 vorfwd die wol mith waffser, fso vil das du tzw dem bade gnug haft. vnnnd fsewt do mith die nach geschreibenn krewter. pappeln, wolgemud,¹⁾ betonien mith der bloen blumen, eppe, marrubium, anders genandt gots vorgeffsenn,²⁾ ebis, singrün, beiuofs, sinaw,³⁾ rodweidenn, das habe ich vff das beste gefatzt. haftu der krewter nicht aller, szo
 10 nim er szo vill du ehr gehabenn magft. das alles fsewd mith denn romeisenn. vnnnd los auch nicht ihen fiedenn, das du alle die wile mir zew geuft, das der keffsel albege vol bleibe. vnnnd nach dem fiedenn szo thu denn sack mith denn romeisenn aufs dem keffsel, vnnnd las das wol in denn keffsel aufs treiffenn. druck es en wenig aufs, vnnnd
 CXCVII 15 thu die krewter mith dem waffser inn ein | wannen ader butten, vnnnd las en dor noch ein ftunde aber ii baden, szo lang er mag. vnd dor bei fzewt noch einen keffsel mith pappeln vnnnd sinaw, vnnnd also warm in ein tuch gefchlagenn. vnnnd wo er die groffsen weetagung hath, do lege öm es vff den leip. vnnnd fso balde sie kaldt werden,
 20 fso nim der warmen wider aufs dem keffsel an die stadt, vnnnd die kalden thu wider in den keffsel. das wechßeln mußt also lang treiben, fso lang du ön badeft. vnnnd muß sich nach dem bade halden als oben fteth. Ift er aber fso schwach, vnnnd kan des badens nicht wol leidenn, szo mache öm das bad nicht tieffer, bis an den nabel,
 25 das öm der mage vnnnd das hertz heraufsenn bleibe, fso kan er ifs defter bas erliedenn. vnnnd her neme ein nafs tuch im bade, dor mith bedeckt er sich obenn, vnnnd nettze das tuch vff. vnd wen er ee wider erliden magk, szo mache öm das bad wider tieff, vnnnd bade ön fso langk, bis er beßserungk fülth, als oben ftehet. kan er aber das
 30 nicht erleidenn, szo bade ön am andern ader am dritten tag ein mol.
 CXCVIII vnnnd das bad behalth als die andern in einem keffsel iii | wocheñ. wen er sich nach dem bade geleith hath, fso las im in ein glas den ersten ader den dritten tag den harm fahnn, vnnnd laß öm den alle

¹⁾ „wolgemud“ = *Origanum vulgare*.

²⁾ „marrubium, anders genandt gots vergeffsenn“ = *Marrubium album*.

³⁾ „sinaw“ = *Sinnau, Alchemilla vulgaris*.

befchawenn, was das bad gewürckt hath. Haftu aber keinen fulchen meifter, fso bade ön im namen gottes vngeuerlich fso lang bis es beffser wirth.

Ein ander guth nütz badt.

Item ein bad, das hab ich vonn meifter Iohan von Birers, das 5 hab ich vil vorfucht tzw verturbbenn krancken fchaden vnnd glidder, vnnd vor die fucht vnnd vor alle wetagen inwenig im leib. vnd vor triebeth auch den fchwinden mith. vnnd wo fulche weetagen ligenn, ald ader new, die bad er do mith, die arm in einer mulden, die bein in einem feflein. Ist im in dem rücke wee, ader ift öm inwenig 10 wee, szo bad er ön in einer wannen mith gantzem leibe. vnnd fein ftarcke plafter, als vorne in feiner kunft fteht, legt [er] obenn dor vber. do mith vortreibt er die wetagen gantz, vnnd mit feinem wundtrangk vom beuofs, ift es anderft mögeliich, das einem zcw helffen fteht. |

Also mache das bad.

15 CXCIX

Nim singrün, eppe vnnd ein handvol gerftenn ader tzwue, camilbenn vnnd nefeln, dorre ader grün. magftu nicht mehr habenn, szo nim den singrün inn waffer. lafs auch nicht infeidenn, geus am fieden mehr tzw. die neffselnn bindt mith der gerftenn in ein tuch, die thu nach dem fieden hierauf. du mußt fie auch am fieden befchwe- 20 ren mith einem blei, das fie nicht fchwym. das bath behalt fso langk es nicht ftinckt. vnnd nach dem bade lege meifters Ioannes von Birers ftarcke plafter von wachs vnnd hartz vben dor vber. mith dem heilth er alle inwendige fchaden. auch ift das ftarcke bein plafter von den gewurtzen vaft guth dor vber, vnnd vber alle leme vnnd ge- 25 fchwulft. das weifs ich.

Ein vor rede der beinplafter.

Item nun wil ich fettzen tzwei guthe | bein plafter. vnnd bef- CC dern das erft ift tzw vil fachenn guth. vnnd ift von gemecht hitziger vnnd ftercker natur. vnnd ift guth vber alle krangk vnnd vordorbene 30 adern vnnd vber alle glider, die einer vor rencketh hath, vnnd vor die gicht mith feiner zcw behorunngk, als im buch wol gefchreibben ftebeth. vnnd hilfft auch wol mith vor das fchwinnden. vnnd ift tzw alle denen, das hittze bedarff. vortriebeth vnnd tzw trenneth die wetagen.

wenn einer tzw vill hittze hath, fso lege im das plafter nicht vber. vnd fso fie vorgeth, fso lege öm wider vber, ist anders das er das bedarff. vnnd wen du öm das vber geleyth haft, ist es tzw vil hittze, das es im wehe theth, fso lege om vber, das do küelt, alstu du auch
 5 wol findeft, das zcw itzlichen schaden dieneth. vnnd mith dem einem plafter ader mith zweisein heileftu einem ein beinbruch. vnnd also lang der zceugk vff dem bruch bleibth, szo ist es also stareck, als were er new vff geftrichen. vnnd als vffst du einen bindest, fso streichs
 CCI mith der | spatel aufs. das plafter ist zcw vor aufs aldenn leuthen
 10 guth, den die natürlich hitze entgangen ist. tzw den ist kein plafter guth, das von kalter materien gemacht ist. vnd wiltu heilen, fso muftu heifs plafter vnd guthe fsalbe dor tzw haben, als du in diffsem buch wol finden wirft, vnnd mith öl. wiltu dich mith wundterznei nerenn, fso muftu die vornufft auch vast mith gebrauchen. also ein aldenn
 15 mach das öl etzwas hittzig, des gleichenn die plafter. auch zcw brochen bein vnnd zcw vor vordorbenn schadeun vnnd zcw der wundtheyl die fsalbe auch itzwas hittziger den fuft, ist er anders alt, vnnd hath vast abgenommen, als ein alder bawm.

Ein heifs guth beinplafter.

20 Nunn wil ich dich lernen gar ein guth nutz beinplafter machenn. nim 1 \mathfrak{z} wachs, ie newr ie beffser, vnnd ein \mathfrak{z} glorieth, anders genandt terpentin. haftu der nicht, szo nim reyn hartz dor vor. vnd zcw lofs das beidets vff koln, vnnd dring es durch ein tuch, ist es anders
 CCI von nöten. vnnd dor noch thu die hirnochgefchribbenn ftuck | vast
 25 klein gepuluerth dor ein. vnd ror es wol dorcheinander, vnnd lofs es nicht mehr fieden. also balde es fiedenn wil, fso heb es vom fewr. vnnd wiltu das vast stareck vnnd nutze machenn, vnd voraufs vor das schwinden, szo geus das also balde es vom fewr kumpt vff gebranten wein, ader vff guthen effig. haftu des nicht, szo geus vff wein.
 30 haftu des auch nicht, fso geus vff ein kalth waffser. also ist ie eins beffer den das. vnnd bere das mith den henden daraufs als wachs vnnd zcw druck es wol, das es nicht knodeth bleib. vnnd mache zcapffenn dar aufs, also gros du wilth, die behalth.

Ein puluer das dorein gehörrh.

Saffrann, langphfeffer, zcenetron, muscaten, muscaten blumen, neilickenn, czitwer, galgenn,¹⁾ ingwer, barifskörner, kellershalfskörner, maftix, weis weiroch, kampffer, neffsel fsamen, anifs, galbanum, des itzlichs nim ein loth, vnd nim ii loth alawn. das als stofs vast klein 5 vnnd durch ein sip, vnnd thu es in das ober. wen du es vom fewr thun wilth, fso rör dorein gestoßsen bolofermenes, szo vil das es wol roth wirth. doch fso thu es vom fewr vnd | rür es dor noch auch ein CCIII wil dorein, ader es verbrente vnnd wurde nicht fso roth. haftu nicht bolofermenes, fso ferb es funft mith einem andern roth. ader bolofer- 10 menes ist vast guth vnnd nütz dor zcw. dor noch geus es erft wor vff du wilt, vff gebranten wein, effig ader waffser.

Ein ander guth kül beinplaster, vnd heilt vast wol, vnd
ist nicht heifs.

Item nim klein gepuluerth fwartzwurtz, anders beinwel gnandt, 15 die derre langsam, das fie nicht zcw heifs habe. ee dastu fie stößt schneyde fie, donne reihe fie ann einen fadem vnd henge fie vff, nicht altzw heifs, fso derreth fie gar wol, vnnd bleibt auch krefftigk. vnnd viole ader rofsen öl gemacht, vnnd klofchmaltz²⁾ vonn ochfsenn ader von küen, vnnd gebrantten offen leim, bolofermenes auch gestoßsenn, 20 wegebreith waffser, hirschenn vnschlot. das als nim vngeuerlich zcw fsammen, das fsend köle ab vff koln. vnnd nach dem fieden, fso es nicht heifs ist, fso rür | gereinigeth eier weifs dor vnder. vnd rür das CCIV als langk bis es gefteeth, vnnd schlae es dor noch mith einem holtz ein weile. darauß mache ein plaster. vnd schlae das vff ein nawe lei- 25 nen tuch einem vbber den bruch. vnnd das plaster fsall wol vmb das bein gehenn, vnnd fsall langk vnnd breith gnug fein. vber das mache ein ander plaster. das hilfft nicht mehr, denn das es das bein starck zcw fsammen helth, vnnd bedorffest defter weniger harth mith den schynnen ader mith dem firtze binden. 30

Item nim weissen mel, das woll schone fey, vnnd gereinigeth eier weifs, vnnd en wenig geribben zcigel stein dor vnder. dor auß mache ein plaster, vff ein starcke leinen tuch, fso grofs als das erft. vnnd

¹⁾ „galgenn“ = Galgant, Rad. Galangae.

²⁾ „klofchmaltz“ = Klau-Schmalz, Klauen-Fett,

wenn du das erft vber den bruch gelegt haft, fso lege das vber genfs
 vff den bruch, vnnd binde ön dor vber mith dem foltze ader mith dem
 pappir. vnnd haw lufft locher mith einem eifsen, als die fufter haben,
 durch fie alle, aufsgenommen durch denn vnnder zzeug, vnnder dem
 5 foltz, nicht, denn du wolleft gleich harth vff den bruch iii nicht ferne
 CCV voneinander hawen | altu in das ober plafter auch. denn es ift dem
 bruch vaft guth, der tampff vnnd die hittze geht wol dor durch aufs,
 vnnd der wetagung wirth defter weniger. Das las vi ader vii tage dor
 vff legenn. dor noch binde önn wider mith newenn zzeug vff die aldenn
 10 plafter. dach die alde falbe thu wol herab, vnnd [newe] ann die ftad,
 dornoch fih der bruch ann left. alfo richte dich mith dem binden.
 vnnd wen der bruch itwas ftarck wirth, fso füre önn zcwmbade, als
 vornn im buche gefchribbenn fteht. vnnd ab du keinen foltz ader kein
 pappir hettest, szo binde ön funft mith einem wullen tuch vber die
 15 plafter, vnnd die fchin vber das tuch. ader wor vber du ön fchineft,
 szo mache lufft locher dorein, vnnd auch fie im vfft dor tzw, das die
 fchinen in nicht wund freffsenn. vnnd lege fie öm dornoch, ader vnn-
 derlege ims, das fie öm nicht [wehe] thun. kanftu nicht bafs, fso lafs
 ee die fchin ein wenig noch, vnnd vorkere fie. dor noch wiffse dich
 20 zcw richtenn. vnnd als vfft du ön mith dem plafter bindest, als vfft
 muftu ein news vff fchlaenn.

Auch queme dir ein beinbruch zcw, es fei obenner ader vnndenn |
 CCVI dem knie ann dem bein, wiltu den for den fchwulft bewarenn, das fie
 fih öm nicht in das knie ader vnnden in den fufs fettze, das brengt
 25 einem groffsenn fchadenn, do von vorlampt oft einer, ader mufs ein
 jar ader zcwei hincken, ader fein lebtage, ader es findeth fih öm tzw
 zzeitenn vber itzlich moneth inn das bein, wen er vaft inn der hittze
 erbeith, ader reith. Wiltu das bewarenn, als balde du önn am erften
 bindest. Ift der beinbruch hoch ader nidder, fso hebe vorn bei den
 30 zceen an tzw binden mith einer fchmalen langen bindenn, die nicht
 vber iii finger breith ift. vnnd bind im vber fih bis fchir tzw dem
 plafter bei dem bruch, szo fincketh öm die gefchwulft nicht hirabe,
 bift des ficher, daftu ön do mith bewarft. gereitte öm der fchade vaft
 vbel vnnd ie gefwellenn, szo were inn bei zceitenn mith den ftarken
 35 gefchwulft plafternn. die ftreich nicht dicke vff. vnnd fsalbe ön mith
 dem öl ader mith dialdia dor vnnder, vnnd bind ön mith den langen
 binden dor vber. das treib als langk, biftu fiheft das öm die gefchwulft

keinenn | schadenn mer thun kan. wehr im aber das bein gestoßsenn, CCVII
vñnd der wer noch gefwullenn, szo nimm das badt zew hulffe mith
alawen, als vornn fteth, das hilfft zewm mall wol. vñnd dornoch wider
mith dem plafter wol binden als vor.

Ein ftarek plafter hinder die wunden.

5

Ein plafter tzw machen, das ist vast guth hinder die wunden, vñd
dor auff tzw leegenn, vff die arm ader bein. vñnd werth dem gefüchte,
vñnd fterckt die odern, vñnd werth allem vnradt, den heilt es, vff das
er nicht tzw dem wunden kan. vñnd heilth auch alde schadenn do
mith, vñnd ist vast nuttz. Nim goldt ader filber glet, trachenblueth, 10
koreln,¹⁾ bolofermenes, zandelroth, ides ii loth, vñnd der koreln i loth.
camilben vñnd rosen öl, auch itzlichs ii loth. wachs, terpentin, schwei-
nenfchmalz, vngefaltzen, itzlichs ein halp pfundt. cupperwassser, alawn,
weinftein, toryan itzlichs i loth. das alles gepuluerth vñnd in dem | an- CCVIII
dern zceug gefotten, doch nicht lang, vff kollen. Ist es nicht roth gnug, 15
fso nim bolofermenes dor vñder, vñnd fehlae das ein weil mith einem
holtz, fso ist es gerecht. haftu nicht terpentin, fso nim guth hartz do
vor. ist auch gueth.

Mer ein guth plafter zew alden fchedenn.

Dieffse fzalbe heilth all alde schadenn vñnd ist vast guth. Nim 20
iii \mathcal{E} des eldestenn fmers daftu gehabenn magft, i \mathcal{E} wachs, fso vil
hartz, fzo vil bucken vnfhloth,²⁾ das tzw lafs tzw fzaammen. vñnd nim
hirnoch geschribenn krewter. ein pfundt heidenifch mangolt³⁾ vñnd i \mathcal{E}
heidenifch wundkrawth, vil braunkres⁴⁾ mith denn roten ftengelnn, szo
vil fanickel, i \mathcal{E} hawfswurtz krawth, szo vil steinkrawth mith den vet- 25
ten blettern, ficht der haufwurtz gantz gleich. die krewter in einen
mörserr gestoßsenn. geus ee ein wenig lein öl dor an, szo leß es
fich gerne ftossen. doch fso hawe | die krewter, ee du fie ftößt, vor CCIX
kleine. vñd thu auch i \mathcal{E} honig dor tzw am ftofzenn, fo fie fich difter
lieber ftossenn. vñnd ftos das fchmer auch vor, ee du es tzwfammen 30
thuft, ader ftos die krewter do mith. ist das beß. szo bedarffestu der
andern keins. vñnd frawd das alles mith denn krewtter in einem keß-
fel, als lang, bistu irkennen kanft, das die krewtter wol weich gefot-

¹⁾ „koreln“ = Korallen. ²⁾ „bucken vnfhloth“ = Bock-Unschlitt, Hammel-Talg. ³⁾ „heidenifch mangolt“ = *Lapathum acutum*?

⁴⁾ „braunkres“ = Brunnenkresse, *Nasturtium aquaticum*.

ten fein. dor noch druck das durch ein tuch vnnd würff das krawth
weg. vnnd settze die fsalbe wider vber das fewr, vnnd geuß ein hal-
ben ftouff wein effig dor an. vnnd die hirnoch geschribbenn puluer
klein gestoffsen, die auch dor an. gebrandt alawn, kupperwaffer, wein
5 fein, galittzennstein, itzlich wolgewegen i loth. das las ein wenig dor
innen fiedenn. vnnd wen du sie vom fewr thuft, szo ferbe sie mith
spanfgrün, das sie wol grün werde, vnnd rür sie bis sie geftehet.
dornoch fehlach sie mith einem holtz ein weil durch einander.

Ein schade der nicht vaft fawl ist.

CCX 10 Kumpt dir ein schade tzw, der nicht vaft | fawl ist, vnnd das
menfch ist auch vafth subtil vnnd vafte weiß, szo mache die fsalbe
nicht tzw fcharff. Ist es aber ein grofs ftarck menfche, vnnd hath ein
dicke fwartz hawth, ader der schade ist vaft fawl, szo thu der fcharf-
fen materien defter mehr dorein. Also mußt du dich nach des men-
15 fchen complexion richten, vnnd auch nach dem fehaden mith.

Ein ftarck plafter czw aldenn schaden.

Ein ftarck plafter czw aldenn schadenn. auch machftu an einer
nodt wunden mith heilenn, die frifch fein. Nim iii $\frac{1}{2}$ hartz vnnd ii $\frac{1}{2}$
wachs, szo vil hirfchen ader bucken vnfehluth, ader rindern: ein vier-
20 tel wein effig, das alles durch einandere gefottenn, vnnd durch ein
tuch gedrucketh. vnnd thu die hirnochgeschribben ftucke vnnd puluer
dor ein. iii loth mirre, fso vil weiß weiroch, szo vil maftix, szo vil
alwen vnd v loth bleiweiß. das alles fewdt in denn obern nur ein
CCXI mol vff, nicht lange, ader | es vorbornet. doch ee du es durch das tuch
25 gedrückt haft, szo las es fso lange fte, bis es harth gnug wirth. das
vorfuche vff einem eifsenn. vnnd wen es harth gnug ist, fso thu die
puluer dorein, vnnd fewth sie als obenn fteht. wen du sie vom fewr
nimft, szo ferbe sie. wiltu sie vaft meifterlich haben, fso ferbbe sie mith
bleiweiß. das thu also vil dorein, das sie weiß gnug ist. doch szo
30 mußt vil bleiweis dor zew haben. ferbbe sie roth mith rötél fein.
wiltu das beffer vnnd nuttzer werde, fso ferbbe sie mith grun spann-
grün, ader mith der farbbe aus den blofsenn,¹⁾ altu wol finden wirft.
vnnd wen sie gefteth, szo fehlach sie eine weile.

¹⁾ „mith der farbbe aus den blofsenn,“ Wahrscheinlich ist die in
kupfernen Ofen-Blasen, welche noch jetzt vielfach gebräuchlich sind, sich
bildende grüne Farbe gemeint.

Ein ander salbe tzw alden schaden vnd was offen ist.

Item nim ein halp \mathcal{R} terpentin ader peul hartz, vnnd i \mathcal{R} hirfchen ader ochsenn vnfschlett, i \mathcal{R} vngefaltzenn fehmer, i \mathcal{R} wachs, szo vil honigs. das all czw lafs zcw fsammen, vnnd durch ein tuch gedruckt | vnd dor noch wider vber das fewr. vnnd rür die hirnach geschribenn s CCXII puluer doran, vnnd las einft do mith vff fiedenn. dor noch thu es vom fewr, vnd rür grünspan dor vnder, bis fie wol grün wirth. vnnd rürs bis fie gefteth, dor noch schlage fie wol.

Ein walth plafter.

Eynn waltplafter genandt, do mith hey leth man alde schadenn,¹⁰ vnnd auch beinbruch. vnnd wen du der beiffsenden materien nicht dor ein tuft, szo ist es vast ein guth zcihenplafter tzw frischen wundenn. dornoch wiffse dich tzw richtenn. Wiltu gerne, szo mach es zcweierlei. nimn. hartz, wachs, hirfchen ader bucken vnfschloeth, der drier gleich vil, vnnd geus von nachtschatenn ein guth teil, vnnd von¹⁵ pappeln, vnnd von gutem heinrich,¹⁾ vnnd von fanickel, von wintergrün, von adermenig, von betonien, von iungen holunder, von schaffgarbben, von vettenn ftein krawth, von fuchs krawth, vngeuerlich durch einander. vnd fewdt das alles | zcwfsamen, vnnd feige es durch ein tuch, CCXIII als vff vor mith denn obern ftücken. vnnd geufs das vff effig ader²⁰ vff waffer, vnnd los ein nacht dor vff stehen, szo wirth es herth dor noch. nim es vom waffser, fso bleibt das kodd²⁾ vndenn am bodem im waffer. wiltu fie machenn das fie tzw aldenn schaden beffser ist, den funft, szo haw fie von nander, vnnd tzw las das halbe teil vff koln inn einem becken ader keffsel, vnnd thu diffse puluer dor ein. alawn,²⁵ kupper waffser, weinftein, spanfsgrün, galittzenftein, mastix, weis weiroch, itzlichs ein loth. vnnd las ein wenig dor innen fieden. vnd geus es wider vff waffser inn ein becke, ader inn ein schüffsel, ader auff effig, fso ist fie gericht.

Wie man alde schaden heilenn szal.

30

Nun wil ich dich lernen, wie du alde schadenn heilenn fsalth, die wundfein, vnnd fawl, ader wilthfleisch dor innen ist. fselbige fawl fleisch muftu vor heraufs beihifseenn.³⁾ vnnd dor noch fsalbe | denn schadenn CCXIV

¹⁾ „guter heinrich“ = *Chenopodium bonus Henricus*. ²⁾ „das kodd“ = der Koth, Bodensatz. ³⁾ „beihifseenn“ = beitzen, ätzen.

mith rofsenn öl, das von leinöl gemacht ift. vnnnd nim gereinigeth eier weis, rofsenn öl, wegebreyth waffer vnnnd guten fchönen flachs, ader hanff. dor aufs mache ein plafter, das lege einem vber denn fchaden. vnnnd mache mehr ein plafter dor vber. nim weiffen mel, wol 5 fchone, vnnnd gutten weiffen wein, dor aufs mache ein plafter, vnnnd öm oben vber genfs gelegeth. fchneidt ein loch doreinn. das vber plafter fal barcham fein, der new ift. vnnnd ift es an einem, fso binde ön mith einer fchmalenn langen bindenn, vnden vber fich, hoch vber den bruch, fzo kan das gefucht nich dor tzw.

10 Ein grün herth trackentieff¹⁾, ift guth.

Ein grün trackenteiff, vnnnd herth vnnnd heilth auch alde fchedenn vnnnd blottern gefchwer, vnnnd wafs offenn ift, vnd tzw gemeyne fchaden, vnnnd wo fich einer an die bein geftoffen heth. dor tzw hab ich fie oft genützt, vnnnd ift vaft guth. nim ein \bar{a} wachs, fso vil terpen-
CCXV 15 tinn. magftu | ja nicht gehabenn, szo nim in nöten guth lewtter hartz dor fur, iiii loth alawn, szo vil lewtters weirachs, vnnnd ii loth weinftein, fso vill kupper waffer, ii loth mufcaten, ii loth galbann. wiltu frifch fchadenn do mith heilenn, nim der fawrin ding nicht fso vil dor tzw, auch ichs funft vffs befte gefatzt. wiltu gerne, szo mache fie
20 zeweyerlei, einn fcherffer den die andern. vnnnd die obern tzwei ftücke tzwloffenn, vnnnd das ander kleingepuluerth vnnnd dorinne gefottenn, gar ein wenig. vnd am abe thun vom fewr szo mache das wol grün. vnnnd geufs es vff effig ader vff waffer, vnnnd beres mith den henden doraus, vnnnd mache zcapffen dor von. wiltu auch, fso mache der fal-
25 ben mith dem zceug mehr. Also wenn du fie nicht tzw ftarck haben wilth, szo nim tzw dem ein \bar{a} wachs noch j \bar{a} , ader i \bar{a} des gleichen hartz ader terpentin tzw einem gemeinen plafter. szo hath es dennach des vnnndern zceugs, als von dem maftix vnnnd der alawn mith ander materie gnug dorein. vnnnd mache also vornne gefchreyben fteht. |

CCXVI 30 Ein lere, wie du falben machen fzalt.

Item nun wil ich dich leren noch fchlechter weyfse, dorvmb daftu dich difter bas vorweist, die falbe vnnnd plafter tzw machenn tzw gemeynen nuttze. wen du sie rechtfertigk machen wilth, nach fchlettem

¹⁾ „trackentieff;“ wahrſcheinlich corrupirt aus *Attractiv*.

aufs fettzenn als vff du ein \mathcal{E} wachs, vnſchloth ader hartz, honig, öll, der eins ader des gleichenn, dor tzw nimftu funft auch der gumi als vff i \mathcal{E} , dor tzw als maſtix, weirach, galbanum ader des gleichen, es fei was es fei, ſo gehorth tzw ittzlichen \mathcal{E} i loth von dem, von allen ſtuckenn. auch oben tzw allen pfunden, den aufsgenommen, was do ⁵ beift, als alawn vnnd des gleichenn. des nim nicht ſo vil, nur als vil dor tzw gehorth. wiltu das aber tzw aldenn ader fawlenn ſchadenn habenn, ſzo muſtu villeicht der ſcharffen ſtück mehr haben, den tzw ittzlichen pfunde i loth, vnnd villeicht des gummi weniger ader mehr, als du im buch wol | findeſt, vnnd dich der ſchade dein vornuſt wol ¹⁰ CCXVII etwas lernen wirth. den mith guthen gummi, als von terpentin vnnd maſtix vnnd galbann vnnd des gleichenn, kanſtu nicht wol tzw vil ein heilſſalbe thu vngeuerlich. kanſtu auch inn faul alde ſchedenn auch nicht vil ſcharffer materien thun, den du wolleft ön mith willen gantz vil dorein thun Ich mein noch rod vngeuerlich. auch ſaltu alle ¹⁵ ſzalbe vff kolnn ſidenn, vnnd ſie wol ſchlaen vnnd rüren. den die erbeith hilfft vaſt fere vnd wol, vnnd iſt notlich ann den ſalben. Auch ſaltu alle ſtarke beinplafter, zcieplafter vnnd funft ſalbenn, die du gerne ein wenig harth hetteſt, vff ein beil ader ander eiſſenn vorſuchen mith einem tropffen. den tzw reib. das treib ſo lang, bis es ²⁰ wol warth wirth. das vorſuche vff. wen es wol vorbornt balde, ader vortirbt funft, das es tzw weich ader tzw harth wirdt.

Ein gute zeugkfalbe.

Ein zeugk ſzalbe do mith ich ſzelbefth geerbbeith hab. nim iii \mathcal{E} wachs, iii \mathcal{E} hartz, | ii \mathcal{E} hirschenn ader buckenn vnſchloeth, ader rin- ²⁵ CCXVIII dern. das als tzw hauffe gefottenn, ſzo lang bis es harth gnug wirth. das vor fuche auch mith einem troppen als genns. dornoch druck es durch ein tuch. vnnd thu dor czw v loth alaune, iiii loth weiſſenn wei-roch, ſzo vil mirre, iiii loth bleiweiſs. die ſewth auch nicht lange, vnd rüre bis es geſteheth, vnnd ſchlae ſie auch vaſt lange. die zewue ſal- ³⁰ ben ſein guth.

Aber ein gute zcihfalbe.

Nim buchſpitz, heideniſch wundkrawth, ſanickel, nachſchadt vnd wintergrün, ſteinkrawth, hauſſwurtzkrawth, wegebreich, auch den ſpitzigen wegreich, erperkrawth, die haw kleine vnnd ſtofs ſie kleine ³⁵

mith einem gutem weiffen wein. vnnnd dor noch geus fso vil wins dor
 tzw, das fie wol nafs bleibbenn. vnnnd settze fie beifeith, vnnnd decke
 fie wol tzw, das der dampff nicht doruon gee. also vormache fie, vnnnd
 las fie xiiii tage ftehenn. auch gestoiffen golphgleth thu auch dorzew
 CCXIX 5 mith dem erfenn dor vnnnder. vnnnd nach denn xiiii tagen | szo fewth
 fie fso lang bis fie ör macht vonn ön gebenn. dor noch thu fie in ein
 ander gefefse, vnnnd thu dor tzw ein guth teil beuelhartz vnnnd wachs,
 fso vil hirschchen vnfehloth, als der andern ftück eins. haftu des nicht,
 fso nim bucken vnfehloth dorfür. vnd thu ein guth teil terpentin dor
 10 tzw. das als fewd bis es dicke gnugk wirth. das vor fuche auch vff
 einem beile. dor noch druck es durch ein tuch, vnnnd rürs bis es ge-
 ftehet vnnnd schlages dor noch lang. Wiltu gern, wen du die krewter
 mit der glet am erften gefotten haft, szo zewing fso durch. vnnnd die
 aufgezwungen materien thu zcwm wachs, bewilhartz, terpentin, vn-
 15 fehloth, vnnnd fewth als oben ftehet. Ift fie tzw donne, fso thu mher
 wachs dor tzw.

Aber ein hartte czogk salbenn.

Ich wil dich eine guthe herth zcug falbe lernnen machenn, die
 du vber landt fürft in einem köcher ader wo innen du wilth. Nim
 CCXX 20 $\frac{1}{2}$ ℥ terpentin. haftu der nicht, fso nim | beulhartz vnnnd funft hartz
 dor vor. vnnnd i ℥ wachs, das etwas new ist, vnnnd vonn iungen bie-
 nenn beffer den von alden, $\frac{1}{2}$ ℥ hirschenn vnfehloth, $\frac{1}{2}$ firding boumöl,
 fso vil dialdia. das alles durch einander gemengt vnd gefottenn, vnd
 durch ein tuch gedrückt. dor noch thu die puluer dorein. iiii loth weifs
 25 weiroch, iii loth bleiweis, ii loth alawn, ii loth mirre. vnnnd las das ein
 wenig fieden. dor noch geus es vff wein ader vff waffer ader vff ef-
 fig, vnnnd bere es dor aus, vnnnd mache zcapffen dor von. ist ein guth
 zcug plafter vnnnde heift ein rewter plafter.

Ein guth braun zcug plafter.

30 Nun wil ich dich lernen ein guth brawn zcugplafter machenn,
 vnnnd das derreth vnnnd heilt, vnnnd ist guth vber bofse blottern vnnnd
 vber gefchwehr, die ein weil gewerth haben vnnnd nicht new fein. tzw
 den ist es beffer, denn ein schlecht tzwgk. vnnnd befsunder vff die
 CCXXI wunden do vil odern bei fein ader vil roth dor bei | ist, als vff denn
 35 henden ader nohen dor bei vff den armen, ader in die füffse, do ist

das plafter nutzte, vund noch der roten falben das beste dor vber
tzw legenn. den es brengt nicht vil eitters. alle vierteill iar fso mache
ein newen. der ist beffser denn der alde.

Also mache es.

Nim i \mathcal{E} baumöll vund $\frac{1}{2}$ \mathcal{E} goldgledt. vund haftu der nicht, fso 5
nim filberglet dor vor. die ftos vaft klein vund durch ein enge fip.
vund nim am erstenn das baumöl, $\frac{1}{2}$ \mathcal{E} vngeuerlich, vund rür das lang-
sam dor ein in das j \mathcal{E} baumöl. vund setze es vff koln, vund los das
fieden. vund rüre es vaft wol, vund mache öm nicht tzw heifs. dor
nach rür das ander teil von dem öl vund der gledt mith anndern 10
ftücken langsam dor ein, itzt das, [itzt] yens, fso vorboruth es nicht.
vund wen es tzw vaft fiedenn wil, fso thu es vom fewr, vund rür es
wol. vund dornoch fittze es wider vber das fewr vund fewth es, das
es gnug wirth. vunde muft das oft vor fuchenn mith einer spatel. do
mith fettze ein tropffenn vff ein beil vnd | lafs dor vff geftehenn, vnd 15 CCXXII
tzw reibe das, fso fiheft du wol, wen es harth gnug ist. vund thu das
vff. vund wen es fiedens gnug hath, fso rür es fso lang, bis es ge-
ftecheth. dornach fchlage fie mith einem holtz fso langk, bifs fie wol
harth wirth. dor noch falbe die hennde mith oel, ader funft mith vet-
ten, vund zzeug die fsalbe durch die hende, vund tzw reib die knoten 20
dor inne, vund mache zcapffen dor aufs. wo du fie hin legft, vff holtz,
das fchmer vor auch, fso leth fie fich defter bas vff heben. vund be-
halth fie denne. vund das fein die ftücke, die auch mher mith denn
fordernn ftucken vund dor ein gehörenn. viii loth wachs, wol fchöne,
vnd ii loth maftix, fso vil leutters weiroch, i loth galban, i loth ter- 25
pentin, j loth kupperfelag. des alles mach als oben steeth.

Item wuldestu vil frischer wundenn mith heilen, fso muftu fie et-
was ftercker machenn. denn etlich lewtte habenn gerne fsalbe, die
vaft zeehe fein vund vaft kleben. wiltu den lewten die awgen füllen,
vunde wilt fie machen, das fie vehft zzeug, fso thu tzw diffsem zzeuge 30
mer als v loth terpentin | vund iii loth wachs. ader die ober die ist CCXXIII
besser, vund gewiffser mith heilenn.

Hartte gefchwulft linde czw machenn.

Item hertte gefchwulft linde tzw machenn, vund werth auch dem
gefüchte, vund tzw trendt die von einander, vund vortreibeth auch die 35

weetagenn tzw guter mafs, vnnnd ift auch guth hinder die wunde tzw legenn vff die arm vnnnd bein. ich halde vil dor von, vnnnd albeg guth, die weil der zceug vff dem tuch bleibth. Nim i $\frac{1}{2}$ wachs, i firdungk weiroch, des weiffsen, $\frac{1}{2}$ firdungk leinöl, i $\frac{1}{2}$ terpentin, ader hartz, i firdungk fchwartzpech, iiii loth alawn, iiii loth weinftein. das tzw lofs küel, vnnnd wen es fchir geftehenn wil, fso ftreich das vff ein leinen tuch, fso fehleth die fsalbe nicht durch. funft wen du fie heifs vff ftreichft, fso fehleth fie durch. wiltu das plafter vaff ftarck machenn, das es fere wirckt, szo zceug es gar durch tzw laffsenn falbe. vnnnd CCXXIV¹⁰ ftreichs dornoch | mith der fpatel aus, vnnnd behaldt das. wen du das nützen wilth, szo fchneidt von dem plafter fso vil du des bedarffeft. das lege einem vber. vnnnd thu öm das alle tage eins ader zewier ab vom fchadenn. vnd ftreich das aber aus mith dem fpattel. vnd falbe öm denn fchadenn mith linde fsalbe ader mith dem öl. das bad von 15 gerften vnnnd alawn, als forne fteeth, dienen wol tzw fammen vaff gebundenn.

Nach ein anders plafter vor gefchwulft.

Nim geftoffsenn roten diftel fafft, ader grüne von wermuth, vnnnd fchone mel von winter gerften ader sommer gerftenn, vnnnd nim i firdung filbergleth, klein geftoffsenn, vnnnd nim rawten fafft. vnnnde fewt 20 das in romenei¹⁾ ader funft inn guthem wein, ader inn weineffig. las mer danne den drittenteil ein fieden. vnnnd wen du das nützen wilth, CCXXV fso geus des fso vil von der gleth mith dem andern zceugk, | vnnnd mache das mith dem gerftenn mel tzw als ein brey, vnnnd sewd das. 25 vnnnd fchlae es eim ein tag wol warm zewir ober, alfo lange bis es hilfft. wiltu das es noch vehfter derre, szo fewdt geftoffsen fchwëffel dor tzw vnnnd weinfteinn.

Ein guth fchweb bandt.

Ein guth fchweb bandt vnnnd plafter. das ift guth vber der wunden, 30 den, oben vber die plafter, die vff den wunden ligenn. vnnnde mache fie vaff breydt, vnnnd mitten ein loch dor durch, fchir als weyth, als das vnder plafter vff der wunden ift. alfo thu allenn ftarck plafter [die du] vff die wunden legft. vnnnd ift auch hinder alle wunden tzw legenn,

¹⁾ „romenei“, eine Weinsorte?

vnnnd dor vber wol mith einer schmalen binden, die langt ist, gebunden. das wehrt, das ein das gefüchte vnnnd ander vnrad nicht tzw der wunde schlecht. vnnnd zceugt das gefucht aufs, vnnnd vortreibth auch die wetagungk tzw guther mafs, vnnnd auch das geeder nicht | gernne CCXXVI vorstarreth. auch kültz tzw gutter mafs, vnnnd schwind nicht gernne 5 dor vnnder. das alles mußt bei zceitenn mith dem plastere bewaren, weil der schade new ist. Ich habe es vast genutzt, vnnnd hath mir vil guttis gethonn. es ist auch iso lang guth ober den wunden, szo lange es zceug hath. vnnnd als vfft du einen bindest, als vfft streich das plaster mith einer spatel aufs. ader leith es funft vff gantzen schaden, die 10 nicht vffenn fein, iso streich doch das alle tage tzw tzwei mal aufs.

Item i $\frac{1}{2}$ wachs, iso vil honig, iso vill terperntin ader hartz, iso vil hirschenn ader buckenn vnsehleeth, j $\frac{1}{2}$ leinöl vnnnd ein firdungk bom öl, vnnnd v loth weifs weiroch, szo vil alawn. vnnnd wen du das vber durch einander tzwlofsenn hast, vnnnd durch ein tuch gedruket, 15 szo thu die vnder zcwei stück cleine gepuluerth dor ein, als den alawn vnd denn weiroch. vnnnd do mith los es einft vff fiedenn. vnnnd am letztenn iso thu sie herab, vnnnd ferbe sie mith bolofermenes ader fußt mith rotelftein. vnd rürs bis es gefteeth. | CCXXVII

Ein guthe salbe tzw dem hewbth.

20

Ein guthe-salbe tzw dem hewbt vnnnd tzw allenn glidern, ader wue kranckeith. Nim i $\frac{1}{2}$ baumöl in einen becken ader in einen kessel, vnnnd thu $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ lorber dorein, clein gestoffsen, vnnnd das fewth wol vnnnd wirff den schaum dor von. dor noch drück das durch ein tuch vnnnd geus $\frac{1}{2}$ stoffen weiffen wein dor ann. dortzw nim gepuluerth 25 spicknary¹⁾ vnd ertper krawth, betonien mith den brunen blumen, auch gepuluerth. vnnnd binde das in ein tuch. Ist es aber im szommer, haw die kreutter kleine, vnnnd binde sie dennoch in ein tuch, vnnnd fewd sie dorinne. vnnnd noch dem fiedenn, szo drück das tuch wol aufs vnnnd thu das weck. vnnnd mehr dor tzw i $\frac{1}{2}$ hirschenn vnsehloth, szo vil 30 vngesaltzenn butter, vnnnd v loth wachs, iso vil terperntin ader guth hartz, vnd ein stouff welfch wein ader funft gutten wein. vnnnd | lafs CCXXVIII das wider wol tzw fammen fiedenn, vnd scheum es wol. dor noch thu es vom fewr vnnnd thu mer dorein. also iii loth maftix, iso weifs wei-

¹⁾ „spicknary“ = Spica Nardi, Lavandula Spica.

roch. das rür wol dorein vnnnd lofs es gfteen. dornoch fehlae fie mith einem holtz ein guthe weil, fso wirth es vast nutz vnnnd guth.

Ein grüne falbe, genant bopolium.

Item ein popolium tzw machen, die küelt vnnnd heilt. vnnnd vil gu-
 5 ther meyster nüttzen fie tzw allen frischenn wunden am meiften. die
 freich aufsen vmb die wundenn, vnnnd lofs ir nicht vil dorein kom-
 men. Nim pappel knospeln, anderft genandt alwerbroft, ee das fie
 laub habenn, vnnnde vngefaltzenn fehmeer von einem reinen borgel
 fehwein, szo vil du des bedorffest. das fchneid klein. vnnnd ftofs die
 10 pappeln knofpen in einem mörfser. dor noch das fehmeer. vnnnd nim
 der pappeln knofpen vil dor vnder. haftu des fehmeres nicht, fso nim
 CCXXIX vngefaltzenn puttern, ader nim die | beide. vnnnd thu das inn ein ge-
 fefs das weith gnug ift, vnd vor mache das oben wol mith brette. das
 thu obenn dor vff, befchwert mith fteinenn, das fie das vast nider
 15 drucken. vnnnd neben denn brette vor mache es wol mith einem tuch,
 das der tampff nicht wol dor von gehen möge. vnnnd vor ware das in
 einem keller ader funft in einem külen gemache, das nicht vast dem-
 ffig ift. vnnnd dor noch, wen die krawtter krefftig fein, noch dem mei-
 hen, inn dem brochmonden, szo brich fie, vnnnd haw fie kleine, vnnnd
 20 ftos fie dornoch in einem mörffser, vnnnd kümpt fie den vnder die
 knofpenn, itzt das krawth, vber ein tag ein ander krawth, als lang als
 fie noch einander wachfenn. wen eins wechft vil ee, den das annder.
 also magftu die falbe den gantzen fommer mith den krewten mehè-
 ren, bis an den herbft, balde nach vnser lieben frawenn tag wurtze
 25 wei. kanftu ör nicht geratenn, fso mache fie denne ee aus.

Item das sein die nochgefchrebenn krewtter, die tzw der szalben
 CCXXX gehorn. sanickel, spitz wegebreith, auch fuft wegebreith, | adermenig,
 anders genandt grofs eyfsenn krawth mith gelen blumen, fuchs krawth,
 hath geele glockenn blumen, weiffse fehe blumen mith denn groffsen
 30 kolbenn, lilium conualium, jungkholunderbletter, nachtfchattenbletter,
 garbkrawth, erperkrawth, buchfpittz, jung beinos, pappeln, guthheyrig,¹⁾
 betonien mit den bloen brawnen blumen, wegetrit, das vette stein-
 krawth, das ift auch guth. vnnnd meufs or, kreffsen, auch braunkref-
 fsenn, vnnnd was krewtter vber winter grün fein, die fugen nicht wol

¹⁾ „gutheyrig“ = guter Heinrich (s. S. 105).

tzw dieffser falbe vff frische wunden, den die fint von heyfser natur, vund fint dor tztw tztw hittzig. aber was krewtter külen, die fein guth dor tztw. dor noch wyffse dich tztw richtenn. vnnnd wen du die falbe am herbft aufs machenn wilth, ader wen es dir nod thuth, szo fewth fie mith den krewttern vaff wol, bifs fie wol erwarmeth fein. das muftu 5 in nachschadten grus ¹⁾ fiedenn, der muftu vaff vil habenn, ie mehr ie beffser. den dor von wirth die fsalbe grün vnd kült defter bafs. vnnnd nach dem fiedenn, fso nim fie vom fewr vnd druck fie durch ein tuch in ein gefeffse, dor | in ein wenig waffser ift: vnnnd do mit fettze die CCXXXI fsalbenn in ein keller ader an eine kalde ftad, vnnnd lafs fie ein tag 10 ader ii vnnnd nacht dornoch fteen. dor noch fso fchneide die obern falbe oben mith einem krommen meffer, ader mith einem breitten eifen. die ift fchoner den die vnder. die behalth befunder. dor noch fso thu die andern fsalb auch auffsem keffsel, szo bleibt das waffer mith dem koeth vnden an dem bodem. vnnnd fchlage die falben all 15 beide vaff lang vnd wol. ie lenger ie beffser fie wirth. fso nützt du fie dornoch das felb iar vber alfo lang, biftu wider eine newe magft, als die was. fie heilt wol.

Ein weiffse fsalbe tztw machen, die ift guth.

Alfo saltu die weiffse fsalbe machenn. fie heyleth vnnnd dörret, 20 vnnnd vortreibeth die röte vmb die wunden, vnnnd die rotten flecken die aldt fein. wo die ftehen, die felben rottenn ftad muftu mith einer flitten laffen hawen, gleich als du kopff wolleft fettzen. dor ein tztw reib klein tztw ftoffen glas, vnnnd mache ein zeihe plafter, das lege obenn dor vbber, alle tage ein | news, fso lang, das es wol fchwierth CCXXXII vnd vaff eitterth. fso reib den tag tztwier ader drei ftundt fchone weyffse fsalben dor ein, als lang bis es aufs fchwierth vnd gantz heileth. vnd muft ön vff baden. vnnnd nach dem bade reib inn vaff wol mith der weiffen falben. ift es dennoch roth, fso [thu] im aber xiiii tage mer alfo mit dem hawen, vnnnd aber geftoffen glas dorein gereiben. 30 das treibe fso lang, bis es weis vnd leib farbbe wirth, als die ander hawth weis am leibe. alfo mache die falbe.

Nim weis venedifch ader funft vaff weyffen bleiweis. ie weiffser, ie fchoner die salbe wirth. den ftos kleyne, vnnnd los en durch ein

¹⁾ „grus“ = grober Sand; der staubartige Rückstand von längere Zeit hindurch aufbewahrten trocknen Pflanzen.

enge fip lauffenn. das nim fso vil du der fsalben machen wilth. vnnnd
 thu das in ein becken, vnnnd geufs rofsen öl von bom öl dor ann, das
 fehlae mith einem runden holtz wol durch einander. ift es tzw dicke,
 szo geus mehr rofsenn öl dor an, ift es tzw dōnne, fso thu mer blei
 5 weis dor tzw. vnnnd fhlag fie mith dem holtz lange, ie lenger ie bef-
 fser, szo wirth fie vaft weifs. wiltu fie aber beffser machenn, ader fie ift
 CCXXXIII nicht fso weifs, also vor, szo thu [dazu] ii $\frac{1}{2}$ bleiweis, iiii [$\frac{1}{2}$?] | maftix,
 vnnnd szo vil weifs weiroch vnnnd ein quartir rofsen waffser. vnnnd auch
 von vil eiern das weis, wol gereynigeth mith einem bade fhwam. vnnnd
 10 nim $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ader i $\frac{1}{2}$ filber glet. vnnnd geus doran ein wenig mehr denn
 $\frac{1}{2}$ ftoff wein effig ader i ftouff, vnnnd fend das in einem vorglesten topff,
 als lang, das es nicht mehr bleibe, den ein quartir. dor noch vn-
 geverde setze das vom fewr, vnnnd las fuchs setzten, bis es leutter
 wirth. szo gens es vonn der gled, vnd thu das auch in die fsalbe. vnd
 15 die gled lofs hiraufsenn, szo wirth es en wenig fcharff von dem effig.
 wiltu gerne, fso nim des effiges defter weniger. ader fzewd die gled
 mith rofsen waffer vnnnd las den effig herauffsen. das ift villeicht bef-
 fer, dar vmb, das er nicht beift. vnnnd nim ein loth kampffer, den tzw
 reib mith einem holtze inn einer fhoffseln. vnnnd das holtz reibe vor
 20 mith einem mandel kern, funft leth fieh der kampffer nicht tzw reib-
 ben, den also. das thu auch inn die falben. auch die ober genanten
 CCXXXIV auch dorein, als denn maftix | vnnnd weiroch. vnnnd fhlage vnnnd er-
 beyth das mith einem holtz drei tage, all tag ein gutte weil, fso lengft
 du magft, szo wirth fie vaft guth. vnnnd mache fie dicker vnnnd dōn-
 25 ner mith dem bleiweis vnnnd mith dem öl, inn mofs als du fie habenn
 wilth. die groffsen meyster, die den leuten die augen fullen, die ma-
 chenn fie nicht von zweien ftuckenn ader von iiii, von bleiweis vnnnd
 öl. etlich nemen den kampffer dor tzw, dor vmb das fie vaft weis
 bleibe. vnnnd duncketh¹⁾ fie meifterlich. ader die vber ift beffser. dor-
 30 noch richte dich. vnnnd ich habe fie vff das befte gefattzt.

Ein ander gute weiffalb.

Ein ander weiffse fsalbe. die heilth dennoch tzw guter mafs wol.
 vnd wo einer nicht beffsern zceng gehaben möcht, szo heylth er mith
 der falben dennach wol. ich habe tzw Marienburgk inn der belegungk²⁾
 35 mir dan vier hunderth menschen do mith geheylt, vff die zceyt als der

¹⁾ Die Handschrift hat „drucketh.“

²⁾ „belegungk“ = Belagerung.

polnifch-könig dor vor lage. die fselbige zceyth was mir zceuges tzw runnen¹⁾ vnnnd hatte do fselbefst nicht vil anders den das. dorumb fso fchreyb ichs, ab einer benötigeth were, | vnnnd kunde nicht bas,²⁾ denn CCXXXV das er an die falbe gedöchte. auch hatte ich einen wundtrangk dor- tzw. die krewter fand ich im fchloffse. das was beiuos vnnnd erthper- 5 krawth, das fandt ich vff der mauren fteen. das foet ich mith bier. vnnnd das ift di fsalbe.

Item nim schön buckenn vnfehlot, das fehneid in einen morffser, vnnnd geus boum öll dorann. haftu des nicht, szo nim lein öl. haftu weigebreitten waffser, ader rofsen waffser, geus auch ein weenig dor- 10 ann. das ftos durch einander ein guthe weil alfo lang. fso wirth es fehöne vnnnd vaft weifs. ift fie tzw dicke, szo geus mer öll dor tzw. ift fie tzw dōnne, szo thu mehr vnfehloth dortzw. vnnnd ie lenger du fie ftöft, ie weiffser fie wirth, vnnnd auch beffser, vnd gewinneth ein guthe gefalth. ader du muft eer nicht tzw vil machen, den fie bleibt 15 nicht vaft lang recht fchon weyfs. mache ir difter weniger vnd oft

Ein nodt plafter vor die hittz vnd fchwulft, vnd ift guth.

Item nun mufs ich noch ein plafter | von ebentewr³⁾ wegen setzten, CCXXXVI do mith ich auch manchem manne geholffen habe, vnnnd mith holffe gottes bey leben behalten. Auch tzw Marienburgk in der beleegungk 20 tzw zceitenn quam einer tzw mir, vnnnd was gefehoffsenn vnnnd vil- leicht gewundt dor tzw, vnnnd was vaft gefwollenn, alfo gros als tzwue feuft hoch. vnnnd hath vil hittze vnnnd vil vnradt dor inne. do nam ich ftein krauth vff der maurenn, vnnnd ift gleich geftaldt als haufwurtz. das felbige krawth were auch gueth dor tzw. vnnnd ertperth- 25 krawth, vnnnd ein wenig des iüngften beiuofs. das alles hip ich kleine, vnnnd ftifs es in einem mörffser mith guthem honnig vnnnd mith bom öl, vnd mith eier weifs, wol gereinigeth. das alles tzwfammen. doraufs machte ich ein dicke plafter vff ein tuch, das fehlug ich im vff die fchwulft ader vff die hittze. szo aufs denn wundenn das plafter voll 30 hittze was gezogen, szo nam ich das herab, vnnnd macht im ein news an die ftadt. das treibe ich ein tag ader mehr. von dem foffsenn⁴⁾ vnd

¹⁾ „die fselbige zceyth was mir zceuges tzw runnen“ = diesel-
bige Zeit war mir das Zeng zerronnen, d. h. mein Vorrath an Salben etc.
war erschöpft ²⁾ „vnnnd kunde nicht bas“ = und konnte nicht
weiter, hatte sonst keine Hilfsmittel. ³⁾ „von ebentewr wegen“
= eines Abenteuers, besondern Ereignisses, wegen. ⁴⁾ „fossenn“ =
safs ihm.

Kumpt dir eyner tzw mith hafsennfeharten, wiltu öm die heilenn, szo gedeneck dir¹⁾ vmb ein wolfehneidenn fchermeffser ader fchir,²⁾ die forne vberinander falle vnnnd wol fcharff fie. do mith fchneid öm die hafsenn fcharte tzw beidenn feittenn gantz vnnnd gar heraufs, vnnnd des fleifch gnug mith, alfo das du erkennen, das die kerbbe gantz⁵ wol hiraufs fie gefchnittenn. vnnnd ob es fuchs nicht gar ebenn vnnnd gerade am hefftenn tzwfsammen fügen wolde, szo machstu es öm wol hoche vber fich vff fchniden, szo leth es fuchs one zweiffel wol tzw fsammen hefftenn. vnnnd wen du es hefften wilt, szo flich im durch die hawth vnnnd tieff in das fleys, alfo dastu fleifch gnug mith dem heff-¹⁰ tenn nimft, das es genaw inn der dicke des fleifch mitten heraufser gehe. des gleichen vff der ander feytten entiegeenn. Auch thuftu des nicht vnnnd uimft nicht vil fleifs mith, szo reyffsenn die heffte | balde CXL aufs. vnnnd thu öm innen in den mundt auch ein haßft von aufsen wegen, szo heilth es difter genawer tzwfsammen. vnd falbe im den fcha-¹⁵ denn mith der fofcho fsalbe, in die wunden vnd aufsen dorumb. vnd lege ein plafter von der rotenn heilfalbe dorvber. alfo binde ön alle tage tzwier. vnnnd gibb öm wundtrangk tzw trincken. szo ift er innen drien wochen gantz heyl.

Ein salbe heift dialdia, vnd ift linde.

20

Alfo mache dialdia. nim i \bar{x} ebiswurtz,³⁾ geftoffsenn. haftu der nicht, szo nim swartzwurtz. vnnnd ein halp \bar{x} leinöll ader geftoffsenn leinsamenn, i \bar{x} ader $\frac{1}{2}$ \bar{x} fenumgrecum, geftoffsenn, v firdungk wachs, szo vil hartz, ii \bar{x} meifse ader meihiffse botter, das ift botter die im meien gemacht ift, ader funft vngesaltzenne botter. szo vil boumöl.²⁵ das alles fsewth ein kleine weil. dor noch durch ein tuch gedrucketh. vnnnd rür fie als langk bifs fie gefteeth. diffe dialdia habe ich gemeinlich alltag vor die andern genüttzet. !

Szo einer hette ein vorstarth⁴⁾ ader krump gleid.

CCXLI

Item quem dir einer tzw vnnnd hette ein vorstarth glid ader krump,³⁰ es were an handen ader an füfsenn, ader im die adern funft vortorben weeren, ader fchwunden, vnnnd du wilt ön fsalben mith dialdia, ader mith andern linden fsalbenn, die gemacht fein von hundesfchmer,

¹⁾ „gedeneck dir“ = denke an, sei bedacht. ²⁾ „fchir“ = Scheere.

³⁾ „ebiswurtz“ = Eibisch-Wurzel, Rad. Althaeae. ⁴⁾ „vorstarth“ = erstarrt, gelähmt, steif.

ader von bernschmaltz, oder des gleichen, do mith thuftu öm keinen fromen.¹⁾ die kelden folche gebrechen. vnn̄d dieſe ſchedenn vnn̄d gebrechenn bedorffen alle hitzſalbe. vnn̄d du muſt ein beſunder dialdia
 5 ader ander linde ſalbenn dor tzw haben vnn̄d machenn, die do hitzig
 fein. vnn̄d wen du die dialdia aufs gemacht haſt, das alles oben ſtehet, ſzo nim iii loth langen pfeffer, ſzo vil baris kornner, ſzo vil kellershals, ſzo vil neffſel ſſamen, ſſo vil ſſenffmel, vnn̄d ſſo vil bibergeil. das alles ſtos klein, vnn̄d ſewd das in der linden ſalbenn. vnn̄d dor
 noch drück es durch ein tuch, vnn̄d rür es, bis geſteeth. von dem
 10 wirth die ſſalbe hitzig. vnd was erlembt iſt, dor tzw iſt ſie vaſt guth,
 CCXLII vnn̄d ſunſt nicht. den tzw der geſchwult | iſt die kalde guth, ader tzw
 vor dorbenn odernn nicht nütze, ſſunder ſchadenn brengt. den du machſt ſie alſo hitzig.

Ein ander dialdia.

15 Item ein ander dialdia. ein linde ſalbe tzw machenn. nim leinöl, baumöl, hundes ſchmaltz, bernſchmaltz, hirschenn vnſchlott, dachs ſchmaltz, itzlichs i *ā*, iii *ā* wachs, ſzo vil hartz, fenugrecum, ebis wurtz, leinſamen, itlichs i *ā*, kleine geſtoſſen. das ſewd in wein ader in weineffig, ader inn waſſer. vnn̄d wen du das inn den keſſel ader
 20 becken gethon haſt, dor inne du es ſiedenn wilt, ſzo ſchneidt ein kerbenn in ein holtz, als tief das iin iſt, vnn̄d thu die vorgeschribben ſtücke alle dorein, vnn̄d laſs tzw gehen. dor noch miſs es aber mith dem holtz, vnn̄d alſo tieff es iſt, als hoch ſchneid inn das holtz aber ein kerbbe. vnn̄d dor noch miſs die erſte kerbbe, wie hoch vnn̄d tieff
 25 die ſei. alſo tieff die iſt, alſo tieff miſs vonn der letzten kerbbenn hin ab an dem holtz, do ſchneid aber ein kerbe. das iſt erſt das recht
 CCXLIII maſs, vnn̄d die andernn kerbenn | ſein dor noch nicht mehr. dor noch ſewd die ſalbenn als lange, bis das ſie vff die letzte kerbe ſewd. vnn̄d
 wen ſie vff die letzte kerb gefotten iſt, ſzo verſuche die ſalbe mith
 30 einem troppenn vff einem beile, vnn̄d los dornoch ſſo lange ſiedenn, bis es harth gnug wirth. wolde ſie aber nicht hertte gnug werdenn, ſzo loſs dor noch nicht mehr vil ein ſiedenn. thu mer ſſo vil wachs dor tzw, das wole ſchöne ſey, vnn̄d das ſie von dem dicke gnug werde. dor noch zewing ſie durch ein tuch vnn̄d fettze ſie inn ein keller viii

¹⁾ „do mith thuftu öm keinen fromen“ = damit bringſt du ihm keinen Nutzen.

tag. doch rür fie vor bis fie gefteth. dornoch szo nim die obern fsalbe herab mith einem krummen meßser, ader mith einem eifsenn, die ift fchoner denn die vnderen. vnnd behalt die vnderen auch allein. wilche knoticht ift, die fhlae mith einem holtz. ift fie nicht knotig, fso fhlae ir nicht. vnnd wen du fie einem vmb einen fchadenn fsalben wilt, der 5 im vaft wee thuth, szo thu die fsalbe vor hinenn¹⁾ in die hawth, vnnd fteich fie mith einer fpatel hin vnnd her, szo wirth fie vaft linde vnd milde. dor noch fsalbe inn dor mith. alfo thu mith allenn falben. die CCXLIV dialdia ift feere | guth. vnnd ich lobe fie alfo tzw machen. heth fie nicht rouchs²⁾ gnug vnnd were aufs gefottenn, szo thu im siedenn 10 mehr geftoffsenn femigreenm dor tzw. Alfo mußt es mith allen falbenn halden. die tzw dicke ift, die mache dünner. ift szei tzw dünne, szo mache fie dicker mith irem zceuge.

Aber ein dialdia.

Aber ein dialdia tzw machen. Nim zewei \bar{w} geftoffsenn ebiswurtz, 15 i \bar{w} leinfom,³⁾ szo vil krigespechs,⁴⁾ $\frac{1}{2}$ \bar{w} zewebel, alls geftoffsenn. vnnd fewd das in vii \bar{w} wein ader waffser, szo lang bis fehir eins eingefiede. vnnd druck das durch ein tuch mith heiffsem waffser. vnnd des aufsgedruckten nim ii \bar{w} vnnd fewd das in iii \bar{w} baumöl, szo lang bis der faßt vaft eingefottenn fei von dem erften. vnnd das alles gemef- 20 fsenn mith einem ftabe vnnd ein kerbbe dor ein gefchnitten, alfo das der wein, ader wor in du das fewdts, wheth gefotten fei. vnnd thu dor noch mehr dor tzw kreichbech, weifshartz, itzlichs $\frac{1}{2}$ \bar{w} , vnnd i \bar{w} wachs. vnnd fewd es aber do mith, vnnd | druck das aber durch ein tuch. CCXLV vnnd dor zw thu maftix, weis weiroch, galbanum, terpentin ader glo- 25 riet, itlichs iii loth. vnnd los einft do mith vii fiedenn. vnnd rürs alfo ang bis gefteeth. die falbe ift guth zewm heubt vnnd tzw der bruft, vnnd tzw allenn dingenn, die von kelden kommen. vnnd wafs du erlampter vnnd erfarter odern, gliiddern adder ander ald fchadenn do mith falben wilt, fo mußt das ftarek bein plafter von den gewurtzen 30 machenn, vnnd obenn dor vber gelegt. szo heilt die fsalbe woll.

Ein gutte lindung tzw aller leme.

Ein lindung tzw aller leme vnnd tzw erfartten geedder. Nim

¹⁾ „vor hinenn“ = vorher. ²⁾ „rouchs“ = Geruchs. ³⁾ „leinfom“ = Lein-Samen. ⁴⁾ „krigespechs“ (weiter unten Z. 23 „kreichbech“) = griechisches Pech, Colophonium.

iunge hunde, die xii tage alth fein, das sie erft fehenig¹⁾ werdenn, die vorfewd gantz in einem keffsel mith hawt und mith haer, vnnnd vnge- weidet. vnnnd decke denn keffsel mith einem brette tzw. vnnnd wen sie wol vorfottenn fein, szo nim ein noch dem ander hiraus vnnnd ftos
 5 ön in einem mörfer mith bein vnnnd knotten vnnnd mith allem. vnnnd
 CCXLVI zewing es denne also heis | durch ein tuch mith dem waffer, szo blei- ben die hoer vnd was vnrein ist in dem tuche. dafs würff weg. vnnnd thu in allenn also. vnnnd settze das durch gedrunge in ein keller, also mith dem waffser, vnnnd lafs iiiii tage dor innen stehn. das smaltz
 10 vff dem waffer das nim hirab. das ist allein vast ein gute lindung. vnnnd hüte dich vor den aldenn hunden. sie sein nicht alle guth, vnnnd itlich gantz schedlich. Wiltu die lunden²⁾ besser habe zewm hunde schmaltz, dor tzw nim lor öl, wacholder öl, lein öl, vnnnd gebranten wein. das als schlag durcheinander, vnnnd reib das inn die leme. das
 15 ist vast guth dortzw. vnd das starek heis beimplaster obenn dor vber mith den gewurtzenn gemacht, zeum zceittenn am dritten tage, tzw zceitten auch alle tage. szo fewd singrün, vnnnd eppe, vnnnd weiffse schlelen dorn moefs³⁾ ader mues in hier. doch fso haw vor die krewtter alle cleine. vnnnde das alles in ein topffe gefotten. vnd deck önn vben
 20 wol tzw, vnnnd los nicht ein siedenn. geus al die weil es fewdt mehr tzw, das es alweg vol bleibe. vnnnd las am erstenn vast langk siedenn, ein ftund ader zewue. dor noch decke den topff vff vnnnd lafs denn
 CCXLVII dampff | im wol ann denn schadenn gehen, vnd bee öm den wol dor- inne. vnnnd wen er es dor noch vor hittze erleiden mag, szo bade
 25 im denn schadenn do mith ein guthe weil. kanftu es nicht, fzo er- weiche öm das also do mith. lege im die warm kreutter oft vnnnd lang dor vff. vnnnd noch dem bade, das thu vff die nacht, szo schmire im die hawth wol mith der lindung. vnnnde binde öm krewtter vff das wermft dor vber in einen tuch. vnnnd dor noch von ftundt an nider
 30 gelegt, fso bleibenn die glied warm. Wiltu gernne des morgens frwe, fso werm das bad wider vnnnd behe önn mehr. dor noch schmire inn widder, vnnnd lege öm das starek plaster dor vbber, vnnnd den ge- wurtzenn gemacht. vorwar das ist ein gutte kunft.

¹⁾ „sehenig“ = sehend (Thüringisch). ²⁾ „lunden“ = lindung?

³⁾ „weiffse schlelen dorn moefs“ = Moos von weifsem Schlehdorn?

Ein ander lindung tzw machenn.

Item nim vngeuerlich ein guth teil leinöll vnnnd des fchmaltz von den aufsgebrantten iungen hunden, hünerschmaltz, bernschmaltz, dachs schmaltz, wachs vnnnd hartz, ebis wurtz, fwartzwurtz, | weifs lilgenn CCXLVIII wurtz vnnnd lein faed.¹⁾ das alles kleine gepuluerth. sein wurtz grün,²⁾ 5 fso schneidt sie kleine, vnnnd stofs sie dor noch in ein mörffer. vnnnd das alles fewd tzwfsammen, vnnnd noch dem fiedenn durch ein tuch gedruckt. vnnnd weifs schleen dornn mofs auch am erften mith gefottenn vnnnd kleine gehawen. vnnnd noch dem du es aufgedrucketh haft, szo thu mehr dor tzw ein guth teil loer öl, vnnnd wachelder öll ader ka- 10 metpher öll,³⁾ ader ein pehr öll,⁴⁾ aufs dem selbigenn dorren holtze gebrannndt. die iii namen ist ein holtz.⁵⁾ vnnnd terpentiu vnnnd gebrann- ten wein. vor war es ist eine guthe lindungk. du magft sie wol stette vnd tzw vil schadenn nuttzenn.

Ein derre puluer.

15

Nim honig vnnnd kalek gleich vil. das fewd in einem topff, als lang bis es gar ein fiede. vnnnd tzw puluere gebrandt. das stos vnnnd las durch ein siep lauffenn. vor mußt den topff vben wol vorkleibenn am fiedenn. wiltu gerne, fso magftu am erften ein kuchen von honig machen | vnnnd von dem kalek, als ein broth. vnd backe das in einem 20 CCXLIX backofenn mith anderm broth, szo lange bis es sich stoffsen leßt. -das ist auch guth. das trewgeth vnnnd dorret vast vnnnd wehrt ein wenig dem wilдем fewr vnd fleisch, vnnnd beift nicht, vnd trüget⁶⁾ das fremde geile fleisch ein teil nidder. Ich habe auch in einer nod das glide- waffser mith vorftopfft. Auch do mith derstu⁷⁾ ein pferde denn kern⁸⁾ 25 wider in den fuß ann sein rechte stadt.

Ein salbe vor denn eitterflus.

Ein salbe vor den eiterstofs der wunden. vnnnd lege sunft kein plaister dor vbber den das, fso lange bis es hilfft. vnnnd wen es nicht

1) „lein faed“ = Lein-Saat, Lein-Samen. 2) „sein wurtz grün“ = sind die Wurzeln grün (frisch).

3) „kametpher öll“ = Kampfer-Oel.

4) „ein pehr öll“ = Einbeer-Oel, corruptirt aus Oleum Iuniperi.

5) „die iii namen ist ein holtz“ = Alle drei Namen (Wachholder-, Kametpher- und Einbeer-Oel) kommen von einem und demselben Holze, sind gleichbedeutend.

6) „trüget“ = drücket. 7) „derstu“ = dörrest du, bringst du mittelst der austrocknenden Wirkung wieder zurück.

8) „kern“ (des Hufes) = die Weichtheile unter der Hornsohle.

von eitter lafsenn wil, szo nuttze die fsalbe. Nim ein firdung terpen-
 tin, szo vil wachs, $\frac{1}{2}$ firdung loröll. haftu des nicht, szo nim boumöll.
 vnnd des vorniges puluers, [das] von dem honig vnnd kalck gemacht
 ift. vnnd ein firdung geftoffen filberthgledt, ein quartir ader viertel
 5 wein effig, vnnd ein virdungk wachs. das alles tzw fammen gefotten /
 CCL vnnd durch ein tuch gedruckt. vnnd wenn fie fchir gefteenn will, fso
 von fünff eiern das weifs, wol gereinigeth, in die salbe, vnnd rür rür
 fie dor noch, bis fie gefteeth, szo ift fie gantz guth.

Ein ander salbe vor den eitterflufs.

10 Die salbe habe ich vff genutzt. Nim ein firdung aufsgeloffenn
 fpeck von einem reynen bürgelſchwein,¹⁾ $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} wachs, iiii loth weinftein,
 iii loth bleiweis, iii loth gebrandt alawn, iii loth fwartzpech, ii loth
 des puluers gebranth von dem honig vnnde von dem kalck. das ein-
 wenig tzw fsammenn gefzotenn, vnnd vff effig, ader vff wein, adder
 15 vff waffer gegoffenn, vnnd darauß mith denn hendenn geberth,²⁾ vnnd
 zcapffenn dor aufs gemacht.

Ein salb vor die gicht.

Item ein salbe vor die gicht, alle tage do mith tzw schmiren, eins
 ader zewir, vnnd als abartz³⁾ gefchmirth vnnd geribbenn, vnnd ein
 CCLI 20 ftarck beinplaster, von | denn gewurtzenn gemacht, dor yber gelegeth,
 vnnd tzw zceittenn gebad aus dem bade, das von singrün vnnd eppe
 gemacht ift, vnnd denn wundtrang von dem biuofs dor tzw getruncken,
 das treib fso lang bis es hilfft. Die salbe mache alſo. Nim ii \mathcal{R} baum
 öll, fso vil meihifehe potter. haftu der nicht, fso nim funft vngfalt-
 25 tzenne potter. i firdung wachs, szo vil terpen tin. haftu nicht, nim guth
 hartz. i \mathcal{R} singrün vnd i \mathcal{R} eppe. ift es grün, szo haw es klein. ift es
 dörre, fso ftos es tzw puluer. vnnd binde die krewtter inn ein tuch,
 vnnd dor tzw $\frac{1}{2}$ firdung neffel fomen. Dor noch druck das aufs dem
 tuch, vnnd drucke das ander auch dorch ein tuch, vnnd wirff das
 30 krawth hin, vnd thu dor noch die nochgefchreibener puluer wol klein
 dor an. i halp pfhundert lorber, iii loth langpfeffer, szo vil ingwer, fso
 vil nelkenn, szo vil kellers hals kornner. das alles frawd auch do mith.

¹⁾ „bürgelſchwein“ [oben S. 102. 8] „borgel ſchwein“ = ein männ-
 liches junges Schwein. ²⁾ „geberth“ vielleicht Schreibfehler für „ge-
 erbeith.“ ³⁾ „als abartz“ = alles abwärts, immer von oben nach
 unten.

vnnnd nicht am erftenn. vnnnd dor noch rürs bißs gefteeth. fso fchlag
 fie fso lang wol mith einem holtz. wiltu die falbe vaft reyne habenn, |
 szo druck fie noch dem andern fiedenn aber durch ein tuch, szo wurd CCLII
 fie linde vnnnd geheth gerne in den liep. das gehorth fubtilen lewten
 tzw. funft bedarffestu fie nümmer durch druckenn, den die materie ift 5
 nuttz dorinnen. vnnnd rürs aber bis fie gefteeth, vnnnd fchlae fie wol.
 das ift vor war vaft ein gutte falbe dor tzw, vnnnd' auch tzw dem
 fchwindenn. vnnnd alles abartz do mith geribbenn, vnnnd tzw vorn den
 fchadenn woll mith heyyffsem leinenn tücherun gereibben, vnnnd dor
 noch mit der falbenn.

10

Ein plafter hinder die wunden tzu legen.

Ein plafter hinder die wunden tzu legenn, wenn einer grofs we-
 tagenn dor inne hath. ader wiltu folchs vorforgenn, szo lege das pla-
 fter am erftenn bei zceithe, das wehrt der wetagenn vnnnd der fucht.
 Nim pappel rofsenn vnnnd funft rofsenn waffer, wegebreyth vnnnd 15
 wegetrit waffer, vnnnd lilium convallium vnnnd nacht fchaten waffer,
 vnnnd des vetten ftein krawts waffer. nim ir fso vil du gehalten magft.
 der | geus ein wenig tzw fammen. vnnnd nim bolofermenes vnnnd zcan- CCLIII
 delholtz, vnd wein effig vnd ein loth kampffer, vnnnd trachenbludt. das
 alles rür durcheinander. vnnnd lege das einem vff ein leinen tuch, das 20
 netzte vor in der waffer eyn, die der fchade vnnnde hittze fso gros
 von wetagenn. vnnnd wen das plafter vaft dörre vnd ader hittzig ift,
 szo lege ein news an die ftadt, vnd thu den alden zeeng dor von, vnd
 lofs wider kaldt werdenn. szo erfrifch es wider mith denn waffsernn,
 vnnnd lege öm das dor noch wider vber, vnd los aber tag vnnnd nacht 25
 'dor vber ligenn, ader szo lange bis 'es dörre vnnnd vaft hittzig ift. fso
 mache wider ein frifch. wiltu es vber die wunden lafsenn gehn, szo
 fchneidt mitten ein loch do durch, das der brodem vnnnd dampff do
 vonn gehe. vnnnd hinder der wunden binde vber das plafter wol vn-
 den vff, [dafs] die fucht nicht dor tzw möge. Auch magftu tzw zceit- 30
 ten mith diffsen kuelpafler einen külen. das lege vff leinen tüchern
 vber, als vff fie dörre werden.

Ein plafter vor die gefchwulft der wunden. |

Ein plafter vff die wunden tzu legen, wen fie gefchwollenn fein. CCLIV
 nim wermudt, diftel, rawttenn fafft, vnnnd ein wenig guten wein ader 35

effig, vnnnd gerften mel. das fewd ein wenig inn, vnnnd streich das vff ein tuch, vnnnd lege das vber die wunden vff die gefchwulft. wer es gefchwullen, vnnnd nicht wund, tzw den allen fewd geftoffsen fehweffel, vnnnd das fchlage vff die gefchwulft. es hilfft woll.

5 Ein popolium tzw beinbruche.

Ein popolium tzw machen, tzw beinbruch, vnnnder die plafter tzw salbenn. Nim schwinnen fehmeer, vnnnd das vnder der faw am buche¹⁾ gelegen ift, bei den niren gleich, als es aufs dem fehwein kompt, des nim ii \bar{w} . ein \bar{w} geloffen fpeek vonn einem re. nen bürgelle fehwein, 10 i \bar{w} wachs, szo vil boum öll, $\frac{1}{2}$ \bar{w} hartz, iiii \bar{w} rindern onfchloeth, ein halb ftouff haufwurtz grus, szo vill nachtfchadten grus, ift auch gefalt als die hawfwurtz, i viertel kraufsementz grus, szo vill polei. das CCLV alles fewd ein | wenig dorcheinander, vnnnd tzwing es durch ein tuch, vnnnd rürs bis getheheth. vnd dor noch fso fchlae es wol.

15 Ein gute falb vor feule blater ader fehwenne im arfz.

Wiltu die vor trebben, szo nim feiel ader rofsen öll. haftu des nicht, szo nim funften boumöll vnnnd huner fehmalzt, vnnnd reger fehmalzt.²⁾ fzo du ör beider nicht gehalten magft, szo nim ir eins hunerfehmalzt. ift vaft guth. vnnnd nim bolofermenes. das alles fchlae 20 mith einem holtz doreinander, das fso fchlae ein wenig kampffer dor vnnnder. vnnnd woll dicke vff ein boum wol³⁾ vff die blotter geleid ader die fehwen. vnnnd vorforge das wol mith binden, das es einem nicht abfalle. vnnnd binde önn alle tage einft mith einem newen plafter, als lang bis es hilfft Ich habe fie alle in drienn tagen do mith vortrieben.

25 Ein plafter vor denn karoffel der nieren.

CCLVI Item ein plafter vor dem karoffel,⁴⁾ das ift | wen ein nier in die ander wechft, das thuth vaft wee. vnnnd hilfft auch vor die gefchwulft der nieren. nim gepuluerth fehwalben wurtz vnnnd geftoffsen felt rofsenn, grün [oder] dörre, vnd i loth repuntica,⁵⁾ vnd bolofermenes, auch 30 gepuluerth. vnnnd wen du das einem vber ligen wilt, szo nim der pul-

¹⁾ „am buche“ = am Bauche.

²⁾ „reger fehmalzt“ = Reiher-Schmalz.

³⁾ „boum wol“ = Baumwolle.

⁴⁾ „karoffel der nieren“ = Hoden-Entzündung, Orchitis, auch Wasserbruch des Hodens, Hydrocele.

⁵⁾ „repuntica“ = Rhapontica; die Wurzel von Campanula Rapunculus L.

ner mit dem gestoffsen rofsen fso vil, das du tzw einem plafter bedarffest. vnnnd thu dor tzw gestoffsen rawten vnnnd wermudt, dörre ader grün, vnnnd gens welfchen Wein dor an, ader romenei, ader funft guthen Wein. vnnnd fewd das ein wenig, vnnnd mache darafs ein plafter. vnnnd fehlae das einem wol warm vber, vnnnd binde es wol vff die 5 nieren, alle tage tzwir. vnnnd wiltu gerne, szo thu tzw zceitten das alde plafter auch tzw dem neuen, vnnnd vormenge das vnnnder einander, vnnnd binde es wider vber. das thw fso lang bis es hilfft.

Ein gute salbe, einem feinen zceugk¹⁾ do mit tzw heilen,
wu das locher hath. | 10

Item nim $\frac{1}{2}$ ℥ katzenn fehmer, von einer wildenn katzenn. haftu CCLVII des nicht, szo nim das vonn einer zceamen. wiltu der szalben vil machenn, szo nim des mehr. vnnnd guth weihfsen kleien, vff das kleinf gestoffsen vnnnd durch gebeuttelt, vnnnd rofsen ader fiell öl, vnnnd eier todter öl,²⁾ vnnnd bolofermenes. vnnnd das alles ein wenig durch 15 einander gefottenn. vnnnd lege das wol warm vff ein leinen tuch vmb das gemecht.³⁾ vnnnd ist im vast wee, vnnnd gros gewollenn, vnnnd hath auch vill locher, fso werm im das wider schir, vnnnd binde es im wider vber. ader binde im ein eiweis vff, allwege wol warm, tag vnd nacht tzw iiij mol. hath er locher dor ein, fso nim das lawtter vnder der 20 falbe am bodem, das lofs hirsfür rinnen. das streich inn die locher, vnnnd das plafter oben dor vmb gefchlagenn. do mith heilft du die locher vnnnd vortreibst die fehwnlt. ist aber vill hittze dor inne, fso lege öm die kuelplafter vber, das vber wunden gelegt wirth, ader funft kuelplafter ader kuelwassfer, do mith du das wilde fewr lefcht. 25 vnnnd fewd in denn fselbenn waffsernn frischen alawn, | vnnnd las sie CCLVIII denn wider kalt werden, vnd fehlae im vmb gemechte. vnnnd also vff das tuch truckenn wirth, fzo schlage im alwege wider ein naffes vber. das treib fso langk, bis die hittze wider aufs kumpt vnnnd die tücher nafs dor vff bleibenn. sein aber die locher dorin, szo nim die kuel- 30 plafter on den alawn. Auch wirftu hir noch wol findenn, was tzwr faul guth ist.

¹⁾ „zceugk“ = Penis. ²⁾ „eier todter öl“ = Eidotter-Oel.

³⁾ „gemecht“ = die männlichen Geschlechtsteile.

Ein kunft vor die gefchwulft des gemechtes ann dem
mann.

Item ift nicht vil hitzte inn dem gemechte, ader kein faul, sso
nim rawtten vnnnd wermudt, das haw klein. Ift es im winter, szo pul-
uer das. vnnnd dor tzw geftoffen zewobel,¹⁾ dor ann geus welfch wein,
ader romenei, vnnnd leinöll, vnnnd honig. das alles fewd durch einan-
der. vnnnd fchlae öm das vff einen barchen ader vff ein bloe tuch, das
wollenn ift, woll warm vber, vnnnd binde ön den tag tzwiren ader iii
CCLIX ftundt. vnnnd wen du öm das | alde ab nimft, szo thu das wider tzw
10 dem frifchenn zceug, vnnnd werm das wider. vnnnd wen es tzw dicke
wirth, fso geus mehr wein doran vnnnd werm das wider. vnnnd binde
öm das gefcheffte vbber fich an den bauch, das es nicht hange. das
vortreibt auch die gefchwulft der nieren, ader wue fie ift. aber wue
fewl dor inne ift, dor tzw nim nicht heifs ding. den es ift fchedlichen.

15 Ein ander kunft tzwmm gemecht des mans.

Das plafter, das fornn im buch fteth, ift auch guth für die ge-
fchwulft. vnnnd auch das fchwebbandt. vnnnd dor vnnnder fchmir im das
gemecht mith dem öll ader mith dialdia. die vor mifche mith gutter
weiffser falbe. vnnnd allweg wundtrangk dor tzw gedruncken.

20 Aber ein falbe vor die gefchwulft des gemechtes an
den man.

Item nim lor öl vnd album vngentum, des weiffen falbenn, vnnnd
CCLX dialdia, vnd durch | einander gefchlagenn, vff ein zcieplafter, vber die
gefchwulft gelegt. vnnnd alle tage tzwir aufs geftrichenn. vnnnd am an-
25 der tage mach öm wider ein news. vnnnd falb ön oft mith dem öll
dor vnnnder.

Ein ander falb des gleichen.

Nim putter, do oft vnd vil inne gebackenn ift, als eier ader ku-
chenn, ie mehr ie beffer. dor tzw nim hirschenn vnfehloth, rofsen öll,
30 wegebreith waffser, vnnnd ein loth ader tzwei weifs weirauch, dor noch
du fiel der falbenn machen wilth. das fewdt als tzw fsammen ein we-
nig. vnnnd wen du es vonn fewr thunn wilt, szo ferbbe fie mith bolo-

¹⁾ „szwobel“ = Schwefel? Zwiebeln?

fermenes, vnnnd rürs bis sie gefteeth. vnnnd wen du einem den kern¹⁾ do
mith gefalbeth haft, szo leyge nod wergk von einem leinwebber tzwi-
fchen die hawth vnnnd dem kern vmb vnnnd vmb. das wehrt der hittze
vnnnd kann nicht tzwfsammen adder vff einander kommen, vnnnd helt
das frifch. Also heylt es vafft feere. |

5

Wem fein zceug vafft fauleth.

CCLXI

Kumpt dir einer czw, dem fein zceug vafft fauleth, szo bade ön
vor aufs. adder mith keynem heiffen bade, ader byndt ön mith kei-
nem heiffem plafter, all die weil die hittz dor innen ift, ader du
brenfft im mith dem mehr feule tzw, ader das wilde fewr. dor noch 10
wiffse dich tzw richtenn. den die hittze brengt öm mehr fewle. wiltu
das vorkommen, fso bade vnde bind ön, als ich dich lerenn wil. Nim
das waffer das forn fteth, genandt korbite, das man von denn boenn
blütenn,²⁾ vnnnd von korbes blüten vnd von wein aufs bornth, mith
anderenn dingen. Ich erfur nie beffers dor tzw. vnnnd ab du der ftück 15
dor tzw nicht aller haft, fso nim ir szo vil du ir gehalten magft. vnd
ein wenig kupper waffser, vnnnd fso vil alawn. vnnnd feud das inn ei-
nem wegebreitten waffer, vnd lafs wider kaldt werdenn. vnnnd fewdts
auch funft in einem kuelwaffser, mith dem wegebreithen waffer. vnnnd
thu des ein wenig in das korbite waffer. das geus im wol in die | feule 20 CCLXII
in den fchafft.³⁾ vnnnd nim fehone nodwergk, das nettze dor inne, vnnnd
ftofs öm [in] die haudt ader hülfenn⁴⁾ vorn am gefchefft ebenn wol,
vnnnd binde ön vber fich an dem bauch. vnd wen das trwckenn wirth,
szo nim wider ein frifch nodwergk, vnnnd nettzs im wider inn dem waffer.
ift das waffser tzw fcharff, fso thu der alaun vnnnd des kupper waf- 25
fers nicht vil dorein mith den andern waffernu. Ift es aber tzw linde,
szo thu das mehr dor tzw, ab es tzw vil faulen wolde. do mith hab
ich ein geheiligeth,⁵⁾ dem fein zceug vorn gantz abgefawleth was. vnnnd
ich wufte öm nicht tzw thon.⁶⁾ vnnnd ftiefs öm die hülfen vorn vol
nodwergk mith diffsem waffer. fso wuchs öm der kern wider hirnoch, 30
vnnnd warth als lang vnnnd gros als vor. Ich wufte es felbs nicht, das

¹⁾ „kern“ = die Eichel. Gleich darauf „tzwifchen die hawth vnnnd dem kern“ = zwischen Vorhaut und Eichel. ²⁾ „boenn blütenn“ = Bohnen-Blüthen. — „korbes blüten“ = Kürbis-Blüthen.

³⁾ „fchafft“ = Penis. ⁴⁾ „hülfen“ = Vorhaut ⁵⁾ „geheiligeth“ = geheilt. ⁶⁾ „ich wufte öm nicht tzw thon“ = ich wufte ihm nicht zu thun, nicht zu helfen.

es fso guth tzw deme wafs. hettestu des alles nicht, szo nim pappeln
 rofsenn waffer vnnnd lilium conuallium waffser. haftu hawfwurtz waf-
 fer, vnnnd des vetten fein krawts waffser, das mengk tzw fsammen.
 ader kanstu denne nicht bas,¹⁾ fso nim ir eins vnnnd vormeng fie auch |
 CCLXIII 5 mith kupper waffer vnnnd mith alawnn. des fewd in diffser waffer ein,
 vnd mifch auch ein wenig vnder das. vnnnd thu im mith dem binden
 als dem obernn. haftu des waffer aber keins, szo nim funft der be-
 ftenn kuellwaffer dor für, die du gehabenn magft. du magft öm die
 waffer außenn auch wol vmbe schlaenn, das hilfft auch vast wol. vnd
 10 huth dich vor allenn dingenn, die hittzig fein, tzw der fawl. vnnnd ob
 es öm vorsehwullen wer, szo sprüttze om diffse materie auch dor
 ein. vnnnd bade ön, als hirnoch geschreibbenn steheth.

Ein bad tzu dem gefcheffte.

Nim eichenn iungschöfling ader sommer latten,²⁾ des gleich erlenn.
 15 von den scheele die rinden. vnnnd dor tzw nim schleendorn mofs, wer-
 mudt, kwütten,³⁾ erper krawth, ebis krawth vnnnd fenumgrecum ftro ader
 krawth, sanickel, pappeln. die stücke alle klein gehawenn, vnnnd in
 einem mörfser gestoffsenn, ader in einem reibe topff geribbenn. vnnnd
 CCLXIV das alles in bier, ader konenth, | ader in waffer gefottenn. vnnnd deck
 20 das am fieden wol tzw, vnnnd losf auch nicht einfiedenn. geus albege
 tzw, das es voll bleibe, vnd dornoch die geschwulst mith dem dampff
 wol beeft.⁴⁾ vnnnd wen er es dor noch hittz halbenn erleidenn mag, szo
 wachf öm das gefchefft wol do mith, vnnnd hengk öm das dorein, vnd
 schlae die krewtter wol dor vmb, vnnnd bade öm das wol dorinnen
 25 warm, vff ein stunde. vnnnd dor noch wider gebunden mith den pla-
 stern, als forne steeth, vnnnd dor vnder gefalbeth. Ist aber hittze dor-
 inne, szo bade ön mith diffsem bad, kalt ader loelich, ader treib öm
 vor die hittze darauß, als forne steeth. Ist auch vil fawl dorinne, szo
 bade ön mith diffsem bade, ader mith einem andern, alweg kalth. Auch
 30 magftu des bades nemen, vnnnd fewd alaun dorinnenn, vnnnd bade ön
 kalth tzw der feul. das alles hilfft wol. vnnnd haft nun drei meinung,
 wie du einen heilen falth. Auch magftu funft einen do mith been, der

¹⁾ „kanstu denne nicht bas“ = kannst du aber nicht wohl, stehen dir nicht alle genannten Mittel zu Gebote. ²⁾ „sommer latten“ = Sommer-Latten, junge zarte Weiden vom ersten Wuchse. ³⁾ „kwütten“ = Quitten. ⁴⁾ „beest“ = bähest.

vil gefchwulft hath, vnnnd nicht vil hittze. szo nim finter stein.¹⁾ die mache wol heifs, vnnnd geus dieffses bades | dor vff, ader wein effig. CCLXV vnnnd lasf denn dampff wol an in gehenn. vnnnd vormachs, das der dampff nicht aufs möge, den tzw der gefchwulft. das hilfft anch einem dortzw. vnnnd was du badenn ader been wilt, das thu vff die nacht, 5 noch effens, vnnnd dor auff nider gelegt. das hilfft zewier fso wol, al-fso funft in dem tage. wen er erkaldt wider. szo kan das bad nicht wol helffenn, vnnnd muft das defter lenger treibbenn.

Ein ander bad tzw den gefcheffte.

Item nim alann, ader kupperwaffser, ader fie beide tzwfammen, 10 in wegebreyth waffser gefottenn. das ift auch ein guth badt tzw deme gefchefften. hat er hittz dor inne, szo bade önn do mith kalth. vnnnde ftof im oft notdwerck, in dem kaldenn bade genetzt, hein ein²⁾ in die hülfsen. vnnnd als vff es heis ader treuge wirth, szo mache es wider nafs. ift es vorschwellenn, szo brich³⁾ im das heinein, vnnnd bindes im 15 vber aufsenn dor vmb. Ift aber kein hittze | dor innen, szo mache CCLXVI das badt warm, vnnnd bade ön als oben fteeth. ift es vaft faul, szo mache das bad ein teil difter fcherffer, funft darfftu fein gar nicht.⁴⁾

Aber vor die gefchwulft des gemechts.

Item nim den fafft von tztuntun krawth,⁵⁾ vnd lor öl, honigfseim, 20 effigk rawtten, wermt,⁶⁾ vnd kerffsenn,⁷⁾ dialdia, vnd das schwebband. das schlage vaft tzw szammen. Ift es im fummer, fso haw die krew-ttere vaft klein, vnnnd ftof fie wol. dor noch ftof es als tzw fammen. gutten wein magftu auch wol dor tzw nemen. vnnnd bind du das einem alfo kalth vber. ift aber nicht hittze dor innen, szo fewd das ein we- 25 nig, vnnnd binde das einem warm vber. wiltu gern, fso thu geftoffsenn schwefelln auch dor vnder.

Vor die leufse ein vngenth.

Vor die leufse ein vngenth⁸⁾, ift guth. | Nim alt fehmer, putter, CCLXVII wachs, hartz, lein öl vnnnd ein firdung encian, szo vil kellershals korner, 30

¹⁾ „finter stein“ = Kalk-Sinter, Tropf-Stein? ²⁾ „hein ein“ = hinein. ³⁾ „brich“ = pflücke. ⁴⁾ „funft darfftu fein gar nicht“ = sonst bedarfst du desselben gar nicht (es ist ohne Wirkung).

⁵⁾ „tztuntun krawth“ = ? ⁶⁾ „wermt“ (noch jetzt in Thüringen „Wermte“) = Wermuth. ⁷⁾ „kerffsenn“ = Kresse ⁸⁾ „vn-genth“ = unguentum, Salbe.

ader die fchale, $\frac{1}{2}$ firdingk geftoffsen lorper,¹⁾ i firdung wulffswurtz.²⁾ Wiltu gernn, szo nim der materien von puluer nawr halp fso vil. aufgenommen die wulffswurtz muftu gar nemen als oben fteeth. das thuth es dennoch wol. ein loth ader zcwei queckfilber, das faltu vor in ein
 5 nem gebrotenn apffel todteenn. das alles feud tzwfsammen. vnnnd durch ein tuch gedruckt vnd gerürth, bis es gefteeth. Haftu der ftucke nicht, szo nim ir als meift du gehabenn kanft, fie ift dennacht guth. vnnnd wo du dich mith der falbe fchmirft, es fei am heupt, ader am beine, ader am liebe, do fselbeft kumpt keine laufs hin, die weil du dich
 10 nicht badeft. werftu ader an falchen enden,³⁾ do fso vil leufs wirnn, szo fchmire dich vber viii tage ader vber xiii tage einft, ader wen es dir noth thuth.

Ein gute salbe vor den bössen grndt.

Vor den bössenn grndt vff dem heupt, wenn du ön heilenn wilt, CCLXVIII fso befchier⁴⁾ | öm vor das heupt vnnnd wafche öm das alle tage tzwir mith kaldem waffser, ader mith feinem harm, des morgens vnnnd des obenndes: vnnnd dor noch alweg trucken laffsen. vnnnd dor noch fso fchmir im es altag tzw zcweimoll mith diffser falbe, vnnnd rieb im die wol hynein in einer werm⁵⁾ ader in der fonnen. vnnnd treib fso lang bis
 20 im der grundt aller eraufs dorreth. vnnnd wen das hoer⁶⁾ die weile lang wachfenn wil, fso falt du im das widder kal abfcherenn. vnnnd hindennoch wen du fieft, das er fchir gantz geheylth ift, szo los öm das hoer enwenig wachfenn, das du es begriffenn magft.⁷⁾ vnnnd wue du bofse hoer fihft, die kolben⁸⁾ vnnndenn zceug hiraus, ader es heilth nicht
 25 gern, die wiel die fselbigenn bofsenn hoer mith den kolbenn dorinnen fein. kenneftu du der nicht wol, fso zceug öm das hoer vaft vber fich, fso gehn die fselbenn kolbenn hoer fselbern mith denn zcien heraus. dor noch heilth es balde. vnnnd dor noch fchir öm das hoer vff abe, vnnnd fsalbe önn also langk er wol heil wirth. vnnnd mache die fsalben also.

CCLXIX Nim i $\frac{1}{2}$ putter, also vil auch alde fchmeer, | $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ hartz, szo vil wachs, i firdung geftoffsenn fchwefel, iiii loth latich wurtz, szo vil

¹⁾ „lorper“ = Lorbeeren.

²⁾ „wulffswurtz“ = Wolfswurz, Akonit.

³⁾ „enden“ = Orten.

⁴⁾ „befchier öm vor das heupt“ = scheere ihm (dem Kranken) zuerst das Haupt.

⁵⁾ „in einer werm“ = in einer Wärme, an einer warmen Stelle.

⁶⁾ „hoer“ = Haar.

⁷⁾ „das du es begriffenn magft“ = dafs du es zu begreifen, zu fassen vermagst.

⁸⁾ „kolben“ = die kolbigen Haarwurzeln.

schelwurtz,¹⁾ szo vil encian. des alles sewd also lang als fisch. vnnd gederre wermuth gepuluerth feud auch mith. ader grün die ftos vor. noch dem fiedenn druck das durch ein tuch. dor noch fetzt das wider vber das fewr. vnd thu mehr dor ein ein fiertel von einem \bar{u} gebrantten alaun, iiii loth kupper waffser, ii loth gallitzenn stein, szo 5 vil weinftein, i loth ader ii queckfilber, das töde vor in einem gebrotten appel, vnnd funft wie du wilt, ein viertel wein effig. das fewd durch einander ein klein weil. wiltu gernn, fso ferbbe fie grün mith spanfsgrün. vnnd dor noch fehlae fie vast, szo wirth fie difter beffer.

Ein salbe vor den brandt.

10

Item ein salbe vor denn brandt, do mith ich vil lente geheylth habe. kompt dir einer tzw vnnd hath sich vorbrandt, vnnd ist der brandt noch dor inne, szo nim kleine gehawen hafsen hoer, vnd gepuluerth bulichwurtz²⁾ vnnd linden kolen. vnnd das alles tzw fammen gemengt vnnd in denn brandt gefeeth.³⁾ vnnd | nim buckenn vnfehloth, 15 CCLXX vnnd ein waffser in ein becken ader in ein fehüffsel. vnnd breite ein leinen tuch vff das waffser, das es dor vff schwim. vnnd mache ein ftachel ader eifsenn wol heyfs gleuend, vnnd halde das also heyfs ann das vnfehlot, vnnd smeltz das also vff das tuch, das vff dem waffser leith vmb vnd vmb. dor noch streich das mith einer spatel wol aufs, 20 vnnd lege öm das obenn vff denn brand. das thu alle tage einft ader zewir. vnd das puluerth alwege dorein gefeeth. vnd wenn der brandt aus, szo heyl denn mith der hirnochgefchrebbenen falbenn. die streich vff ein tuch, vnd lege das alle tage einft adder zewir vbber, szo lang bis es geheilth ist.

25

Also mache fie.

Nim vngefalttzen speck, den tzw fehmelzt. haftu des nicht, szo nim gefaltzen speck vnnd geus den vff waffser, dor noch las inn gefteenn. vnnd tzw lofs önn noch eins vnnd geus önn wider vff kaldt waffser, vnnd lofs önn wider dor vff gestehenn, szo bleibt das faltz | 30 am bodem des specks. nim fso vil du der falben machenn wilt. vnnd CCLXXI

¹⁾ „schelwurtz“ = Schöllkraut-Wurzel (*Radix Chelidonii majoris*).

²⁾ „bulichwurtz“ = Polei-Wurzel, *Radix Menthae Pulegii*? ³⁾ „in den brandt gefeeth“ = in den Brand (die brandige Stelle) gesät, gestreut.

geus dor tzw melchrom.¹⁾ vnd nim holunder rinder, vnd thu die oberenn
 fchael dor vonn, vnnd nim die neftenn grün bei dem ftam. vnnd lein
 öl, vnnd linden kolenn, vnnd geftoffenn bulichwurtz. wiltu es noch
 befferenn, fso fseud geftoffenn filbergledt auch mith. vnnd zewing das
 5 durch ein tuch. haftu der ftück nicht aller, szo nim ir fso meift du
 magft. vnnd wiltu fie aber beßser machenn, szo thu ein loth ader
 zewei galbann dor tzw vnnd lafs dor vnnder tzw gehn. vnnd wenn
 es fehir gefteen wil, szo nim gereinigeth eier weis, vonn v ader von
 fechs eiern, vnnd fchlach das dor vnnder. die holunder fchale fall
 10 am erften klein gehawen fein vnnd geftoffenn in einem mörfser. das
 ftreych vff ein tuch, vnd lege öm das vber denn brandt, szo lang bis
 es heilt. haftu des fpecks nicht tzw der falben, szo nim dor fur hir-
 fchenn ader buckenn vnfehloth. ein krawth heift hunerkrauth,²⁾ hauf-
 wurtzkrawth vnd das vette fteinkrawth, kanftu das gehaben, fso muß
 15 auch dortzu. ich habe es vff das beße gefatzet. |

CCLXXH

Noch ein salbe vor brandt.

Auf das kürzt ein salbe vor den brandt. Nim denn speck, haftu
 des nicht, nim das vnfehlot, vnnd das rofsenn öl, ader funft lein öl
 vnnd milrom³⁾ vngeuerde. haftu der obern krewttern, szo nim fie auch
 20 dortzw. haftu ör nicht, fso mache fie funft aus als oben fteeth. vnnd
 am letztenn gereinigeth eierfs weiß auch dortzw. vnnd falbe denn
 brandt vor mith rofsenn öl von lein öl gemacht. vnnd gib im wund-
 trang von beiuofs gemacht.

Ein gute salbe vor denn froft.

25 Item nim $\frac{1}{2}$ ℥ wilt kattzenfchmaltz ader fso vil du falben machen
 CCLXXIII wilt. haftu | de wildenn nicht, szo nim das von einer zcamenn, aufge-
 loffenn. vnnd ein firdung eins ℥ eier todter öl, vnnd funff loth ter-
 pentin, szo vil rofsenn öl, vonn lein öl gemacht, vnnd ein wenig
 fchwartzpechs. das alles los durch einander eins ader zewir vff fie-
 30 denn. vnnd wen du das herab thun wilth, szo rore bolofermenes dor
 vnder. wen die fsalbe fehir gefteen will, szo rür fünff ader fechs eier
 weis dor vnnder. vnnd behalth das in einem glafs, ader inn einem fol-
 chen gefeffse, das es nicht ein treuge. mith dem falb öm denn fruft,

¹⁾ „melchrom“ = Milch-Rahm. ²⁾ „hunerkrauth“ = Hühner-Klee,
 Thymus Serpyllum? Hühner-Raute, Veronica verna?

³⁾ „milrom“ = Milch-Rahm.

vnnd fehlae öm das vff ein tuch vber, den tag eins ader zewir. vnnd wer der froft noch dorinne vnnd der grofs wetagenn, vnnd wolleft in gern hiraus zcienn, szo lege öm das hir nochgeschreibben plafter dor vber, szo lang bis es öm denn froft aus zceugeth. Auch szo heilth das plafter für sich fzelbest den froft gar. das fehlae öm all tage wol 5 warm zewir vber.

Item nim fehone rucken mel, das sewd inn waffser als ein brei. vnnd nim denn dritten theil fso vil hartz als des mels, das tzw lafs befsundern. vnnd mache ein becken ader ein keffsel ader mörfser wol heis, vnnd | thu den brei mith dem hartz dorein, vnnd fehlae das ftets CCLXXIV wol tzw fammen. vnd binde einem das wol warm vber, des tages einft ader zewier, vnd das vberig behalde. vnnd wenn du es nuttzen wilth, szo mache es warm. das treib fso lang bis das der froft gar hirauf ift. szo heile es mith dem obern ader mith diffsem. Ader die obern falbe heilth dornoch vester den die. Ift es vaft rod vnnd ferig, szo 15 würrf öm guth dorre puluer dorein. wiltu ön mith der vnder falbe heilenn, fso wirrf dorre puluer dorein, vnnd salbe das vor mith denn öl, vnnd gib im wundtrangk tzw trinckenn.

Ein salbe vor die kalden flüffse.

Nim fauel kwütten ader quitten vnnd mal mafiehr, die zewei durch 20 einander geftoffsenn, vnnd abartz oft dor ein gereibenn.

Ein kunft, die ift guth wer nicht hoerth.

Item wer nicht hörth ader öm das gefücht fich vor die oreenn leid, vnnd öm | die oreenn oft gellenn vnnd fommen, ader funft grofs 25 CCLXXV wetaggen im heubt hath, wiltu öm hellffenn, szo muftu öm das hoer abfcherenn. vnnd stofs polei, vnnd eppe, hawfwurtz, ader das vette fteinkrawth, das alles ftos, vnnd zwingk denn grus dor vonn. vnnd thu das in eine kannen, in ein keffsell mith waffer, vnnd thu das in ein wenig vff, vnnd los ein moll ader zewien fiedenn, als rofsen öll. 30 dornoch lafs vber nacht fteen, bis es wol gefelleth vnnd leutter wirth. szo geus es aus der kannen von dem treuben.¹⁾ das laf vndenn in der kanne am bodem, vnd thu es wegk. vnnd vormifch das lawtter mith rofzenn öl, vnnd behalth es vber iar als annder küelwaffser. Auch

¹⁾ „von dem treuben“ = von dem Trüben.

haftu der aufs gebranten waffser nicht, szo mache von der krewtter
 grus also waffser mith dem fieden. das ist gleich als guth, als wehr
 es gebranth. vnnnd mith dieffsem waffer, mith dem rofsenn öll vor-
 mischt, szalbe öm das hewbt, das nettze vff dorinne, vnnnd lege öm
 5 das mith einem tuch vber das heupth. vnnnd als vff es truckenn wirth,
 CCLXXVI szo nettze öm das heupt wider. das thu des tages tzw fechs | moln,
 ader tzw viii moln. vnnnd dorzewischenn wen du bindest, fso reib öm
 das heupt oft mith warm zeigenn milch ader mith eins widers ader
 fchoffbocks lebber. dor noch szo [nimm] iiii ader vi schwartz hennen,
 10 vnd altage reiffse eine vff vnnnd würff das ingeweide hiraus. vnnnd schlae
 öm die also warm vff das heupt. reifse fie mitten woll vff. ist er fso
 vast thöricht ader tulle, szo mache öm vff die nacht ein ander henne
 vff das heubt, vnnnd binde öm die wol dor vff, das fie nicht abfallen.
 warlich es hilfft vast wol. vnnnd falbe öm die nase vnnnd orenn innen
 15 mith rofsen öll, dor vmb das öm die gefucht nicht dorinnenn bleiben,
 ader szo balde nicht her wider kommen.

Ein ander kunft dor tzw.

Hath einer lang nicht gehorth, vnnnde haft im diffse kunft gethonn,
 szo mache im die hirnochgeschrebbne kunft auch. vnnnd von den thu
 20 im alle tage vier troffenn in itzlichs ore, szo lang bis er wider wol
 horende wirth. Nim die gallenn von einem widder ader schaffsbocke,
 CCLXXVII ein | gallen von einem oll,¹⁾ vnnnd vormisch die mith weibes milch, vnnnd
 mith rofsenn ader viol öll, vnnnd mith omeysen eiern. das alles schlae
 wol durcheinander, vnd drucke das durch ein tuch. das trieff im in
 25 die wunden ader in die orenn, als vorn fteeth. auch ist rautten safft,
 vnd margram appelsafft²⁾ guth tzw dem obern, haftu das anders. auch
 ist es alleine guth in die orenn geträufft.

Ein kunft vor die oer worm.

Item quem dir ein or worm ader sunft ein ander worm in ein or,
 30 wiltu ön heraußs brengenn, szo mache öl von bilfsenn krawth ader
 vonn schell krawth. vnnnd das mustu also machenn. Nim des fselben
 krawts einen topff vol, ader itzlichs krawts einen topff vol, vnnnd vor
 kleib ön obenn woll. vnnnd vnden am bodem bore önn voll löcher,

¹⁾ „oll“ = Aal? ²⁾ „margram appelsafft;“ „margram“ = Majoran, Origanum Majorana.

vnnnd fettze ön in einen gleffsen topff, also das er oben nicht tieff
 dor ein gehe, vnd das der vnder topff wol leer bleibe, vnnnd vorkleib
 önn oben wol in den gleffsen topff. vnnnd grabe ein grube vff das feld
 wol tieff, | vnnnd vor grabe fie beide vff einander, vnnnd las vi wochen CCLXXVIII
 dor vnder vorgraben. dor noch fso grabe fie aus, szo findestu das öll 5
 in dem vndern topff. wiltu gern, fso grabe die topff vmb fant Iohan-
 nis tag tzw fsübentenn.¹⁾ das öll ist auch guth vor alle gefchwulft, vnd
 vortreibt denn gründt vnd rüden am menscheu vnnnd fihe. vnnnd be-
 halde das öll alle vber iar vnd mehr. nim die schleedorn wurzel, die
 weil fie safft gibt, ftos die vnnnd nim den safft dor vonn. ader nim 10
 die schleen ee fie zceitig werdenn, weil fie dennoch wol grün fein.
 vnnnd ftos die vnnnd ringk denn safft dorvonn. das behalt auch in einem
 glase vber iar. vnnnd wen dir ein mensch kümpt vnnnd hath einen
 worm in den oren, szo geus die obern zcwei tzw fsammen. haftu
 denne das schell krawth auch also aufs gebrannndt, das thu auch dor 15
 tzw. vnnnd geus mher dor tzw leinöll. das alles schlage wol durchein-
 ander, vnnnd triffe einem das in das ore, do der worm innen ist. vnnnd
 lege das mensch vff die ander feitten, das es wol dor ein rinnen. das
 thu den tag zewir | ader drei ftundt, szo geht der worm heraufs ader CCLXXIX
 muß sterbbenn. szo fawlt er vnnnd schwirthe mit dem oer schmer²⁾ hir- 20
 aufs. haftu der öll nicht mehr, szo nim ir eins ader zewe.

Büchffsen puluer aus wunden tzw brengen.

Item nim frawenn milch vnnnd zeihen milch, ader ir eins, kanftu
 nicht bas. nim haufwurtzkrawth vnnnd des vettenn steinkrawts, ader
 nim ir eins, kanftu nicht bas. vnnnd nim auch boum öll, ader leinöll, 25
 ader rosen öll, von boumöl ader leinöl gemacht, vnnnd biuos. das al-
 les ftos tzw fsammen vnnnd zewings durch ein tuch. das sprüzt im in
 die wunden. ist fie fso weith, szo nettze nodwergk dor inne vnnnd
 scheub im das in die wunde. vnnnd ein plafter voraufs dor vber, vnnnd
 den wundtrang vonn dem beiuofs vnd von der buchfpitz getrunckenn. 30
 das treib fso lang, bis das puluer aufs kompt. haftu der dinge nicht
 aller dortzw, szo nim ir fso meist du ör gehaben magft. der wund-
 trangk von biuos vnnnd von der buchfpitz ader reckkrawt treibt das
 auch aufs. |

¹⁾ „fant Iohannis tag tzw fsübentenn“ (fibenten, funwenden, funbenden u. s. w.) = St. Johannis Tag zur Sonnenwende (24. Juni).

²⁾ „oer schmer“ = Ohren-Schmalz.

Wem sein sproch vonn fallenn vund kranckheyt vorleith¹⁾ der wunden, der stofs tzuwibbel mith waffser, vund trinck das. drück es vor durch ein tuch. vund stofs polei mith effig vund bind es in ein tuch, 5 vund halte öm das vor die nafs en locher, vund zeie mith dem adem an sich, szo wirth er balde wider sprechen.

Vor das grimmen vnd reiffen in dem leibe.

Vor das grimmen vund reyffsen im leibbe. szo einer das hath, vund du wilt im helfen, szo nim vngeftampfften hirsehe²⁾ vund garten 10 kömel. ist dir der menschs so lieb, szo haflu fenchel, vund welschenn kömel, nim auch dor tzu. vund thu das alles inn ein pfannen, ader in ein kleinen keffsel ader becken, vund fettze vff einen dreiuofs vff ein fewr. mache das wol warm, vnd das es nicht vorborne. vund wens CCLXXXI wol | ist, das er es kaum erleidenn mag, szo thues in ein weittis fecklein ader in ein tzuwifachs tuch, das es öm den leip wol bedecke, do 15 im wee ist, vnd lege im das also warm auff den leip. vnd los es so lang dor vff ligenn, bis es kalt wil werden. szo mache die weil ein ander fecklein ader tuch, vund lege öm das vber, aber so lange. vnd thu genns, das du herab genommen hast, in die pfannen ader keffsel, vnd aber wol gewermt, vnd genfs abe genommen, vund das wider 20 vber geleyth. das treib so langk, bis es wol hilfft vund vorgeht. vund were der wetage so ftarek, das es ie nicht vor gehe wolde, szo mache öm, das er tzu ftuel geen möge, vnd thu im aber also vor mith dem vbern legen, so hilfft es an tzuwiffel. Ist es aber die darm 25 gicht, vund wolde den nicht helffenn, szo finndestu hinten was guth dor vor ist. auch vor gehet es von dem.

Czw dem stulge.

Item nun wil ich settzenn schlecht armmans kunft,³⁾ wenn einer CCLXXXII nicht bas kan thun, do mith öm tzu helfen wan. | Nim ii loth fenethblet- 30 ter, iii loth chrißwurtz.⁴⁾ haflu der nicht, nim schwartz meißterwurtz⁵⁾ dorfür. vund ii loth lackritzen, das ist fußse holtz. das alles stos in einem mörfser, schneid es für klein, ader reibe es in einem reibe topffe.

¹⁾ „vorleith“ = verleidet, erkrankt? ²⁾ „hirsehe“ = Hirse.

³⁾ „armmans kunft“ = armen Mannes Kunst, armer Leute Heilmittel.

⁴⁾ „chrißwurtz“ = Helleborus hyemalis, auch H. viridis. ⁵⁾ „meißterwurtz“ = Imperatoria Ostruthium.

vnnde binde das in ein tuch vnd gewfs ein halb ftöbffen guth weifs
wein dor an. haftu des nicht, szo nim guth bier. vnnd seud das in
einem topff als ein wundtrang. das trinck des morgens vnd vff die
nacht. hilfft es von dem erstenn nicht, szo mache im ein zcapffenn,
den ftos im hinden in den ars. gib öm wider den tranck. fso hilfft es. 5
vnd ein geröft broth vor den mundt.

Ein stercker kunft vor den stulgangk.

Nim von holunder wurtz die vndern grünen rinden ader schael,
die ftos mith bier vnnd lafs ein tag tzw fsammen fteen. vff die nacht
zewinges durch ein tuch. vnd vff die nacht gib das einem tzw trin- 10
ckenn, einen guten tranck. vnd hald geröft brod vor denn mundt vnd
die nafsenn vor das speienn.¹⁾ | hilfft das nicht, szo mache öm auch ei-CCLXXXIII
nen zcapffenn, vnnd gib öm mehr tzw trincken als vor.

Noch ein ftarck stulgangk.

Nim effula²⁾ die einander hanier wurtzel vnnd kellershals wurtz, 15
vnd lackritzen, das alles tzw fammen, $\frac{1}{2}$ ℥ gleich vil. das schneid
klein vnnd ftos ader reibes in einem reib topff. vnnd geus waffer
doran, vnnd do mith reibefs auch. das alles thu in einem topff, den
vorkleib obenn. vnnd feud es als einen wundtrangk, vnnd trinck es
als das obern. vnnde wenn einer die worm im magen hath, das treibt 20
öm die auch eraufs. ader der leip wer öm geschwollenn, do vor ist
der trangk auch guth. vnnd geröft brodt vor den mundt vnnd vor
die nafsenn. nifsewurtz, springkörner, hafsels, do vonn macht mau auch
ftulgang, die do guth fein.

Vor denn krampff.

25

Nim gersten mell, rawtten, polei, ifap, die krewtter haw vast
kleine. ist es im dem winter, ftos sie tzw puluer. vnnd nim koriander
kornner vnd faltz. das alles ftos mith wein vnnd honig, vnnd mache
em plafter. |

Vor die mundt feull.

CCLXXXIV

Ist einer innen inn dem mundt fawel, willttu öm helffenn, szo nim
ein loth gebranth alawn, vnnd fso vil bolofermenes. die zewei puluer

¹⁾ „vor das speienn“ = für das Speien (Erbrechen); um Erbrechen zu
verhüten. ²⁾ „Efsula“ = „Esula minor“ Euphorbia Cyparissias,
Wolfsmilch.

misch tzwfammen, vnnnd vff die fewel gefattzt mith einer finger, szo weith die fewl ift. das thu alle tage zewir bis es hilfft. vnnnd gib öm wundtrangk. wiltu gerne, fso fewd im filbergled vnnnd weinftein in effig, vnnnd gib öm das tzw trincken in den mundt, das hilfft dor tzw.
 5 vnd fchir szo lafs es aufs dem mundt vnnnd nim ein anders dorein, als lang bis es hilfft.

Vor die feul blotter denn frawen.

Wiltu inn helfen, szo nim pfeffer körner vnnnd krabenthber,¹⁾ einper, genanth walcholder ber, weiffsen körneth,²⁾ vnnnd ftofs das klein,
 10 vnnnd nim hunerfchmaltz, vnnnd boumöl, vnnnd wein, vnnnd ftofs das vndereinander. vnnnd mache küchelein aus der materienn, also gros als die hafelnufs. vnnnd gib der frawen alltag iii trunck nüchternn, drie ader iiii tag, vnd wundtrangk es hilff. |

CCLXXXV

Vor die hitz der frawen brüfte.

Wiltu die lefchenn, fso mach den leinkuchen tzw mith dem beftenn külwaffernn, vnd fchlae ir das vfft vber, als vff es dörre wirth, bis die hitzte vorgeht, alwege ein news. vnnnd vnnnden ein loch in das plafter. auch magftu mith denn kuellwaffernn wol der hitzte weerenn. dor inne nettze ein tuch, vnnnd lege es vfft vber. als vff es trewege
 20 wirth, szo nettzs widder, bis die hitzte gantz aus geeth. wiltu gerne, fso fchlae gereinigeth eier weis vnder die waffser, vnnnd mith vff gelegt.

Vor bruft fchweerenn.

Wiltu im helffenn, szo nim die mittel rinden, die do grün ift, von
 25 holunder holtz vnnnd hawe die kleine. vnnnd nim milchrom, baumöll, leinöll, gleich vil. vnnnd ftofs die rindenn klein. vnnnd feud das als durch einander, vnnnd zewing es durch ein tuch. vnnnd wen es fchir gefteen wil, fso thu das weis von eiern wol gereinigeth dor ein. vnd wen du
 CCLXXXVI es nützzenn wilth, szo mache es warm, vnd | fchlae das vff ein plafter,
 30 das wol breith sei vnd die fchwulft wol decke, vnnnd lege das dor vbberr, wol warm, vnnnd binde es tag vnd nacht tzw dreimall. das thu fso lang, bis die gefchult gar vorgeht. haftu des zceuges nicht

¹⁾ „krabenthber“ = Kranwitbeeren, Wachholderbeeren.

²⁾ „weiffsen körneth“ = Weizen-Körner?

vil, vnnd ist das plafter nicht vnrein, das vor vff der bruft gelegenn hath, szo thu es wider vnder den andern zzeug. do mith vor new es vnd mache ein anders warm, vnnd lege es wider auff. vnd mehr mußt dor tzw habenn. Nim rofsen öl. haßtu feyoll öl, das nim auch dor- tzw. vnnd firnnifs gleich vil. vnnd thu bolofermenes dor vnder, bis ⁵ es roth gnug wirth. das alles schlae mith einem holtz tzw sammenn. vnd wen du das erft plafter dor vff ligen wilth warm, szo bestreich das plafter auch mith diffsem, vnnd auch die bruft, vnnd lege es dan also warm vber die bruft. vor dem kann die schwulst vnnd der wetage nicht langk bleibenn. vnnd wen die schwulst vnd wetagung vor- ¹⁰ ging, vnnd bleiben löcher in die bruft, szo heil sie also. Nim des elben öles, dor vnder der firnis ist mith dem bolofermenes. wiltu gerne, szo thu am ersten terpentin auch dor | vnder. das ist vast guth CCLXXXVII mitte.¹⁾ das ftreich wol vmb die locher. auch lege das rote heilplafter dor vber, mith dem du sunft alle frische wunden heylft, ader die falbe, ¹⁵ genand fosco. vnnd mache die plafter breith gnugk. vnnd gib im auch wundtrangk.

Hoer vortreiben wuhe du wilt das keins nit mehr wechft.

Item nim auripigmentum, das stös klein, vnnd huth dich, das es dir nicht inn die nafsenn stibe.²⁾ nim fiedermaufs blut vnnd swalbenn ²⁰ gall, schwefel, vnd weinftein, gestoßsenn filbergled, kalck, vnnd das fewd in einer laugenn, die vonn weidt aschen vnnd kalcke gemacht ist, vnd vast fzere scharff sei. dor noch wen die lauge leutter wirth, szo geus sie dor vonn, vnnd nim den die obern stücke vnnd rür sie in die laugen, vnnd die gallen auch mith, vnd [laß] tzw fammen wol | heiß ²⁵ CCLXXXVIII werdenn. czum erstenn szo es fiedenn wil, szo thu es vom fewr. vnnd wen es schir gesteen wil, szo thu dor tzw gereinigeth eier weis vonn dreien eiern, vnnd gepuluerth maulwürffs. das sein die thier, die in denn wissenn die hauffenn vff werffenn. die borne tzw puluer, vnder das vbern. do mith bestreich dich, wo du nich hoer habben wilth. ³⁰ vnnd beschir vor die selbige stadt mith ein sehermeffer ader schier. vnd lege auff die nacht das selbige puluer vff einem tuch vber, vnd des tages, szo bestreich es off, szo dorreth der bodem des hores aufs,

¹⁾ „mitte“ = mit (schlesisch), „das ist vast guth mitte“ = der Zusatz von Terpentin ist sehr gut. ²⁾ „stibe“ = stäube. (Stib und stiben für Staub und stäuben noch jetzt in Thüringen und Schlesien.)

vnnnd wechft keins mehr. auch mußt du dich oft bescherenn. Wiltu auch einem die augenbron do mith abzeigenn, vnnnd die schmall machenn, das kein hoer nicht mehr wechft, szo fettze es mith einer nadeln besunder vff itztlich hoer. ader vff drei mith einander ein tropffen. das
 5 thu vffft, fso dorreth es aufs. desgleichen an der stirnenn. das hoer do felbest schier abe. vnnnd thu öm also oben steeht. es hilfft wor-
 hafftig. |

CCLXXXIX

Wem ein nagel an einer zeeen ein wechft.

Wem die negell ein wachsfenn an finger ader an zcienn in das
 10 fleisch, das thuth vast wee. szo nim auripigmentum, vnd temperier es
 mith neuen wachs wol tzw szammen, dorauß do mache ein plafter.
 vnnnd schneid ader schabe den nagel vor vff das aller dunfte als du
 kanst, das das plueth schier er durch dringeth. szo nim loröl, dieldia,
 vnnnd rosen öll durch einander. vnd mache vor ein scheide aus hun-
 15 den ader aus femischenn leder, die fso lang fie, als der finger ader
 zcienn. die stos der obernn linde falbe vol, vnnnd zeühe im die ober
 die zcienn. das treib funff tage, alle tage mith newer falbenn. Dor
 noch fso binde öm das vber plafter mith auripigmentum dor vber,
 vnnnd las das auch v tag dor vff liegenn. wiltu gerne, szo vor new
 20 es dor innen ein mol, szo felt dor noch der nagel abe. dornoch szo
 heile es. vnnnd lege ein guth plafter dor vber. |

CCXC

Ein ander kunft.

Wem der nagel einwechft, szo weiche önn mith der linde falben,
 gleich als inn erstenn kunft geschriebenn steeht, funf tag. vnnnd be-
 25 darffest öm den nagel nicht dörne schneidenn. vnnnd noch dem wei-
 chen, fso nim ein loch eifseu ader scharff meffer, vnnnd reiß öm hin-
 den, do der nagel wend inn die hawth, vnnnd in das fleis ein riß vmb
 vnnnd vmb, als tief der nagel im fleisch stecketh. vnnnd nim dor nach
 ein zeangenn. vnnnd faß öm denn nagel forne wol vnnnd zeeug frisch,
 30 fso folgeth er, vnnnd gehet gern hiraufs. also magstu auch einem
 thun, der denn worm vnder dem nagel hath.

Aber ein kunft dor tzw.

Wem der nagel ein wechft, fso schabe öm denn dörne, als forne
 steeht. vnnnd wenn du öm denn dörne geschabth hast, vnnnd voraufs

ann denn endenn, do er im in das fleisch gewachsfenn ift, do löfs
 önn | vonn dem fleifche ebenn do er gewachsfenn ift. vnnd ftoß öm CCXCI
 ein donne glath holtz dorein, ader gar vnder. vnnd das es in folcher
 dicke fein, das es öm den nagel wol empoer halt, alfo hoch, das er
 öm vber die hawth eraufs wachfen moge. vnnd wenn er eraufs ge- 5
 wachfen ift, szo thu das holtz heraufs, fso fticht er öm fordt hin
 nümmer in das fleifch. ader wiltu gerne, fso ftoefs im den nagel
 ader fchneid ann der feytten gantz weck, do er im in das fleifch
 wechft. vnnd nim ein holtzlein, das vmbbinnde mith einem leinen
 tuch, vnnd fchmere das alle tage mith dem rofsen öl, vnnd bindt 10
 öm das fleifch do mith nider, szo wechft der nagel hir nach vber das
 fleifs. vnnd wenn öm das holtz irren¹⁾ wil, fso rück das holtz ein wenig
 vom nagel, szo hath er aber frei tzw wachfenn. das treib fso, bis her
 hirnoch vber das fleifch wechffet. das ift auch ein gute kunft dor tzw.
 dornach fso mache öm ein plafter von wachffse | vnnd hartz, gleich- 15 CCXCII
 vill, vnnd freich das dönne vff, vnnd vber zceuge das mith bolofer-
 menes, vnnd mith rofsenn öl. do mith heil das, szo wechft ein guter
 nagel wider dorvnder. Alfo nüttze das plafter tzw der erften kunft
 auch. vnd ob du öm ein holtz vnder den nagel thuft, das fchmere vor
 mith rofsenn öl, vnnd funft am binden alle tage einft do mith ge- 20
 fchmirth, vnd das plafter dor vber gelegth.

Ein wolrichende feiff, dem heupt gefunth, do mith auch
 tzw wafchen.

Nim venedifch feiffen dor tzw, fso vill du ör machenn wilth, die
 tzw lafs. vnnd lafs fie wol heifs werdenn, vnnd nicht fiedenn. vnnd 25
 thu die hir nachgefchrebbenne puluer dor ein. vnnd dor noch haldt
 fie wider vber das feur, vnd lafs es woll heis werden. vnnd thu es
 vom feur vnnd rürs bis es gefteeth, szo ift fie gerecht. ader | wiltu CCXCIII
 gerne, fso fsewd die puluer einft vff mith der feuffenn, vnnd druck
 die feuffe mit dem puluer durch ein tuch, szo reucht fie dennacht wol. 30
 das fein die puluer, die oben dorein gehornn. bloeliligenn wurtz, spich-
 nardy vnnd hafffel wurtz,²⁾ wellifch fewlwurtz.³⁾ haftu der nicht, szo
 nim die im lande hie wechft. vnnd kamilbenn knöpff aus den blumen,

¹⁾ „vnd wenn öm das holtz irren wil“ = wenn das Holz den Nagel
 aus der geraden Richtung drängen will. ²⁾ „hafffel wurtz“ =
 Haselwurz, Rad Asari europaei. ³⁾ „wellifch fewlwurtz“ = wäl-
 sche Veilchen-Wurzel, Rad. Iridis Florentinae.

ader romei, vnnd titomknopff,¹⁾ ee fie gantz plüen. vnd nim auch der wurtz. vnnd nim schwalbenn wurtz, bibeneln wurtz, vnnd ein wenig neglein, vnnd ein wenig kampffer, vnd rofsen vnd polei waffser auch ein wenig. haftu der stück nicht aller, szo nim ir fso meyst du magft.
 5 es ist vor war ein gefund ding. vnnd gehorth auch groffsen hern tzw.²⁾ szo wasche dich denne mith der wunden laugen, vnnd nim der feuffen ein wenig dor tzw.

Ein gefunde gute wol richende laugen tzu heubt.

Item nim die hir noch geschreibbner puluer vnnd binde die in ein
 CCXCIV¹⁰ tuch, vnd beschwir | das tuch das es tzw grunde falle. vnnd fewd das in einer guthe laugen, vnnd vorkleibe denn topff obenn als ein wundtrangk, vnd feud es durch dornoch ein guthe weil. vnd dornoch lofs es also voreleibt steen, bis es kaldt wirth. dornoch lafs aufs dem topffe durch ein loch obenn durch die stortzenn, dor vor steck ein zcapffenn.
 15 vnnd mache die lauge ein wenig warm, vnnd wasche dich mith. vnnd heifs ist fie nicht gefunt. vnnd das ist das puluer, das du in der laugen mußt.

Nim bloe lilgenn wurtz, benedicten ader karoffel wurtz,³⁾ spicknardy, kamilben ader romei, hafseltwurtz, felt kömel krawth ader kundel
 20 krawth,⁴⁾ vnnd winterblumenn, betonie, titam knopff, ee das fie tzw blumen komenn ader werden. das alles in ein tuch gebundenn, fso gros als ein honer ei. vnnd feud das obe ftehet in einem groffsen topff, fso gros, das du der lawgen ein gantz wochen gnug haft, wen du dich alle tage einft do mith wefcht. haftu der blumen nicht aller,
 25 fso nim ir fso vil du ir gehaben kanft. ist es im fommer, das die
 CCXCV wurtz | vnnd die krewtter grün fein, szo haw fie klein, vnnd ftes fie dor noch inn einem mörfer. vnnd dor noch fso binde fie in ein tuch, das es fso gros ader groffser fei, den ein fauft. wen es ergibt nicht also vil als das puluer.

¹⁾ „titomknopff“ = Diptam-Knöpfe, Knospen von Dictamnus albus.

²⁾ „vnnd gehorth auch groffsen hern tzw“ = gehört, eignet sich auch für vornehme Herren ³⁾ „karoffel“ = karnöffel, Sarcocoele.

⁴⁾ „felt kömel krawth ader kundel krawth“ = Feldkümmel- oder Quendel-Kraut, Thymus Serpyllum.

Ein gute kunft vor die peftelentz, wer das bei öm treith,¹⁾
vnd dor an reucht.

Nim wachs, szo vil du des machenn wilt, vnnd das fierdeteil szo vil fchwartzpechs, ader szo vil, das das wachs wol herth do mithen wirth. wiltu szo nim auch ein wenig hartz dor tzw. vnnd tzw lafs das, 5 vnnd geufs ein wenig rofsenn öl dortzw. vnnd hir nochgefchribbenn puluer rür auch gnug wol dicke dor vnnder, vnnd lofs ein wenigk do mith gefottenn. ader wen es an hebenn wil tzw fiedenn, szo thu es herab. dor noch thu das vom fewr, vnnd rürs bis es gefteeth. vnnd wenn es kalth vnnd harth wirth, fso mache küchellein dorauß, als 10 grofs als eine welfche nufs, cleiner vnnd groffser, dor noch du fie habenn wilth. die vberzceuge mith famith,²⁾ | ader tamafchkenn,³⁾ ader CCXCVI feiden, ader mith leinwandt. vnnd henge fie an ein pater nofter vnnd reuch dor an. vnnd das fein die puluer. welfch fewlwurtz vnnd titam wurtz, mufcaten, auch mufcaten blumen, nelckenn, tiriackel,⁴⁾ kampffer, 15 kamilbenn knopff aus denn blumen, spicknary, bibenel, hafselwurtz, fchwalben wurtz, maftix, kraufementz. das alles langfam gederreth, gepuluerth vnd gemacht als obenn fteeth.

Ein waffer der togent tzw allenn gebrechenn.

Ein waffser der togundt, vnnd heift das lebennde waffser. das 20 ift guth vor allenn gebrechenn, innen vnnd auffenn an dem menfehenn. vnnd werth der fawl, vnnd was fchadenn man do mith falbt vnd wecht, die fawlenn nicht. es ift auch guth tzw den augenn vnnd tzw allen wunden. vnd wer indewendig gebrechenhaftig ift, der muß des vff den abenndt vnnd vff denn morgenn, alweg ein löffell voll, 25 trincken.

Alfso mache es | das lebendige waffer.

CCXCVII

Alfso mache es. Nim i \mathfrak{z} saluia bletter, denn brich die spitz vorn ab, zcimmeth rörn, galgenn, czitwar, mufcaten, mufcatenn blumen, lang pfeffer, nelckenn, ingwer, koweben, barifs kornner, anifs, 30 koriannder, terpentin, kampffer. des nim itzlich $\frac{1}{2}$ \mathfrak{z} . vnnd alles klein geftoffsenn. vnnd die falbei auch klein geftoffsenn vnnd gehawenn,

¹⁾ „wer das bei öm treith“ = wer das bei sich trägt. ²⁾ „samith“ = Sammet. ³⁾ „tamafchkenn“ = Damast. ⁴⁾ „tiriackel“ = Theriak.

vnnnd thu das alles tzw fammen vnnnd wige es als vil als an der woge
 ift. vnnnd nim tzw fechsmol fso vil des besten weins, also malmoffier.
 vnnnd thu des alles tzw fzaamen in eine zeinne kanne ader flaschenn,
 vnnnd vor mache das oben, das der broddem nicht daraußs gehe möge.
 5 vnnnd laß das xv tage in der werm ader an der fzone fteen. dornoch
 feige den wein do vonn. vnnnd erft ftoß die faluia vnnnd die gewürtz,
 vnnnd vor nicht. ich habe forne vnrecht gefchribben. vnnnd thu fie den
 wider in den wein. vnnnd bronne es außs in einem roßsen hutte ader
 CCXCVIII helm¹⁾ als ander waffser. vnnnd mache der koln nicht | czw vil dor
 10 vnnnder, das es nicht vor bornne. vor mache das oben wol, wen du es
 in ein glaßs gethonn haft, das der rauch nicht dor außs möge kome.
 das ift guth.

Ein plafter vber den magen.

Dor zew nim pappeln, marubium ader gotsvorgeßsen, ebbe ader
 15 eppe, ebis krawth, bulich ader konnigskertzen, vnnnd mofs von fehlen-
 dorn, vnnnd vonn einer thanne ader fichten. das fselbige hangt oben
 dor an, als ein langk bardt an einem manne. gerften meel, honig. das
 meng mith roßsenn öl, vnnnd viol öl, vnd mith wachholdern beren. vnd
 haw die krewtter vnnnd den mofs clein, vnd fewd das ein wenig. vnnnd
 20 fehlae das also warm vff ein borcham,²⁾ ader funft vff ein ftarek tuch
 vber vff den mogenn. vnnnd thu das oft. wiltu gerne, fso geuß deßter
 mehr lein öl dor ann, dor inne du es feudeßt. vnnnd gib öm den wund-
 tranck vonn dem beiuofs vnnnd buchfpitz vnnnd fchwartzwurtz ader
 bein well. |

CCXCIX 25

Ein guten tranck tzu dem magenn.

Ein guten tranck tzu dem magen. das trinck wen du das forder
 plafter vbergelegt ader funft. nim mußcaten, mußcaten blumen, nelcken,
 kawebin,³⁾ ingwer, czitwer, galgenn, cordonum, fenchel fomen, anis,
 koriander, kalmis, entzian, maftix, spicknardy. das alles gepuluerth,
 30 vnnnd ein wenig in wein gefottenn, vnnnd oben wol vormacht. vnnnd
 durch ein loch hiraußs gegoffenn, vnnnd warm getruncken, morgens,
 mittag vnnnd vff den abent, allewege ein trangk. vnnnd ift es tzu

1) „in einem roßsen hutte ader helm“ = in einem Hut oder Helm,
 wie er zur Destillation von Rosenwasser dient. 2) „borcham“ = Bar-
 chent, Parchent. 3) „kawebin“ = Kubeben (Fructus Piperis Cubebae).

pitter, fso fendt ezucker dor vnder, ader vor füffes, daftu es trinckenn kanft.

Ein ander gutter tranck czw magen.

* Item nim rawten, wermudt, ifop vnd lübfück wurtz,¹⁾ bloe lilgenn wurtzenn, lang pfeffer. das alles gederret vnd gepuluerth vnnd gefot-
ten in wein, als das ober, vnd auch also getruncken. |

Ein plafter das die peftilentz an einer ftadt ernacher CCC
zceugt, wo du hin wilt.

Nim storehfehnabel,²⁾ das ift ein krawth, vnnd magneth, geftof-
fsen, vnd bon blüeth, vnnd rinder gallenn, holunder bletter, centauro,³⁾ 10
thurmentill, titam, benedicten wurtz ader karoffel wurtz,⁴⁾ vnnd ge-
reinigeth eier weis. vnnd das als gepuluerth vnd ein plafter dor von
gemacht. vnnd das vff flachs ader hampff ader vff ein barcham ge-
fchlagenn, vnnd neben die peftelentz⁵⁾ gelegt. szo zceugt es die pefte-
lentz an fich. Dor noch nacher mehr ein frifchs. vnnd lege aber dor 15
vnder ader neben, wo du fie hin haben wilt, szo zceugt es aber an
fich. das treib fso lang, bis du fie hin bringeft, do du fie haben wilt.
vnd es do felbft aufs fchweren laffen, szo bringet fie dir keyn fcha-
denn. mehr krebs⁶⁾ also roe, ftos auch dor tzw. haftu der ftucke
nicht aller, es ift dennacht guth. vnnd wen fie nicht fchweren will, 20
fso lege vorrige dinhaffte⁷⁾ plafter dor vber. vnd heile fie als an-
dern bruch.⁸⁾ |

Ein plafter, das zceugeth aus, was in wunden ift, als CCCI
eifsen, blei, holtz, tuch ze.

Was in einer gefchoffenn wundenn ift, ader funft in einer wun- 25
denn, es fie holtz, eifsen, blei, bein ader tuch, das zceugeth es alles
aufs, also fernne, das es nicht harth in dem beine ftecketh. szo wei-
che fie mith dem öl x tag, ader also lang, bis fie wol erweicht fein.
vnnd wen es also wol vmbe fich geweicht vnnd gefawlt ift, szo lege

¹⁾ „lübfück wurtz“ = Liebstückel-Wurzel (Levisticum officinale).

²⁾ „storehfehnabel“ = Geranium. ³⁾ „centauro“ = Centaurium minus. ⁴⁾ „karoffel wurtz“ = ? ⁵⁾ „peftelentz“ = hier der

Pest-Bubo. ⁶⁾ „mehr krebs“ = Meer-Krebse. ⁷⁾ „dinhaffte“ = dienliche, nützliche. ⁸⁾ „heile fie als andern bruch“ =

„Bruch“ für Hernie im weitesten Sinne, jede Geschwulst in der Leisten-
gegend.

das plafter wider dor vber, den tag einft, vff die nacht auch einft.
das vor fuehe drie tage, es zceugt es mith gewalth hiraufs.

Item nim ochfsen gallenn, vnnnd roe krebis,¹⁾ vnnnd hafsen schmaltz,
beinblöth, vnd hanff fomen, vnnnd das krawth, vnd rothwurtz, die im
5 waffser wechft, garthenn holunder bletter, termantill krawth vnd wurtz,
eier weis wolgereinigeth. vnnnd haftu des schleims von einem schwein-
mogen, den magstu auch dor tzw nemen. das alles ftos mith honig,
CCCC vnnnd mache ein plafter dor von vff ein | hanff ader flachs, der wol
donne ist. Vnnnd mache das plafter wol dicke. ist eisen dor vnder,
10 ftos magneth ader zeigel fein klein, vnnnd ftaw das vff das plafter.
das hilfft wol.

Vor die gifft inwendig in dem leibe.

Hath einer die gifft in wendig im leibe, szo nim rautten, vnnnd
auch denn fomen, desgleichen titam mith dem fomen, erper krawth,
15 criftwurtz, ader meifter wurtz. haftu der nicht, szo nim der vnderen
rinden von der holunder wurtz, ader die bloc lilgen wurtz, schwalben
wurtz. vnd fewth das mith wein ader mith bier, als ein wundtrangk.
im sommer haw die krewtter kleine vnd ftos fie. dornoch fewt es mith
dem fomen, den ftos auch. im winter fso puluer fie. vnd fewd das aber
20 mith dem famen, als den wundtrangk. wiltu es beffsernn, szo drucke
es durch ein tuch. vnd thu inn den trangk tiriack, saltz vnd ein we-
nigk kupper waffer, vnnnd rettich, des alles nicht vil. vnnnd fewd das
CCCC ein mol als | vor, vor macht, vnnnd gib öm das tzw trincken als vfft
er wil, vnd als vfft er das vordawen mag. das treibt die gifft alle von
25 öm. Ist er aufwendig vor gifft, szo gib im dennach den tranck. vnd
fso weith er vorgifft ist vnd gefchwollenn, szo weith schneid ein loch
in ein tuch, parchan ader leinen, das aufsen vmb das loch einer zewe-
ren hand weith vnd breith fie. vnd vff das fselbige tuch mache ein
plafter von holofermenes, vnnnd von gereinigeth eier weifs, vnnnd von
30 terpentin, von weinöffig, ader funft von guthem bier effig. das lege
öm vff die gefchwulft. nicht weitter. vnd vff die gifft mache noch ein
plafter.

¹⁾ „roe krebis“ = rohe Krebse.

Ein ander plafter.

Nim rittigk gepuluerth. haftu des nicht, fso ftos grünen rittig, vnnnd gereinigeth eier weis, vnnnd gepuluerth thormantill wurtz, gepuluerth schwartzwurtz, vnnnd gepuluerth lein fomen. haftu wegebreith, ader pappeln rofsen, ader lilium conuallium waffer, vnnnd des waffers 5 zewei thu auch dor tzw. vnnnd bolofermenes, vnnnd ein wenig effig. vnnnd haftu die wurtz titam, nim auch dor tzw. | das ftos durcheinan- CCCIV der. vnnnd mach ein plafter wol dicke. vnnnd lege das oben vff den fehaden vnder das vber, nicht weiter dan die gefchult ft, vnnnd als weith, als das loch in das ober plafter ft. Ist die giff tzo gros, tzo 10 lege das erfte plafter auch do mith vff, tag vnd nacht iiii ader vi mall, vnnnd alwege ein frifches. das hilfft ane zeweißel. haftu der ftück nicht aller tzw beiden plafternn, nim fso vil du haft.

Ein lacquerge tztv dem bössen magen, der nicht wol dawen mag.

15

Eine lacquerge tztv machen tztv dem magenn. vnnnd hilfft auch wol vor das ftechen in der feitten. vnnnd ft auch guth tztv der tebing bruff, vnd tztv der lungen. vnd reynigeth dem menschen den magen von dem bössen fehlein, vnd vortreibeth die vnreinkeith.

Nim venedifch ader funft guth glas, vnnnd klein geftoffenn, vnnnd 20 durch ein — ader sip gebeuttelt. vnnnd nim erftwurtz, ader fenet bletter, ader die fehwarz meifter wurtz, der eins ader zewei, auch gepuluerth. vnd lang | pfeffer, czimetror,¹⁾ vnnnd rautten, rittich, kalmes, en- CCCV cian, als gepuluerth, vnnnd honig. das alles fewth in guthem wein, das es wol dick werde. Wiltu es vor füßsenn mith zeucker, machft du es 25 auch thon. vnd ifs dor von des morgens vnd vff denn abendt. das treibth die vnreynikeith vnnnd wetagung von dannen.

Vor den stein ein kunft.

Item nim gedertten tawben dreck. den ftos klein. vnnnd lege den in effig iii tag. vnnnd nimm²⁾ rawtten szamen, vnd wilde rawtten, wach- 30 fsen in den fein, vnnnd feinufaren krawth mith der wurtz, vnnnd fein pfeffer, ader genandt blatlofs, das alles klein gehawen. vnd noch denn iii tagen, tzo bornne es tztv waffser in einem rofsen hute, als ander

¹⁾ „czimetror“ = Zimmt-Rohr, Cinnamomum Cassia.
 schrift hat „lege.“

²⁾ Die Hand-

waffer. das gib öm des morgens vnd vff die nacht tzw trincken, szo bricht der stein, vnd geeth geringlich ¹⁾ von öm. Wiltu es bewerer, fso lege ein kifsellig stein in das waffer. drei tage, fso brechen sie.

Ein gewiffse chriftier vor denn stein. |

- CCCVI 5 Ein gantz gewiffse crifter vor den stein, in das gemechte tzw crifterenn.²⁾ Nim ein stüff regen waffer, ader funft weichwaffer, vnnnd ifop. des nim ein kleine handvol, ader ein halb. vnnnd zewene stengel lackrittzen, ader funft holtz. dor von thu die obern hawth, vnd tzw spalt das ander, vnnnd fehneid es klein. vnd das alles fewd in dem
10 waffer sehir halb ihn, vnnnd wirff den fehawmen dor von. vnnnd nim vi loth rofsen honig. das mußt auch reinigen ob dem fewr. dor noch geus als tzwfammen vnnnd los es einft vff fieden. vnnnd reiniges durch ii tucher, eines wollenn vnnnd das ander leinen. vnnnd las das wollenn obenn legen, dastu zewir mith dem durch lauffen. dor noch lofs ein
15 tag steen. vnd nüttz es ein quartir vff ein mall, vnnnd lofs wol warm werden. Ist der menfche nicht vaft grop vnnnd grofs vnnnd ftareker natur, fso nim auff ein mal $\frac{1}{2}$ quartir ader minner. dor noch chrifter einem in die rorenn in den schafft. vnnnd halt öm den schafft wol vber sich, das er schlecht her dan steeth. vnnnd lege ön vff den rucken,
CCCVII 20 vnnnd mith dem arfse hoher den mith dem heupt. | vnd dree öm ein filberne röre durch denn schafft hinnen bis in den leip, das es öm wol in dem bauch geen moge. vnnnd mofs vornne weid fein an dem einen ende, das hiraufsenn bleibt, sam ein rör vff einem leuchter, do man ein licht ein steckt. vnnnd muß das felbst ann dem weitten forne
25 ein wenig vber sich vff gewurffenn fein, vnnnd also geformireth, das man ein fecklein dor vberbinden möge, dor inne die criftir. vnd wen die rür in dem schafft ist, szo binde dor noch das fecklein mith der criftir forne dor vber, vnd heb öm den schafft gleich vber sich vff, die weile er am rücken leith. vnnnd wen du die crifter mith der handt hin-
30 ein streichen wilt, fso heis ön den odem vnnnd den lufft vaft an sich zcienn. vnnnd die weil er den adem an sich zceugt, szo streich die crifter im facke hinein. dor noch heis den odem aber an sich zcienn, vnnnd streich mehr hinein. das treib fso lang, bis es gantz hinein kumpt.

¹⁾ „geringlich“ = in geringen (kleinen) Stücken. ²⁾ „ein crifter in das gemechte tzw crifterenn“ = eine Einspritzung in die Geschlechtstheile, d. h. in die Harnröhre, zu machen.

sunft wan einer den adem nicht an ſich zeeugt, ſzo kanſtu es nicht einſtreichenn. das thu drei tage noch einander, alle tage eins. | vnnd CCCVIII dor noch lofs es iii tage ann ſteen. vunde dornoch treib es wider, ſzo lang bis es hilfft. vnnd trinck den vor geſchribben trangk, von dem tawben miß gebrandt, alle die weil obendis vnd des morgens mith, ſzo 5 lang bis es hilfft. vnnd ob das were, das im der ſtein ſzo wee theth, vnd ſich vor die rörenn des gemechtes gelegeeth hette, ſzo machſtu öm ein ſchlechte rör loſſen machen, vnd das öm in den ſchafft dreen, vnnd das rör mith roſen öll ſchmiren. vnd ſteck im das wol hinein, bis in den bauch. vnd lofs es alſo ſtecken einen tag ii ader mehr. 10 es thu öm nicht wee. vnd bedarffſt dich nicht dor vor forechten. im geſchith kein ſchade dor von. Ader wiltu gerne, ſzo bedarffſtu des rores nicht dor inne ſtecken laſſenn. alſo wen er das waffer laſenn wil, vnnd hath ſich der ſtein vor die rören des geſcheffts gelegt, vnd thut öm das waffſer vaßt wee, vnd kan nicht von öm, ſzo ſtoſſe öm 15 die roren in den ſchafft, ſzo geeth es geringlich aus im, vnd thu nicht fere wee. dor noch zeeuge die roren wider aus. wen er das waffer mehr loſen will, ſzo | ſteck ſie öm wieder ein. das treib alſo lanng CCCIX im das nodt iſt. vnnd ab der ſtein in der rorenn ſteckt, das das waffer nicht hiraus magk, ſzo treibſtu in mith der rören wider tzwrück, 20 vnnd das waffer geeth ſamſt ann nodt von öm. vnnd iſt vaßt guth.

Vor die wundtfucht ein kunſt.

Nim buchſpittze, anders genandt rechkrawth, vnnd beinofs. das feud mith wein ader mith bier. vnnd oben wol vormacht. dornoch trück das durch ein tuch, vnnd wirff das krauth weck. vnnd nim cit- 25 wer, galgen, muſcaten blumen. vnd auch nelckenn gleich vil. ſtos das cleine vnd binde das in ein tuch. vnd ein blei dor ann, das es nicht oben ſchwimmen moge. vnd thu das wider inn den trangk, von der buchſpittzen vnnd binofs geſzotten, vnnd vor mache das aber oben, vnd lofs einß do mith vii ſiedenn. vnd behalth das alſo im topff vor- 30 cleibt. vnd wen einen die wundtfucht beſteen wil, vunde hath öñ beſtandenn, ſzo gib öm dor von tzw | trinckenn. es hilfft. wiltu den CCCX trangk vber landt füren, ſzo vor mache öñ wol in einer flaſchen, das kein dampff dor von gehe.

Ein gefchoffsen ader geftochen loch ader wunden weiter
tzw machenn, vngefchnitten.

Ist einer gefchoffsenn ader geftochen vnd òm ist die wunde tzw
enge, ader òm fteckt der pfeil ader das eisen noch dorinne. Wiltu
5 òm die weiter machen, fso thu òm also. nim ein padschwam. ist er
gros, fso schneid òn tzw stückenn. die mache wol nafs innen vnd au-
fsenn. vnd trück sie tzw famen, also langk du òn in die wunden sto-
fsen wilt, vnd auch also dicke. vnnnd vmbwindt das also mith einem
fadem harth tzw famen. also mache sie gros, vnnnd noch groffser,
10 vnnnd mitler, vnnnd klein ein ader xv. vnnnd heng die in die werm, das
sie treuge vnd wol herth werden. ader heng sie vber das fewr, ader
in ein backofenn. vnd wen sie wol harth fein, fso behalt fei. vnnnd wen
du eins nuttzen wilt, szo schneide denn fadem forne ein wenig spitzig,
CCCCXI vnnnd | fehmer òn mith dem öl, vnd binde hinten ein stareken fadem
15 dor an. vnnnd stos einem in das loch, das der fadem hiraufem bleibe,
vnnnde los òn vber nacht dor innen. des andern tages fso zceuge inn
mith dem fadem hirauf, fso hath er das loch vast weiter gemacht.
wiltu das loch noch weiter habenn, szo stos dor noch ein groffser dor
ein, fso macht es noch weiter. das treibe fso lang, bis es weith gnugk
20 wirth. Item mehr quell wickenn, do mith du die locher weiter machst.
Nim vast treuge encien, den schneid in folcher gros vnd weitte, dastu
in das loch bringenn magst. vnnnd bind hinten auch ein starekenn fa-
dem doran, den schmir auch mith öll. vnnnd stos òn in das loch, vnnnd
thu òme gleich als dem ersten. auch magstu in nöthen¹⁾ gedertten ho-
25 lundern kern dor ein stossen, ader dorre røbenn. aber wo bein in ei-
ner wunden ist, do ist der schwam im aller besten, den er zceugt die
bein mith aufs. vnnnd hangen dor an vnnnde gehn mith aufs. noch ist
der encian der best quell meißell.

Ein kunft vor das vngenant. ist guth. |

CCCCXII 30 Vor das selbe nim defs vngeferbte plaister vonn dem stowpmell,
das schlach òm vff ein tuch dorvber. vnnnd fewd ein tranck von bibe-
neln vnd vonn wasser, als ein wundtrang. vnd gib òm den des tages
offt kalt tzw trincken. kanstu des sichtum nicht erkennen, szo merk
du. wü einem fihst vil kleiner blottern am leibe vff schiffsen, vnd dor
35 bei ist vil roth, vnnnd thut vast wee, das ist dießer sichtum.

¹⁾ „in nöthen“ = im Nothfalle.

Wem vmb das hertz wee ist.

Wiltu öm helffenn, szo nim möretich, alantwurtz, hirschwurtz, auch wirth es weyfs encien genandt, kalmofs, zeitber, encion, kobeben, berwurtz,¹⁾ vnd zeanloth wurtz, bibeneln, lübfstückel wurtz, bier pönnen,²⁾ mispel, vnnnd die grofs hertz wurtz.³⁾ das alles gepuluerth, vnd 5 mith ezucker vor süft vnd tzw szammen gemiseht. vnnnd vff den morgen vnd obendt vff einem gerösten ader gebeeten brotte geffsen, das vor in wein ader mete geweicht ist, ader inn bier. vnnnd nuttze des vff eine farth fso vil, als ein tawben eie grofs. vnnnde ifs vnnnd trineck vor vnd noch nicht balde dorauff. Auch magstu das puluer mith wein sie- 10 denn vnd trinecke. es hilfft vor war. |

Vor der augen gefchwulft ein plafter.

CCCXIII

Item [nimm] rofsen öl, von leinöl vnd von boumöl gemacht, vnnnd wegebreith waffer gleich vil, vnnnd mache das wol heis. vnnnd wenn du es vom fewr thuft, fso gedenecke dastu vorbereith habst von einem eie, 15 wol gereinigeth, das weisse, vnnnd ein wenig saffran dor vnder gerebbenn, er sei gestoffsen ader nicht. vnnnd nim das eier weifs nicht mer, denn der obern ftück eins. vnnnd thu das alles tzwfsammen. vnnnd nim ein sechonn flachs, ader hamff, dor aufs mache ein plafter vber das auge. das vormiseh mith dem vor genanten zeeuge. vnnnd fehlae öm 20 das also warm vber das auge, vnnnd binde das dor vber. Als oft es dorre dor vffe wirth, als oft fehlae öm wider ein nawes an die stadt. das treib als langk, bis es vor geet. vnd mache des vff ein mol nicht mehr denn tzw einem plafter. Ich habe vil lewten do mith geholfen, vnd ist vast guth. 25

Ein guth bewerte waffer tzw krancken augen. |

Item nim weifs cupper rauch⁴⁾, als vil, als drei würfel gros vnge- CCCXIV
uerlich. wiltu aber des wassers ein quartir machen, szo nim tzw dreimal szo vil. vnnnd nim guthen frischen ingwer, vnnnd thu die obern rinden do von, vnd schneid den auch klein. vnnnd nim frisch nelckenn 30 auch dor tzw, bei viii vnd bei vi lorbern. das stos alles klein. vnd binde es in ein weifstüchlein, vnd thu das in ein klein gleffsenn ge-

¹⁾ „berwurtz“ = Bär-Wurtz. Diesen Namen führen *Heracleum Spondylium*, *Vinea*, *Peucedanum* und *Athamantha Meum*. ²⁾ „bier pönnen“ = ?

³⁾ „grofs hertz wurtz“ = ?

⁴⁾ „weifs cupper rauch“ = Kupfer-Rauch.

fesse, ader wor ein du wilth, vnd geus leuchten waffer, ader funft
weich waffer, ader regen waffer dor an. vnd vor mache das glefslein
vben wol, vnd los es iii tag fteen. vnnnd wurff es wenig in die augen
des tages drey mal. wen es tzw scharff ist, fso thu das fzecklein wi-
5 der hiraufs. wer aber tzw vil waffers dor inne, vnnnde wulde nicht
scharff werden, szo thu mehr zceug dor ein.

Das einem das hor balde wechft, menfchen ader pferden.

Bornne einen igel tzw puluer vnd ftos das kleine, vnd vormische
CCCXV es mith | honig vnnnd mith leinöll. vnnnd szewd das ein wenig, vnnnd
10 rür es bis geftehet. wo du hoer haben wilt, do fehmer die ftat vff.

Vor das fiber ein kunft.

Item nim ein loth fenet bletter, ii loth criftwurtz, eifsen krawth,
ifop, eppe, wegebreit, vermooth, rautten, pappeln, ittlchs ii loth, vnnnd
alles gepuluerth, vnd ii teil wein, vnd den dritten teil honig, vnge-
15 uerlich bei einem ftauff, ader ein viertel mos vol, mehr ader weniger.
bindt die puluer in ein tuch, vnnnd beschwere es kegen boddem, vnd
few das als ein wundtrangk. gib es einem des morgens, vnnnd vff die
nacht, vnd auch des mittags tzw trincken ein guten trinck. vnd auch
in der nacht iii ader iiii truncke, wol warm. vnnnd werm das puluer
20 mitte, das er es mith trincket. es hilffet gewyfslichenn.

Ein guth augen waffer.

Nim rawten, vnnnd leuchtenn,¹⁾ vnnnd fenichel, fehelwurtz, das vette
ftein krawth, vnnnd die bloen blomen, vnnnde wegebreith. die ftos alle
CCCXVI tzw famnen mith | einem halbenn ftauffen ader quartir guth weis wein,
25 vnnnd szo vil honig feim. druck es durch ein tuch, vnnnd behalt es in
einem gefeffse, wol vor macht. das treuffe einem in die augen des
abendes vnd des morgens. vnnnd ob einer fell hette vff den augenn,
szo vor mifch des waffers ein teil mith cupper rauch vnnnd weissen
ingwer, vnnnd mith gebrantten alawn. vnnnd feut das durch einander.
30 vnd drucks durch ein tuch, vnnnd troff es yn die augen. das thu vff.
es ist guth.

¹⁾ „leuchtenn“ = Leuchel, Läuchel, Erysimum Alliaria?

Baumöll tzv reinigen.

Baum öll zew reinigen, das es beffer wirth tzw allen fachen. Nim weineffig ein quartir, weniger ader mehr, dornoch des ölls vil ift, vnd thu es mith dem öl in einen keffsel ader in ein becken. vnd fewt das vff der weitte vff kolum. vnd ftee du nicht na do bei, das es dich 5 nicht treffe. den es fpringt dem menfchen die vreinikeith weith hir- aus vnder die augen. vnd wen es nümmer fpringk vnnnd gleich fewdt, hath es gnug des fiedens. |

Grün farbe tzv machen, do mith man die heilfalben auch CCCXVII
ferbenn mag. 10

Wie du grüne farbbe machen falt, die du vber winter behalden wilt. vnnnd wen du wilt, szo thu du die inn falbenn, vnd lafs fie dor inne tzw gehenn, vnnnd ferbbe fie do mith. Wiltu gerne, fso lafs die farbe vor ein nacht weyehen, in öll, in potter, in wein, in effig. vnnnd dor noch thu fie zeu der fsalbenn. vnnnd thu ör fso vil dor in, das fie 15 wol grün werde. Alfso mache fie: Nim die grufts von nachtfchatenn tzv rechter zceith, die er nicht tzw alth wirth. den nachfchatten den ftos in einem mörfer, vnnnd druck grufts mith den hendeun aus, ader durch ein tuch, fso vil du er bedarffest, vnnnd vber winter behalten wilth. die thu in kue blofsen,¹⁾ ader in andere gros blofsenn eben vol, 20 vnnnd binde fie oben wol tzw. vnnnd heng fie vff, do fie ein wenig fonne haben, vnd auch lufft. szo finckt die bofse materie vnnnd das leutter waffer | als durch, vnnnd bleibt nur die farbe dorinne. die wirth CCCVIII harth. die behalde, vnnnd nüttz als forune fteeth. alfso machftu korn fomen, auch thu die weil es iungk ift, vnnnde magft do mitte molen. 25 du muft die farbe vor tzw reibenn ader tzw fehlaen in einem becken, wen du fie nüttzenn wilt.

Ein kunft vor böfse blotter.

Item vber denn fpring born, die aufs dem felffsenn ader fteinen entfpringenn, dor vber wechft ein zcinleth krawth.²⁾ das ftos mith ro- fsenn ader feiel öll. vnnnd binde das vber die blotter, fso vorfehwin- den fie do von. Auch die fawl blotter in dem gefeffse vor gehenn dor vonn.

¹⁾ „kue blofsen“ = Kuh-Blase, Harnblase einer Kuh.

²⁾ „zcinleth krawth“ = zcirleth krawth? ein zierliches Kraut?

Ein gute kunft, wenn einer ficht als auffetzig vnder den augen, tzv helffen.

Wilttu einem helffenn, der vil röth vund roter fleck vnder den augen hath, vund ist doch nicht auffsetzigk, szo mußtū öm alle monden
 CCCXIX 5 forn ann der nase lafsenn vund vnder dem kein | backenn,¹⁾ vnd mußt eine falbe also machen. Nim iii \overline{w} frisch potter, $\frac{1}{2}$ \overline{w} klofhmaltz, fso vil hartz, $\frac{1}{2}$ \overline{w} filber glet, szo vil schwefel, i firdung fehelwurtz, fso vil ochfsen zeungen ader strupffen wurtz genand, i \overline{w} louch,²⁾ i firdung kalek, szo vil fehleen dorn wurtz, i firdung ader $\frac{1}{2}$ \overline{w} wermt, wein-
 10 fein, gebrandt alaun, galitzenstein, bleiweis, itlichs iii loth. vund im fommer tzv haw die kreuter klein, im winter fso puluer fie. des gleichen thu den wurtzen auch. das ander stos kleine. vnd ein stauß gut wein effig. ist der best. vnd das alles tzv sammen wol fieden lafsen, vnd dor noch durch ein tuch gedruckt. wen es schir geftehn wil, szo
 15 thu dor vnder wol gereinigeth eier weis von x ader mehr eiern. dor noch rür die falbe, bis fie gefteht. do mith schmir ein oft, in der verm. vnd des nachts lege fie einem vff ein tuch vber, als lang öm das vorgehet. vnd das hir nachgeschreiben gehorth auch dor tzv.

Die roth vnd blotter der augen tzv vortreiben. |

CCCXX 20 Item nim i \overline{w} filber glet vund i firdung weinftein, $\frac{1}{2}$ schwefell, i \overline{w} lauch. haftu des nicht, szo nim knobloch. domith das krawth auch am loch ader knobloch. i \overline{w} wermuth, $\frac{1}{2}$ \overline{w} fehelwurtz, ader das krawth, i firdungk ochfsen zeungenn wurtz, i firdungk kalek. im fommer haw die krewter kleine, im winter puluer fie. vnd thu fie dor noch mith
 25 der wurtz in einen morfser, vund frawd das in iiii ader funff stouff wein effig, ader funft in guthem effig, ein guth weil. vund druck das durch ein tuch. das reibt oft vnder das antlitz, noch ader vor der falbenn. vund vff die nacht, fso lege das waffser vff tüchern oft vff. also thu der falbenn auch. die zewei vor treibenns an zewweifell.

30 Ein krebs falbe. ist guth, wen sich einer vorbrochen hat im liebe, vnd stulgang dor von hat. -

Ein guthe krebs falbe tzv machenn. wen sich einer vorbruchen
 CCCXXI hath | inwendig im liebe, szo nim frische potter, szo vil du der fal-

¹⁾ „kein backenn“ = Kinnbacken, Unterkiefer.

²⁾ „louch“ = Lauch, Allium-Arten.

benn machenn wilth, doch v ader viii \mathcal{E} . dor zew nim i β ¹⁾ ader ii vngenerlich krebs also roe, vnd fchneid in fchwartz finken ding aus bei den augen, vnnnd ftos fie mith den fchalen, vnnnd gar wol in ein morfser, also das mith der potter woll gefottenn werde, fam du fie eifen²⁾ wolleft. dornoch druck fie durch ein tuch. vnd was im tuch 5 bleibt, das wurff weck. vnd thu mir tzw der falben gefchnitten bibergeill vnnnd ein guth teil regen worm. die ftos vor. vnnnd weiffen hundes dreck, auch wol dorre, vnd geftoffsen. das lofs nach einft vff fiedenn. vnnnd druck die falbe aber durch ein tuch. vnd ferbbe fie mith den roten wurtzen, ftehn in dem korn, vnd auch funft mith wurtzen, 10 findestu vnder denn zeuenen³⁾ ftehn, do man das rofs hoer mith ferbeth. ader ferb fie noch dem fieden mith bolofermenes, ader funft mith roter farb.

Wiltu das die falbe wol ftulgengee bringt, vnd das gerunnen bluth aufs einem mith hiraufs treibt, fso thu am | erftenn mith denn krebis- CCCXXII fsenn holunder wurtz fchael vnnnd kellershals fchael ein guth teil dor vunder, vnd lofs fie mith fieden. doch fso ftos fie vor. wiltu gerne, fso mache der falbenn zeweierlei, als die ober, vnnnd auch die hirnoch volgeth, wie man gute krewdter ein machenn fall.

Czum ingwer ein zw machenn..

20

Item nim i \mathcal{E} ingwer ader fso vil du es machenn wilth. den lege in eine warme lauge, vnnnd los ön tag vnd nacht dor inne ligenn. vnd am tage, als vff die lauge kalth wirth, als fso vff geus fie hirab. vnd geus alweg ein warme wider an die ftadt. das treib fso langk, bis fich die handt do von leth zeien, szo hat es des weichens gnugk. dor 25 noch fehlach ön mith einem holtz, vnd thu ön in ein glefsen topff. vnnnd nim dor tzw i \mathcal{E} honig, i ftauff welfchen wein, ader malmosier, ader des gleichenn guthen wein, vnnnd ein halp \mathcal{E} zeucker. szend den wein vnnnd zeucker wol durch einander. vnnnd | nim funff loth neleken, CCCXXIII die ftos kleine, vnd ftraw fie vnder den ingwer. vnd geus das ober 30 also warm dor auff. vnnnd vor mache das obenn wol tzw. vnnnd las es also viii tage ftehen, szo magftu es nützen, wen du wilth. Auch mehr, wen du den ingwer aus der laugen nimft, fso wasche ön wol aufs einem reinen waffer zewier ader mehr. dor noch los ön enwenig

¹⁾ Das Zeichen β der Handschrift bedeutet wahrscheinlich Schock (sechzig Stück). ²⁾ „eisen“ = essen. ³⁾ „vnder den zeuenen“ = unter den Zäunen.

drewgenn, vnnnd mache es als obenn fteeth. Wilttu ön geringe machen, fso nim des weins vnnnd zeucker minder, vnnnd thu guth honig an des ftath. auch machftu den ingwer noch der lawgen auch in einem waffser fieden, vnnnd dornoch wol aufstrückenn, vnnnd dor noch
 5 aber plewenn¹⁾ vnnnd wafchenn. auch fein fie guth wer ein kaldenn magen hath, vnd vor böfse dempff.

Kalmes ein tzw machen ader tzw sulltzenn.²⁾

Kalmes ein zew machen. ift guth tzw den krancken magen, vnnnd
 CCCXXIV daweth wol. | Nim i ʒ kalmes, ader fso vil du wilt, vnnnd weich es in
 10 in der heifsen lang, als das ober, fso lang bis die hawth abgethet. dor noch fso fewth önn in einem waffer, als den ingwer. dor noch druck ön wol aufs vnnnd wafs önn auch aufs kaldem waffer tzw drien mall vnnnd alweg vaft wol aufsgedrucketh. vnnnd dor noch ein wenig trewgenn laffsenn. bedarff es fehlaens, fso fehlae ön. vnnnd durch ftich önn
 15 oft. vnd tzw einem ʒ nim i ftauff honig, vnd ii loth kanel ader zcimethrinden, szo vil nelckenn vnnnd szo vil ingwer, eleine geftoffsenn. das thu am letzten in das honig, wen es fehir gefotten ift. vnd geus alles vber den kalmes alfo heis. vnnnd den gleffern topff oben wol vor macht, vnnnd vff xiiii tage ftehen laffsenn. wiltu es beffern vnnnd
 20 ftercker machenn, fso thu des ftarekenn weins vnnnd des zeuckers dor tzw.

Czucker rofsenn tzw machenn.

CCCXXV Wiltu zeucker rofsenn machenn, | szo nim guth weis rofsen, vnd haw die cleine, vnnnd mifeh zeucker gnug dor vnder. vnnnd thu das in
 25 eine kanne, vnnnd fewdt das in waffer, als man rofsen öll pfleith³⁾ tzw fiedenn, das fteeth vorn im buch, als lang, bis der zeucker tzw geeth. vnnnd thu es dornoch das wol durch einander gemifeht, vnnnd fetz es an die fonne, fso lang bis es tzw geeth. dor noch thu es dor vorn vnd behalth das. fso gefteeth es wider vnnnd wirth hertte. wiltu das
 30 in der kann nicht fiedenn, szo lafs defter lenger an die fonnen ftee. wiltu das beffern, szo las geftoffsenn zcimetroren vnd geribben muscaten blumen do mith fiedenn. wiltu gerne, fso lafs die rofsenn vor ein wenig dörre werdenn, ader wol vber treugenn. doch nicht ann der

¹⁾ „plewenn“ = pläuen, bläuen; schlagen.
 machen. ³⁾ „pfleith“ = pflegt.

²⁾ „sulltzenn“ = ein-

fonnenn. dor noch haw fie kleine. das ist gefundt vor die dorre, vnn
man würfft wol dor vonn aufs, vnn reinigeth vnn labt denn men-
schenn, vnn ist guth vor die tempff.

Rofzen kuchen ein tzw machenn.

Item rofsenn ein tzw machen. Nim | die vnn haw fie klein vnn⁵CCCCXXVI
vor misch fie vnder honig. vnn nim vil rofsenn vnn misch das tzw
fsammen, als ein dick teich, vnn knedt fie wol tzw fammen. vnn
nim ii loth gestoffsenn nelckenn, ader mehr, dor noch du wilt vil ma-
chen. vnn nim fso vil zeimetrorenn, vnn muscaten blumen, vnd ko-
beben, zitwer, ingwer. vnd las die rofsenn mith dem honig also lang ¹⁰
fiedenn, bis es wol dicke wirth. vnn wen du es vom fewr thon wilt,
szo thu das ober als gepuluerth auch dortzw, vnde rür es wol dor
vnder. vnn von stund ann von dem fewr genommen, das die krewt-
ter nicht vorbornnen. das forder vnn das alles fewdt auff kohn. vnn
behalt das in einem gefesse wol vor daekt. das krefftigeth das heupt ¹⁵
vnn den magen vnn auch den krancken menschenn

Rofsen honig tzu machen.

Wiltu rofsenn honig machenn, szo fend das honig vor allem,
vnn druck das durch ein tuch. also thu dem obern auch. dor noch
thu auch kleine gehawenn | rofsenn dorein, vnn fewd das tzw fam- CCCCXXVII
men, bis es sichs ferbt, vnn dick gnug. du magst es auch wol inn
einer kannen fiedenn, als das rofsenn öl. wiltu es beffsern, szo magst
du auch wol gewurtz dorein thun, als in das ober. Alle wurtz thu am
erstenn dorein, das fie nicht vor bornnen. das thu falbenn, ader tzw
was es sei.

25

Welfch nüse ein tzw machenn.

Wiltu welfche nufs ein machenn, fso brich fie ab vngeuerlich ix
tagenn vor fant Margarethen tage,¹⁾ ehr fie gar reiff werdenn. werftu
aber in welfhsenn lanndenn, szo brich fie ehr ab. bistu aber in Pren-
fzenn, do ist es auch kalth, szo brich fie dor noch ab, die weil fie ³⁰
nicht zceittig vnn noch grün fein. vnn schneid die nufs vorne vnn
hinden ein wenig ab. vnd durch ftich itztlichs nufs tzw v mal mith

¹⁾ „fant Margarethen tage“ = St. Margarethen-Tag, 13. Juli.

einem meffer, ader füft mith einer pfrimmen ift es beffer. vnnnd geus
 kalt waffer dor an, vnnnd alle tage zewier ader drei mall, das do frifch
 CCCXXVIII ift, vnnnd | das alde dor vonn. das thu x tage, ader fso lange, bis fie
 innen wol fchwartz werden. vnnnd fchneid tzw tzceittenn ein auff, fso
 5 fiheftu wol, wen fie das gnug habenn. dor noch lofs fie enwenig trü-
 genn. lege fie vff ein breth. dornoch fso fewth fie inn einem waffer
 gar wol. vnnnd vor fuche das waffer in dem munde. ift es bitter, fso
 geus es dor vonn, vnd fewdt fie aber in einem frifchem waffer, vnnnd
 vor fuche es aber. vnd als vff es bitter ift, szo geus ein anders dor
 10 an. das treib fso lang, bis das die waffer nümmer bitter fein. dor noch
 fso los fie wol vff brette drucken. dor noch fso beftecke die nüs mith
 zcemetrörrn, vnnnd mith nelckenn, vnd mit ingwer. vnd zew ftos ing-
 wer, vnd nelcken, vnd pfeffer. vnd wen du fie inn legenn wilt, szo
 beftawe fie aldieweil mitte, vnnnd mith guthem honigfseim. den mache
 15 warm, vnd geus in oben, doch nicht das es feide. vnnnd decke es wol
 tzv vnd los es xiiii tage fteen. wilttu, fso beffser es mith zeucker. es
 ift guth.

Küten ader quitten ein tzu machenn. |

CCCXXIX Wiltu kütten ader quitten ein machen, szo broth fie in einem
 20 backoffen, alfo weich du fie haben wilth, ader brote fie inn dem
 dunft inn dem topffe. wen fie werden nicht weicher noch hertter in
 dem gemacht bleiben, gleich alfo. fchneide fie halp ader tzw vierteiln,
 wie du fie haben wilth. vnnnd beftecke fie mit den noch gefchreibben-
 nen wurtzen. do mith du die nus befteckeft, vnd geus warm honigfseim
 25 ader funft guth honig dor vber. decke ~~das~~ wol tzw. vnd wilttu fie
 beffern, szo nim auch zeucker dor tzw. das ift die kunft.

Ein sere gut recept vor die peftelentz.

Szo die peftelentz regirth, vnd einem auff ftifs, szo fsal diffses
 nachgefchreibenn lackquergenn vor einen vor wachfsen menfchen¹⁾, ei-
 30 nes ducaten fchwer, gebrauchen. wer es aber ein iunges, ader ein fraw,
 fso nim der fselbigen eines reinifchem gulden fchwer vngenerlich.
 kumpt es einen menfchen an mith kelde, szo gib im die lacquergen |
 CCCXXX in weifsem wein, vnnnd tzwreyb fie dorinne, vnd gib im des ein eier

¹⁾ „vor einen vor wachfsen menfchen“ = für einen erwachsenen Menschen.

fehals voll. Kumpt es aber denn menschen an mith hitz, szo gib ym die lackuerger in wegebreitenn waffser. machstu des nicht haben, szo nim effig vnd halb frischem brun.¹⁾ dor noch lege ön nider yn ein bette, deck yn warm tzw, vnd las ön iii ader v ftundt schwitzen. den der giff gehet im schwitzen hyn weck. Mocht er aber nicht 5 schwitzen, szo nim iii ader iii zeigel steine. warm sie. vnde fehlach ein nas leinen tuch dar vmb, vnd leg sie dem krancken an das beth, an sein feiten ader tzwischen die bein. der kranck fal die lackuerger x ader xii ftunden nach dem er krank worden ist nemenn. vnd fsunderlich er ²⁾ dan er schlief. dar nach hilfft es schwerlich ader 10 gar nicht.

Item man sal sich vor dem damp ader adem des kranckenn hütten.

Man sal auch dem inn³⁾ iii ader in v tagenn kein fleisch tzw effenn gebe, ader wein tzw trincken gebenn. 15

Wer tzw einem krancken gehenn wil, fal vor der lackuerger eyner arbeysen³⁾ | grofs yn den mundt nemenn, vnd dor inne lafsenn CCCXXI tzw gehen. ist xxiii ftund sicher vor der pestelenz.

Die lackwergen tzw machen.

Nim eyn hünereie, vnd mache an der spitzzen ein kleine löch- 20 lein dar ein, vnd thu das weis fso vil du magst gar hiraus, vnd las den todter dorine. dor noch nim vngeftossen guten safran vnd folle das eie dor mith, szo fol du magst. vnd nim den nach ein ander eier fehale, die kleibe vff das lochlein, szo bleibeth sie hangenn. dor noch lege das eie tzw deme fewr, vnd las lanckfam brotten, bis die fehale 25 alenthalbenn gantz braun wirt, vnde wol gebrothenn. den nim das eie vnd tzw ftos in einem morfer, szo lang das man der fehale nymmer erkennen kan ader gefehe. dor noch nym, szo schwer das geftossen eye weget, weysen fenff fsamen. stos denn auch kleine in eynem morfer tzw mee. Dor noch nim ein loth wiffen dipton, i loth 30 tormetil, eyn quentin eröangen.⁴⁾ die drei ftück ittzlichs in fsunderheyth klein geftossenn | tzw mee. vnd temperire die gemeltten puluer alle CCCXXII tzw fsammen. vnd nim dor noch fso schweren guthen tyriaek, als die

¹⁾ „frischen brun“ = frisches Brunnen-Wasser. ²⁾ „er“ = eher.

³⁾ „arbeysen“ = Erbse. ⁴⁾ „eröangen“ = Krähen-Augen, Samen Strychnos Nucleis vomicae.

vorgemeltten puluer alle fynt. den ftos die gemelten puluer vnd den tyriack vunder ein nander, ii ftunde ader lenger, bis es an den ftoffel hanget, vnnnd tzw einer lackwergenn wirt. die behalth önn in einer buchfsenn. wert vnd ift xx ader xl iar gwth. ie eher ie beffser.

5 Volget ein fere gut pulfer, viler tugent, auch vor die peftlentz, vnd vff die lackquergen.

Tugennt des puluers. fterect die natur vnnnd das hertz, vnnnd ift guth tzw der lungen, miltzenn, vnnnd der gallenn, reumet den weck¹⁾ des adems vnd der blofsenn. ift guth tztwm magen vnnnd tztwm hirn, vor den schwintel. reynaigeth das bluth, vor treibt die giff in effsen vnd yn trincken, ift guth vor die gefchwulft vnnnd szunderlich vor die peftlentz. szo die regirth, szal man das fselbtigenn frw vnd des abendes [nehmen], szo vil als mith ii fingern tzw begriffenn ift. das puluer macht auch guth ftulgenngk, vertreibt auch denn ftanck bofses addems. |

CCCCXXIII

Ditte sint die stueck dor tztv.

Nim vi loth senat bletter, ii loth zetber, ii loth welchs komel, ii loth fenchel famen, ii loth pitterfiligen famen, ii loth tillfamen,²⁾ i loth weis ingwer, $\frac{1}{2}$ loth nelcken, $\frac{1}{2}$ loth mofcatenn, $\frac{1}{2}$ loth kalmes, $\frac{1}{2}$ loth galgen, $\frac{1}{2}$ bibeunel, $\frac{1}{2}$ loth faluan,³⁾ $\frac{1}{2}$ loth baldrian, $\frac{1}{2}$ loth annis, x ader 20 xi loth zeucker. ift mith tzw brauchen vor die pitterkeyt der krewter. vnnnd diffse krewtter vnnnd ftucke follen alle gepuluerth fein, vnd geftoffsen werde, vnd gebraucht wie obenn. tzw difsenn ftückenn szall man nach neemen dipton, termentil, bolofermenes, terra figillata.

Vor die peftlentz.

25 Wan einem vff gefarnn were, szo sall man nemen ein gedertte krothen⁴⁾ vff das apoftem legenn, vnnnd mith einem handtuch feft binde, das fie nicht abfalle, vnnnd vngeuerlich eine ftunde ader lenger dar laffse ligen. zeeugt die giff aufs gar vnd gantz.

Ein ander dor vor.

35 Vngenüttz bech,⁵⁾ be, dem fewr weych gemacht vnd vff das apoftem gelegt, fal auch die giff auszeihenn. |

¹⁾ „weck“ = Weg. ²⁾ „tillfamen“ = Dill-Samen, Samen von *Ane-
thum graveolens*. ³⁾ „faluan“ = wahrſcheinlich für *Salvia*, *Salvia*,
Salbei. ⁴⁾ „krothen“ = Kröte. ⁵⁾ „vngenüttz bech“ = un-
genüttztes, noch nicht benutztes, frisches Pech.

Aber ein anders vor pestlantz.

CCCCXXIV

Ein zewibell, die selbigenn innen wenig aufs gelocht, vnd guten tyriack dor ein gethon, in einer heyfsen afchemn gebroten. vnd dor noch, szo heifs es der menfche erliden kan, ehr der menfch schliefft, vff das apoftem, das ift vff die poltz ¹⁾ der pestlantz, gelegt. szal die 5 giff auff zeihen vnnnd wol helffenn.

Ein anders sal man trincken vnd den die zewibel gebrauch.

Nim ein quentin rothe mirre, guthen tyriack, szo gros ein hafsel nofs, mith holwurtzel im wein ader bier gefzottenn, vnnnd des szelbti- 10 genn getruncken, dar auff gefchwittzt. szall die giff vor trieben vnd feer wol helffenn.

Die pestlantz, wen fie aufgebrochen ift, tzu heilen.

Knobloch gefchelth in reinborgen fehmer, weiffenn cleyen ge-
ftoffenn, ein kuchen dar aus gemacht, vnd vff einem herde gebacken. 15
szo heis der menfch erleiden kan, dor auff gebundenn. trewget vnnnd
heilth. |

Ein sere vber bewerth koftlich puluer vor die
pestelantz.

CCCCXXV

Item bornne armenium, ein vnzs terram sigillatam, iiii vnzs dipta- 20
mum, pipinellam, enulam campanam,²⁾ tormentillam, valerianam, wa-
cholder behr, rothen fandel, lorber, zeitwer, encian, ides ein halb vnzs,
zeimetringen anderhalb vntzes, zeucker, szo vil als der ander alen.
mache ein puluer. do mag man all morgen von genyffsen nach ge-
dunekenn. vnnnd fso im was worre baldt dor vff gelaffenn. 25

Ein an[d]jer vor die pestlantz.

Nim haer von hafen, vor mifehe fie mith warmen waffer vnnnd
honnige, das es werde als ein plafter, vnd lege das dor auff. also
reifs es vff. das felbyge ift vber die tufenth malen vorfueht vnd be-
werth. 30

¹⁾ „poltz,“ zusammenhängend mit Polster, Wulst, bedeutet eine Erhabenheit, eine Anschwellung; hier die Pestbeule, den Pest-Bubo.

²⁾ „enula campana“ = Inula Helenium, Alant-Wurzel.

In der zeeitt der peflantz ein szunderlich edele ertzney.

Nim rauten vnd wafche die ein guthe weil vnd gar wol in effig.
 CCCXXXVI dor noch befprenge | fie gar wol mith effig. dor noch befprenge fie
 gar wol mith faltze. vnd nim die denne vnd kue fie wol, eer du fy yn
 5 ift.¹⁾ dor noch nym den effig vnd die rute vnd drinck das, szo wirftu
 ficher feyn on allen zeweiffel. Auch fso du werft vorgift bis in den
 todt. das felbige ift oft vorfucht.

Vor die peftelentz.

Nim ffygen,²⁾ wacholderber, rauten, lorbernn, welfche nufs, betonie,
 10 angelica, encian, vnnnd ftos es vndereinander, vnnnd vormenge es mith
 honnige. vnnnd is do von des morgens vnd obendens, als vil als ein
 welfche nufs grofs. das fselbige ift funderlich guth vor die vorgifte
 lufft der peftelentz genuttze.

Ein regement vor die peftelentz.

15 Szo der menfch die peftelentz hat, als balde her die fselbyge
 rorth ader fülth, szal her nemen von dem confect electuarium impera-
 tores genandt, in eynem wyffsen wein ader in wein effig eins gulden
 fchwär. vnd trinck das aufs im druncke. dor noch vber iii ader iiii
 ftunden, szo her im beth leyth wol tzw gedacketh, vnd wol gefchwith-
 20 zceth hath, szal er im die ader lafsenn. In folcher weis szo fie ift |
 CCCXXXVII am halfs ader hinder denn orenn, ader wo fie ift, szal her loffsen die
 median am arm. ader szo fie ift vnder dem arm ader am beyne vnden
 szal her die gicht odern fehlaem laffsenn vff füfs. szo fie aber ift in
 der lincken feitten, des gleichen. szo fsincketh fich die gift in den
 25 füfs, ift tzw vorwindenn als mith den recepten etc.

Vor das stechen im leibe.

Kumpt aber der stechen in die feitten, szo fsal her lafsenn an
 dem arme der ander scytten, dor vm, das es das stechen vnn dem
 hertzenn treibe. ader szo das ftechen were am hertzenn, szal er an
 30 der rechten feytten odern loffsen, die median. szo aber in der rechte
 feitten das ftechen were, szal er die lung odern laffsen an beiden

¹⁾ „vnd kue fie wol, eer du fie yn ist“ = und kaue sie wohl, ehe
 du sie ein issest (verschluckst). ²⁾ „ffygen“ = Feigen.

feytē auff dem kleinen finger. szo vor schwind das stechen. vñnd
trinck gerften waffser adder mandel melch, adder dunne bier, wirth
im als balde one tzweiffel das stechen gefchanfft mottiget vñnd gestylth.

Szo dir wehe wirth vmb das hertz.

CCCCXXVIII

Szo dir wehe wyrt vmb das hertz, das du schwillest, szo szalbe 5
dich mith poley vñnd mith fenckel fsamen, peterfiligen famen, rofsen
fsamen, ezenemenn,¹⁾ lacricien fafft. vñd male das als tzw famenn,
vñd das temperire mith honigfeyme, vñd yfs das alle tage.

Das ende der bñndes artzney meifter Iohannis von Bires: mith
fleifs kortzlichen bechloffsenn ꝛc.

10

Finis.

¹⁾ „ezenemenn,“ soll wahrscheinlich heissen cinamomum: czimetror =
Zimmt-Rohr.

Uebersicht

der in der Schrift vorkommenden Heilmittel.

adermenig, (an itzlichen enden
heiß es man auch eisen-
krawth) Agrimonia Eupatorium.
Noch jetzt unter demselben Namen
eins der angesehensten Volksmittel
in Thüringen.

alantwurtz, enula campana, Alant-
Wurzel, Rad. Inulae Helenii.

allawn, Alaun, Alumen.

alpatienm, Aloë hepatica?

alrawenbletter, Alraun-Blätter.
S. aran wurtz.

angelica, Rad. Angelicae Archang-
elicae.

anis, Anis, Fructus Anisi vulgaris.

antify, Endivien, Cichorium Endi-
via.

armenium, Bolus armeniaca, arme-
nischer Bolus.

aran wurtz, Alraun-Wurzel, Rad.
Atropae Mandragorae.

arsenicum, Arsenik.

auripigmentum, Auripigment,
Schwefel-Arsen.

baldrian, Baldrian, Rad. Valerianae
officinalis.

bappel, Pappel, Schwarzpappel, Po-
pulus nigra.

baris korner, Paris-Körner, Se-
men Paridis quadrifoliae.

batonig, S. betonien.

beinwel, S. fwartzwurtz.

benedicten ader karoffel wurtz,
Radix Gei urbani oder Caryophyl-
latae.

beren smaltz, Bären-Fett.

berminck, S. mofslieb.

bertram, Bertram-Wurzel, Rad. An-
themidis Pyrethri und die davon
wahrscheinlich abstammende in Thü-
ringen angebaute Anacyclus offici-
narum.

berwurtz, Bär-Wurzel, wahrschein-
lich Athamantha Meum. Denselben
Namen führen Heraclium Spody-
lium, Vinca und Peucedanum.

betonien, Betonie, Betonica offici-
nalis.

bibenell, Pimpinella Saxifraga.

bier pönnen?

bilfsenn krawth, Bilsen-Kraut,
Hyoscamus niger.

bir, Bier.

biwergeil, Bibergeil, Castoreum.

blaw kornblumen, Blaue Kornblu-
men, Centaurea Cyanus.

blawlilgen, swertell, Blaue Li-
lien, Iris germanica.

bleiweiß, Bleiweiß, Plumbum car-
bonicum.

boenn blütenn, Bohnen-Blüthen,
die Blüthen von Vicia Faba.

- bolofermenes, bolosermenes, S. armenium.
 bomöl, Baumöl.
 braunkres (noch jetzt in Thüringen „Braun-Kersch“) Brunnenkresse, Nasturtium aquaticum.
 brofsem, Brosam, Brod-Krume.
 brunellen, Prunellen, Prunella vulgaris.
 buchfen pulner, Büchsen-Pulver, Schiess-Pulver.
 buchspitz, (mich dunk es heisse an ertzlichen orten reckkrawth) Buchkohl, Röhrkraut, Habichkraut, Hieracium murorum.
 bucken unschloth, Bock-Unschlitt, Hammel-Talg.
 bulich ader königskertzen, Verbascum Thapsus und thapsiforme.
 butter (potter) Butter.
 butzerlingk, S. schirbingk.
 centauro, Erythraea Centaurium.
 chrift wurtz, Helleborus niger.
 couendt, Kofent, Nachbier.
 criftallen die aus fschne in dem berge gewachsfenn fein, Bergkrystall.
 cröaugen, Krähen-Augen, Semen Strychnos Nucis vomicae.
 czitwar, Zittwer, Rad. Curcumae Zedoariae.
 dachs schmaltz, Dachs-Fett.
 deplymya?
 dialdia, (von dia und Althaea) eine aus Althaea bereitete Salbe.
 distel, Distel; wahrscheinlich Carduus marianus.
 dunnebie, Dünnbier.
 eber wurtz, Eber-Wurz, Carlina acaulis.
 ebich, eppe, eppich, Eppich, Apium graveolens.
 ebifs wurtz, Eibisch-Wurzel, Rad Althaeae.
 eichen jungschöfsling, Junge Eichen-Schösslinge.
 eichopffer, Eich-Aepfel, Glandes Quercus.
 eier todter öl, Eidotter-Oel.
 eiers weifs, Eiweiss.
 eier schall, Eierschalen.
 einbir, (einper, wacholder) Iuniperus communis.
 encian, Enzian, Gentiana.
 electuarium imperatores, Electuarium imperatoris.
 enula campana S. alantwurtz.
 epaticum, Aloë hepatica?
 errber (ertper) krawth, Erdbeer-Kraut, Herba Fragariae Vescae.
 efsel dreck, Esels-Koth.
 efsig, Essig.
 efsula, Esula minor, Euphorbia Esula oder Cyparissias.
 feld kömel krawth ader kundel krawth, Feld-Kümmel oder Quendelkraut, Herba Thymi Serpylli.
 feldtrofsen, Feldrosen, Rosa canina.
 femigrecum, fenum grecum, Trigonella Foenum graecum.
 fenichel, Fenchel, Semen Anethi Foeniculi.
 ffygen, Feigen.
 flachs, Flachs.
 fledermaufs blut, Fledermaus-Blut.
 fuchs krawth, Fuchs-Kraut (Solidago Virga aurea?).
 galbanum, Galbanum, Gummi-Resina Galbanum.

galittzenstein, Zinkvitriol, Zincum sulphuricum.

gallen von einem oll, Galle von einem Aal.

gallus, Galläpfel, gallae.

garbkrawth, S. schaffgarbben.

garten kömel, Garten-Kümmel, Carum Carvi.

garten rofsenn, Gartenrosen, Rosa centifolia.

gebranth alawn, Gebrannter Alaun, Alumen ustum.

gebrant weyn, Brantwein.

gerstenn, Gerste, Hordeum sativum.

gertenn wasser, Gersten-Wasser.

grofs eyfenkrawth mit gelen blumen, Grosses Eisenkraut mit gelben Blumen (Crepis tectorum?).

grünspan (spansgrün), Grünspan, Cuprum aceticum.

gold gledt, Gold-Glätte, Blei-Oxyd.

guter heinrich, gut heyrig, Guter Heinrich, Chenopodium bonus Henricus.

haber ftro, Hafer-Stroh.

hew blumen, Heublumen; vielleicht Heide-Blumen, Erica vulgaris.

hain butten, hiffen, Hainbutten, Hagebutten, Fructus Rosae caninae vel Cynosbati.

hanff, Hanf.

hartzt, Harz.

hafsel, Haselwurz, Rad. Asari europaei.

hassen hoer, Hasen-Haare.

haufs wurtz, Hauswurz, Sempervivum tectorum?

hecht kinbacken, Hecht-Kinnbacken, früher als „Mandibulae Lucii“ officinell.

heffern mel, Hafer-Mehl.

heidenisch mangolt; jedenfalls eine der Ampfer-Arten, welche Radix Lapathi liefern; Rumex crispus, sanguineus, obtusifolius etc.

heidenisch wundtkrawth, Heiden-Wundkraut, Senecio saracenicus, auch wohl Solidago virga aurea,

hertz wurtz, Herz-Wurz. Diesen Namen führen Aethusa Meum, Aconitum Napellus und Aristolochia rotunda.

hewbfott, Heu-Saat, Heu-Samen.

hirfche, Hirse, Milium sativum.

hirfchen vnfloth, Hirsch-Unschlitt, Hirsch-Talg.

hirschhornn, Hirsch-Horn, Cornu cervi.

hirschwurtz, auch wirth es weyfs encien genandt, Hirschwurz, weißer Enzian, Rad. Gentianae albae, Laserpitium latifolium.

holunder, Hollunder (Thüringisch) für Flieder, Sambucus nigra.

holunder bletter, Hollunder-Blätter, Folia Sambuci nigrae.

holunder blüth, Hollunder-Blüthen.

holunder wurtz, Hollunder-Wurzel, Rad. Sambuci nigrae.

huner krawth, Hühner-Kraut, Hühner-Klee, Alsine media (Thymus Serpyllum?)

igel, Igel.

ingwer, Ingwer, Rad. Zingiberis officinalis.

juden kirfchen, Juden-Kirschen, Fructus Physalidis Alkekengi.

kalmis, kalmos, Kalmus, Radix Acori Calami.

kametpher öl (= einpehr öl = wacholder öl.)

kamilben (romer, rome), Chamillen.

kampffer, Kampher, Camphora.

kanell ader zcimethrinden, Kanehl oder Zimmet-Rinde, Canella, Cinnamomum Cassia und ceylanicum.

- kattzen fehmer, Katzen-Schmeer,
 Katzen-Fett.
 kellerhals korner, Kellerhals-Kör-
 ner, Semen Daphnes Mezerei.
 kefse wafser, Käse-Wasser, Mol-
 ken.
 klofchmaltz, Klauen-Schmalz, Fett
 aus Rinderfüssen.
 knobloch, Knoblauch, Allium sativum.
 königskertzen S. bulich.
 kopper fehlack, Kupfersehlacke.
 korbes blütenn, Kürbis-Blüthen.
 korbite, ein aus Bohnen-Blüthen,
 Kürbis-Blüthen mit Wein destillir-
 tes Wasser.
 korn fomen, Korn-Samen.
 krabbeth öl, (eiupir öl) Wachol-
 der-Oel, Oleum Iuniperi communis.
 krabenth ber, Kranwit-Beeren,
 Wachholder-Beeren, Baccae Jun-
 peri communis.
 kraufsementz, kraufsmintz,
 Krause-Minze, Mentha crispa.
 krebs, krebis, krebifse, Krebse,
 Astacus fluviatilis.
 krebs augenn, Krebs-Augen. La-
 pides Cancrorum.
 krichifch bech (kreigs bech),
 Griechisches Pech, Colophonium.
 kröten, Kröten.
 kupper wafser, Kupfer-Wasser.
 kütten, kwütten oder quitten,
 Quitten, Fructus Pyri Cydoniae.
 lackritzen, das ist fufse holtz,
 Lakritzen, das ist Sütsholz, Rad.
 Liquiritiae (Glycyrrhizae).
 lactuken samen, Lattich-Samen,
 Semen Lactucaе virosae.
 latich wurtz, Lattich-Wurzel, Rad.
 Lactucaе.
 langpfeffer, Langer Pfeffer, Piper
 longum.
 lauch, Lauch, S. knobloch.
 leinkochenn, leinkuchen, Lein-
 kuchen, Placenta Seminis Lini.
 lein faed, Lein-Saat, Lein-Samen,
 Semen Lini nsitatissimi.
 leuchtenn, Leuchel, Läuchel, Ery-
 simum Alliaria? oder Marrubium
 vulgare (Marien-Nessel)?
 lilium conuallium, Lilium Conval-
 lium, Maiblumen, Convallaria ma-
 jalis.
 linden blüth, Linden-Blüthe, Flo-
 res Tiliae.
 linden koln, Linden-Kohle.
 lorber, Lorbeeren, Baccae Lauri,
 Fructus Lauri nobilis.
 lor öl, Lorbeer-Oel, Oleum laurinum.
 lübstüeckblüth, Liebstöckel-Blüthe,
 Flores Ligustici Levistici.
 magneth, Magnet.
 malmasir, mal masiehr, Malva-
 sier. Ein bekannter süsser Wein.
 mandel melch, Mandel-Milch.
 margram appelfafft, Saft von Gra-
 nat-Aepfeln (Malum granatum), Mar-
 granten-Aepfeln.
 marrubium, anders genant gots-
 vergefsen (Thüringisch), Marru-
 bium vulgare.
 mafslib S. mofslieb.
 maftig, maftice, Mastix.
 mater, Mutterkraut, Matricaria Par-
 thenium.
 meihifche (meifse) botter, Mai-
 Butter.
 meifter wurtz, Meister-Wurz, Ra-
 dix Imperatoriae Ostruthii.
 melch rom (mil rom), Milch-Rahm.
 meth, Meth.
 meufsor, (anders genandt na-
 gel krawth) Mänse-Or, Mausohr,
 Habichtskraut, Hieracium Pilosella.
 mirre, rote mirre, Myrrhe, Gummi-
 Resina Myrrhae.
 mispel, Mispel, Mespilus germanica.

mörettig, Meerrettig, *Armoracia rusticana*.

mofs der vff den toten beinen wechst, Moos das auf Todten-Gebein wächst, *Parmelia saxatilis*, eine Flechte, früher als „*Muscus cranii humani*“ officinell.

mofs von buchen holtz, Moos von Buchen-Holz.

mofs von einer thanne ader fichten, Moos von einer Tanne oder Fichte.

mofs von erlenn holtz, Moos von Erlen-Holz.

mofslib (anders genant die kleinen beinwel), Masslieb, *Bellis perennis*.

mumia, Mumie.

muscaten, Muskat-Nüsse, Samen *Myristicae moschatae*.

muscaten blüde, Muskatblüthe, *Macis*, *Arillus Fructus Myristicae moschatae*.

muscheln, Muscheln (*Auster*-Schalen?).

nachtschadten blüth, Nachtschatten-Blüthe, *Flores Solani Dulcamarae*.

neglein, (neilickenn) Gewürz-Nägelein, Gewürz-Nelken, *Alabastrum Caryophylli aromatici*.

nessel samen, Nessel-Samen, Samen *Urticae urentis*.

nessel wurtz, Nessel-Wurzel, *Rad. Urticae urentis*.

nifse wurtz, Nieswurz, *Helleborus niger*, oder, wenn dieser „Christwurz“ heisst, *Veratrum album*.

nodtwergk, Abfall der Leinwand beim Weben, *Charpie*.

ochfsenn tzungen wurtz, (anders genant strupffen wurtz) Ochsenzungen-Wurzel, *Rad. Anchusae officinalis*.

ochfsenn zcahell, Ochsen-Zagel, Penis des Ochsen.

offen leim, Ofen-Leim, Ofen-Lehm.

ömessen, Ameisen.

omeyfsen eier, Ameisen-Eier.

painpes, Bimsstein?

pappel knospeln, anders genant alverbrot, Pappel-Knospen, von *Populus nigra*.

pappel rofsenn, Pappel-Rosen, *Flores Althaeae roseae*.

pergen schmaltz?

petersilgen, Petersilie, *Petroselinum sativum*.

penel hartz?

pfeffer, Pfeffer.

pfirsch kern, Pfirsich-Kerne.

pilfensamen, Bilsenkraut-Samen, Samen *Hyoscyami nigri*.

pittersiligen fsomen, Petersilien-Samen, Samen *Petroselinum sativi*.

polei, Poley, *Mentha Pulegium*.

popolium, Unguentum populeum, Pappelsalbe.

quecksilber, Quecksilber, *Hydrargyrum*.

rawtten, Raute, *Ruta graveolens*.

rawten knoff, Rauten-Knospen, *Ruta graveolens*.

rebarbaram, „Rhabarber“, vor dem Jahre 1550 wohl stets „*Rad. Rhei monachorum*“, *Rumex alpinus*.

rechkrath, S. buchspitz.

regen worm, Regenwurm, *Lumbricus terrestris*.

repuntica, Rhapontika, *Rad. Campanulae Rapunculi*.

rinder galle, Rinds-Galle.

- rindern unschloeth, Rinder Unschlitt, Rinder-Talg.
- ritterspörn, Ritterspörn, Delphinium Consolida.
- rittig, rittigk, Rettig, Raphanus sativus.
- rötel stein, Röthel.
- romenei, eine Weinsorte, (Romanet, ein Burgunder Wein?)
- romer, S. kamilben.
- romey, S. kamilben.
- romey knöff, Kamillen-Knospen.
- rossen wasser, Rosen-Wasser.
- rote wurtzen, stehn in dem korn, Lithospermum arvense; nach alter Bezeichnung: Bauernschminke.
- roth korn rossen, Rothe Korn-Rosen, Papaver Rhoeas.
- rossen öl, Rosen-Oel.
- roten distel safft, Rother Distel-Safft.
- rucken broth, Roggen-Brot.
- rucken mel, Roggen-Mehl.
- salua bletter, Salbei-Blätter, Folia Salviae.
- saffrann, Safran, Crocus sativus.
- salarneck, Salmiak?
- salbey, Salbei, Salvia.
- saltz, Salz, Kochsalz.
- samke? — Sesamum?
- sanickel, (fenickel) Sanicula europaea.
- santhstein, Sandstein.
- sarat, Leinwand, mit geschmolzenem Harz und Wachs zu gleichen Theilen getränkt; ähnlich unserm Wachstafent.
- scharffgarb, Schafgarbe, Achillea Millefolium.
- schal von kellerhals, Schale vom Kellerhals, Cortex Daphnes Mezerei.
- schell krawth, Schöll-Kraut, Chelidonium majus.
- schirbingk (butzerlingk), Schierling, Conium maculatum.
- schleen wurtz, Schlehen-Wurzel, Rad. Pruni spinosae.
- schmer, Schmeer, Schweinefett.
- schwartz bech, Schwarzes Pech.
- schwartz hennen, Schwarze Hennen.
- seiffe, Seife.
- sekann, Seekannen, Nymphaea alba et lutea.
- seneth blätter, Sennes-Blätter, Folia Sennae.
- senft mel, Senf-Mehl.
- senff öl, Senf-Oel.
- seu mist, Sau-Mist, Schweine-Koth.
- sigrin, singrün, anders genandt bermingk, Sinngrün, Vinca minor.
- silbern schawm, Silber-Schaum.
- sinaw, Sinnau, Alchemilla vulgaris.
- sommer latten, Sommer-Latten, Weiden-Schösslinge.
- spangrün, S. grünspan.
- spicknary, Spica Nardi, Andropogon Nardus, Herba Spicae indicae oder Nardi indic.
- spiz wegebreith, Spitzes Wegebreit, Plantago lanceolata.
- spränggrün, Grünspan?
- springkrawth, Spring-Kraut, Euphorbia Lathyrus.
- springkörner, die Samen des vorigen.
- salpeter, salpitter, Salpeter.
- sandelnn, Sandel-Holz.
- steinfarn krawth mit der wurtz, Steinfarn-Kraut mit der Wurzel.
- stein krawth, steyn kraut, Steinkraut, Polynodium vulgare, auch Erysimum Barbarea.
- stein pfeffer ader blatlofs, Steinpfeffer, Sedum acre.
- staub mel, Staub-Mehl.
- storchschnabel, Geranium Robertianum.

fummer gerften, Sommer-Gerste.
 fwalben gall, Schwalben-Galle.
 fwalben wurtz, Schwalben-Wurz,
 Cynanche Vincetoxicum.
 fwartzer mohen, (olemag) Mohn-
 saft, Opium.
 fwartz wurtz = beinwel, Symphy-
 tum officinale.
 fweffel, Schwefel.
 fwein dreck, Schweins-Koth.
 fzalmiackel, Salmiak, Ammoniacum
 hydrochloratum.

tannen opfell, (fichtenn opfell,
 thanzcapfenn), Tannen-Zapfen.
 tawben dreck, Taubenmist.
 termentill, thormantill, Tormen-
 till, Tormentilla.
 terra figillata, Siegelerde, ver-
 schiedene Arten farbigen Thones.
 terpentin, Terpenthin.
 tefsel krawth, Täschel-Kraut, Herba
 Thlaspeos Bursae Pastoris.
 thalm krawth?
 till famen, Dill-Samen, Semen Ane-
 thi graveolentis.
 titam, Diptam, Dictamnus albus.
 titomknopff, Diptam-Knöpfe, Knos-
 pen des vorigen.
 torian, toryan, Theriak.
 toft, Dost, Origanum vulgare.
 tracken bluth, Drachenbluth, San-
 guis Draconis (Succus Dracaenae
 Draconis.)
 tramilben blumen (romer), (Rö-
 mische) Kamillen-Blumen, Flores
 Anthemidis nobilis.
 tztitunten krawth?
 tzwibbel, Zwiebel.
 tzwftofsen glas, zerstossenes Glas.

vngelechten kalck, vngelest
 kalck, ungelöschter Kalk, Calcium-
 Oxyd.

vngeredes mel, nicht gebeuteltes
 Mehl.
 vech ftein krawth; vielleicht das-
 selbe wie vettes steinkrawth.
 veill öl, Veilchen-Oel.
 venedifch glas, Venetianisches
 Glas.
 vettes steinkrawth, Fettes Stein-
 kraut. Vielleicht Sedum Telephium
 („fette Henne“).
 violen blumen, Veilchen, (Viola
 odorata) Stiefmütterchen, (Viola
 tricolor).

wachs, Wachs.
 wacholder (wachelder, einper)
 Wachholder, Juniperus communis.
 wacholdern holtz, Wachholder-
 Holz, Lignum Juniperi communis.
 wafser gallen, Stalaktiten.
 wegetreth, (wegebreith?) Wege-
 breit, Plantago major.
 wegebreyth-wafser, Wegebreit-
 Wasser.
 weibes milch (frawen milch),
 Frauen-Milch.
 weiden, Weide.
 weisen, Weizen.
 weihfsen kleien, Weizen-Kleie.
 weidt afchenn, Weiden-Asche.
 wein efsig, Wein-Essig.
 weifs cupper rauch, Weißer Ku-
 pfer-Rauch. Kupferrauch ist unrei-
 nes Schwefel-Arsen.
 weis rofsen, Weiße Rosen.
 welfchen kömel, Welscher Küm-
 mel.
 welfche nufs, Welsche Nüsse, Fruc-
 tus Juglandis regia.
 wellifch fewlwurtz, Welsche Veil-
 chen-Wurzel, Radix Iridis Floren-
 tinae.
 wermudt (wermte), Wermuth, Arte-
 misia Absinthium.
 wierauch, Weihrauch, Olibanum.

weyssen senfsamen, Weißer Senfsamen, Semen Sinapeos albae.

widers ader schoffbocks leber, die Leber eines Widders oder Schafbocks.

wilder kres, Wilde Kresse, Lepidium ruderales.

wilde rawten, wachsen in dem stein, Asplenium Ruta muraria.

winstein, Weinstein, Cremor Tartari.

winter blumen, Winterblumen, Gnaphalium arenarium.

winter gersten, Winter-Gerste.

wolgemud (wohlgemuth), Origanum vulgare.

wolrot, Wallrath, Cetaceum.

wulfswurtz, Wolfswurz, Rad. Aconiti.

wurtzen, findestu vnder den zeuenen stehn, do man das rofs hoer mith ferbeth, Wurzeln welche man unter den Zäunen findet, mit denen man das Rofs-Haar färbt. ?

zandelroth, Sandel-Roth, Sandel-Holz, Lignum Santali rubri.

zcamloten wurtz, Schalotten? (Allium ascalonicum).

zcetber, S. czitwar.

zcigel stein, Ziegel-Stein.

zcihen milch, Ziegen-Milch.

zcimmeth rörn, Zimmt-Röhren, Cinnamomum Cassia.

zcwebel, zcwöbel, Schwefel.

zcwöbeln, Zwiebeln, Allium Cepa.

Inhalts-Verzeichniss.

	Seite
<hr style="width: 20%; margin: 10px auto;"/>	
Vorwort.	
Hyr lernt der meyster, wy sich eyn wondartz kegen gewonten halden sall, vnd was er, ehe dan er tzw ön gehet, thon soll.	1
Hyr vorbüth der meyster eym jddern nicht yn dy wonden tzw szeen .	2
Das hewbt tzw binden	—
Wylcs eym dampf phlaster heyft	3
Wunden durch glide, arm adder beyne, wy man dye ertzney fall . .	—
Wy lange eyn artz am glide waffer fal vorstellen vud es lauffen lassen	—
Glid waffer ꝛc. Schneit eyn loch dürk das küll pflaster	4
Wy langk küll phlaster auff den wunden nutz sinth	—
Wen eyn wunde vberflussyge hittze hetthe	—
Hir lerneth der meyster, das man wundt trangk fall gebruchen . . .	—
Alt schaden dy nicht fawl findt, adder fawl vnreyn schaden	5
Hir fint man wunden vbber dem kny, in das kny, vnder das tzw binden	—
Wan eyner vff dem kny wunt ift	—
Wan eyner ym kny wundt ift	—
Eyn exempel wafs harth binden schadet	—
Wunden dy vbberkutigk fint, wy man dy szal binden	6
Vor schwynden adder tzw vortorben addern szal man nith kalt szalben ꝛc.	—
Wer vbber dy hende, innenn ader awffsen den henden gewundt wirt	—
Wer vbber dy hende gewund wyrth	—
Item das synth dy meyster stücke	—
Auch wy lange man fal eynen geschoffen den pffheill stecken lossen vnd tzeen	7
Verbenth eynen geschoffen den phiell nicht balde aufstzwrtzien, vnd wy langhe dy wunde, dorynne eyn phyell steckt, we thut	—
Wan eyner dorch den holen leip geschoffen ift, wy der artz den pfiell szal aufszeihen	—
Nun will ich eyn regifter der plaster, salben, waffser vnd ander der ertzny hyr noch settzenn	8
Dar woren meyster von Birris kunst und vill der andern meyster . .	—
Meyster Johann von Bires kunst	10
Meyster Johann von Biris lernnet das erste bandt	—
Vorbewt hir terpentyn jn dy wunden tzw gifssen des heupten ader beyn	11
Meyster Johan heylfalbe	—

Rothe gemeyn heillsalbe	11
Wy man die salbe tzu denn wunden gebrauchen szall	12
Vorbeut wunden tzu wickenn vnd tzu meyffzeln	—
Zceigt hir an ficherungk, wann beulen bey einer wunden wirn	—
Ein vaft szere guthe zcuck salbe, kompt aufs der obern	13
Ein beyn plafter vnd auch suft tzu vil sachenn guth	—
Beyn plafter	—
Wan das plafter tzu starck ist	14
Wan eyner eyn beyn gebrochen hette, wy man sich fal halden	—
Eyn wundtrangk	15
Wan man den beifufs sall yntrage: das er am krefftten ist	16
Für gelebbert bluedt	17
Eyn anders für das gelifferte bluedt	—
Wen das blut im eynem vor alt wire	—
Hir pit der meister ein kranken, der geleffert blot hat, dy nacht tzu baden	18
Ein ander gemeyn gute kunft vor das geleffert blueth	—
Meyfter Johann bade	19
Eyn badt tzu machen	—
Aber ein heilsalb vnd heilleth vaft	—
Vor hünere ougen	20
Hir lerneth her der andern meyfter kunfte	—
Dy erste kunft, wie man einen schlaffen macht	21
Das erste bandt eynem gewuntenn	—
Hyr thut der meyfter warnung, wann eyner in das heubt verwundt ist durch den hirn scheddel bis vff dy leifs	22
Ein guth kuel plafter	—
Eyn guthe vnderweifunge, wan etwas in einer wunden were, dorvmb sye nich heilen wolte	23
Vorbeut die wunden tzu dempffen, es sie dan die groffe hitz vnd wetage her awfs	—
Eyn ander guth küelplafter	—
Wer den worm im finger adder anders wo hat, mensch ader vihe	24
Hir nach findestu die öll, dy do lindenn vnd külen	—
Was rosen adder blumen tzu dem öl gehornn	25
Hir berorth der meister was tugent dy öll in sich haben	—
Hir lobt der meister das lein öl vor das bomöll	26
Ohel dy do hittzen	—
Das wachholdern öl tzu machen	—
Terpentin als tzu machen	27
Ein vorwünte nasen tzu heylenn	—
Szo einer hart wundt wiere in die nase, der tzu helffen	28
Wy lang ein artzt die hefft an einer wunden szal gantz lossem wirt angetzeigt	—
Eynem eine nawe nase tzu machen. die im gantz abe ist: vnd sie halt dy hunde abgefressen	29
Die kunft	—

	Seite
Wie du einen hefftenn salt: wo vnd wu nicht	31
Wie lange ein arzt das glidewasser sal laufen loffen	—
Vor das glidewasser	32
Das bluth tzu uorstellen	—
Wan einer in den leip geschoffen wurde	33
Das bluedt, das aus der nafen leufft, tzu vorstellen	34
Puluer die das bluth vorstellenn	—
Das finth die puluer	—
Ein ander kunft das bluth tzu vorstellen	35
Ein ander kunft	—
Item das wilde fewer zcu vorstellenn	—
Ein ander kunft	36
Ein wasser do für tzw machen	—
Ein ander kunft fur das wilde fewer	—
Ein ander kunft	37
Die rure ader bluethgangk zcu uorstellen	—
Das puluer dor czw	—
Vor die spolworm	38
Wer das wasser nit gelaffen kann	—
Ein guth derre puluer	39
Ein puluer das auch derret	—
Noch ein guth derre puluer	—
Ein etzpuluer, das fawl vnd wilde fleisch aus beiffseth	40
Ein gemein etzpuluer	—
Ein ander sterker etzpuluer	—
Aber ein guth etzpuluer	41
Aber ein etzpuluer	—
Honer augen czu etzen	42
Ein plafter vor schaden in der etzen	43
Meher ein etzpuluer	—
Wie man das pulver machen szal	44
Aber ein guth etzpuluer, vnd gehören giftig ding dortzw, als er nach- folget	45
Mer ein bewerth gut etzpuluer	—
Ein guth puluer vor den wetagen der czeene	46
Das puluer mache alfo	47
Ein ander zcaen puluer. ift guth nach dem zv nützen, vnd auch vor swartz vnd gele zcene	—
Das wasser gehorth auch zcw bosen zcenen	—
Vor den mundt ftangk	48
Ein tranck vor den mundftanck	—
Ein heupt plafter	49
Eine gute kunft einem gewunten in das heupt, szo im das gebein nicht wider tzo szammen gehe wil	50
Szo einem ein stuck vom heupt bein ab gefchlagen wer	—
Thogent des nothwercks	—
Szo ein bis vff die leis verwunth wirth	51

Vor das swinden	—
Das ist die kunft	52
Wovon schwinden kumpt	53
Wan einer geschlagen ader gefallen wir	—
Wie man das glide waffer szal vorstellen	54
Mit einer nadel tzu hefften, wo vnd an welchen nicht	55
Warnung, wan einem das geweide aus lip ginge	56
Wan ein die dermer kaldt worden wirnn	—
Wan einer weide wundt were, den szelbtigen bei leben tzu behalten	57
Wie man das bluth aus einem brengt	58
Selbhefte czw machenn, ane naddeln	—
Also mache selbhefte	—
Einen czw meiffzeln ader wickenn	59
Ein ander form von meiffenn dretten	60
Hir pitt der meister, die wunde nicht tzu meiffeln ader wicken, es sey dann fache ꝛc.	61
Pfeil aus zczuehenn	—
Wan einer jm knie ader elbogen geschoffen würde	62
Was schaden dor von kumpt, so einem der pfeil balt getzogen wirth	63
Wie man pfeill aufszcienn szall	64
Das ist die form dor vonn vnd müffen also gebogen sein	65
Das ist die form von den schrawben	66
Die bremszen pfeil aus tzu zuehenn	67
Wie man einen itlichen beinbruch binden szal	68
Ein beinbruch, der tzw schwoln ist vnd vill hittze hath	—
Czubrochenne bein vnd arme ein zcu richten	69
So einem das bein ader arm tzw brochen vnd tzw spreiffelt wer	72
Einem das bein vberhalb dem kny tzubrochen	—
Wie vfft man einen binden sal: dem das bein enzwei ist	73
Ein bein tzu weichen, das gerne brechen wollet	75
Szo einem ein vorlempfer ader verdorbener schade tzu quem	77
Wie du dich iegen gar harth gewünt leuten solst halden	79
Wie du die hende und finger binden vnd heilen salt, die wundt sein	80
Ein gebrochen achfelbein zcu binden vnd heilenn	81
Das mufter ist ongenerlich	82
Wie du achfel bein einn richten falth	—
Ditte sind die kreuter	83
Ein odern, ader bein, ader ein elbogen ein tzw richten	85
Wie du einem denn kinbacken inrichtenn szalt, wen der mundt vffen bleibt stehenn	86
Ein tzwbrochen menschen, der am gemechte tzwbrochen ader tzwrüffen, wie man den heilen sal	—
Hie hebt der meister an die kunft tzw lernen	87
Ein gar guten wundtrang	89
Wan sich eyner ym leibe het erbrochenn	91
Ein tranck aus grouen kneutern, im sommer zcw fieden	—
Wan man die krewter zum wundtrenken brechen szal	92

	Seite
Wan man den heifos brechen vnd ihn tragen fal	92
Aber ein guth wundtranck	—
Die krewter	93
Ein guth bad tzw alden schaden vnd vor die geschwulft tzw machen	94
Also mache das badt	95
Ein guth bad tzw allerlei kranckeith vnd seuch die ein mensch an fei- nem leib hath	—
Ein ander badt vnd trank inwendig dem menschen	96
Der ander tranck	97
Also mache das badt	98
Ein ander guth nütz badt	99
Also mache das bad	—
Ein vor rede der beinplaster	—
Ein heifs guth beinplaster	100
Ein puluer das dorein gehörth	101
Ein ander guth beinplaster, vnd heilt vast wol, vnd ist nicht heifs .	—
Ein starck pla ter hinder die wunden	103
Mer ein guth plaster zcw alden schedenn	—
Ein schade der nicht va t fawl ist	104
Ein starck plaster czw alden schaden	—
Ein walth plaster	105
Wie man alde schaden heilen szal	—
Ein grün herth trackentieff, ist guth	106
Ein lere, wie du falben machen szalt	—
Eine gute zcugfalbe	107
Aber ein gute zcihfalbe	—
Aber ein hartte czogk falben	108
Ein guth braun zcug plaster	—
Also mache es	109
Hartte geschwulft linde czw machen	—
Nach in anders plaster vor geschwulft	110
Ein guth schweb bandt	—
Ein guthe falbe tzw dem hewbth	111
Ein grün falbe, genant bopolium	112
Ein weiffse fsalbe tzw machen, die ist guth	113
Ein ander gute weiffsalb	114
Ein nodt plaster vor die hittz vnd schwulft, vnd ist guth	115
Ein gut grün heil falben	116
Ein falbe, genant foscho	—
Hassen schartenn czw heylen	—
Ein falbe heift dialdia, vnd ist linde	117
Szo einer hette ein vorstarth ader krump gleid	—
Ein ander dialdia	118
Aber ein dialdia	119
Ein gutte lindung tzw aller leme	—
Ein ander lindung tzw machenn	121
Ein derre puluer	—

	Seite
Ein salbe vor denn eitterflus	121
Ein ander salbe vor den eitterfluß	122
Ein salb vor die gicht	—
Ein plafter hinder die wunden tzu legen	123
Ein plafter vor die geschwulst der wunden	—
Ein popolium tzwz beinbruche	124
Ein gute salb vor feule blater ader schwemme im arz	—
Ein plafter vor denn karoffel der nieren	—
Ein gute salbe, einem feinen zceugk do mit tzw heilen, wu das locher hath	125
Ein kunft vor die geschwulst des gemechtes ann dem mann	126
Ein ander kunft tzwz gemecht des manns	—
Aber ein salbe vor die geschwulst des gemechtes an den man	—
Ein ander salb des gleichen	—
Wem fein zceugk vast fauleth	127
Ein bad tzu dem gefcheffte	128
Ein ander bad tzw den gefcheffte	129
Aber vor die geschwulst des gemechtes	—
Vor die leufse ein vngenth	—
Ein gutte salbe vor den böfsen grindt	130
Ein salbe vor den brandt	131
Also mache fie	—
Noch ein salbe vor brand	132
Ein gute salbe vor denn frost	—
Ein salbe vor die kalden flüßse	133
Ein kunft, die ist guth wer nicht hoerth	—
Ein ander kunft dor tzw	134
Ein kunft vor die oer worm	—
Büchßsen puluer aus wunden tzw brengen	135
Wilchem menschen sein sprach vorleith	136
Vor das grimmen vnd reiften in dem leibe	—
Czw den stulgange	—
Ein stercker kunft vor den stulgangk	137
Noch ein starck stulgangk	—
Vor denn krampff	—
Vor die mundt feull	—
Vor die feul blotter denn frowen	138
Vor die hittz der frauen brüste	—
Vor bruft schweeren	—
Hoer vortreiben wu du wilt das keins nit mehr wechft	139
Wem ein nagel an einer zceen ein wechft	140
Ein ander kunft	—
Aber ein kunft dor tzw	—
Ein wolriechende feiff, dem heupt gesunth, do mith auch tzw waschen	141
Ein gesunde gute wol richende laugen tzu heubt	142
Ein gute kunft vor die pestelentz, wer das bei ðm treith vnd dor an reucht	143

	Seite
Ein waffer der togent tzu allenn gebrechen	143
Also mache es das lebendige waffer	—
Ein plafter vber den magen	144
Ein guten tranck tzu dem magenn	—
Ein ander gutter tranck czu magen	145
Ein plafter das die pestilentz an einer stadt ernacher zceugt, wo du hin wilt	—
Ein plafter, das zceuget aus, was in wunden ist, als eisen, holtz. tuch tc.	—
Vor die gift inwendig in dem leibe	146
Ein ander plafter	147
Ein lacquerge tzu dem hofsen magen, der nicht wol dawen mag	—
Vor den stein ein kunft	—
Ein gewisse christier vor denn stein	148
Vor die wundfucht ein kunft	149
Ein geschossen ader gestochen loch ader wunden weiter tzu machen, vngeschnitten	150
Ein kunft vor das vngenant ist guth	—
Wem vmb das hertz wee ist	151
Vor der augen geschwulst ein plafter	—
Ein guth bewerte waffer tzu kranken augen	—
Das einem das hor balde wechset, menschen ader pferden	152
Vor das fiber eine kunft	—
Ein guth augen waffer	—
Baumöll tzu reinigen	153
Grün farbe tzu machen, do mith man die heilfalben auch ferbenn mag	—
Ein kunft vor böse blotter	—
Ein gute kunft, wenn einer sicht als auffsetzig vnder den augen, tzu helfen	154
Die roth vnd blotter der augen tzu vertreiben	—
Ein krebs falbe. ist guth, wenn sich einer vorbrochen hat im liebe, vnd ftulgang dor von hat	—
Czum ingwer ein zu machenn	155
Kalmos ein tzu machen ader tzu sulltzen	156
Czucker rofsenn tzu machenn	—
Rofsen kuchen ein tzu machenn	157
Rofsen honig tzu machen	—
Welsch nüsse ein tzu machenn	—
Küten ader quitten ein tzu machenn	158
Ein sere gut recept vor die pestilentz	—
Die lackwergen tzu machen	159
Volget ein fere gut pulfer, viler tugent, auch vor die pestilentz, vnd vff die lackwergen	160
Bitte sint die stuck dor tzu	—
Vor die pestilentz	—
Ein ander dor vor	—
Aber ein anders vor pestilentz	161

	Seite
Ein anders sal man trinken vnd den die zcwibel gebrauch	161
Die peftlentz, wen fie aufgebrochen ift, tzu heilen	—
Ein fere vber bewerth koftlich puluer vor die peftelentz	—
Ein ander vor die peftlentz	—
In der zceitt der peftlentz, ein szunderlich edele ertzney	162
Vor die peftelentz	—
Ein regement vor die peftelentz	—
Vor das stechen im leibe	—
Szo dir wehe wirth vmb das hertz	163
<hr/>	
Uebersicht der im Buche vorkommenden Heilmittel	164

Druckfehler.

Seite 6 Zeile 15 statt hinder lies hende.

- 26 - 1 statt nette lies hette.
 - 26 - 15 statt kellerhals, hals öl korner lies kellerhals-öl,
korner
 - 26 - 27 fehlt nach blüth ein Komma.
 - 51 - 7 statt stuck lies stunck.
 - 51 - 21 nach wunden streiche das Komma.
 - 79 - 13 statt moft lies mofs.
 - 80 - 8 statt ..nn lies [ei]nn.
 - 80 - 32 statt dia lies di.
 - 92 - 25 fehlt nach geswolft ein Punkt.
 - 94 - 8 statt gefulft lies gefchwulft.
 - 97 - 28 nach fei fehlt ein Punkt.
 - 105 - 15 statt geus lies grus.
 - 111 - 34 nach fso schalte ein [viel]
 - 112 - 34 nach braunkrefsen fehlt ein Punkt.
 - 124 - 9 statt re nen lies reinen.
 - 129 - 21 nach essigk fehlt ein Komma.
 - 139 - 11 statt des elben lies defselben.
-

23. A



